

Geschäftsbericht
2013 ■



Geschäftsbericht 2013 ■

Geschäftsjahr
1. Januar bis 31. Dezember 2013



Wer wir sind.

Die Salzgitter AG zählt zu den traditionsreichen deutschen Konzernen. Der Fokus unserer Geschäftstätigkeit liegt auf Stahl und Technologie. Durch nachhaltiges internes und externes Wachstum hat sich unser Unternehmen zu einem der führenden Stahl- und Technologiekonzerne Europas entwickelt – mit einem Außenumsatz in 2013 von 9 Mrd. €, einer Kapazität von nahezu 9 Millionen Tonnen Rohstahl und über 25.000 Mitarbeitern. Das oberste Ziel unseres Unternehmens bleibt auch zukünftig die Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum.

Unser Konzern umfasst knapp 200 nationale und internationale Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und gliederte sich bis Ende 2013 in die Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie.

Die Aktie der Salzgitter AG ist Mitglied des MDAX-Index der Deutsche Börse AG.

Salzgitter-Konzern in Zahlen

		2013	2012	2011	2010	2009
Außenumsatz	Mio. €	9.244	10.397	9.840	8.305	7.818
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	2.388	2.655	2.740	2.269	1.674
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	3.879	4.647	3.904	2.958	3.039
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	1.423	1.560	1.687	1.736	2.045
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	399	412	457	413	303
Unternehmensbereich Technologie	Mio. €	1.124	1.094	967	873	718
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	31	30	85	56	41
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	- 478	- 29	202	49	- 496
EBT der Segmente						
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	- 428	- 176	26	- 101	- 374
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	26	77	61	71	- 128
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	- 95	8	67	60	104
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	5	16	20	26	8
Unternehmensbereich Technologie	Mio. €	14	10	- 79	- 30	- 210
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	0	37	107	22	103 ¹⁾
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	- 490	- 100	236	30	- 387
Bilanzsumme	Mio. €	8.061	8.930	8.800	8.689	8.052
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	3.519	3.792	3.675	3.447	3.184
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.542	5.137	5.125	5.242	4.868
Vorräte	Mio. €	1.915	2.068	2.106	1.730	1.466
Eigenkapital	Mio. €	3.187	3.644	4.000	3.846	3.904
Fremdkapital	Mio. €	4.874	5.286	4.800	4.843	4.147
Langfristige Schulden	Mio. €	2.943	3.339	3.043	3.033	2.553
Kurzfristige Schulden	Mio. €	1.931	1.947	1.757	1.810	1.595
davon Bankverbindlichkeiten ²⁾	Mio. €	84	122	103	83	95
Investitionen³⁾	Mio. €	286	325	361	497	677
Abschreibungen³⁾	Mio. €	523	358	359	377	543
Beschäftigte						
Personalaufwand	Mio. €	1.568	1.506	1.471	1.424	1.397
Stammebelegschaft im Jahresdurchschnitt ⁴⁾	Blm.	23.357	23.432	23.475	23.190	23.769
Gesamtbelegschaft im Jahresdurchschnitt ⁵⁾	Blm.	25.436	25.541	25.478	25.124	25.639
Rohstahlerzeugung⁶⁾	Tt	7.149	7.647	7.263	6.755	4.918
Kennzahlen						
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ^{7,8)}	Mio. €	134	463	667	540	157
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ^{7,9)}	Mio. €	- 391	98	304	160	- 411
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) ¹⁰⁾	%	- 10,5	1,3	5,6	2,2	- 10,5
Operativer Cashflow	Mio. €	125	427	- 197	209	1.190

¹⁾ inkl. Goodwill-Abschreibungen

²⁾ kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten

³⁾ ohne Finanzanlagen

⁴⁾ ohne Auszubildende und ohne passive Altersteilzeit

⁵⁾ inkl. Auszubildende und inkl. passiver Altersteilzeit

⁶⁾ unter Berücksichtigung des gesellschaftsrechtlichen Anteils an HKM

⁷⁾ zum 1.1.2010 geänderte Definition, rückwirkend angepasst für 2009

⁸⁾ EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag + Abschreibungen

⁹⁾ Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag

¹⁰⁾ Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) = EBIT (= EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung

Erfolg ist kein gerader Weg.

Das vergangene Geschäftsjahr war kein leichtes für uns, denn der weltweite Stahlmarkt, in dem wir agieren, steht stark unter Druck. Rückschlägen kann man daher nicht immer aus dem Weg gehen oder sie vermeiden. Die Frage ist jedoch, wie man mit diesen umgeht.

Wir bei Salzgitter nehmen Widrigkeiten als Herausforderung an. Wir analysieren sie, lernen aus ihnen und arbeiten hart, um gestärkt aus ihnen hervorzugehen. Auch im Spitzensport ist das ein entscheidendes Prinzip: Wille, Motivation, Mut und Leidenschaft verhindern keine Rückschläge, aber sie sorgen dafür, dass man mit jeder Erfahrung besser wird. Diese Einstellung inspiriert uns – und sie wurde in der Vergangenheit schon von vielen berühmten und erfolgreichen Sportlern sehr prägnant auf den Punkt gebracht. Daher lassen wir sie in unserem diesjährigen Geschäftsbericht zu Wort kommen.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2013 IN SCHLAGZEILEN

1

Der Salzgitter-Konzern informiert mit einem neuen Internetportal rund um das Thema Nachhaltigkeit. Im Mittelpunkt stehen die Themen Umwelt und Energie, Mitarbeiter und Gesellschaft.

Auf der Messe Bau 2013 in München beteiligt sich der Salzgitter-Konzern an einem Gemeinschaftsstand der Stahlindustrie. Die Tochtergesellschaften Peiner Träger GmbH (PTG) und Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) zeigen Themen und Exponate aus ihrem Produktionsprogramm unter dem Leitthema „Stahl – Bauen im Werkstoffkreislauf“.

2

Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG beruft Dipl.-Ökonom Michael Kieckbusch mit Wirkung zum 20. Februar 2013 zum Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor der Salzgitter AG. Sein Vorgänger Peter-Jürgen Schneider wurde am 19. Februar zum niedersächsischen Finanzminister ernannt.

3

Am 22. März 2013 veröffentlicht der Vorstand im Rahmen der Bilanzpressekonferenz den Geschäftsbericht 2012. Anschließend führt er auf gut besuchten Analytenkonferenzen in Frankfurt am Main und London Gespräche mit Vertretern des Kapitalmarktes.

4

Für die Energieerzeugung und -weiterleitung sind innovative Stahlprodukte unverzichtbar. Dies demonstriert der Salzgitter-Konzern auf der Hannover Messe anhand von Exponaten und Prozessen; er zeigt, welche Rolle Stahl für Leichtbau, Energieeffizienz und Ressourcenschonung spielt.

Mit vier Tochtergesellschaften ist der Salzgitter-Konzern auf der BAUMA 2013 in München vertreten: Ilseburger Grobblech GmbH (ILG), Salzgitter Mannesmann Precision GmbH (SMP), HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) und Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (SMSD) nutzen diese Leitmesse für Baumaschinen als Kommunikationsplattform für den Dialog mit ihren Kunden.

5

Rund 600 Aktionäre und Aktionärsvertreter besuchen die Hauptversammlung der Salzgitter AG am 23. Mai in Braunschweig. Sie stimmen den Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zu. Die Dividende für das Jahr 2012 beträgt 0,25 € pro Aktie.

6

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann, Vorstandsvorsitzender der Salzgitter AG, wird in den Senat der Fraunhofer-Gesellschaft gewählt. Sein Mandat beginnt am 1. Januar 2014. Die Fraunhofer-Gesellschaft ist die größte Organisation für angewandte Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen in Europa.

7

Die Peiner Träger GmbH (PTG) kündigt an, ab dem 1. September 2013 wieder einen Schrottpreisanhänger für die Produkte des Unternehmens anzuwenden. Der Schrottpreisanhänger, der sich an der Marktpreisentwicklung für Stahlschrotte orientiert und somit eine variable Komponente der Absatzpreise darstellt, war Ende 2010 ausgesetzt worden.

8

Im August startet die IdeenExpo. Der Salzgitter-Konzern ist bei diesem Technik- und Wissenschaftsevent für Kinder und Jugendliche unter dem Motto „Mit uns kommen Ideen in Form“ wiederum einer der großen Aussteller und Förderer.

9

Im Rahmen des Restrukturierungsprojekts „Salzgitter AG 2015“ schließen Vorstand und Arbeitnehmervertreter der Salzgitter AG unter Begleitung der IG Metall den Zukunftsvertrag, der die Umsetzung personalbezogener Maßnahmen regelt.

„First Choice in Technology and Service“, dies ist das Motto, unter dem sich die Salzgitter-Tochter KHS GmbH (KHSDE) auf der Weltleitmesse Drinktec in München präsentiert. Eine Weltneuheit ist das Innoprint-Verfahren zum Direktbedrucken von PET-Flaschen.

10

Die zum Salzgitter-Konzern gehörende Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) sowie die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) liefern mit insgesamt 44.150 t Grobblech den Hauptanteil für die Stahlrohrkonstruktionen des Offshore-Windparks Baltic 2.

12

Für ihren ganzheitlichen Ansatz zum Umgang mit den Auswirkungen der demografischen Veränderungen wird die Salzgitter AG mit dem „Deutschen Unternehmenspreis Gesundheit“ in der Sonderkategorie „Demografie – Fit in die Zukunft“ ausgezeichnet, der vom BKK-Dachverband in Kooperation mit der Europäischen Union vergeben wird. Damit wird das betriebliche Gesundheitsmanagement des Konzerns bereits zum vierten Mal in Folge prämiert.

Nach der positiven Resonanz auf die „Premiere“ im vergangenen Jahr findet am 9. und 10. Dezember 2013 der zweite Capital Markets Day der Salzgitter AG statt. Im Fokus der Veranstaltung in Salzgitter und Peine steht das Reorganisationsprogramm „Salzgitter AG 2015“ sowie die Automobilkompetenz des Konzerns. 24 Teilnehmer von 20 verschiedenen Banken und Investmentgesellschaften aus Deutschland, der Schweiz, England und Irland nutzen die Gelegenheit, sich mit dem Vorstand sowie Experten aus dem Konzern auszutauschen und sich vor Ort von der Zukunftsfähigkeit der Salzgitter AG zu überzeugen.

11

Unter dem Motto „Das Beste verbinden“ rücken die drei Tochtergesellschaften des Salzgitter-Konzerns Hövelmann & Lueg GmbH (HLG), Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH (SMS) und Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) enger zusammen und kooperieren, um den Vertrieb von Flachstahlerzeugnissen zu stärken. Dies demonstrieren sie gemeinsam mit dem Salzgitter Mannesmann Stahlhandel auf der diesjährigen Blechexpo.

Die SZFG erhält von der Deutsche Energie-Agentur GmbH den 1. Preis des Energy Efficiency Award 2013. Unter 87 Bewerbungen aus elf Staaten belegt sie den 1. Platz mit dem Projekt „Strategien zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Optimierung der Stromerzeugung“.

Salzgitter-Konzern in Zahlen.....	5
Das Geschäftsjahr 2013 in Schlagzeilen.....	8
Vorwort des Vorstands.....	14
Bericht des Aufsichtsrats.....	17
Corporate Governance.....	20

A. Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG

Grundlagen des Konzerns

I. Unternehmen und Organisation.....	28
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit.....	28
2. Leitung und Kontrolle.....	34
3. Erklärung zur Unternehmensführung.....	45
4. Mitarbeiter.....	46
5. Die Salzgitter-Aktie.....	50
II. Ziele und Erfolgsfaktoren.....	56
1. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie.....	56
2. Investitionen.....	66
3. Forschung und Entwicklung.....	70
4. Schutz der Umwelt.....	75

Wirtschaftsbericht

III. Überblick über den Geschäftsverlauf.....	80
1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	80
2. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage.....	86
3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Unternehmensbereiche.....	87
4. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf.....	107
IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	112
1. Ertragslage des Konzerns.....	112
2. Finanz- und Vermögenslage.....	116
3. Jahresabschluss der Salzgitter AG.....	120
V. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht.....	126
1. Chancen- und Risikomanagementsystem.....	126
2. Einzelrisiken.....	130
3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns.....	137
4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr.....	140
5. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns.....	143
6. Nachtragsbericht.....	147

B. Konzernabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	152
II. Gesamtergebnisrechnung.....	153
III. Konzernbilanz.....	154
IV. Kapitalflussrechnung.....	156
V. Veränderung des Eigenkapitals.....	158
VI. Anhang.....	160
Segmentberichterstattung.....	160
Konzernanlagevermögen.....	162
Anteilsbesitzliste.....	166
Grundlagen der Rechnungslegung.....	177
Konsolidierungsgrundsätze und -methoden.....	179
Konsolidierungskreis.....	181
Währungsumrechnung.....	182
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.....	183
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	199
Erläuterungen zur Bilanz.....	209
Haftungsverhältnisse.....	233
Sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	233
Finanzinstrumente.....	234
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung.....	246
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.....	247
Nahe stehende Unternehmen und Personen.....	249
Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses.....	250
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag.....	250
Verzicht auf Offenlegung und Erstellung eines Lageberichts nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264 b HGB.....	251
Aufsichtsrat und Vorstand.....	252
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	253
VII. Bestätigungsvermerk.....	254

C. Weitere Informationen

I. Glossar.....	256
II. Finanzkalender Salzgitter AG für 2014.....	266
III. Impressum und Kontakte.....	267

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

ja – es steht außer Frage, dass das Ergebnis des zurückliegenden Geschäftsjahres 2013 äußerst unbefriedigend ist. Das gilt selbst dann, wenn man in Betracht zieht, dass gut die Hälfte der 478 Mio. € Vorsteuerverlust des Konzerns auf nicht dem eigentlichen operativen Geschäft zuzurechnende Einmalaufwendungen entfallen.

Nur: Der hohe Verlust ist ganz wesentlich die Folge der Wirtschaftskrise in Europa und ihrer Auswirkungen auf die Stahlbranche. Außerhalb Deutschlands sind die produzierenden Unternehmen – und mit ihnen die Stahlhersteller – erheblich unterausgelastet. Weil die Heimatmärkte der europäischen Wettbewerber zum Teil radikal weggebrochen sind, drängen diese stärker auf den deutschen Markt, der bekanntlich in weitaus besserer Verfassung ist. Die Konsequenz in ganz Europa ist ein enormer Preisdruck im Wettbewerb um Aufträge. Diese äußeren Umstände haben nicht wir zu verantworten. Allerdings ist es unsere Pflicht, das Unternehmen darauf einzustellen, dass sich die Verhältnisse – insbesondere im europäischen Stahlmarkt – so schnell nicht ändern dürften. Und genau das sind wir mit unserem Programm „Salzgitter AG 2015“ konsequent angegangen! Wir haben einen umfassenden und tiefgreifenden Veränderungsprozess für den Konzern in Gang gesetzt, der ein stimmiges, gesamthaftes Konzept verfolgt!

Wir haben die Hände nicht in den Schoß gelegt, sondern haben mit der neuen Konzernorganisation, die seit Januar 2014 – also vor wenigen Wochen – wirksam geworden ist, die entscheidenden Voraussetzungen geschaffen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Sie hat die Zielsetzung, Strukturen und Abläufe der gesamten Unternehmensgruppe an die herausfordernde Verfassung der Absatzmärkte anzupassen.

Das für uns entscheidende Merkmal dieser neuen Organisation ist ihre Kunden- und Marktnähe. Diese wird mittels des neuen konzernleitenden Gremiums gewährleistet, das noch näher am operativen Geschäft agiert als der Vorstand zuvor. Es entscheidet über alle Angelegenheiten, die sich wesentlich auf die Geschäftsbereiche auswirken. So wird eine an den relevanten Märkten orientierte Steuerung des Konzerns sichergestellt.

Vorstand und
Geschäftsbereichsleiter (v.l.):
Michael Kieckbusch, Burkhard Becker,
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann,
Dr.-Ing. Roger Schlim, Heinz Groschke,
Prof. Dr.-Ing. Matthias Niemeyer,
Ulrich Grete, Wolfgang Eging



Genauso, wie die Implementierung der neuen Konzernorganisation exakt zum ursprünglich dafür vorgesehenen Zeitpunkt vorgenommen wurde, entspricht auch der Umsetzungsstand unseres mehr als 200 Mio. € jährliches Verbesserungspotenzial umfassenden, konzernweiten Maßnahmenpaketes unseren ursprünglichen Zielsetzungen.

Der Konzern, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Bewegung gekommen – und das in die richtige Richtung. Dabei haben wir uns allen einiges abverlangt. Aber das zahlt sich aus, denn am Ende ist nichts motivierender als der eigene Erfolg! Wir sehen erste zählbare Resultate, die wir im Laufe dieses Jahres verfestigen wollen.

Erfolg ist kein Zufallsprodukt, er kommt selten auf dem bequemen Weg. Er ist das Ergebnis harter Arbeit. Auch im Spitzensport ist das ein entscheidendes Prinzip: Wille, Motivation, Mut und Leidenschaft verhindern keine Rückschläge, aber sie sorgen dafür, dass man mit jeder Erfahrung besser wird. Diese Einstellung inspiriert uns – und sie wurde in der Vergangenheit schon von vielen erfolgreichen Sportlern sehr prägnant auf den Punkt gebracht. Daher lassen wir sie auch in der Bildstory unseres diesjährigen Geschäftsberichts zu Wort kommen.

Offen gesagt müssen wir uns schon deswegen vorwiegend auf unsere eigenen Fähigkeiten verlassen, weil wir als energieintensives Industrieunternehmen von der Energie- und Umweltpolitik in Europa nicht viel Gutes erwarten können. Trotz der Sonntagsreden über den für Gesellschaft wie Wohlstand stabilisierenden Wert von Industrie müssen wir – selbst in einer gravierenden Branchenkrise – eher zusätzliche Belastungen anstatt Entlastungen in einem ohnehin schon wenig fairen globalen Wettbewerb befürchten.

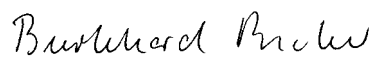
Dennoch: Wir gehen mit Zuversicht ans Werk. Das unterstreicht nicht zuletzt unser Vorschlag, 0,20 € Dividende je Aktie für 2013 auszuschütten. Wir dokumentieren damit nicht nur die Solidität unserer Bilanz sondern unsere feste Absicht, so zügig wie irgend möglich in die Gewinnzone zurückzukehren.

In diesem Sinne danken wir Ihnen, den Aktionären und Geschäftspartnern der Salzgitter AG, auch im Namen unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für das unserem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichem Gruß und herzlichem Glückauf!



Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann



Burkhard Becker



Wolfgang Eging



Heinz Groschke



Michael Kieckbusch

Bericht des Aufsichtsrats

Im Jahr 2013 waren der Stahl- und der Röhrenmarkt und damit die beiden Hauptmärkte der Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns von extrem schwacher Nachfrage bei unverändert hohen Produktionskapazitäten der Anbieter gekennzeichnet. Im Unternehmensbereich Stahl führte der daraus erwachsende hohe Wettbewerbsdruck zu einem weiteren beträchtlichen Preisverfall. Im Unternehmensbereich Röhren ließ sich Kurzarbeit zeitweise nicht vermeiden. Der daraus resultierende hohe operative Verlust konnte durch die positiven Ergebnisse der anderen Unternehmensbereiche nur unzureichend kompensiert werden. Hinzu kam die Notwendigkeit von Sonderabschreibungen in signifikantem Umfang im Produktbereich Profilstahl wegen anhaltend schlechter wirtschaftlicher Lage. Ob sich die Märkte in den südeuropäischen Krisenländern schon 2014 wieder ein Stück weit erholen werden, ist ungewiss. Unter dem Eindruck dieser Rahmenbedingungen unterstützte der Aufsichtsrat das bereits 2012 eingeleitete Restrukturierungsprogramm „Salzgitter AG 2015“ mit Nachdruck.



Aufsichtsrats-
vorsitzender
Rainer Thieme

Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Führung der Geschäfte

Der Aufsichtsrat ließ sich kontinuierlich über die Lage des Konzerns und den Geschäftsverlauf berichten. In vier Sitzungen beriet er mit dem Vorstand die Risiken und Perspektiven. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sowie Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden eingehend hinterfragt und diskutiert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ließ sich darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstands über aktuelle Themen informieren.

Die Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats überschritt 90%. Weder Aufsichtsratsmitglieder noch Vorstandsmitglieder haben dem Aufsichtsrat Interessenkonflikte angezeigt.

Beratungsschwerpunkte im Aufsichtsrat

Angesichts der sehr unbefriedigenden wirtschaftlichen Lage des Konzerns befasste sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 in erster Linie mit dem daraus erwachsenden Handlungsbedarf. Nach seiner Neuwahl in der Hauptversammlung 2013 und seiner Konstituierung beriet und verabschiedete er im September eine Neustrukturierung des Konzerns in fünf Geschäftsbereiche. Zudem beschloss er, den Vorstand künftig zu verkleinern und ihm eine Konzerngeschäftsleitung zur Seite zu stellen. Ziele dieser Maßnahmen sind eine noch stärkere Markt- und Kundenorientierung sowie eine größere Nähe von Konzernführung und operativer Ebene. Außerdem ließ sich der Aufsichtsrat über die Grundzüge des Restrukturierungsprogramms „Salzgitter AG 2015“ und das neue Konzept des seit mehreren Jahren defizitären Produktbereiches Profilstahl informieren. Im Dezember beschäftigte sich der Aufsichtsrat hauptsächlich mit der Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2014 bis 2016.

Arbeit der Ausschüsse

Zur Vorbereitung seiner Beratungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Prüfungs-, einen Strategie- und einen Nominierungsausschuss gebildet.

Das Präsidium trat im Geschäftsjahr viermal zusammen. Zu den Themen dieser Sitzungen gehörten wichtige Fragen des Geschäftsverlaufs, Änderungen im Vorstand sowie die neue Führungsorganisation.

Der Prüfungsausschuss hielt im Berichtszeitraum vier Sitzungen ab. Er erörterte mit dem Vorstand die im Jahresverlauf veröffentlichten quartalsweisen Zwischenberichte des Unternehmens und bereitete die Prüfung und Feststellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2013 durch den Aufsichtsrat sowie dessen Entscheidung über den Dividendenvorschlag vor. Des Weiteren befasste sich das Gremium insbesondere mit dem Rechnungslegungsprozess, mit der Wirksamkeit der Systeme der internen Kontrolle, der internen Revision und des Risikomanagements, mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie mit Compliance-Fragen. Der Prüfungsausschuss berichtete jeweils dem Gesamtaufichtsrat über das Ergebnis seiner Beratungen.

Der Strategieausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal. Er diskutierte mit dem Vorstand die Strategie zur Sicherung der nachhaltigen Zukunftsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns.

Der Nominierungsausschuss trat einmal zusammen und beriet im Hinblick auf die in der Hauptversammlung 2013 anstehende Neuwahl des Aufsichtsrats Fragen der künftigen Zusammensetzung.

Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

In der Sitzung am 27. März 2014 beschäftigten wir uns intensiv mit dem Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2013 sowie dem gemeinsamen Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns über das Geschäftsjahr 2013. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er testierte die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Financial Reporting Standards (IFRS). Darüber hinaus bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der SZAG, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben uns zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten ihre wesentlichen Ergebnisse.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts ergab keine Einwände. Wir stimmten daher dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigten den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Christian Schwandt hat sein Mandat zum 31. März 2013 niedergelegt. Als sein Nachfolger bestellte das Amtsgericht Braunschweig Herrn Thomas Lehne, Betriebsratsvorsitzender der SZST Salzgitter Service und Technik GmbH (SZST), mit Wirkung vom 13. Mai 2013 zum Aufsichtsratsmitglied.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 23. Mai 2013 endete turnusgemäß die Amtsperiode des Aufsichtsrats. Es schieden – zum Teil nach langjähriger Mitgliedschaft – aus: Frau Hannelore Elze und die Herren Dr. Arno Morenz, Hartmut Möllring, Dr. Rudolf Rupprecht, Helmut Weber und Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Winterkorn. Der Aufsichtsrat dankt den Ausgeschiedenen für ihre Tätigkeit zum Wohle des Unternehmens.

Die Hauptversammlung wählte folgende Personen als Vertreter der Aktionäre neu zu Mitgliedern des Aufsichtsrats für die Amtsperiode 2013 bis 2018:

- Ulrike Brouzi, Mitglied des Vorstands der NordLB,
- Dr. Thea Dückert, Gastwissenschaftlerin der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,
- Roland Flach, Vorsitzender des Vorstands der Klöckner-Werke AG und der KHS AG i. R.,
- Peter-Jürgen Schneider, Finanzminister des Landes Niedersachsen.

Die übrigen Aktionärsvertreter wurden wiedergewählt.

Zu Vertretern der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat sind von den Delegierten der Arbeitnehmer folgende Personen neu gewählt worden:

- Konrad Ackermann, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH,
- Annelie Buntenbach, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Bundesvorstands des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Die übrigen Arbeitnehmervertreter wurden wiedergewählt.

Veränderungen im Vorstand

Mit Wirkung zum 31. Januar 2013 schied Herr Johannes Nonn, mit Wirkung zum 19. Februar 2013 schied Herr Peter-Jürgen Schneider, beide jeweils auf eigenen Wunsch, aus dem Vorstand aus, um sich anderen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren für ihr Engagement für das Unternehmen. Mit Wirkung zum 20. Februar 2013 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Michael Kieckbusch zum Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für die von ihnen geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2013.

Salzgitter, 27. März 2014

Der Aufsichtsrat



Rainer Thieme
Vorsitzender

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance

Die Corporate Governance von Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG (SZAG) ist darauf ausgerichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und unter Wahrung der Verantwortung für Menschen und Umwelt für eine nachhaltige Entwicklung und einen langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sorgen. Sie basiert auf den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex (www.corporate-governance-code.de).

Entsprechenserklärung 2013 zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex

Zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex haben Vorstand und Aufsichtsrat der SZAG am 17. Dezember 2013 gemäß § 161 Aktiengesetz erklärt:

„Bei der Salzgitter Aktiengesellschaft wurde und wird derzeit sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekanntgemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex mit Ausnahme der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 DCGK, konkrete Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats zu benennen, entsprochen.

Der Aufsichtsrat entspricht bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter und für die Wahl des weiteren Mitglieds sämtlichen gesetzlichen Vorgaben und sämtlichen Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder. Im Vordergrund steht dabei – unabhängig vom Geschlecht – die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidaten und Kandidatinnen unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Anforderungen, damit die Mitglieder des Aufsichtsrats im Falle der Wahl der Vorgeschlagenen insgesamt über die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt. Die Benennung konkreter Ziele hält er dabei derzeit für nicht erforderlich.“

Ethische Standards der SZAG

Über die gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung und die Empfehlungen des Kodex hinaus erarbeiteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens bereits 2001 ein Leitbild mit konzernweit gültigen ethischen Verhaltensstandards bei der Unternehmenstätigkeit, das vom Vorstand verabschiedet wurde. Darin ist der Anspruch des Unternehmens an sich selbst und an seine Mitarbeiter formuliert. Sie finden es im Internet unter der Adresse www.salzgitter-ag.de/de/Konzern/Leitbild_5P. Um den seitherig eingetretenen beträchtlichen Veränderungen sowohl des Konzerns als auch der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, wird aktuell ein neues Leitbild erarbeitet. Weitere Informationen dazu finden sich im Kapitel „Mitarbeiter“.

Die Aktionäre der SZAG

Die Aktionäre üben ihre Rechte grundsätzlich im Rahmen von Hauptversammlungen aus. Jeder Aktionär der SZAG ist berechtigt, an der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu Tagesordnungspunkten zu ergreifen, sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen und sein Stimmrecht auszuüben. Grundlegende Unternehmensentscheidungen wie Satzungsänderungen, die Verwendung des jährlichen Bilanzgewinns, die Wahl von Aktionärsvertretern im Aufsichtsrat, die Erhöhung oder Herabsetzung des Kapitals oder die Wahl des jährlichen Abschlussprüfers können nur mit Zustimmung der Hauptversammlung getroffen werden. Die Hauptversammlung legt auch die Vergütung des Aufsichtsrats fest. Wir ermöglichen es unseren Aktionären, ihr Stimmrecht wahrzunehmen, ohne selbst an der Hauptversammlung teilnehmen zu müssen: Sie können einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft bevollmächtigen und ihn anweisen, wie er ihr Stimmrecht ausüben soll.

Die Ergebnisse der Hauptversammlung 2013 finden Sie im Internet unter www.salzgitter-ag.de/de/Investor_Relations/Hauptversammlung.

Der Vorstand der SZAG

Der Vorstand führt die Gesellschaft gemäß dem Aktiengesetz in eigener Verantwortung. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bestimmt er die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Unternehmens. Hierbei ist der Vorstand an das Unternehmensinteresse gebunden. Im Rahmen des Gesellschaftszwecks strebt er eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Der Vorstand besteht derzeit aus fünf Mitgliedern. Der Aufsichtsrat hat jedem Vorstandsmitglied ein Ressort mit definierten Fachbereichen zugewiesen und bestimmt, für welche Entscheidungen alle Vorstandsmitglieder gemeinsam zuständig sind. Im Geschäftsjahr 2013 war die Führung der einzelnen Unternehmensbereiche des Konzerns jeweils einem Ressort zugeordnet. Nach einer Entscheidung des Aufsichtsrats vom 26. September 2013 wird der Vorstand künftig nur noch aus dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Personalvorstand bestehen und die Führung der fünf, zum Teil neu zugeschnittenen Geschäftsbereiche des Konzerns dann allen Vorstandsmitgliedern gemeinsamen obliegen. Dabei steht ihnen eine neu installierte Konzerngeschäftsleitung zur Seite. Mitglieder dieses Gremiums sind die drei Vorstandsmitglieder und aus jedem der fünf Geschäftsbereiche ein Geschäftsführer, der die Aktivitäten seines Bereichs koordiniert (Geschäftsbereichsleiter).

Für eine Übergangszeit vom 1. Januar bis 30. September 2014 besteht der Vorstand zunächst noch unverändert aus fünf Mitgliedern, wovon drei Mitgliedern die genannten funktionalen Ressortzuständigkeiten und bei den weiteren Mitgliedern die Zuständigkeit für die Geschäftsbereiche Energie sowie Handel zugewiesen wurde. Die Führung der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech/Profilstahl und Technologie obliegt allen Vorstandsmitgliedern gemeinsam.

Die Vorstandsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen, den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Selbstbehalt vor.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand berät und beschließt in regelmäßigen Sitzungen und in Telefonkonferenzen. Er hat derzeit keine ständigen Ausschüsse gebildet.

Der Vorstand wendet bei der Führung und Kontrolle der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften unter anderem folgende Instrumente an:

- Regelung der Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte in Konzernrichtlinien und Statuten der Konzerngesellschaften für einzelne Sachbereiche,
- Definieren von Führungsgrundsätzen des Konzerns in der Richtlinie „Führung und Organisation“,
- Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung,
- regelmäßige unterjährige Erfolgskontrolle aller Konzerngesellschaften, bei Bedarf Ergreifen von Steuerungsmaßnahmen,
- regelmäßige Prüfungen und Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- Betreiben eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung sowie eines Risikomanagementsystems,
- Vereinbaren von Zielen und Festlegen eines erfolgsorientierten Vergütungsanteils für die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

Der Aufsichtsrat der SZAG

Kernaufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Vorstandsmitglieder zu bestellen und den Vorstand bei der Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen. Bestimmte grundlegende Entscheidungen dürfen nach dem Gesetz nur mit seiner Zustimmung getroffen werden. Er hat festgelegt, dass zusätzlich bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern, davon zehn Aktionärs- und zehn Arbeitnehmervertreter sowie ein weiteres Mitglied. Diese Zusammensetzung ist in den Vorschriften des für die Gesellschaft maßgebenden Mitbestimmungsergänzungsgesetzes von 1956 in seiner aktuellen Fassung in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung festgelegt. Die Aufsichtsratsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen, der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance-Kodex entsprechenden Selbstbehalt vor.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Jahr zu Sitzungen zusammen, in denen er sich ausführlich durch den Vorstand berichten lässt und mit ihm gemeinsam die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft berät. Ihm gehen außerdem periodisch schriftliche Berichte des Vorstands über den Geschäftsverlauf und den Unternehmenserfolg zu.

Der Aufsichtsrat nutzt bei der Erfüllung seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion insbesondere folgende Instrumente:

- Festlegen der Geschäftsverteilung im Vorstand mit klarer Zuweisung von Sachgebieten,
- Verpflichtung des Vorstands zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- regelmäßiges Erörtern der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Strategie mit dem Vorstand,
- Festlegen von Geschäften und Maßnahmen des Vorstands, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen,
- Verpflichtung des Vorstands zu jährlicher Vorlage einer längerfristigen Unternehmensplanung und zur Berichterstattung über die Durchführung der vorangegangenen Planung und
- Vereinbaren variabler Vergütungskomponenten für die Vorstandsmitglieder, orientiert am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und an der Gesamtperformance des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beratungen und Beschlüsse derzeit vier ständige Ausschüsse gebildet:

Das Präsidium bereitet die Bestellung von Vorstandsmitgliedern vor und entscheidet anstelle des Aufsichtsratsplenums über zustimmungsbedürftige Geschäftsführungsmaßnahmen, wenn diese eilen. Das Präsidium berät sich in Form von Sitzungen oder Telefonkonferenzen bei Bedarf.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit:

- den unterjährigen Finanzberichten und der Überwachung der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers
- der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems,
- Fragen der Einhaltung unternehmensrelevanter Vorschriften (Corporate Compliance) und
- der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten.

Er tritt mindestens viermal jährlich zusammen und lässt sich vom Vorstand schriftlich und mündlich zu einzelnen Beratungsgegenständen berichten sowie von den Vertretern des Abschlussprüfers dessen Berichte über die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses erläutern.

Aufgabe des Strategieausschusses ist es, die Strategie des Unternehmens mit dem Vorstand vertieft zu beraten. Hierzu tagt er bei Bedarf.

Der Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten oder Kandidatinnen für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat. Er wird in erster Linie im Vorfeld einer Neuwahl des Aufsichtsrats tätig und berät in geeigneter Form.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind im Abschnitt Konzernlagebericht unter „Leitung und Kontrolle/Ausschüsse des Aufsichtsrats“ namentlich aufgeführt.

Corporate Compliance

Der Vorstand hat für die Einhaltung der für die Unternehmenstätigkeit relevanten gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen. Er wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Der Vorstand hat sich in unserem Leitbild ausdrücklich zur Achtung und Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen und ethischer Werte bekannt. Zu den Führungsaufgaben jeder Hierarchieebene gehört auch das Einhalten der im jeweiligen Aufgaben- und Verantwortungsbereich relevanten Vorschriften. Dazu hat jeder Vorgesetzte seinen Mitarbeitern ihre Aufgaben- und Verantwortungsbereiche klar zuzuweisen und dies zu dokumentieren. Er ist dafür verantwortlich, dass seine Mitarbeiter über die erforderliche Kompetenz zur Erfüllung ihrer Compliance-Pflichten verfügen, und hat das Einhalten dieser Pflichten zu überwachen. Das regelmäßige Einfordern entsprechender Berichterstattung hält zur Überprüfung der Compliance-Aufgaben an. Einzelheiten dazu hat der Vorstand in einer Konzernrichtlinie festgelegt. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Corporate Compliance.

Transparenz des Unternehmens

Die SZAG veröffentlicht neben dem jährlichen Geschäftsbericht nach Ablauf des ersten, zweiten und dritten Geschäftsjahresquartals jeweils einen verkürzten Zwischenabschluss mit einem Zwischenlagebericht. Dadurch werden die Aktionäre zeitnah über den Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft informiert. Die Veröffentlichungstermine kündigen wir in einem Finanzkalender an, der auf unserem Internetauftritt zu finden ist. Der Vorstand erläutert außerdem die Ergebnisse eines jeden abgelaufenen Geschäftsjahres unverzüglich nach Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat in einer Bilanzpressekonferenz, worüber in den Medien berichtet wird.

Ferner veranstalten wir für Analysten und institutionelle Anleger regelmäßig Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London. Schließlich unterrichtet der Vorstand die Öffentlichkeit mittels Ad-hoc-Mitteilungen mit zeitgleich europaweiter Verbreitung unverzüglich über Informationen, die geeignet sind, im Falle ihres öffentlichen Bekanntwerdens den Aktienkurs erheblich zu beeinflussen. Sämtliche Berichte und Mitteilungen sind auf der Internetseite der Gesellschaft www.salzgitter-ag.de in deutscher und englischer Sprache nachzulesen.

Salzgitter, 27. März 2014

Der Vorstand



Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat



Rainer Thieme
Vorsitzender

I. Unternehmen und Organisation

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Salzgitter-Konzern zählt mit nahezu 9 Mio. t Rohstahlkapazität, über 25.000 Mitarbeitern sowie 9 Mrd. € Außenumsatz im Jahr 2013 zu den führenden Stahltechnologie- und Anlagenbau-Konzernen Europas. Weltweit gehören fast 200 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften zum Salzgitter-Konzern.

Globale Präsenz

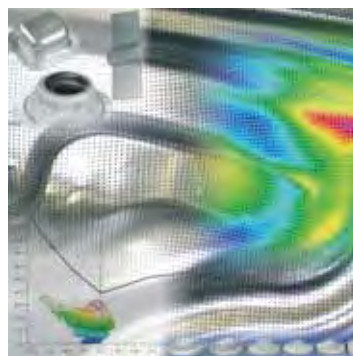
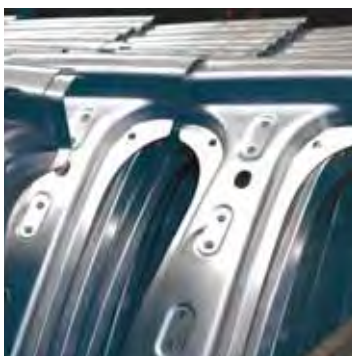
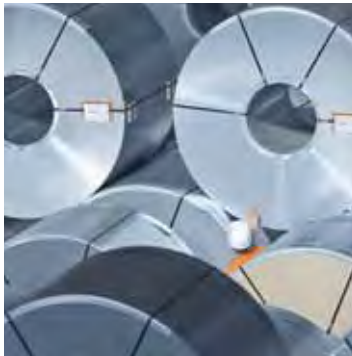


■ Hauptsitz der Salzgitter AG

Unsere Kernkompetenzen liegen in der Produktion von Walzstuhl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung und dem Handel mit diesen Produkten. Zudem sind wir erfolgreich im Sondermaschinen- und Anlagenbau tätig.

Stahl und Technologie

- Bandstahl
- Grobblech
- Profilstahl
- Engineering
- Logistikleistungen
- Spritzgießmaschinen
- Pipelinerohre
- Präzisrohre
- Edelstahlrohre
- Lagerhaltender Handel
- Internationales Trading
- Getränkeabfüllanlagen



Unter Führung der Salzgitter AG (SZAG) als Holding war der Konzern bis 31. Dezember 2013 in die fünf Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie untergliedert.

Am 1. Januar 2014 trat eine neue Konzernstruktur in Kraft. Dazu wurden die Konzerngesellschaften organisatorisch fünf Geschäftsbereichen zugeordnet:

- Flachstahl,
- Grobblech/Profilstahl,
- Energie,
- Handel und
- Technologie.

Die vorwiegend konzernintern tätigen Dienstleistungsunternehmen wurden entweder den Geschäftsfeldern ihrer größten Konzernkunden zugeordnet oder werden geschäftsbereichsübergreifend als Shared Service in einem der Vorstandsressorts zentral geführt. Weiterführende Informationen enthält das Kapitel „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“.

Alle wesentlichen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns sind unter der Zwischenholding Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gebündelt. Auf diese Weise können wir unter anderem ein zentrales und uneingeschränktes Finanzmanagement für den Konzern durchführen. Die SZAG steuert über die Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) die SKWG sowie sämtliche Beteiligungen als Management-Holding, wobei der Vorstand der SZAG mit dem Vorstand der SMG sowie der Geschäftsführung der SKWG personenidentisch ist. Die Leitung und Kontrolle des Konzerns wird somit von den verantwortlichen Organen der SZAG (Vorstand, Aufsichtsrat) wahrgenommen. Die für die unternehmerische Führung der Divisionen spezifischen Verantwortungen waren bis 31. Dezember 2013 in den entsprechenden Unternehmensbereichen sowie Tochtergesellschaften unterhalb der Holding angesiedelt. Seit dem 1. Januar 2014 werden die Aktivitäten innerhalb der Geschäftsbereiche von einem Geschäftsbereichsleiter – einem Geschäftsführer aus den jeweiligen Gesellschaften der Bereiche – koordiniert. Vorstand und Geschäftsbereichsleiter bilden die neue Konzerngeschäftsleitung. So wird sichergestellt, dass die Aktivitäten der Gesellschaften bereichsübergreifend, aber zugleich nah am operativen Geschäft koordiniert und gesteuert werden.

Rechtliche Einflussfaktoren

Da die industrielle Produktion des Konzerns zum größten Teil in Deutschland stattfindet, werden diese und das damit verbundene Geschäft von den hier geltenden rechtlichen Vorschriften maßgeblich beeinflusst. Dazu zählen insbesondere die deutschen Steuervorschriften sowie die Umweltschutzvorschriften Deutschlands und der Europäischen Union.

Die im Berichtsjahr gültige Struktur des Salzgitter-Konzerns ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt. Eine detaillierte Auflistung der Beteiligungen finden Sie im „Anhang“. Weitere Informationen zu den einzelnen Unternehmensbereichen enthält das Kapitel „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Unternehmensbereiche“.

Unternehmensbereiche 2013

Salzgitter AG

Salzgitter Mannesmann / Salzgitter Klöckner-Werke

Stahl	Handel	Röhren	Dienstleistungen	Technologie
Salzgitter Stahl¹⁾	Salzgitter Mannesmann Handel	Mannesmannröhren-Werke	DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union	KHS
Salzgitter Flachstahl	Salzgitter Mannesmann Stahlhandel	Europipe 50 %	SZST Salzgitter Service und Technik	Klöckner PET-Technologie
Peiner Träger	Stahl-Center Baunatal	Salzgitter Mannesmann Grobblech	Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter	KHS Corpoplast
Ilseburger Grobblech	Salzgitter Mannesmann International	Salzgitter Mannesmann Großrohr	Hansaport 51 %	KHS Plasmax
Salzgitter Europlatinen	Salzgitter Mannesmann International (USA)	Salzgitter Mannesmann Line Pipe	Salzgitter Mannesmann Forschung	Klöckner DESMA Elastomertechnik
Salzgitter Bauelemente	Salzgitter Mannesmann International (Kanada)	Salzgitter Mannesmann Precision	Salzgitter Mannesmann Personalservice	Klöckner DESMA Schuhmaschinen
HSP Hoesch Spundwand und Profil	Salzgitter Mannesmann Staalhandel (Niederlande)	Salzgitter Mannesmann Précision Etirage (Frankreich)	Glückauf Immobilien	RSE Grundbesitz und Beteiligung
	Salzgitter Mannesmann Stahlhandel (Polen)	Salzgitter Mannesmann Precisión (Mexiko)	Salzgitter Information und Telekommunikation¹⁾	
	Salzgitter Mannesmann Stahlhandel (Tschechien)	Salzgitter Mannesmann Precisie (Niederlande)	Gesis Gesellschaft für Informationssysteme	
	Salzgitter Mannesmann Acélkereskedelmi (Ungarn)	Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen	Telcat Multicom	
	Hövelmann & Lueg	Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes	Telcat Kommunikationstechnik	
	Universal Eisen und Stahl	Hüttenwerke Krupp Mannesmann 30 %	Salzgitter Hydroforming	
	Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandverarbeitung	Borusan Mannesmann Boru (Türkei) 23 %	Salzgitter Automotive Engineering	

Führungsgesellschaft
 Schematische Darstellung
 Stand: September 2013
¹⁾verschmolzen im
 Geschäftsjahr 2013

2. Leitung und Kontrolle

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG (SZAG) werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte in eigener Verantwortung. Einschränkend ist festgelegt worden, dass bestimmte Geschäfte nur mit Genehmigung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Dem Vorstand der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2013 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

Unternehmensbereich Technologie

bis 31. Dezember 2013

Unternehmensbereich Stahl vom 1. Februar bis

31. Dezember 2013

- a) ■ Aurubis AG, Hamburg (Vorsitzender)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, seit 1. Januar 2013
 - Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, (Vorsitzender) seit 1. Januar 2013
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender)
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender)
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Peiner Träger GmbH, Peine, (Vorsitzender) seit 1. Januar 2013
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, (Vorsitzender) seit 1. Januar 2013
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
 - Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter, (Vorsitzender) bis 16. Dezember 2013
 - TÜV Nord AG, Hannover
- b) ■ Ets. Robert et Cie S.A.S., Le Thillay, Frankreich (Comité de Surveillance)

Burkhard Becker

Finanzen

- a) ■ Aurubis AG, Hamburg, seit 1. März 2013
 - EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr
 - KHS GmbH, Dortmund
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Nord/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Stahl GmbH, Salzgitter, bis 16. Dezember 2013
- b) ■ Nord/LB Capital Management GmbH, Hannover (Aufsichtsrat)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Wolfgang Eging

Unternehmensbereich Röhren

bis 31. Dezember 2013

Geschäftsbereich Energie seit 1. Januar 2014

Vorsitzender des Vorstands der

Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr

- a) ■ EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender)
- b) ■ Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul, Türkei (Verwaltungsrat, stellvertretender Vorsitzender)

Heinz Groschke

Unternehmensbereich Handel

bis 31. Dezember 2013

Geschäftsbereich Handel seit 1. Januar 2014

Vorsitzender des Vorstands der

Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf

- a) ■ EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr
 - KHS GmbH, Dortmund
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen
- b) ■ Salzgitter Mannesmann (España) S. A., Madrid, Spanien (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver, Kanada (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong, China (Verwaltungsrat)

- Salzgitter Mannesmann International (México) S. A. de C. V., Mexico City, Mexico (Board of Directors, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston/Texas, USA (Board of Directors, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann (Italia) S. r. l., Mailand, Italien (Verwaltungsrat)
- Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd., Mumbai, Indien (Board of Directors, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB, Lulea, Schweden (Verwaltungsrat)
- Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China (Board of Directors, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd., Harrogate, Großbritannien (Board of Directors, Vorsitzender)

Michael Kieckbusch

Personal seit 20. Februar 2013

Unternehmensbereich Dienstleistungen

vom 20. Februar bis 31. Dezember 2013

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund, seit 1. Februar 2013
 - Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, seit 1. April 2013
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr, seit 1. Februar 2013
 - Peiner Träger GmbH, Peine, seit 1. April 2013
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, seit 1. April 2013
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, seit 1. Februar 2013
 - Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter, vom 1. April 2013 bis 16. Dezember 2013
 - SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter (Vorsitzender, seit 12. März 2013)
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter (Vorsitzender, seit 6. März 2013)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

- b) ■ Allianz für die Region GmbH, Braunschweig, (Aufsichtsrat) seit 1. Februar 2013
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH; Hamburg, (Aufsichtsrat, Vorsitzender) seit 1. Februar 2013
 - Industriepark Salzgitter-Watenstedt Entwicklungs-GmbH, Salzgitter, (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) seit 13. Juni 2013
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter, (Aufsichtsrat) seit 1. Februar 2013

Johannes Nonn

Unternehmensbereich Stahl bis 31. Januar 2013
 Vorsitzender des Vorstands der Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter, bis 31. Januar 2013

Peter-Jürgen Schneider

Personal bis 19. Februar 2013
 Unternehmensbereich Dienstleistungen bis 19. Februar 2013

- a) ■ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, bis 31. Januar 2013
- KHS GmbH, Dortmund, bis 31. Januar 2013
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr, bis 31. Januar 2013
 - Peiner Träger GmbH, Peine, bis 31. Januar 2013
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, bis 31. Januar 2013
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, bis 31. Januar 2013
 - Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter, bis 19. Februar 2013
 - SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter, (Vorsitzender) bis 31. Januar 2013
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter, (Vorsitzender) bis 31. Januar 2013
- b) ■ Allianz für die Region GmbH, Braunschweig, (Aufsichtsrat) bis 31. Januar 2013
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg, (Aufsichtsrat, Vorsitzender) bis 31. Januar 2013
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter, (Aufsichtsrat) bis 31. Januar 2013

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzerngeschäftsleitung ab 1. Januar 2014

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

Burkhard Becker

Finanzen

Wolfgang Eging

Geschäftsbereich Energie

Ulrich Grethe

Geschäftsbereich Flachstahl

Heinz Groschke

Geschäftsbereich Handel

Michael Kieckbusch

Personal

Prof. Dr.-Ing. Matthias Niemeyer

Geschäftsbereich Technologie

Dr.-Ing. Roger Schlim

Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl

Aufsichtsrat

Rainer Thieme

Vorsitzender

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Wilhelm Karmann GmbH i. R., Osnabrück

a) ■ Köster Holding AG, Osnabrück

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main

a) ■ Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter,
(stellvertretender Vorsitzender)

bis 16. Dezember 2013

- Treuhandverwaltung IGETMET GmbH,
Frankfurt am Main

Konrad Ackermann

seit 23. Mai 2013

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH,
Dortmund, seit 1. August 2013

a) ■ KHS GmbH, Dortmund

Bernhard Breemann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter
Mannesmann Stahlhandel GmbH, Gladbeck

a) ■ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH,
Düsseldorf

Ulrike Brouzi

seit 23. Mai 2013

Mitglied des Vorstands Norddeutsche Landesbank
Girozentrale, Hannover

a) ■ NORD/LB Capital Management GmbH,
Hannover (stellvertretende Vorsitzende)

- NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG,
Hannover (stellvertretende Vorsitzende)

b) ■ NORD/LB Luxembourg S. A., Luxembourg
(Aufsichtsrat)

- NORD/LB Covered Finance Bank S. A.,
Luxembourg (Aufsichtsrat)

Annelie Buntentbach

seit 23. Mai 2013

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Bundes-
vorstands des Deutschen Gewerkschaftsbundes
(DGB), Berlin

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Hasan Cakir

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
Salzgitter AG, Salzgitter, seit 21. März 2013

Betriebsratsvorsitzender der
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Ulrich Dickert

Betriebsratsvorsitzender der

Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes
Deutschland GmbH, Remscheid

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Thea Dückert

seit 23. Mai 2013

Mitglied des Bundestages a. D.

Gastdozentin an der Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg, Department für Wirtschafts- und
Rechtswissenschaften, Oldenburg

b) ■ Norddeutscher Rundfunk, Hamburg
(Verwaltungsrat)

Karl Ehlerding

Geschäftsführer der KG Erste „Hohe Brücke 1“

Verwaltungs-GmbH & Co., Hamburg

a) ■ Elbstein AG, Hamburg, (Vorsitzender)
seit 25. Oktober 2013

- KHS GmbH, Dortmund
- MATERNUS-Kliniken AG, Berlin
- WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG,
Frankfurt am Main
- Lloyd Werft Bremerhaven AG, Bremerhaven

b) ■ German Dry Docks GmbH & Co. KG,
Bremerhaven, (Verwaltungsrat) seit 4. Juli 2013

a) Mitgliedschaft
in anderen
gesetzlich zu
bildenden
Aufsichtsräten
i. S. d.
§ 125 AktG

b) Mitgliedschaft
in vergleichbaren in- und
ausländischen
Kontroll-
gremien von
Wirtschafts-
unternehmen

Hannelore Elze

bis 23. Mai 2013

Gewerkschaftssekretärin des Vorstands der
Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro
Düsseldorf

- a) ■ AluNorf GmbH, Neuss
- Hydro Aluminium Deutschland GmbH, Bonn
(stellvertretende Vorsitzende)
 - Hydro Aluminium Rolled Products GmbH,
Grevenbroich (stellvertretende Vorsitzende)
 - NORSK Hydro Deutschland Verwaltungs-
GmbH, Grevenbroich (stellvertretende
Vorsitzende)

Roland Flach

seit 23. Mai 2013

Vorsitzender des Vorstands der Klöckner-Werke AG
i. R., Duisburg

Vorsitzender des Vorstands der KHS AG i. R.,
Dortmund

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund
- b) ■ Klöckner DESMA Machinery Pvt. Ltd.,
Ahmedabad/Indien (Board of Directors)

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach

Präsident der Technischen Universität
Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig

- a) ■ Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig,
Braunschweig
- Sachversicherung Braunschweig,
Braunschweig

Ulrich Kimpel

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp
Mannesmann GmbH, Duisburg

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH,
Mülheim/Ruhr

Dr. Dieter Köster

Geschäftsführender Gesellschafter der
HomeStead GmbH & Co. KG, Osnabrück

Vorsitzender des Vorstands der Köster Holding AG
i. R., Osnabrück

- a) ■ Köster Holding AG, Osnabrück (Vorsitzender)

Bernd Lauenroth

Gewerkschaftssekretär des Vorstands der
Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro
Düsseldorf

- a) ■ Georgsmarienhütte Holding GmbH,
Georgsmarienhütte

Thomas Lehne

seit 13. Mai 2013

Betriebsratsvorsitzender der SZST Salzgitter Service
und Technik GmbH, Salzgitter

- a) ■ SZST Salzgitter Service und Technik GmbH,
Salzgitter

Volker Mittelstädt

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der
Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Arno Morenz

bis 23. Mai 2013

Vorsitzender des Vorstands der Aachener
Rückversicherung AG i. R., Aachen

Mitglied des Präsidiums der DSW Deutsche
Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.,
Düsseldorf, bis 17. November 2013

- a) ■ alfabet AG, Berlin, (Vorsitzender)
bis 21. Juni 2013
- Business Keeper AG, Berlin (Vorsitzender)
- b) ■ Fidelity Funds, Luxembourg (Verwaltungsrat)
- FIL Investment Management GmbH, Kronberg
im Taunus (Aufsichtsrat)

Hartmut Möllring

bis 23. Mai 2013

Finanzminister des Landes Niedersachsen
bis 19. Februar 2013

Minister für Wissenschaft und Wirtschaft des
Landes Sachsen-Anhalt seit 22. April 2013

- a) ■ Bremer Landesbank, Bremen, (stellvertretender
Vorsitzender) seit 22. April 2013
- Deutsche Messe AG, Hannover,
bis Februar 2013
 - Norddeutsche Landesbank-Girozentrale,
Hannover, (Vorsitzender) bis Februar 2013

a) Mitgliedschaft
in anderen
gesetzlich zu
bildenden
Aufsichtsräten
i. S. d.
§ 125 AktG

b) Mitgliedschaft
in vergleichbaren
in- und
ausländischen
Kontroll-
gremien von
Wirtschafts-
unternehmen

- b) ■ JadeWeserPort Logistic Zone GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, (Aufsichtsrat) bis Februar 2013
- JadeWeserPort Realisierungs-Beteiligungs-GmbH, Wilhelmshaven, (Aufsichtsrat) bis Februar 2013
- JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, (Aufsichtsrat) bis Februar 2013

Prof. Dr. Hannes Rehm

Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer, Hannover

Vorsitzender des Vorstands der Norddeutsche Landesbank–Girozentrale i. R., Hannover

- a) ■ ÖPP Deutschland AG, Berlin, (stellvertretender Vorsitzender) bis Februar 2013

Dr. Rudolf Rupprecht

bis 23. Mai 2013

Vorsitzender des Vorstands der MAN AG i. R., München

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Peter-Jürgen Schneider

seit 23. Mai 2013

Finanzminister des Landes Niedersachsen

seit 20. Februar 2013

- a) ■ Bremer Landesbank, Bremen, (stellvertretender Vorsitzender) seit 20. Februar 2013
- Deutsche Messe AG, Hannover, seit 4. April 2013
- Norddeutsche Landesbank–Girozentrale, Hannover, (Vorsitzender) seit 20. Februar 2013
- b) ■ JadeWeserPort Logistic Zone GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, (Aufsichtsrat) seit 27. März 2013
- JadeWeserPort Realisierungs-Beteiligungs-GmbH, Wilhelmshaven, (Aufsichtsrat) seit 27. März 2013
- JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, (Aufsichtsrat) seit 27. März 2013

Christian Schwandt

bis 31. März 2013

Konzern-Betriebsratsvorsitzender

der Salzgitter AG, Salzgitter, bis 21. März 2013

Mitglied des Betriebsrats der SZST Salzgitter

Service und Technik GmbH, Salzgitter,

bis 31. März 2013

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Werner Tegtmeier

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium

für Arbeit und Sozialordnung

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr
- Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim/Ruhr

Dr. Johannes Teysen

Vorsitzender des Vorstands der E.ON SE,

Düsseldorf

- a) ■ Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main

Helmut Weber

bis 23. Mai 2013

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH,

Düsseldorf, bis 31. Juli 2013

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. E. h. Martin Winterkorn

bis 23. Mai 2013

Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen AG,

Wolfsburg

Vorsitzender des Vorstands der Porsche Automobil

Holding SE, Stuttgart

- a) ■ Audi AG, Ingolstadt (Vorsitzender)
- Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG, Stuttgart
- FC Bayern München AG, München
- b) ■ Scania AB, Södertälje, Schweden (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
- weitere unternehmensinterne Mandate im Volkswagen-Konzern

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium:

Rainer Thieme, Vorsitzender
 Hasan Cakir seit 21. März 2013
 Hartmut Möllring bis 23. Mai 2013
 Peter-Jürgen Schneider seit 23. Mai 2013
 Christian Schwandt bis 21. März 2013
 Dr. Hans-Jürgen Urban

Prüfungsausschuss:

Prof. Dr. Hannes Rehm, Vorsitzender
 Konrad Ackermann seit 23. Mai 2013
 Hannelore Elze bis 23. Mai 2013
 Bernd Lauenroth seit 23. Mai 2013
 Rainer Thieme
 Helmut Weber bis 23. Mai 2013

Strategieausschuss:

Rainer Thieme, Vorsitzender
 Hasan Cakir
 Ulrich Kimpel
 Hartmut Möllring bis 23. Mai 2013
 Prof. Dr. Hannes Rehm
 Peter-Jürgen Schneider seit 23. Mai 2013
 Dr. Hans-Jürgen Urban

Nominierungsausschuss:

Hartmut Möllring bis 23. Mai 2013
 Peter-Jürgen Schneider seit 23. Mai 2013
 Rainer Thieme

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem des Vorstands

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder bemisst sich nach ihrer Aufgabe und persönlichen Leistung sowie nach dem Erfolg des Unternehmens. Ihre Höhe orientiert sich insgesamt an der Üblichkeit der Vergütung im Vergleichsumfeld.

Nach dem derzeitigen Vergütungssystem besteht die Vergütung aus folgenden Komponenten: einer festen jährlichen Grundvergütung, auszuzahlen in gleichen monatlichen Teilbeträgen, einer variablen jährlichen Vergütung sowie einer Pensionszusage. Die variable Vergütung bemisst sich zu einem Teil nach der persönlichen Leistung des Vorstandsmitglieds im betreffenden Geschäftsjahr, gemessen an der Erreichung vereinbarter persönlicher Ziele, und zu einem Teil nach dem Unternehmenserfolg, gemessen an der erzielten Verzinsung des eingesetzten Kapitals des Konzerns (ROCE/Return on Capital employed) im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Durch die mehrjährige Bemessungsgrundlage werden Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung erzeugt. Der ergebnisabhängige Teil ist nach oben begrenzt (Cap).

Die zugesagte Pensionszahlung hängt von der Dauer der Konzernzugehörigkeit ab und beträgt maximal 60% der festen Grundvergütung. Die variablen Vergütungskomponenten sind dafür ohne Bedeutung. Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die noch nicht abgelaufene Laufzeit ihres Anstellungsvertrages, wobei dieser Anspruch auf den Wert von drei Jahresvergütungen begrenzt ist. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf die vereinbarte Vergütung bis zum Ablauf des Vertrages; dieser Anspruch ist jedoch begrenzt auf den Wert von zwei Jahresvergütungen (feste Grundvergütung und variable Vergütung). Den einzelnen Vorstandsmitgliedern sind weder im Geschäftsjahr 2013 noch für das Vorjahr von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglieder Leistungen zugesagt oder gewährt worden.

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder

in €	Jahresbezug für 2013 (2012)				
	Feste Vergütung	Sachbezüge	Variable Vergütung	Vergütungen für Aufsichtsratsstätigkeiten in Tochtergesellschaften	Insgesamt
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorsitzender	924.000 (900.000)	17.333 (17.455)	602.000 (600.000)	2.950 (1.750)	1.546.283 (1.519.205)
Burkhard Becker	475.000 (420.000)	19.444 (15.772)	280.000 (245.000)	2.600 (2.650)	777.044 (683.422)
Wolfgang Eging	492.000 (480.000)	20.138 (20.021)	294.000 (280.000)	900 (1.000)	807.038 (781.021)
Heinz Groschke	492.000 (480.000)	27.832 (26.251)	294.000 (280.000)	1.000 (1.100)	814.832 (787.351)
Michael Kieckbusch seit 20.02.2013	361.264	29.289	205.000	2.500	598.054
Johannes Nonn bis 31.01.2013	40.000 (480.000)	1.970 (24.359)	23.000 (280.000)	(1.600)	64.970 (785.959)
Peter-Jürgen Schneider bis 19.02.2013	63.908 (480.000)	6.091 (37.373)	38.608 (280.000)	(3.200)	108.607 (800.573)
Gesamtsumme	2.848.172 (3.240.000)	122.097 (141.231)	1.736.608 (1.965.000)	9.950 (11.300)	4.716.827 (5.357.531)

Pensionsanspruch

in €	Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls Stand: 31.12.2013 (Stand: 31.12.2012)	Zuführung zur Pensionsrückstellung im Geschäftsjahr 2013 (2012)	Barwert der Pensionsansprüche 2013 (2012)
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorsitzender	568.800 ¹⁾ (540.000) ¹⁾	779.211 (1.865.938)	7.532.158 (6.752.947)
Burkhard Becker	288.000 ¹⁾²⁾ (252.000) ¹⁾	738.570 (531.204)	3.316.556 (2.577.986)
Wolfgang Eging	308.448 ¹⁾²⁾ (288.000) ¹⁾	602.884 (1.167.025)	6.072.250 (5.469.366)
Heinz Groschke	322.056 ¹⁾²⁾ (288.000) ¹⁾	262.839 (1.152.792)	5.718.883 (5.456.044)
Michael Kieckbusch seit 20.02.2013	252.000 ¹⁾	1.736.589 ³⁾	2.636.735
Johannes Nonn bis 31.01.2013	(288.000) ¹⁾	(723.646)	(1.990.384)
Peter-Jürgen Schneider bis 19.02.2013	(118.656) ²⁾	(522.659)	(2.047.917)
Gesamtsumme	1.739.304 (1.774.656)	4.120.093 (5.963.264)	25.276.582 (24.294.644)

¹⁾ unter Einbeziehung einer gegen Vergütung übernommenen Versorgungszusage des Vorarbeitgebers

²⁾ Pensionsanspruch zum Vertragsende (Endalter > 65)

³⁾ Zuführungsbeitrag ggü. der bisherigen Zusage

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Seit Beginn der Amtsperiode des derzeitigen Aufsichtsrats am 23. Mai 2013 erhält – entsprechend einem Beschluss der Hauptversammlung 2013 – jedes Mitglied des Aufsichtsrats pro Geschäftsjahr ein Fixum von 60.000 €. Die feste Vergütung beträgt für den stellvertretenden Vorsitzenden das Doppelte und für den Vorsitzenden das Dreifache. Zudem bekommt jedes Mitglied für Ausschusstätigkeiten 5.000 €, die jeweiligen Ausschussvorsitzenden und die Mitglieder des Prüfungsausschusses 10.000 € sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses 30.000 €. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter wird eine Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht vergütet. Pro Sitzungsteilnahme wird ein Sitzungsgeld von 500 € gezahlt; die Mitwirkung an einer fernmündlichen Konsultation und Beschlussfassung gilt nicht als Sitzungsteilnahme.

In der vorangegangenen Amtsperiode des Aufsichtsrats galt zuletzt – entsprechend einem Beschluss der Hauptversammlung 2010 – folgende Vergütungsregelung: Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhielt eine Jahresvergütung bestehend aus einer festen und einer variablen Komponente. Die feste Grundvergütung betrug 40.000 € je Aufsichtsratsmitglied. Der variable Teil war auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und betrug 300,00 € je volle 5 Mio. € auf denjenigen Teil des Ergebnisses vor Steuern und vor Abzug der Anteile fremder Gesellschafter im Konzernabschluss der Gesellschaft (EBT), der im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre (zu vergütendes Jahr einschließlich) 150 Mio. € überstieg. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhielt das Zweifache und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache des sich aus der Addition der jeweiligen Vergütungskomponenten ergebenden Betrags. Die jährliche Gesamtvergütung aus den beiden Komponenten war beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf 160.000 €, beim stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf 120.000 € und bei den weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats auf 80.000 € begrenzt. Zusätzlich wurden jedem Mitglied Sitzungsgelder gezahlt und gegebenenfalls Ausschussmitgliedschaften vergütet.

Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

in €	Jahresbezug für 2013 (2012)			
	Feste Vergütung	Ausschuss- vergütung	Sitzungs- gelder	Insgesamt
Rainer Thieme, Vorsitzender	138.333 (80.000)	8.333 (20.000)	7.500 (7.500)	154.167 (107.500)
Dr. Hans-Jürgen Urban, stellv. Vorsitzender	95.000 (60.000)	4.167 (10.000)	5.000 (5.000)	104.167 (75.000)
Konrad Ackermann seit 23.05.2013	40.000	6.667	2.500	49.167
Bernhard Breemann	51.667 (40.000)		2.000 (2.000)	53.667 (42.000)
Ulrike Brouzi seit 23.05.2013	40.000		1.500	41.500
Annelie Buntenbach seit 23.05.2013	40.000		1.500	41.500
Hasan Cakir	51.667 (40.000)	9.167	4.500 (2.000)	65.333 (42.000)
Ulrich Dickert	51.667 (40.000)		2.000 (2.000)	53.667 (42.000)
Dr. Thea Dückert seit 23.05.2013	40.000		1.000	41.000
Karl Ehlerding	51.667 (40.000)		2.000 (2.000)	53.667 (42.000)
Hannelore Elze bis 23.05.2013	16.667 (40.000)	2.083 (5.000)	2.000 (3.500)	20.750 (48.500)
Roland Flach seit 23.05.2013	40.000		1.500	41.500
Prof. Dr.-Ing., Dr. h.c. Jürgen Hesselbach	51.667 (40.000)		2.000 (2.000)	53.667 (42.000)
Ulrich Kimpel	51.667 (40.000)	5.000 (5.000)	3.000 (2.500)	59.667 (47.500)
Dr. Dieter Köster	51.667 (40.000)		2.000 (2.000)	53.667 (42.000)
Bernd Lauenroth	51.667 (40.000)	6.667	3.000 (2.000)	61.333 (42.000)
Thomas Lehne seit 13.05.2013	40.000		1.500	41.500
Frank Markowski bis 31.08.2012	(26.667)		(1.000)	0 (27.667)
Volker Mittelstädt	51.667 (13.333)		2.000 (1.000)	53.667 (14.333)
Dr. Arno Morenz bis 23.05.2013	16.667 (40.000)		1.000 (2.000)	17.667 (42.000)

in €	Jahresbezug für 2013 (2012)			
	Feste Vergütung	Ausschuss- vergütung	Sitzungs- gelder	Insgesamt
Hartmut Möllring bis 23.05.2013	16.667 (40.000)	4.167 (10.000)	2.500 (5.500)	23.333 (55.500)
Prof. Dr. Hannes Rehm	51.667 (40.000)	26.667 (15.000)	5.000 (4.500)	83.333 (59.500)
Dr. Rudolf Rupprecht bis 23.05.2013	16.667 (40.000)		1.000 (2.000)	17.667 (42.000)
Peter-Jürgen Schneider seit 23.05.2013	40.000	3.333	2.000	45.333
Christian Schwandt bis 31.03.2013	10.000 (40.000)	1.250 (10.000)	1.000 (4.500)	12.250 (54.500)
Dr. Werner Tegtmeier	51.667 (40.000)		2.000 (2.000)	53.667 (42.000)
Dr. Johannes Teyssen	51.667 (40.000)		1.500 (1.500)	53.167 (41.500)
Helmut Weber bis 23.05.2013	16.667 (40.000)	2.083 (5.000)	2.000 (4.000)	20.750 (49.000)
Prof. Dr. Martin Winterkorn bis 23.05.2013	16.667 (40.000)		500 (1.000)	17.167 (41.000)
Summe	1.243.333 (900.000)	79.583 (80.000)	65.000 (61.500)	1.387.917 (1.041.500)

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften:

in €	Jahresbezug für 2013 (2012)			
	Feste Vergütung	Ausschuss- vergütung	Sitzungs- gelder	Insgesamt
Konrad Ackermann (KHS)	10.000		750	10.750
Bernhard Breemann (SMHD)	10.000 (10.000)		300 (300)	10.300 (10.300)
Hasan Cakir (SZFG)	8.000 (8.000)		400 (300)	8.400 (8.300)
Karl Ehlerding (KHS)	10.000 (10.000)		500 (750)	10.500 (10.750)
Roland Flach (KHS)	10.000		750	10.750
Ulrich Kimpel (MRW)	10.000 (3.333)		300 (100)	10.300 (3.433)
Thomas Lehne (SZST)	5.000		400	5.400
Frank Markowski (MRW)	(6.666)		(200)	0 (6.866)
(MPR)	(2.000)		(100)	0 (2.100)
Christian Schwandt (SZST)	(1.250)		(100)	0 (1.350)
Dr. Werner Tegtmeier (MRW)	10.000 (10.000)		300 (300)	10.300 (10.300)
(SMP)	5.000 (2.917)		300 (200)	5.300 (3.117)
Dr. Hans-Jürgen Urban (SZS)	15.000 (15.000)		400 (400)	15.400 (15.400)
Summe	93.000 (69.166)		4.400 (2.750)	97.400 (71.916)
Gesamtsumme	1.336.333 (969.166)	79.583 (80.000)	69.400 (64.250)	1.485.317 (1.113.416)

Die gewerkschaftsangehörigen Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

3. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung entspricht dem Corporate Governance-Bericht und ist im Internet unter http://www.salzgitter-ag.de/de/Investor_Relations/Corporate_Governance/ jederzeit zugänglich.

4. Mitarbeiter

Die Entwicklung des Salzgitter-Konzerns hängt besonders von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Deshalb investieren wir gezielt in Nachwuchssicherung, Personalentwicklung und ein gesundes Arbeitsumfeld. Ziel ist, die Talente und die Eigenverantwortung unserer Mitarbeiter zu stärken, ihnen eine motivierende Arbeitsumgebung zu bieten und sie langfristig an das Unternehmen zu binden. Dies trägt dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns angesichts der aktuellen unternehmerischen Herausforderungen und der veränderten demografischen Bedingungen zu erhalten.

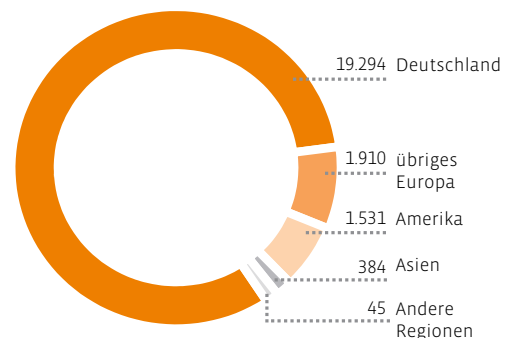
Entwicklung der Belegschaft

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Stammebelegschaft Konzern¹⁾	23.164	23.247	- 83
Unternehmensbereich Stahl	7.091	7.091	0
Unternehmensbereich Handel	2.142	2.052	90
Unternehmensbereich Röhren	5.431	5.552	-121
Unternehmensbereich Dienstleistungen	3.600	3.746	-146
Unternehmensbereich Technologie	4.738	4.639	99
Holding	162	167	-5
Ausbildungsverhältnisse	1.495	1.542	-47
Passive Altersteilzeit	636	769	-133
Gesamtbelegschaft	25.295	25.558	-263

¹⁾ ohne Organmitglieder

Am 31. Dezember 2013 umfasste die Stammebelegschaft des Salzgitter-Konzerns 23.164 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; sie verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 83 Personen. Dabei berücksichtigt sind 116 Mitarbeiter, die aufgrund der Neukonsolidierung der Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH (SMS) aus dem Unternehmensbereich Handel erstmals in der Personalstatistik erfasst wurden. Unter Einbezug der Auszubildenden und Personen in passiver Altersteilzeit belief sich die Gesamtbelegschaft auf 25.295 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Regionale Verteilung Stammebelegschaft



Ende des Jahres beschäftigten wir 894 Leiharbeiter, dies entspricht 3,7% der Summe aus Stamm- und Leiharbeitskräften. Damit hat sich die Anzahl der externen Leiharbeiter im Berichtszeitraum um 287 verringert. Am 31. Dezember 2013 befanden sich 536 Belegschaftsmitglieder in Kurzarbeit.

Der Personalaufwand belief sich 2013 auf 1.567,5 Mio. € und lag 4,1% über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf Tarifierhöhungen und Einmaleffekte aus der Umsetzung des Reorganisationsprogramms „Salzgitter AG 2015“ zurückzuführen.

„Salzgitter AG 2015“

Unser Reorganisationsprogramm haben wir initiiert, um vor dem Hintergrund der Strukturkrise der europäischen Stahlindustrie die Wettbewerbsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns zu stabilisieren. Die vorgenommenen Veränderungen der Strukturen und Prozessabläufe im Konzern ziehen auch Personalanpassungen nach sich. So wurde ein Abbaupotenzial von mehr als 1.500 Stellen in den Gesellschaften identifiziert, die Maßnahmen aus dem Programm „Salzgitter AG 2015“ umsetzen.

Die Personalanpassungen nehmen wir möglichst sozialverträglich vor, dabei ist es unser Ziel, Instrumente auf freiwilliger Basis zu nutzen. Für die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen haben Vorstand und Arbeitnehmervertreter der Salzgitter AG (SZAG) unter Begleitung der IG Metall einen Zukunftsvertrag geschlossen, der vor allem die zur Verfügung stehenden personalwirtschaftlichen Instrumente definiert. Die Schwerpunkte der Personalanpassung lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr beim Abbau von Arbeitnehmerüberlassungen und dem Abschluss von Aufhebungsverträgen.

Weitere Informationen zum Programm „Salzgitter AG 2015“ enthält das Kapitel „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“.

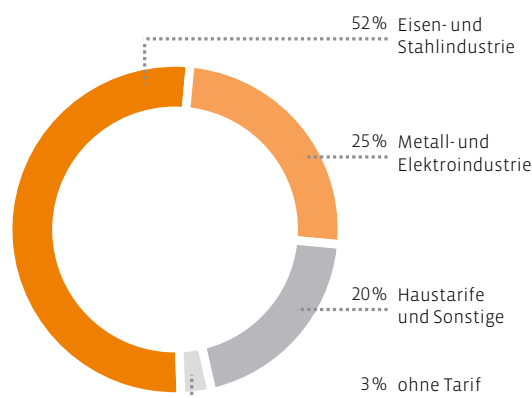
Tarifabschlüsse im Inland

Die westdeutsche Stahlindustrie schloss im März 2013 einen Tarifvertrag, den später auch das Tarifgebiet Ost übernahm. Die Einigung gilt für rund 50% der inländischen Konzernmitarbeiter. Sie beinhaltet eine Erhöhung der Löhne und Gehälter sowie der Ausbildungsvergütungen um 3,0% ab 1. März 2013. Der Vertrag kann frühestens zum 31. Mai 2014 gekündigt werden.

Die Metall- und Elektroindustrie erzielte im Mai einen Pilotabschluss für das Tarifgebiet Bayern, dem sich das übrige Bundesgebiet anschloss. Der Vertrag bezieht rund 25% der inländischen Konzernmitarbeiter ein und sieht ab 1. Juli 2013 eine Erhöhung der Entgelte sowie der Ausbildungsvergütungen um 3,4% vor. Mit Stichtag 1. Mai 2014 erfolgt eine weitere Anhebung von 2,2%. Die Einigung hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2014.

Im Unternehmensbereich Handel wurde eine Steigerung der Effektiventgelte um 2,75% zum 1. August 2013 und weitere 1,8% ab 1. Juni 2014 vereinbart. Zusätzlich erhalten die Beschäftigten 90 € als Einmalzahlung im Januar 2014. Die Laufzeit dieser Einigung endet am 31. Juli 2015.

Tarifzugehörigkeit Konzern (Inland)



Nachwuchssicherung

Nachhaltige Personalpolitik bedeutet, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten in Ausbildung zu investieren. Ende 2013 beschäftigten wir konzernweit 1.274 Auszubildende und Studierende im Praxisverbund, denen wir eine attraktive Ausbildung in über 30 Berufen und dualen Studiengängen bieten. Darüber hinaus bestanden 221 sonstige Ausbildungsverhältnisse mit Praktikanten, Werkstudenten und Trainees. Damit lag unsere Ausbildungsquote wieder über dem eigenen Bedarf. So sichern wir nicht nur unseren Nachwuchs, sondern leisten außerdem einen gesellschaftspolitischen Beitrag.

Bei der Nachwuchssicherung setzen wir seit vielen Jahren auf langfristig angelegte Aktivitäten wie Partnerschaften mit Schulen und Universitäten. Darüber hinaus haben wir auch 2013 eine Reihe standortbezogener Veranstaltungen durchgeführt, auf denen junge Menschen die SZAG und die beruflichen Perspektiven in den Konzerngesellschaften kennenlernen konnten. Mittelpunkt unserer Recruiting-Aktivitäten ist der persönliche Kontakt auf Hochschulmessen, Informationstagen und anderen Veranstaltungen. Ergänzend nutzen wir Social-Media-Angebote wie den seit einigen Jahren bestehenden Karriereblog oder den YouTube-Kanal der SZAG, um mit Nachwuchskräften in Verbindung zu treten.

Erneut wurde die SZAG zu einem der 100 beliebtesten Arbeitgeber für angehende Ingenieure gewählt. Dieses Urteil fällten knapp 14.000 examensnahe Studierende der Ingenieurwissenschaften im „trendence Graduate Barometer 2013“.

Nachhaltige Personalpolitik

Im Rahmen des konzernweiten Projekts „GO – Die Generationen-Offensive 2025“ entwickelt die SZAG bereits seit 2005 Strategien, um die Folgen des demografischen Wandels zu bewältigen. Durch „GO“ schaffen wir die notwendigen personalpolitischen Rahmenbedingungen, damit wir auch bei veränderten Belegschaftsstrukturen konkurrenz- und innovationsfähig bleiben und uns als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte behaupten.

Die Förderung der Nachwuchs-, Fach- und Führungskräfte haben wir daher in der Berichtsperiode konsequent fortgesetzt. Nachdem wir 2012 unsere Personalentwicklungsprogramme im Konzern um ein Mentoringprogramm für Frauen ergänzt haben, ist der erste Turnus dieses Angebotes mittlerweile beendet, weitere Durchläufe sind geplant. Das Programm unterstützt qualifizierte Mitarbeiterinnen, die seit mehreren Jahren erfolgreich in ihrer Position tätig sind, bei ihrer beruflichen Weiterentwicklung.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement ist für uns selbstverständlicher Bestandteil unserer Personalpolitik. Zahlreiche Angebote tragen dazu bei, die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern.

Zu den Schwerpunkten zählten auch 2013 die Förderung der gesundheitlichen Eigenverantwortung, die Schulung der Führungskräfte, ein umfängliches Konzept für Mitarbeiter mit Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich sowie ein betriebliches Konzept zur psychischen Gesundheit. Eingebettet sind diese Maßnahmen in unser Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der Salzgitter AG“ zur Bewältigung des demografischen Wandels.

Kommunikation

Unser Konzernforum stand in diesem Jahr unter dem Motto „Weiterdenken – Ziele, Wege, Werte“. Insgesamt 311 Vorstände, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus allen Konzerngesellschaften verfolgten die Informationen des Vorstands zur allgemeinen Lage des Konzerns sowie zur Finanz- und Personalpolitik. Weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung war die Vorstellung innovativer Prozesse und Projekte, die im Rahmen des Reorganisationsprogramms „Salzgitter AG 2015“ initiiert worden sind. Einen besonderen Akzent mit hochaktuellem Bezug setzte der Vortrag von Prof. Norbert Winkeljohann, Sprecher des Vorstands der PricewaterhouseCoopers AG, zum Thema „Europa im Bann der Finanz- und Wirtschaftskrise – Aktuelle Herausforderungen und Chancen für die Stahlindustrie“.

Leitbild

Die Entwicklung des neuen Konzernleitbilds haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich fortgeführt. Als sichtbare Unternehmensphilosophie soll es die gemeinsame konzernweite Identität widerspiegeln und stärken. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Gesellschaften sowie Hierarchieebenen hatten 2012 die Werte herausgearbeitet, die für den Salzgitter-Konzern zukünftig richtungsweisend sein sollen. Damit hatten sie die Leitbildgrundlage geschaffen. Als weitere zentrale Inhalte wurden Aussagen zu den unternehmerischen Zielen und den Wegen zur Zielerreichung formuliert.

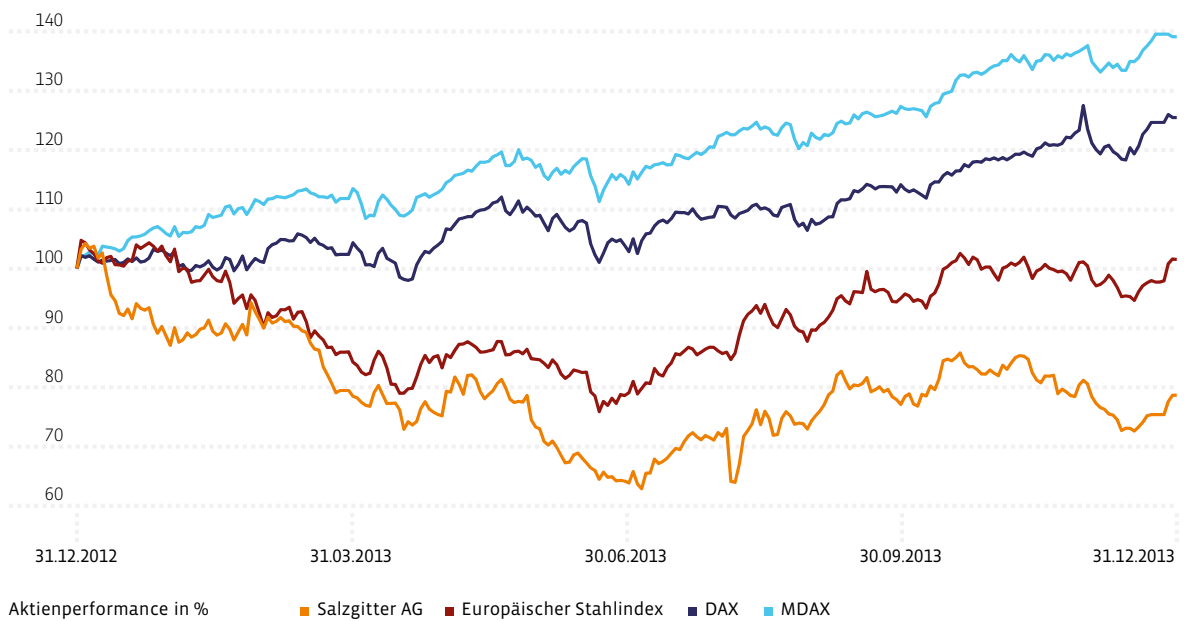
Diesen Leitbildentwurf haben wir 2013 im Konzern auf breiter Basis diskutiert, womit wir die Mitarbeiterbeteiligung und Akzeptanz sicherstellen wollen. Zudem wurden diverse gesellschaftsübergreifende Projekte zu den neuen Werten initiiert, um vorhandene Stärken auszubauen und Entwicklungspotenziale zu heben. Diesen Weg wollen wir auch 2014 weiter beschreiten, bevor das neue Leitbild in seiner endgültigen Fassung verabschiedet wird.

5. Die Salzgitter-Aktie

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Die Aktienmärkte zeigten sich 2013 sehr freundlich. Nach einem verhaltenen Start setzte ab Mitte April ein ausgeprägter Aufwärtstrend ein, dabei überwand der DAX erstmals seit 2007 die Kursmarke von 7.000 Punkten. Die wirtschaftliche Erholung in den USA sowie erste Anzeichen einer Stabilisierung der europäischen Konjunktur waren wesentliche Treiber hierfür. Die unverändert niedrigen Leitzinsen in vielen Industrienationen und die daraus resultierenden geringen Anleihenrenditen verstärkten den Trend, da sie die Attraktivität von Aktienanlagen steigerten. Ende Juni setzte eine zweite Hausse ein, die – von kurzen Gewinnmitnahmen unterbrochen – bis zum Jahresende anhielt und am 30. Dezember im Allzeithöchststand mit 9.594,35 Punkten kulminierte. Insgesamt verbesserte der DAX seine Jahresschlussnotierung 2013 gegenüber dem Vorjahreswert um 25%, der MDAX stieg sogar um 39%.

Aktienkurs Salzgitter AG versus Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX im Jahr 2013



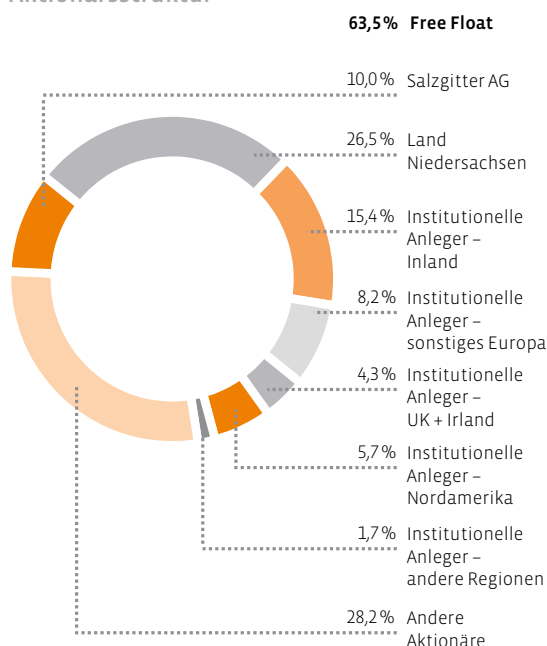
Im Gegensatz dazu blieb der Kapitalmarkt – angesichts der enormen Herausforderungen der europäischen Stahlindustrie – Stahltiteln gegenüber äußerst skeptisch. Die Salzgitter-Aktie erreichte daher ihren Höchststand – ausgehend von 39,43 € Jahresendkurs 2012 – mit 41,56 € schon am 3. Januar. Mangels positiver Nachrichten und in Erwartung von Einzelheiten des konzernweiten Restrukturierungsprogramms „Salzgitter AG 2015“ durchlief unsere Aktie eine bis in den Juli anhaltende Konsolidierungsphase. Die Berichterstattung über die Fortschritte von „Salzgitter AG 2015“ im Rahmen der Veröffentlichung des Halbjahresberichts wurde vom Kapitalmarkt überwiegend positiv aufgenommen, sodass sich unser Aktienkurs bis Mitte November von seinem Tiefststand (24,54 € am 7. August 2013) um rund 25% erholt. Im letzten Monat kam es dann zu leichten Gewinnmitnahmen, sodass die Salzgitter-Aktie zum Jahresende mit 31,00 € aus dem Handel ging.

Die durchschnittlichen Tagesumsätze unserer Aktie an den deutschen Börsen steigerten sich 2013 gegenüber dem Vorjahr um rund 9% auf circa 347.000 Stück. Mit aufgelaufenen 2,7 Mrd. € Handelsvolumen belegte die Salzgitter AG (SZAG) in der MDAX-Rangliste der Deutsche Börse AG per 30. Dezember 2013 den 14. Platz. Die sich ohne Berücksichtigung eigener sowie der durch das Land Niedersachsen gehaltenen Aktien ergebende Free-Float-Marktkapitalisierung von rund 1,1 Mrd. € bedeuteten Rang 39 bezüglich dieses Kriteriums.

Aktionärsstruktur

Unsere Aktionärsstruktur hat sich laut einer im November 2013 in Auftrag gegebenen Untersuchung gegenüber dem Jahresende 2012 geringfügig verändert. Neben 10% eigenen Aktien hielten in Deutschland registrierte Aktionäre inklusive des Großinvestors Land Niedersachsen mindestens 41,9% der Salzgitter-Aktien; dies stellt eine Erhöhung von rund 3,3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr (2012: 38,6%) dar. Der von deutschen institutionellen Investoren gehaltene Anteil stieg auf 15,4% (2012: 12,1%), derjenige im Besitz von ausländischen Aktionären reduzierte sich auf 19,9% (2012: 25,9%). 28,2% unserer Investoren konnten nicht identifiziert werden. Hierbei dürfte es sich um in- und ausländische Privatanleger sowie nicht veröffentlichungspflichtige institutionelle Investoren wie beispielsweise Versicherungen und Stiftungen handeln. Der Streubesitz beziehungsweise Free Float der Salzgitter-Aktie beträgt unverändert 63,5%.

Aktionärsstruktur



Stand: 12/2013

Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien der SZAG belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 6.009.700 Stück und hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2012 nicht verändert.

Informationen für Kapitalanleger

¹⁾ alle Angaben zum 31.12.

²⁾ berechnet auf Basis des jeweiligen Jahresschlusskurses, multipliziert mit den ausstehenden Aktien per 31.12.

³⁾ alle Daten beziehen sich auf Kurse des XETRA-Handels

⁴⁾ berechnet unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien

⁵⁾ vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

		2013	2012	2011	2010	2009
Grundkapital ¹⁾	Mio. €	161,6	161,6	161,6	161,6	161,6
Anzahl Aktien ¹⁾	Mio. Stück	60,1	60,1	60,1	60,1	60,1
Anzahl ausstehender Aktien ¹⁾	Mio. Stück	54,1	54,1	54,1	54,1	54,3
Börsenkapitalisierung ¹⁾²⁾	Mio. €	1.676,7	2.132,4	2.089,4	3.124,6	3.716,4
Jahresschlusskurs ¹⁾³⁾	€	31,00	39,43	38,63	57,77	68,44
Höchstkurs ³⁾	€	41,56	48,95	65,64	74,32	73,40
Tiefstkurs ³⁾	€	24,54	27,03	32,43	45,76	40,22
Ergebnis je Aktie/EPS ⁴⁾	€	-9,10	-1,89	4,31	0,55	-7,10
Cashflow je Aktie/CPS ⁴⁾	€	2,31	7,90	-3,63	21,96	22,75
Dividende je Aktie/DPS	€	0,20 ⁵⁾	0,25	0,45	0,32	0,25
Dividendensumme	Mio. €	12,0 ⁵⁾	13,5	27,0	19,3	15,1

Wertpapierkennnummer: 620200, ISIN: DE0006202005

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 0,20 € je Aktie zu beschließen. Bei einem nominalen Grundkapital von 161,6 Mio. € ergeben sich 12,0 Mio. € Gesamtausschüttung.

Investor Relations

Unsere vielfältigen Kommunikationsangebote für private und institutionelle Investoren erfreuten sich auch 2013 einer starken Nachfrage. Auf sehr gut besuchten Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London stellten wir die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2012 sowie der ersten sechs Monate 2013 vor und diskutierten sie intensiv mit Vertretern des Kapitalmarktes. Wir veranstalteten anlässlich der Veröffentlichung des ersten Quartals- und des Neunmonatsberichts 2013 Telefonkonferenzen. Außerdem präsentierten wir uns auf zahlreichen Investorenkonferenzen sowie Roadshows in Deutschland, Europa und den USA. Investoren und Analysten nutzten rege die Gelegenheit, unsere Produktionsstandorte zu besuchen, wo sie sich vor Ort über Prozesse, Anlagen sowie Produkte informierten. Zudem wurden die Geschäftslage und die Potenziale des Salzgitter-Konzerns mit den Konzernvorständen und weiteren Führungskräften diskutiert. Über 20 Analysten nahmen im Dezember an unserem Capital-Markets-Day mit den Schwerpunkten „Salzgitter AG 2015“ sowie „Automobilkompetenz des Konzerns“ teil.

Der Freundeskreis der Aktionäre der Salzgitter AG richtete eine Reihe von Veranstaltungen für unsere Privataktionäre aus, die sich einen Überblick über aktuelle Entwicklungen des Konzerns und seines wirtschaftlichen Umfelds verschaffen konnten. Dazu gewann er auch Mitglieder des Konzernvorstands als Referenten.

Im Geschäftsjahr 2013 veröffentlichten mindestens 27 Finanzinstitute Empfehlungen und Studien zur SZAG. Zum Jahresende lauteten deren Ratings wie folgt:

- 7 Kaufen/Outperform
- 5 Halten/Neutral
- 15 Verkaufen/Underperform

Ein Institut nahm 2013 die Coverage unseres Unternehmens auf.

Derzeit berichten folgende Finanzinstitute regelmäßig über den Salzgitter-Konzern:

Baader Bank	Jefferies
Bank of America/Merrill Lynch	JP Morgan
Bankhaus Lampe	Kepler Cheuvreux
BHF Bank	M.M. Warburg
Citigroup	MainFirst
Commerzbank	Maquarie Capital
Credit Suisse	Metzler
Davy	Morgan Stanley
Deutsche Bank	NORD/LB
DZ-Bank	S&P Capital IQ
Equinet	Société Générale
EXANE BNP Paribas	Steubing
Goldman Sachs	UBS
HSBC	

II. Ziele und Erfolgsfaktoren

1. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Das oberste Ziel des Salzgitter-Konzerns „Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum“ bleibt auch unter den aktuell schwierigen Rahmenbedingungen unverändert bestehen. Unsere Strategie und die darauf basierenden Entscheidungen sowie taktischen Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, die auf Selbstbestimmung angelegte Unternehmenspolitik umzusetzen.

Für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg zum Nutzen aller Stakeholder sind finanzielle Stabilität und bilanzielle Solidität des Konzerns ebenso wesentliche Voraussetzungen wie dessen Fähigkeit zur Anpassung an sich ändernde Verhältnisse. Bewegt sich der Salzgitter-Konzern doch in einem Marktumfeld, das gegenwärtig von einer Strukturkrise der europäischen Stahlindustrie bestimmt ist. Aufgrund des erheblich verschärften Wettbewerbs, der vor allem aus der fortdauernden Unterauslastung zahlreicher südeuropäischer Hersteller resultiert, stehen die Stahl produzierenden Gesellschaften unter besonders hohem wirtschaftlichem Druck. Am härtesten ist die Peiner Träger GmbH (PTG) betroffen, deren Profilstahlprodukte die Bauindustrie verarbeitet. Diese befindet sich in vielen südeuropäischen Ländern in einer tiefen Rezession.

Um die Wettbewerbsfähigkeit auch unter den mittelfristig erschwerten Rahmenbedingungen zu gewährleisten, haben wir das Reorganisationsprojekt „Salzgitter AG 2015“ initiiert, mit dem Ziel, die bisher stark dezentral angelegten Strukturen und Abläufe der gesamten Unternehmensgruppe an die verschärften Anforderungen des Markt- und Wettbewerbsumfelds anzupassen.

Die neue, ab 1. Januar 2014 in Kraft getretene Konzernorganisation ist ausgerichtet auf hohe Kunden- und Marktorientierung sowie eindeutige und schlanke Führungsstrukturen. Sie bildet zudem die Ausgangsbasis für umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der Prozessabläufe. Die zukünftige Segmentierung der Gesellschaften ermöglicht eine effektive, abgestimmte und effiziente Erfüllung der Kundenbedarfe und Marktanforderungen. Hierzu werden die Konzerngesellschaften organisatorisch fünf Geschäftsbereichen zugeordnet: Flachstahl, Grobblech/Profilstahl, Energie, Handel und Technologie. Die vorwiegend konzernintern tätigen Dienstleistungsunternehmen werden entweder in die Geschäftsbereiche ihrer größten Konzernkunden eingegliedert oder geschäftsbereichsübergreifend als Shared Services in einem der Vorstandsressorts zentral geleitet. Die Zusammenführung von Gesellschaften mit einem gemeinsamen Marktsegment oder eng verzahnter Wertschöpfungskette sowie die Auflösung der Zwischenholdings bilden die Voraussetzungen für eine verbesserte Marktbearbeitung und schlanke Organisationsstrukturen.

Der Vorstand der Salzgitter AG (SZAG) wird von ursprünglich sechs auf drei Mitglieder verkleinert; er besteht aus dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Personalvorstand. Die Aktivitäten innerhalb der Geschäftsbereiche koordiniert ein Geschäftsbereichsleiter, ein Vertreter aus den jeweiligen Gesellschaften der Bereiche. Vorstand und Geschäftsbereichsleiter bilden die neue Konzerngeschäftsführung, die die Aktivitäten der Gesellschaften, unmittelbar und unter Einbezug operativer Expertise, bereichsübergreifend koordiniert und steuert.

Als weiteres wesentliches Kernelement des Programms „Salzgitter AG 2015“ haben wir eine Vielzahl konkreter Maßnahmen zur Verbesserung der Prozesseffizienz konzipiert, die nun zur Umsetzung anstehen oder sich bereits in Realisierung befinden. So investiert die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) 70 Mio. € in den Bau einer Kohleeinblasanlage (Pulverized Coal Injection; PCI), um die Kosten der Metallurgie zu reduzieren. Unter den derzeitigen Gegebenheiten ergäbe sich eine Amortisationszeit von nur zwei Jahren. Das insgesamt identifizierte und mit Projekten unterlegte Ergebnisverbesserungspotenzial im Konzern beläuft sich auf über 200 Mio. € pro Jahr. Es umfasst zu mehr als der Hälfte die Weiterentwicklung technischer Prozesse und Initiativen in den Bereichen Instandhaltung, Logistik, Beschaffung sowie Datenverarbeitung, außerdem eine Personalreduzierung oberhalb von 1.500 Stellen. Für die Umsetzung der personalbezogenen Maßnahmen haben Vorstand und Arbeitnehmervertreter der SZAG unter Begleitung der IG Metall einen Zukunftsvertrag abgeschlossen, der vor allem die zur Verfügung stehenden personalwirtschaftlichen Instrumente im Sinne einer möglichst sozialverträglichen Personalanpassung definiert.

Für die PTG haben wir ein tragfähiges Unternehmenskonzept vereinbart, das die spezifischen, extrem schwierigen Marktbedingungen berücksichtigt. Die Produktionskapazität wurde im Rahmen eines alternierenden Zwei-Ofen-Betriebs auf 1 Mio. t pro Jahr zurückgenommen und die Belegschaft auf knapp 800 Mitarbeiter angepasst.

Der Aufbau des Shared Service Center Rechnungswesen, den wir 2012 als ersten Schritt in Richtung Neuordnung unserer Kernprozesse initiiert hatten, ist für den Standort Salzgitter vorläufig abgeschlossen. Wir arbeiten am Aufbau eines Standortes in Nordrhein-Westfalen. Aufgrund der optimierten Prozesse rechnen wir mit nennenswerten Kosteneinsparungen, wie wir sie bereits durch die zentralisierte Renten- und Entgeltabrechnung erreicht haben.

Die Erreichung unserer Unternehmensziele hängt wesentlich von den wertvollen Beiträgen unserer Mitarbeiter ab. Deshalb haben die zukunftsorientierte Ausbildung, die systematische Förderung der Belegschaft und das Recruitment hoch qualifizierter Nachwuchskräfte für uns einen bedeutenden strategischen Stellenwert.

Um die Vereinbarkeit der Konzernziele mit den Bestrebungen unserer operativen Einheiten „top-down“ wie „bottom-up“ zu gewährleisten und eine systematische Vorgehensweise zu ermöglichen, bedienen wir uns seit Jahren einer Palette von Führungsinstrumenten. Diese haben wir innerhalb des Programms „Salzgitter AG 2015“ überprüft und an die Anforderungen der veränderten Konzern- und Führungsorganisation angepasst.

Konzernstruktur ab Januar 2014

Salzgitter AG

Salzgitter Mannesmann / Salzgitter Klöckner-Werke

GB Flachstahl	GB Grobblech / Profilstahl	GB Energie	GB Handel	GB Technologie	Sonstiges / Konsolidierung
Salzgitter Flachstahl	Ilseburger Grobblech	Mannesmannröhren-Werke	Salzgitter Mannesmann Handel	KHS	Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter
Salzgitter Europlatinen	Salzgitter Mannesmann Grobblech	Europipe 50%	Salzgitter Mannesmann Stahlhandel	KHS Corpoplast	Hansaport 51%
Salzgitter Bauelemente	Peiner Träger	Salzgitter Mannesmann Line Pipe	Salzgitter Mannesmann International	KHS Plasmax	Gesis Gesellschaft für Informationssysteme
Salzgitter Mannesmann Stahlservice	HSP Hoesch Spundwand und Profil	Salzgitter Mannesmann Großrohr	Universal Eisen und Stahl	Klöckner DESMA Elastomertechnik	Telcat
	DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union	Salzgitter Mannesmann Precision		Klöckner DESMA Schuhmaschinen	Salzgitter Mannesmann Forschung
		Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes			Salzgitter Automotive Engineering
		Hüttenwerke Krupp Mannesmann 30%			Salzgitter Hydroforming
		Borusan Mannesmann Boru 23%			RSE Grundbesitz und Beteiligung
					Salzgitter Mannesmann Personalservice
					Glückauf Immobilien
					Aurubis 25%

GB = Geschäftsbereich

Schematische Darstellung
 Stand: Januar 2014

Führungs- und Steuerungsinstrumente

Wir verfolgen eine nachhaltige und kontinuierliche Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns. Dazu setzt das Unternehmen neben einer regelmäßigen übergeordneten Abstimmung der Ziele auf Vorstandsebene und entsprechender Berichterstattung an die Aufsichts- und Kontrollgremien die folgenden Führungsinstrumente ein:

- Return on Capital employed (ROCE),
- das Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) und
- individuelle Zielvereinbarungen für leitende und außertarifliche Mitarbeiter.

Neben dem ROCE stellen für den Salzgitter-Konzern der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren dar. Als weitere Steuerungsgrößen betrachten wir unter anderem die Auftragseingänge, die Versandmenge sowie die Entwicklung der Cashflows.

Unternehmensinternes Steuerungssystem – ROCE

Das oberste Ziel unseres Unternehmens ist die Erhaltung der „Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum“. Als quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe gilt für den Konzern eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital employed) von mindestens 12% über einen Konjunkturzyklus hinweg; diesen haben wir als einen Zeitraum von in der Regel fünf Jahren definiert. Der ROCE setzt das EBIT I in Relation zum „Capital employed“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (\%)} = \frac{\text{EBIT I}}{\text{Capital employed}} \times 100 \%$$

Das „EBIT I“ (Earnings Before Interest and Tax) zur Berechnung des ROCE entspricht dem Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil für Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Zinserträge bleiben im EBIT I, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit zur Verzinsung des eingesetzten Kapitals beitragen.

in Mio. €	2013	2012
EBT	-477,8	-29,4
+ Zinsaufwand	125,3	167,1
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	-63,6	-77,9
= EBIT I	-416,1	59,8

Das „Capital employed“ umfasst das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital.

Zur Ermittlung dieser Kennzahl ziehen wir von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen und die nicht verzinsbaren Bilanzposten ab.

in Mio. €	2013	2012
Bilanzsumme	8.061	8.930
– Pensionsrückstellungen	–2.070	–2.182
– Übrige Rückstellungen ohne Steuerrückstellungen	–691	–678
– Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung	–1.096	–1.329
– Aktive latente Steuern	–237	–260
= Capital employed	3.967	4.481

Um den ROCE zu berechnen, eliminieren wir die Pensionsrückstellungen und den darauf bezogenen Zinsaufwand, da das Management diese Komponenten kurz- bis mittelfristig nicht durch Dispositionen beeinflussen kann.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte.

Da der ROCE-Zielwert (12%) durchschnittlich innerhalb des Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter. Daraus entwickeln wir für jeden Unternehmensbereich und jede Gesellschaft spezifische strategische Ziele. Diese haben wir – gegebenenfalls aktualisiert – bei der Mittelfristplanung berücksichtigt.

Für den Zeitraum 2004 bis einschließlich 2013 haben wir trotz der gegenwärtig unbefriedigenden Ergebnisperformance mit 13,0% das Profitabilitätsziel übertroffen. Im Jahr 2013 erwirtschafteten wir einen ROCE von –10,5% (Vorjahr: 1,3%). Nach Herausrechnen der Nettogeldanlagen bei Kreditinstituten betrug der ROCE aus dem industriellen Geschäft –14,5% (Vorjahr: 0,7%).

Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP)

Wir sehen es als eine unserer permanenten Managementaufgaben, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns nachhaltig zu verbessern, indem wir unsere Wertschöpfungsprozesse kontinuierlich optimieren. Das Augenmerk legen wir auf die systematische und konsequente Erschließung vorhandener Potenziale in sämtlichen Unternehmensbereichen. Als Instrument haben wir bereits 1996 das Konzept des Ergebnisverbesserungsprogramms (EVP) als ein einheitliches Managementinstrument im Salzgitter-Konzern eingeführt.

Im EVP bündeln wir alle konkret definierten, ergebnisoptimierenden Maßnahmen der Gesellschaften, sofern deren Effekte anhand von Finanzkennzahlen mess- und bewertbar sind. Für alle Projekte ist eine streng systematische Vorgehensweise für die Erfolgsmessung vorgegeben; dabei gelten verbindliche und standardisierte Bewertungskriterien. Ergebnisse aus gesellschaftsspezifischen Programmen finden ebenfalls Eingang in das EVP. Zu nennen sind hier unter anderem „Fit4Future“ (KHS-Gruppe) sowie die Strukturprogramme der wesentlichen Gesellschaften im Unternehmensbereich Stahl.

Die sich aus dem Restrukturierungsprogramm „Salzgitter 2015“ ergebenden Maßnahmen zur Erhöhung der Prozesseffizienz und die daraus resultierende Reduzierung des Personalaufwandes weisen ein nachhaltiges Ergebnisverbesserungspotenzial von mehr als 200 Mio. € aus und werden ebenfalls im EVP berücksichtigt. Die Zielerreichung wird monatlich gemessen. Zur Verfolgung der personalbezogenen Maßnahmen ist zusätzlich ein Personalcontrolling eingerichtet worden.

Mitarbeiter nehmen aktiv am EVP teil

Im Gegensatz zu reinen Top-down-Ansätzen sichert im EVP-Konzept das Engagement aller Beteiligten eine erfolgreiche Umsetzung der vereinbarten Schritte: So fließen auch Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Die Akzeptanz dieses hauptsächlich auf Eigeninitiative beruhenden Programms und die Bereitschaft, dessen Strukturen und Institutionen zu nutzen, um mit eigenen Projekten zur kontinuierlichen Ergebnissteigerung beizutragen, sind daher über alle Managementebenen hinweg sehr hoch. Die drei Buchstaben E, V, P stehen als Synonyme für effizientes und nachhaltiges Wirtschaften in Eigeninitiative und haben über die Jahre in der Unternehmenskultur des Konzerns einen zentralen Stellenwert erhalten.

Projekterfolge

In 2013 haben wir die Anzahl der aktiven und monetär bewerteten Maßnahmen (inkl. „Salzgitter AG 2015“) deutlich gegenüber dem Vorjahr steigern können. Mithilfe dieser haben wir auch einen höheren Full-Year-Effekt (FYE) erreichen können. Aufgrund der Maßnahmen aus „Salzgitter AG 2015“ und der damit einhergehenden internen Optimierung ist eine stärkere Konjunkturunabhängigkeit des FYE erreicht worden.

Das erfreuliche Resultat des EVP ergibt sich aus den Beiträgen verschiedener Teilbereiche: Neben Aktivitäten auf den Absatzmärkten mit Produkten höherer Wertschöpfung und ausgeweiteten Vertriebskanälen haben wir durch verbesserte Prozessabläufe in Produktion und Verwaltung sowie über einen optimierten Material- und Fremdleistungseinsatz ein erhebliches Potenzial identifiziert. Um die gesteckten Ziele im Konzern zu erreichen, sind zum Teil aufwandserhöhende Schritte – wie beispielsweise Investitionen – erforderlich, die wir auch in unserer Erfolgsrechnung berücksichtigen.

Individuelle Zielvereinbarungen für leitende und außertarifliche Mitarbeiter

Zielvereinbarungen stellen ein Verbindungselement zwischen den Unternehmenszielen und den persönlichen Bestrebungen eines jeden Mitarbeiters dar. Die SZAG untergliedert diese in individuelle Vorgaben für den einzelnen leitenden oder außertariflichen Angestellten und eine kollektive quantitative Komponente, die das Konzernziel einer mindestens 12%igen Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) reflektiert. Der angestrebte Wert wird dabei für jede Tochtergesellschaft festgelegt. Die individuellen Ziele werden aus denjenigen der nächsthöheren Organisationseinheit abgeleitet und zwischen dem Vorgesetzten und seinem Mitarbeiter vereinbart. Darüber hinaus achten wir vermehrt darauf, dass die Wechselwirkungen der verschiedenen Vorgaben für die Gesamtheit der Mitarbeiter eine positive Wirkung auf das Gesamtergebnis des Konzerns haben.

Strategie

Wachstumsstrategie

2013 stand die Ausarbeitung und Einleitung des Programms „Salzgitter AG 2015“ im Vordergrund. Dessen zügige Maßnahmenumsetzung ist Voraussetzung für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und soll eine wichtige Grundlage für die zukünftigen Gestaltungsspielräume bei der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns schaffen. Die damit verbundenen strategischen Ziele können wir folgendermaßen klassifizieren:

Interne Ziele

- Optimieren der Qualität
- Erhöhen der Produktivität und Steigern der Energie- und Ressourceneffizienz
- Abrundung des Produktprogramms
- Kunden- und marktorientierte Produktinnovationen
- Schließen der Lücken und Optimieren der Wertschöpfungs- beziehungsweise Logistikkette
- Reduzierung der Abhängigkeit von Lieferungen Dritter in sensiblen Bereichen

Externe Ziele

- Attraktive Akquisitionen in unseren Kerngeschäftsfeldern
- Selektiver Ausbau regionaler Marktpositionen
- Ergänzen/Erweitern des Produktprogramms und Serviceangebots
- Industrielle Diversifikation

Weiteres Wachstum des Konzerns wollen wir vorzugsweise auf der Basis unseres vorhandenen technologischen und industriellen Know-hows generieren. Größere Wachstumsschritte in einem sich schnell verändernden und manchmal kaum prognostizierbaren internationalen Umfeld sind grundsätzlich mit hohen geschäftlichen Risiken verbunden, da auf der Basis historischer Daten, Erkenntnisse und Erfahrungen – unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel – weit in die Zukunft wirkende Entscheidungen getroffen werden müssen. Deshalb haben zurzeit unsere externen Wachstumsziele wegen der anhaltenden Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise in vielen europäischen Staaten sowie der damit verbundenen konjunkturellen Risiken geringere Priorität gegenüber den Maßnahmen zur Performancesteigerung. Kleinere bis mittelgroße Akquisitionen sind jedoch denkbar und problemlos finanzierbar.

Wir wollen potenzielle Konsolidierungsprozesse in unseren wichtigsten Tätigkeitsfeldern Stahl, Handel, Röhren und Technologie ohne Handlungsdruck auch zukünftig aktiv begleiten. Dabei bleibt die Prämisse bestehen, sich weder an Bieterschlachten um Akquisitionsobjekte zu beteiligen noch ungerechtfertigt hohe Preise zu zahlen.

Strategische Ausrichtung nach Geschäftsbereichen

Kernkompetenzen des **Geschäftsbereiches Flachstahl** sind die Stahlerzeugung im voll integrierten Hüttenwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und die anschließende Verarbeitung zu hochwertigen Flachstahlprodukten. Über angegliederte Stahl-Service-Center der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS)¹⁾ bedienen wir die zunehmenden Anarbeitungsbedarfe unserer Kunden. Die weiterverarbeitenden Gesellschaften Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) sowie Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) verlängern mit kundenspezifischen Produkten aus der Automobil- und Baubranche die Wertschöpfungskette innerhalb des Geschäftsbereiches. Die seitens der SZFG getätigten Investitionen der vergangenen Jahre zielen auf ein ausgewogenes Produktprogramm und diversifiziertes Kundenspektrum ab. Zudem können wir den Fremdzukauf von Röhrenvormaterial reduzieren und unsere Kosten infolge verbesserter Anlageneffizienz senken. So wie bei dem 2013 eingeleiteten Bau einer Kohleeinblasanlage zur Verringerung der Kosten im Bereich der Metallurgie werden bei zukünftigen Investitionsentscheidungen die Flexibilisierung und Verbesserung des Energie- und Ressourceneinsatzes ebenso eine größere Rolle spielen wie die Erschließung neuer Produktqualitäten, um die hochwertigen Bedarfe unserer Kunden zu decken.

¹⁾ bis 31.12.2013
Hövelmann &
Lueg GmbH
und Stahl-
Metall-Service
Gesellschaft
für Bandbear-
beitung mbH

Der **Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl** fasst die Gesellschaften des Konzerns zusammen, die überwiegend in projektorientierten Geschäften Bau- und Infrastrukturkunden bedienen. Die hier gebündelten Grobblechaktivitäten erlauben, verbunden mit einer komplementären Ergänzung des Produktangebotes, eine optimierte Marktbearbeitung. Durch die Integration der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als Schrottversorger der Peiner Träger GmbH (PTG) können wir die Logistikprozesse enger koordinieren und flexibler steuern. Im Bereich der Grobblechaktivitäten haben wir uns frühzeitig auf dem wachsenden Markt der Windturmindustrie positioniert. Unsere hier bereits getätigten und laufenden Investitionen zielen auf eine weitere Stärkung unserer führenden Stellung als Vormateriallieferant in dieser aufstrebenden Industrie ab. Mit kapazitiven Anpassungen wirken wir bei der PTG gegen die mittelfristig schwierige Lage im europäischen Profilstahlmarkt.

Die Röhrenaktivitäten im Konzern, die zu einem wesentlichen Anteil auf Infrastrukturprojekte der Energiewirtschaft ausgerichtet sind und wegen der tendenziell langfristigen Bedarfsorientierung dieser Industrie einen spätzyklischen Charakter besitzen, bündelt der **Geschäftsbereich Energie**. Gerade die Tochtergesellschaften des Konzerns, die in den Markt leitungsgebundener Medientransporte liefern, sollten dank ihrer hervorragenden Wettbewerbsstellung weiterhin davon profitieren, dass der Zugang zu Energie und Wasser eine wesentliche Voraussetzung für den Wohlstand einer Gesellschaft ist. Zunehmende Energiebedarfe der BRIC-Staaten, der Ausbau der USA zum Selbstversorger bei Öl und Gas und gleichzeitig effizienzbedingt rückläufige Energienachfrage der Industrienationen führen dazu, dass die Wachstumsmöglichkeiten speziell außerhalb Westeuropas liegen, wobei sich die Wettbewerbsintensität in einigen Märkten erheblich verstärkt hat. Diesen Entwicklungen folgend wird der Geschäftsbereich Energie seine global ausgerichteten Strukturen und die Zusammenarbeit mit starken Partnern wie dem internationalen Handelsgeschäft des Konzerns weiter ausbauen. Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms der Präzisrohr-Gruppe haben wir Kapazitätsanpassungen bei der französischen Präzisrohrgesellschaft Salzgitter Mannesmann Précision Etirage SAS (MPE) als Folge sinkender Nachfrage in West- und Südeuropa vorgenommen. Zudem soll eine Straffung der Aufbau- und Ablauforganisation sowie ein damit verbundenes Produktivitätssteigerungsprogramm die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Präzisrohr-Gruppe verbessern.

Neben einer gut ausgebauten Organisation lagerhaltender europäischer Stahlhandelsniederlassungen verfügt der **Geschäftsbereich Handel** über ein weltweites Tradingnetzwerk und verbindet unsere Produktionsgesellschaften mit den internationalen Absatz- und Beschaffungsmärkten. Wir werden das internationale Handelsgeschäft weiter ausbauen, unsere Kundenbeziehungen nachhaltig fördern und die Vermarktung von Salzgitter-Produkten auf Drittländermärkten vorantreiben.

Im **Geschäftsbereich Technologie** setzt die KHS GmbH (KHSDE) als Anbieter von Abfüll- und Verpackungsanlagen für die Getränkeindustrie auf technologisch und qualitativ hochwertige Lösungen. Ein internationales Produktions- und Servicenetzwerk stellt ein umfassendes, abgestimmtes Produktportfolio aus einer Hand bereit. Zunehmende Bedeutung gewinnt die Entwicklung nachhaltiger innovativer Produkte für unsere Kunden über den gesamten Lebenszyklus einer Anlage – von der Planung bis hin zu ihrer Verwertung. Zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit setzen wir in der KHS-Gruppe das 2011 initiierte Restrukturierungsprogramm „Fit4Future“ konsequent fort.

Unsere **Dienstleistungsgesellschaften** sind darauf ausgerichtet, die produzierenden Konzerneinheiten bestmöglich mit Serviceangeboten zu unterstützen. Sie erbringen vorrangig konzerninterne Leistungen auf Non-Profit-Basis. Im Rahmen der neuen Konzernorganisation werden sie entweder den Geschäftsfeldern ihrer größten Konzernkunden zugeordnet oder geschäftsbereichsübergreifend als Shared Services in einem der Vorstandsressorts zentral geführt. Die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) besitzt einen besonderen Stellenwert für den Konzern. Sie bündelt die Werkstoff-, Produkt-, Prozess- und Anwendungsforschung auf dem neuesten Stand der Technik – vorrangig für die Gesellschaften der Segmente Stahl und Röhren, aber auch für unsere Kunden und Partner.

2. Investitionen

Wie bereits in den Vorjahren lag 2013 der Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen des Salzgitter-Konzerns auf dem Unternehmensbereich Stahl. Die wichtigsten Projekte erläutern wir in den nachfolgenden Ausführungen zu den einzelnen Segmenten.

Die Zugänge zum Anlagevermögen aus Investitionen betragen 342 Mio. € (Vorjahr: 393 Mio. €). Die 286 Mio. € aktivierten Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte wurden durch die planmäßigen Abschreibungen (338 Mio. €) gedeckt. Die Finanzanlagen erhöhten sich um 57 Mio. €. Im Wesentlichen war dies auf weitere Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen zurückzuführen.

Investitionen/Abschreibungen¹⁾

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen ²⁾	
	Konzern	davon UB Stahl	Konzern	davon UB Stahl
2013	286	180	523	409,1
2012	325	187	358	248
2011	361	233	359	249
2010	497	410	377	275
2009	677	541	543	308
Summe	2.146	1.550	2.160	1.489

¹⁾ohne Finanzanlagen

²⁾planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Von den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen in diesem Geschäftsjahr auf den Unternehmensbereich Stahl 180 Mio. €, das Segment Röhren 46 Mio. € und den Handelsbereich 10 Mio. €. Die Unternehmensbereiche Dienstleistungen und Technologie investierten 31 Mio. € beziehungsweise 18 Mio. €.

Investitionen in Sachanlagen und Abschreibungen auf Sachanlagen nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	Investitionen ¹⁾		Abschreibungen ¹⁾²⁾	
	2013	2012	2013	2012
Stahl	179,5	187,0	409,1	248,1
Handel	10,3	16,6	12,6	11,3
Röhren	46,2	49,9	48,4	46,1
Dienstleistungen	31,4	49,5	26,2	24,9
Technologie	17,6	19,2	24,8	25,7
Sonstiges/Konsolidierung	0,5	3,1	1,9	2,1
Konzern	285,6	325,3	523,0	358,2

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögenswerte

²⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Unternehmensbereich Stahl

Investitionsschwerpunkt der **Salzgitter Flachstahl GmbH** (SZFG) war im Jahr 2013 die Optimierung vorhandener Anlagen. Dazu wurden folgende Projekte vorangebracht:

Um die Kosten der Metallurgie zu reduzieren, investiert die SZFG 70 Mio. € in den Bau einer Kohlemahl-trocknungs- und -einblasanlage. Die hohe Wirtschaftlichkeit der Maßnahme ergibt sich aus der Substitution von Öl und Fremdkoks durch günstigere Staubkohle. Diese wird in der Kohlemahl-trocknungsanlage erzeugt und anschließend in die Hochöfen eingeblasen. Die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2015 vorgesehen.

Die Tandemstraße wurde um eine Einlaufgruppe ergänzt, die einen Bandspeicher und eine Schweißmaschine umfasst. Sie erlaubt einen teilkontinuierlichen Walzbetrieb und optimiert auf diese Weise sowohl die Anlageneffizienz als auch die Qualität der erzeugten Produkte. Die Einlaufgruppe wurde im vierten Quartal erfolgreich in Betrieb genommen.

Die Investitionsmaßnahme „Ersatz Konverter A“ wurde 2013 abgeschlossen. Sie umfasste die Vergrößerung des Gefäßes um rund 50 m³ und eine Verbesserung des Antriebskonzepts. Ziel ist die Optimierung der Erzeugungsmenge bei verringerten Betriebskosten.

Die **Peiner Träger GmbH** (PTG) hat 2013 die Investitionstätigkeit infolge der schwierigen wirtschaftlichen Situation auf das Notwendigste beschränkt.

Die **Ilseburger Grobblech GmbH** (ILG) konzentrierte sich 2013 weiterhin vor allem auf die Umsetzung der Großinvestition „ILG 2015“. Durch sie soll die Einsatzmenge dicker Brammen (350 mm starkes Vormaterial) mehr als verdoppelt und das Blechgewicht von 21 auf 28 t erhöht werden.

Unternehmensbereich Röhren

Die Investitionen der **EUROPIPE-Gruppe** dienten im Wesentlichen der Prozessoptimierung und dem Ziel, mithilfe einer kontinuierlichen Verbesserung der Produktqualität ihre führende Marktposition zu behaupten. So installierte beispielsweise das Werk Mülheim eine automatisierte Vermessungseinrichtung zur Ermittlung der Rohrgeometrie.

Die Großinvestition „Ersatz der Querteilschere“ im Blechwalzwerk Mülheim der **Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH** (MGB) wurde 2013 erfolgreich abgeschlossen.

Am Standort Siegen der **Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH** (MLP) nahm eine weltweit einzigartige Wasserdruckprüfanlage den Betrieb auf. Sie ermöglicht die zeitgleiche Prüfung von bis zu drei Rohren unterschiedlicher Länge und Durchmesser. Das Werk Hamm investierte in eine Ultraschallprüfanlage, mit der komplette Rohre bis zu einem Außendurchmesser von 24 Zoll getestet werden können.

Um der gestiegenen Nachfrage der Kunden aus den NAFTA-Staaten zu begegnen, hat die **Salzgitter Mannesmann Precisión S.A. de C.V.** (MPM) im Rahmen des Werksausbaus bestehende Anlagen um eine neue Kurzlängenfertigung für Rohrabschnitte ergänzt.

Die **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe** hat im Werk Montbard einen neuen Blankglühofen sowie eine zusätzliche Ultraschallprüfanlage in Betrieb genommen und damit produktionstechnische Engpässe beseitigt. Mit der zum Jahresende genehmigten Erweiterung der Extrusionspresse wurde der Grundstein für den mittelfristigen Ausbau des Produktportfolios um größer dimensionierte, nahtlose Edelstahlrohre gelegt.

Unternehmensbereich Handel

Die Investitionstätigkeit des Handelsbereiches richtete sich im Geschäftsjahr 2013 erneut auf die Modernisierung bestehender und den Erwerb neuer Anlagen. So hat die **Universal Eisen und Stahl-Gruppe** sowohl in Neuss als auch am Standort der amerikanischen Tochtergesellschaft in Houston die Anarbeitungsmöglichkeiten erweitert und trägt so dem steigenden Kundenbedarf nach mehr Serviceleistungen Rechnung.

Zudem investierte die niederländische Gesellschaft **Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V.** (SMNL) zur Sicherung des Profilstahlgeschäfts und zum Ausbau des Handels mit Flachprodukten in den Bau einer neuen Halle.

Unternehmensbereich Dienstleistungen

Im Rahmen der Standardisierung und Erneuerung ihres Lokparks hat die **Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH** (VPS) 2013 weitere acht Lokomotiven und somit insgesamt 26 von 40 bestellten Einheiten erhalten.

Unternehmensbereich Technologie

Der Unternehmensbereich Technologie konzentrierte sich 2013 auf Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit der KHS-Gruppe nachhaltig zu verbessern. Eine Prozessoptimierung sollen die derzeit in Deutschland und den Auslandsgesellschaften durchgeführten IT-Projekte bringen.

Mit dem „Produktkonfigurator“ wurde bereits 2012 ein weitreichendes Projekt für die softwarebasierte Konfiguration der KHS-Produkte und -Verpackungslinien gestartet. Diese soll zukünftig auf Basis hoch standardisierter Produkte und Prozesse eine noch effizientere Angebotserstellung sowie Auftragsabwicklung ermöglichen. Die Implementierung erfolgt dabei eng abgestimmt auf das Customer-Relationship-Management-(CRM-)System. Erste Maschinenkonfigurationen wurden 2013 fertiggestellt.

Angelehnt an die erfolgreiche Vorgehensweise im Werk Kleve, wird im Werk Worms eine Fließfertigung implementiert, um die Montagezeiten und Logistikkosten zu reduzieren.

Das KHS-Programm Fit4Future enthält als wichtigen strategischen Baustein den Ausbau des Streckblasmaschinengeschäfts und somit der PET-Linien. Bei der KHS Corpoplast GmbH (BEVCP) wurde daher zur Erweiterung der Montageflächen eine neue Halle errichtet. Die Fertigstellung fand im Februar 2013 statt.

3. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung (FuE) des Salzgitter-Konzerns gehen deutlich über die klassische Weiterentwicklung bestehender Produkte und Prozesse hinaus. Innovationen sind zumeist Ergebnisse systematisch gesteuerter Prozesse: von der Trendanalyse in klar definierten Produkt- und Technologiefeldern über die Ideenfindung und deren Bewertung anhand ihrer strategischen und wirtschaftlichen Bedeutung, die Patentanalyse, die eigentliche FuE bis hin zur Umsetzung der Resultate in der Produktion.

Die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF), eines der führenden Stahl-Forschungsinstitute, ist dabei koordinierend verantwortlich für Innovationen und die Produktentwicklung in den Unternehmensbereichen Stahl und Röhren. Sie fördert eine enge Vernetzung mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern, auch im Rahmen zahlreicher nationaler und internationaler Forschungsprojekte. Daraus resultierende Kooperationen werden gegenüber dem Zukauf externen Know-hows bevorzugt. Aus diesem Grund sind innerhalb des Berichtszeitraumes keine wesentlichen entsprechenden Aufwendungen entstanden. Darüber hinaus beteiligt sich die SZMF aktiv an der Mitgestaltung relevanter Normen und Standards.

In Salzgitter konzentrieren sich die Aktivitäten des Produktsegments Warm- und Kaltband auf die Entwicklung sowie die Optimierung neuer Stähle und Beschichtungen. Dies geschieht entlang der gesamten Prozesskette der Stahlherstellung, -beschichtung und -verarbeitung. Um komplette Lösungen anbieten zu können, werden die komplexen Weiterverarbeitungsprozesse der Kunden einbezogen, bis hin zum fertigen Bauteil-Engineering.

Am Standort Duisburg liegt der Schwerpunkt auf den Bereichen Rohr, Profil und Grobblech. Das Leistungsspektrum für Rohre reicht von geschweißten oder nahtlosen Präzis- und Leitungsrohren bis zu großformatigen Pipelines. Hier werden ebenfalls anhand numerischer Simulationen und experimenteller Versuche Stähle und Verarbeitungs-Know-how entwickelt. Weitere Kompetenzfelder sind ingenieurtechnische Analysen zur Werkstoff- und Bauteilmechanik, strukturmechanische und umformtechnische Untersuchungen, die Entwicklung und der Bau zerstörungsfreier Prüfanlagen, aber auch Dienstleistungen rund um gewerblichen Rechtsschutz und Normung.

Im Unternehmensbereich Technologie gehen Tradition und Innovation Hand in Hand, da FuE wichtige Grundlagen für die Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Produkte bilden. Die Innovations- und Produktentwicklungsprozesse richten sich hier konsequent an den Kunden- und Marktbedürfnissen aus. Ziel ist die Technologie- und Serviceführerschaft mit qualitativ hochwertigen und wirtschaftlichen Produkten.

Innovationskraft ist unsere Stärke: Dies belegt die im Unternehmensbereich Technologie auf 4.190 (2012: 3.676) gestiegene Gesamtanzahl der aktiven Patente und Patentanmeldungen sowie die Zunahme der angemeldeten oder eingetragenen Markenrechte auf 524 (2012: 487). Daraus ergeben sich zum Jahresende 2013 für den Gesamtkonzern 4.907 (2012: 4.332) angemeldete Patent- und 1.399 (2012: 1.358) Markenschutzrechte.

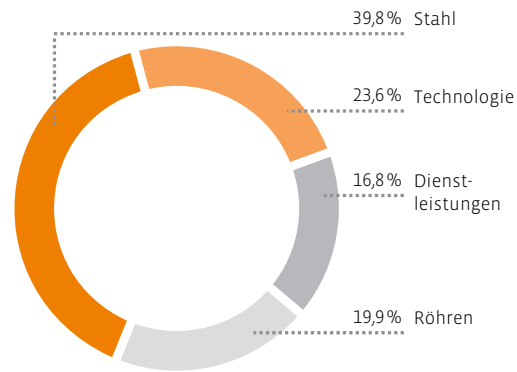
FuE-Aufwendungen

2013 verfügte der Salzgitter-Konzern über ein Gesamtbudget für FuE und FuE-nahe Aktivitäten in Höhe von 103,2 Mio. €; davon bestritten Drittkunden 15,3 Mio. €. Der Anstieg um etwa 6 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf die Aktivitäten der SZFG zur neuen Bandgießtechnologie (BCT) zurückzuführen. Innerhalb der Unternehmensbereiche ergibt sich folgende Aufteilung:

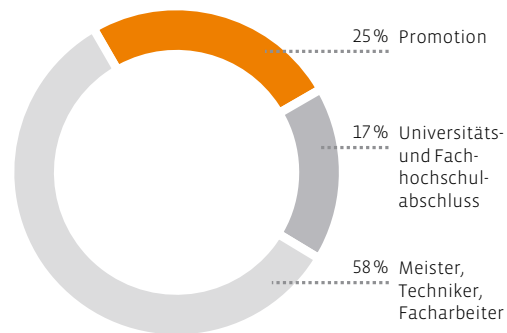
Diese FuE-Aktivitäten der Salzgitter AG (SZAG) wurden über Kooperationsprojekte mit anderen Marktakteuren und Forschungseinrichtungen auf ein Gesamtprojektbudget von mehr als 200 Mio. € gehebelt, und so wurde der Nutzen entsprechend gesteigert. Im Konzern betragen die wertschöpfungsbezogenen FuE-Aufwendungen 7,4% (2012: 5,1%).

Am 31. Dezember 2013 waren 828 Personen in FuE und dem FuE-nahen Bereich tätig, 302 als Mitarbeiter der SZMF und 526 als Beschäftigte der operativen Gesellschaften. Dieses Verhältnis unterstreicht die Prozess- und damit die Kundenorientierung unserer FuE-Aktivitäten.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Unternehmensbereichen



Qualifikationsstruktur in der SZMF



FuE-Schwerpunkte 2013

Die FuE-Schwerpunkte richten sich nach den Anforderungen des Marktes oder unserer Kunden. Dabei sind häufig nicht nur Produkte, sondern Problemlösungen gefragt. Das Thema Nachhaltigkeit stand 2013 im Mittelpunkt der FuE-Arbeit. Beispiele dafür waren die Inbetriebnahme der Bandgießtechnologie, der Aufbau einer Hochleistungs-Laserschweiß-Versuchsanlage zur Untersuchung der Schweiß Eigenschaften von Leichtbau- und Pipelinestählen, die Modellierung der Werkstoffeigenschaften in Rohren zur Reduzierung des Ressourceneinsatzes sowie die Entwicklung von Hochleistungsstählen für effizientere Kraftwerke. Zudem ermöglicht ein Ökobilanzierungsmodell, ein umfassendes Bild über den Ressourceneinsatz bei der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) zu erstellen. Und der Unternehmensbereich Technologie setzte verstärkt auf ganzheitliche Systemlösungen statt der Entwicklung einzelner Maschinen.

Hier einige weiterführende Informationen zu den genannten Projekten:

Besonders ressourceneffizient: Bandgießtechnologie und HSD®-Stahl

Mit der Bandgießtechnologie investiert die SZAG im Rahmen eines vom Bundesumweltministerium geförderten Projekts gezielt in die energie- und ressourcenschonende Stahlherstellung der Zukunft. Eine neue Pilotanlage der SZFG am Standort Peine hat die Warminbetriebnahme erfolgreich absolviert und befindet sich im Einfahrbetrieb. In nachgeschalteten Prozessstufen durchläuft das 1.000 mm breite und 15 mm dicke Bandgussmaterial bereits erste Warmwalz- und Weiterveredelungstests. Der Schwerpunkt liegt auf der Herstellung neuer hochmanganhaltiger Leichtbaustähle wie dem höchstfesten und gleichzeitig gut umformbaren HSD®-Stahl. 2013 wurde eine Vielzahl von Kundenprojekten zur Potenzialbewertung dieses Werkstoffes intensiv vorangetrieben. Studien in verschiedenen Industriebereichen erfolgten unter Einbeziehung der Umform-, Füge- und Simulationstechnik. Diverse Prototypen-Bauteile aus HSD®-Stahl wurden bereits erstellt und erfolgreich getestet.

Laser bringt es auf den Punkt

Die SZMF hat Ende 2012 einen neuen Hochleistungs-Schweißlaser in Betrieb genommen. Die Versuchsanlage enthält eine prozessintegrierte, induktive Wärmebehandlung und liegt mit einer Laserausgangsleistung von 16 kW im „High-End-Bereich“. Sie ersetzt ein altes 3-kW-System. Die Anlage ermöglicht es, bis zu 18 mm dicke Bleche in einer Lage sicher zu verschweißen. Damit kann diese Schweißtechnologie sowohl im Flachstahl- als auch im Rohrbereich erstmalig in einem solchen Dickenspektrum für die Produktentwicklung eingesetzt werden.

Life Cycle Assessment (LCA): Ökobilanzierung von Stahlprodukten

Der nachhaltige Umgang mit den Ressourcen der Erde sowie die Minimierung der Umweltbelastungen sind zentrale Herausforderungen der heutigen Zeit. Als Indikatoren für Umweltwirkungen und die Nachhaltigkeit von Produkten dienen Ergebnisse aus Life Cycle Assessments (LCA), Ökobilanzen genannt. Seitens der SZMF wurde der komplette Stahlherstellungsprozess für die Hauptprodukte der SZFG ökobilanziell modelliert. Zudem wurde ein Werkzeug entwickelt, das die Daten aus dem LCA-Modell verwendet, um für unterschiedliche Realisierungsvarianten der Baugruppen aus Stahl die CO₂-Äquivalente und den kumulierten Energieaufwand zu berechnen. Hiermit können Kunden zukünftig bei der Materialauswahl im Sinne einer positiven Ökobilanz unterstützt werden.

Neues Werkstoffmodell senkt Kosten und Entwicklungszeit in der Rohrproduktion

Um die Qualität der Rohrprodukte des Salzgitter-Konzerns stetig zu verbessern, analysiert und optimiert die SZMF kontinuierlich die Herstellungsprozesse, Produkteigenschaften und Anwendungsfälle. Dafür hat sich die numerische Simulation als Analysewerkzeug ergänzend zu experimentellen Versuchen etabliert. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Werkstoffmechanik (IWM), Freiburg, hat die SZMF ein Werkstoffmodell erarbeitet, das für numerische Simulationen noch realitätsnähere Ergebnisse liefert. Die hohe Genauigkeit der Vorhersage hilft insbesondere bei der Prozessgestaltung: Hier werden der Werkzeugverschleiß minimiert und die Toleranzgenauigkeiten der Rohrprodukte weiter erhöht. Darüber hinaus können neue Produktionsprozesse schneller und mit weniger Ressourcen- und Personalaufwand getestet und eingefahren werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, aus den Vormaterialeigenschaften und der Kenntnis der einzelnen Produktionsschritte auf die Eigenschaften der Endprodukte zu schließen. Dies ist im Falle sehr strikter Kundenvorgaben wichtig, um die Produktion entsprechend anzupassen.

Power Austenit: Einsatz in den Kraftwerken von morgen

Gemeinsam mit der Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH (SMST) hat die SZMF einen Werkstoff zum Einsatz in der nächsten Generation von Kraftwerken entwickelt. Dabei handelt es sich um einen Stahl, der über eine spezielle Gefügestruktur (Austenit) verfügt und auf einer kostengünstigen Eisenbasislegierung beruht. Ein neuartiges Verstärkungskonzept führt zu den geforderten mechanischen Eigenschaften für die Verwendung bei sehr hohen Temperaturen. Gleichzeitig ist der Werkstoff so optimiert, dass er gegen Korrosion – verursacht durch Rauchgase und Aschen – hochbeständig ist. Somit lassen sich Wirkungsgrade von über 50% in Kraftwerken erreichen und erhebliche Ressourceneinsparungen realisieren.

Neuartige Flaschenetikettierung über Direktbedruckung

Die KHS GmbH (KHSDE) präsentierte 2013 auf der Weltleitmesse der Getränkeindustrie „drinktec“ die KHS Innoprint PET-Technologie als eine Systemlösung für die digitale Direktbedruckung von bis zu 36.000 PET-Flaschen pro Stunde. Anhand hoch entwickelter Tintenstrahltechnologie werden Behälter unmittelbar mit UV-Tinten bedruckt. Hierbei wird ein brillantes Farbbild realisiert, sodass das Etikettenmaterial aus Kunststoff oder Papier vollständig entfällt. Auf Kundenwunsch lässt sich jede einzelne Flasche mit einem neuen Motiv dekorieren. Die Tinten auf den bedruckten PET-Flaschen lassen sich für das Recycling vollständig entfernen. KHS Innoprint PET setzt so neue Industriestandards hinsichtlich Flexibilität, Umrüstzeiten sowie Druckqualität und Nachhaltigkeit.

Nachhaltiges Produzieren und Verpacken

Mit Nature MultiPack™ hat die KHS Gruppe ein nachhaltiges Verpackungssystem geschaffen, das Verpackungseinheiten aus PET-Flaschen oder Dosen erzeugt und völlig auf den Einsatz von Verpackungsmaterial verzichtet. Durch speziell entwickelte Klebstoffe werden Behälter zu einfachen Multipacks verbunden, die sich mithilfe eines Tragegriffs bequem transportieren lassen. Nach dem einfachen Lösen der Behälter aus dem Verbund bleibt das Restgebilde erhalten. Nature MultiPack™ wird als Komplettsystem in einem Verpackungsmarkt angeboten, dessen Anforderungen an Nachhaltigkeit und Umweltschutz ständig wachsen.

Zukünftige FuE-Schwerpunkte des Konzerns

Die relevanten Megatrends in den Bereichen Mobilität, Energie und Rohstoffe wirken sich unmittelbar auf die zukünftige Stahlverwendung aus. Damit unser Werkstoff hierfür weiter innovative Lösungen liefert, besonders im Hinblick auf die Energieeffizienz, unternehmen wir umfangreiche Anstrengungen in FuE. Konkrete Beispiele sind Werkstoffentwicklungen für den Automobil-Leichtbau und neuartige Konzepte für den Bau von Windenergieanlagen, aber auch solarthermische Kraftwerke, moderne fossile Hochtemperaturkraftwerke mit hohen Wirkungsgraden oder verbrennungseffizientere Dieselmotoren mit druckbeständigeren Einspritzleitungen.

Im Unternehmensbereich Technologie setzen wir im Bereich der Abfüll- und Verpackungstechnik konsequent unser Strategieprogramm „Fit4Future“ um. Unsere Produktentwicklungen kombinieren explizit Kundennutzen und Nachhaltigkeit durch minimalen Ressourcenverbrauch und maximale Effizienz. So stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit. Der modulare Aufbau von Anlagen und Maschinen bleibt ein Schwerpunkt, um aus einem standardisierten Baukasten heraus größtmögliche Flexibilität zu erreichen.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		2013 ³⁾	2012 ³⁾	2011 ³⁾	2010 ³⁾	2009 ³⁾	2008 ³⁾	2007	2006	2005	2004
¹⁾ FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz	FuE-Aufwand Mio. €	88	82	79	78	81	80	60	58	58	57
²⁾ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung	FuE-Mitarbeiter Blm.	828	879	910	972	916	983	725	688	706	701
	FuE-Quote ¹⁾ %	1,0	0,8	0,8	0,9	1,2	0,6	0,6	0,7	0,8	1,0
³⁾ KHS GmbH voll konsolidiert	FuE-Intensität ²⁾ %	7,4	5,1	4,4	4,9	9,0	3,0	2,2	2,0	2,9	4,2

4. Schutz der Umwelt

Europäische Klimaschutzpolitik und deutsche Energiewende

Die bisherige Energie- und Klimaschutzpolitik der Europäischen Union verfolgt aus Sicht der Salzgitter AG (SZAG) einen zu einseitig nach innen gerichteten Blick. Sie konzentriert sich vor allem auf das Erreichen rein europäisch gesteckter Zielmarken in den Bereichen CO₂-Minderung, Ausbau erneuerbarer Energien und Energieeffizienz.

Auch wenn diese Themen grundsätzlich für eine konsistente Klimaschutzpolitik von Bedeutung sind, so ist in Anbetracht des globalen Kontexts eine zunehmend ganzheitliche internationale Betrachtung des Themas erforderlich. Die für Europa geschaffenen Instrumente dürfen nicht allein mit Blick auf die hiesigen Ziele weiterentwickelt, sondern müssen auf ihre internationale Einsetzbarkeit und Akzeptanz hin kritisch hinterfragt werden. Nur dies bietet zum einen Chancen, durch überzeugende Struktur und Einfachheit der Instrumentenausgestaltung beispielsweise zu einer Globalisierung des Emissionshandels beizutragen. Zum anderen ist darauf aufbauend nur so die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie abzusichern.

Die weltweiten Zahlen sprechen eine klare Sprache: Die CO₂-Emissionen nehmen weiterhin stetig zu, obwohl die Staatengemeinschaft prinzipiell das „Zwei-Grad-Ziel“ anerkannt hat. Zu dessen Einhaltung müsste bereits im Laufe dieser Dekade der Weg für eine deutliche Minderung des weltweiten Treibhausgasausstoßes beschritten werden. Wesentlicher Grund für das weitere Ansteigen der Emissionen ist aus Sicht der SZAG, dass in nahezu allen Volkswirtschaften der Entwicklungs- und Schwellenländer – im Übrigen völlig nachvollziehbar – das Streben nach mehr Wohlstand im Hier und Jetzt über den Zielen eines globalen Klimaschutzes steht. Deshalb halten wir es im Hinblick auf die Vorreiterrolle Deutschlands für zielführender, die ökonomischen und ressourcenschonenden Wirkungen der Energiewende klarer herauszuarbeiten und zum gedanklichen Ausgangspunkt für die Umstellung des Energiesystems zu machen. Dazu muss der Prozess koordinierter angegangen werden, sodass jede erneuerbar erzeugte Kilowattstunde Strom möglichst auch sinnvoll verbraucht werden kann. Nur wenn die deutsche Energiewende ein ökonomischer Erfolg wird und es dabei nicht zu flächigen Stromausfällen kommt, kann sie international Nachahmer finden und so dem Klimaschutz dienen.

Zunehmende Systematisierung des Energiemanagements im Salzgitter-Konzern

Das im Jahr 2011 begonnene konzernweite Projekt zur nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz haben wir zielgerichtet ausgebaut: Inzwischen besitzen alle wesentlichen energieverbrauchenden Produktionsgesellschaften der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001. Dies stellt für die einzelnen Standorte eine zielführende Aufbau- und Ablauforganisation zur systematischen Bearbeitung der Energiethematik sicher. Außerdem hat die SZAG ein konzernübergreifendes Forum für Energiemanagement eingerichtet, das die Energiebeauftragten der Konzerngesellschaften zu einem strukturierten, regelmäßigen Austausch über energetische Optimierungen und Maßnahmen nutzen. Ein wesentlicher Baustein dabei ist eine gemeinsame Wissensplattform: In einer Datenbank stellen sich die Konzerngesellschaften gegenseitig bereits mehr als 600 Energieeffizienzmaßnahmen zur Verfügung. Dies unterstützt auf sehr positive Weise die Möglichkeit, aus Erfahrungen voneinander zu lernen.

Hohes Maß an Anerkennung für Energiemanagement und -effizienz der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG)

Seit 2007 schreibt die Deutsche Energie-Agentur (dena) den vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unterstützten „Energy Efficiency Award“ aus. Ausgehend von den vielfältigen Aktivitäten zur Optimierung der Energieverbräuche in ihrem integrierten Hüttenwerk hat sich die SZFG im Jahr 2013 mit dem Projekt „Strategien zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Optimierung der Kuppelgasnutzung“ um diesen renommierten Preis beworben. Gegenstand des Antrags waren sowohl die Managementansätze der SZFG zur Effizienzsteigerung als auch ausgewählte, bereits umgesetzte Projekte wie die Brennstoffreduzierung in Wärmöfen und die Modernisierung des Kuppelgaskraftwerkes. Unter großer Anerkennung der internationalen Fachwelt erzielte die SZFG im Rahmen des dena-Kongresses am 25. November 2013 in Berlin unter 87 eingereichten Bewerbungen aus elf Staaten den ersten Platz.

Neue Schlackenstrategie im Unternehmensbereich Stahl

Die SZFG hat den Auftrag zur Aufbereitung der im Segment Stahl erzeugten Schlacken und anfallenden Schuttmaterialien an einen erfahrenen Stahlwerksdienstleister neu vergeben. Zu den beauftragten Tätigkeiten gehört unter anderem die Betriebsführung des SZFG-eigenen Reststoffzentrums Barum, in dem sowohl Reststoffe für die Wiederverwendung aufbereitet als auch nicht verwertbare Abfallanteile deponiert werden. Ein besonderer Schwerpunkt wurde im Zuge der Auftragsvergabe auf eine koordinierte und optimierte Verarbeitung aller im Unternehmensbereich Stahl erzeugten Schlacken gelegt, um einerseits im Interesse des Salzgitter-Konzerns Synergieeffekte besser zu nutzen und andererseits durch die stärker gebündelte Vermarktung der aus den Schlacken erzeugten Düngemittel und Verkehrsbaustoffe Wettbewerbsvorteile zu generieren. Diese Maßnahme führt die Schlacken unter Umweltsichtspunkten noch zielgerichteter einer ressourcenschonenden Nutzung zu.

Energetische Optimierung der Ofentechnik bei der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB)

Die MGB hat 2013 im Blechwalzwerk die Ofendecke des Hubbalkenofens erneuert und den Bereich der Rekuperatoren modernisiert. Dadurch kann der Wärmeverlust bei kontinuierlicher Produktion um 30% reduziert werden. Zudem wurden die Heißwindleitungen des Ofens so optimiert, dass zukünftig eine geringere Ventilationsförderleistung benötigt wird. Dies hat eine Senkung des Stromverbrauchs dieses Einzelaggregats um 40% zur Folge.

Richtungsweisende Fortschritte durch Produkte der KHS-Gruppe

Bereits in den vergangenen Jahren zeichnete der TÜV Süd zahlreiche Produkte der KHS-Gruppe mit dem Label „Energieeffiziente Anlagentechnik“ aus und bestätigte so deren niedrige Energie- und Medienverbräuche. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gelang der KHS-Gruppe, neben weiteren energie- und ressourcensparenden Innovationen, wie dem Innofill DVD und dem Innosept Asbofill ASR, mit der Neuentwicklung der Anlagentechnik Airbag^{plus} ein zusätzlicher Schritt zu mehr Nachhaltigkeit und Kostenreduzierung bei der Herstellung von PET-Flaschen. Aufgrund des hohen Verbrauchs an Druckluft ist der Streckblasprozess grundsätzlich ein energieaufwendiges Verfahren. Airbag^{plus} vermindert den Druckluftverbrauch um 40% und senkt somit den Energiebedarf.

Außerdem überzeugt das neue KHS-Ultra-Clean-Konzept durch höhere Nachhaltigkeit, Flexibilität, Kostenreduktion und Platzeinsparung bei gleichzeitig höchster mikrobiologischer Sicherheit. Diese neue Lösung besteht aus der Streckblasmaschine InnoPET Blomax Serie IV mit einem Füller-Verschließersystem. Daraus ergibt sich letztlich ein um 40% verringerter Platzbedarf beim Kunden sowie ein in etwa 20% geringerer Reinigungsmittel- und Sterilluftverbrauch.

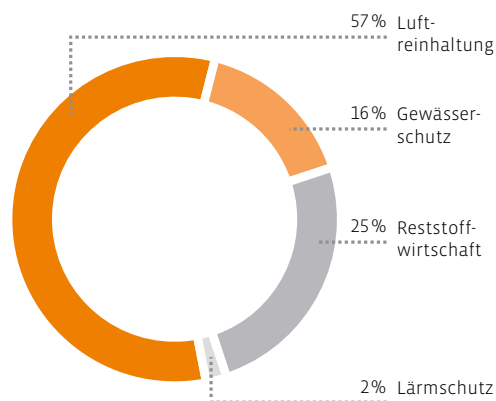
Umweltschutz in Zahlen

Im Unternehmensbereich Stahl betragen die laufenden Umweltschutzaufwendungen 2013 rund 179 Mio. €.

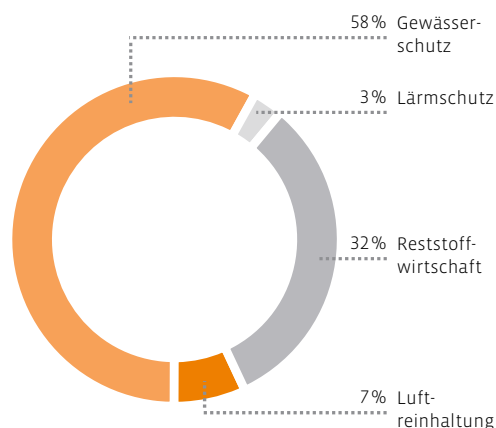
Die Aufwendungen für den Umweltschutz der inländischen Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren beliefen sich auf etwa 12 Mio. €.

Sie verteilen sich wie in den nebenstehenden Grafiken dargestellt.

Umweltschutzaufwendungen Unternehmensbereich Stahl



Umweltschutzaufwendungen inländischer Gesellschaften Unternehmensbereich Röhren



III. Überblick über den Geschäftsverlauf

1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunkturelles Umfeld¹⁾

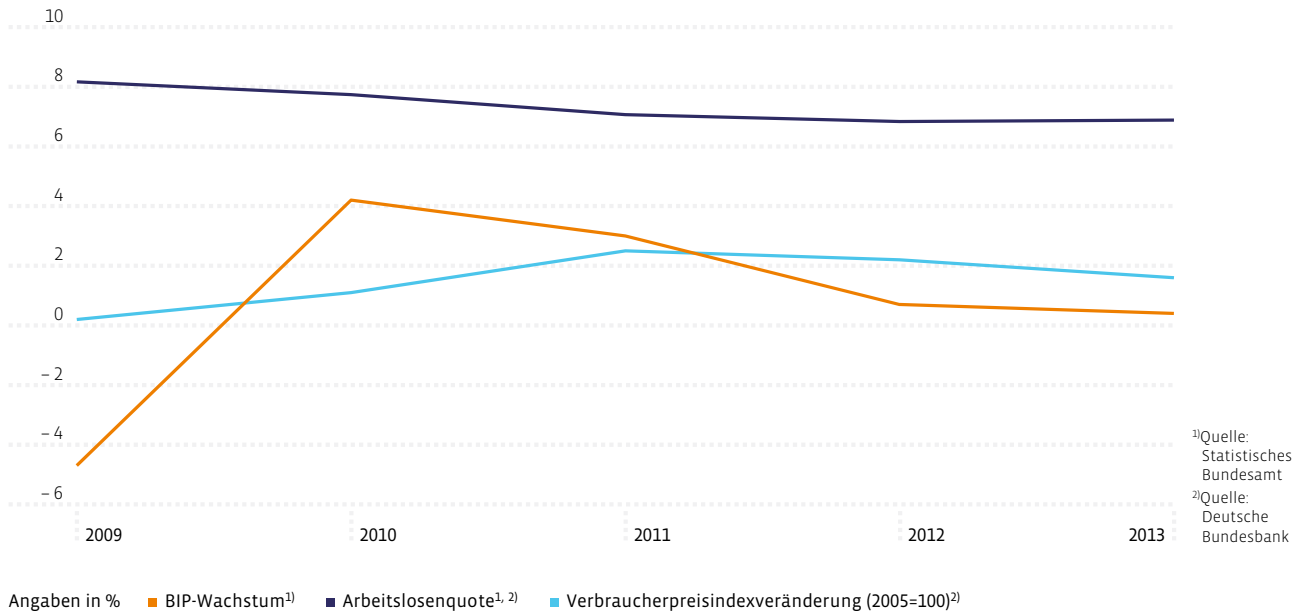
Die **Weltwirtschaft** stabilisierte sich 2013. Dabei waren die zu bewältigenden Herausforderungen enorm: Die im Frühjahr wirksam gewordenen Haushaltskürzungen in den USA dämpften das dortige Wachstum, und auch Europa kämpfte mit den Auswirkungen der Staatsschuldenkrise. Dennoch nahm die Weltkonjunktur während der zweiten Jahreshälfte Fahrt auf. In den Industrienationen verbesserte sich die Nachfrage – teilweise kam es zu stärker als erwarteten Vorratsaufstockungen. In den Schwellenländern, mit Ausnahme Chinas, blieb die Binnennachfrage verhalten; die Erholung der Exporte war Haupttreiber der konjunkturellen Verbesserung. Aktuellen Erhebungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge betrug das Wachstum der Weltwirtschaft 2013 3,0 % und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres (2012: 3,1 %).

Die **Eurozone** durchschritt im Jahr 2013 die konjunkturelle Talsohle. Ab dem Frühjahr war eine zaghafte Erholung in den meisten Ländern feststellbar. Vor allem West- und Südeuropa, aber ebenso alle anderen großen Euro-Volkswirtschaften – ausgenommen Deutschland – verzeichneten bessere Wirtschaftskennzahlen als 2012. In rund der Hälfte aller Euroländer blieb die wirtschaftliche Entwicklung trotzdem rezessiv. Die hohe Verschuldung wirkte weiterhin konjunkturrehemmend. Haupttreiber der Verbesserung blieb der Außenhandel; allerdings erholte sich auch die Binnenwirtschaft erstmals seit zwei Jahren. Insgesamt verblieb die Eurozone 2013 mit –0,4 % Wirtschaftswachstum laut IWF in der Rezession. Die Kontraktionsrate halbierte sich gleichwohl gegenüber der Vergleichsperiode (2012: –0,7 %).

In **Deutschland** setzte die Volkswirtschaft 2013 ihr moderates Wachstum fort. Nach dem langen Winter zu Jahresbeginn zog die Wirtschaftsleistung an, wobei es im zweiten Quartal zu Nachholeffekten kam. Die Rezession in einigen wichtigen europäischen Absatzmärkten und der etwas schwächere Welthandel belasteten die deutsche Wirtschaft. Der private Konsum war daher die Hauptstütze der Konjunktur. Inländische Ausrüstungsinvestitionen zeigten zum Ende des Berichtszeitraumes positive Tendenzen, waren auf Jahressicht jedoch genauso rückläufig wie die Exportwirtschaft. Der Beschäftigungsaufbau schwächte sich deutlich ab, dennoch erreichte die Zahl der Erwerbstätigen 2013 das siebte Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Das Bruttoinlandsprodukt stieg gemäß Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,4 %.

¹⁾ Die Informationen stammen im Wesentlichen aus den folgenden Quellen: Internationaler Währungsfonds (1/2014); World Economic Outlook Update, Wirtschaftsvereinigung Stahl; Stahlprognose 2014/2015, BDI – Bundesverband der Deutschen Industrie; Herbstgutachten 2013; Statistisches Bundesamt, Januar 2014

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren Deutschland



Beschaffung

Volatiler Spotmarkt sorgt für starke Schwankungen bei Erzpreisen

Die Marktentwicklung war 2013 erneut geprägt von einer großen Schwankungsbreite der Erzpreise. Die Spotmarkt-Notierung für Feinerz stieg im ersten Quartal auf 160 USD/dmt (Trocken-Metrische Tonne) CFR China, den Jahreshöchstwert. Bereits im März setzte eine deutliche Gegenbewegung ein, die den Spotmarkt zur Jahresmitte auf ein Niveau von 110 USD/dmt absinken ließ. Eine erneute Trendwende gab es zu Beginn des dritten Quartals. Bedingt durch niedrige Lagerbestände in den Häfen und eine konstant hohe Stahlproduktion in China von mehr als 60 Mio. t pro Monat rangierte die Notierung in der zweiten Jahreshälfte zwischen 130 bis 140 USD/dmt. Die beschriebene Entwicklung führte für die Referenzsorte Carajás-Feinerz in der Rückrechnung des chinesischen Spotmarktes im „alten“ VALE-Modell (Preisbildung basierend auf den Spot-Notierungen des Vorquartals minus ein Monat) in den aufeinanderfolgenden Quartalen zu Preisen von 91, 126, 115 und 107 USD/dmt (alle Preise auf Basis FOB Brasilien).

Entspannung auf dem Kokskohlemarkt

Die Quartalspreise für Kokskohle mit Benchmarkcharakter werden nach wie vor zwischen großen Produzenten und Abnehmern verhandelt. Während in den vergangenen Jahren aufgrund von Überschwemmungen und mehrmonatigen Streiks in Australien Lieferprobleme auftraten, hat sich die Marktlage 2013 weitestgehend entspannt. Für die ersten drei Monate des Berichtszeitraumes wurden 165 USD/t FOB als Benchmarkpreis für qualitativ hochwertige Kokskohle vereinbart. Im zweiten Quartal wurde die flächendeckende Akzeptanz der Benchmark-Preise auf eine harte Probe gestellt. Ende März hatten BHP Billiton und Nippon Steel einen Quartalspreis von 172 USD/t FOB für Sorten des Premiumsegments festgelegt, den ein breites Kundensegment als nicht marktkonform einstufte. Als Folge dessen kam es verstärkt zu individuellen, bilateralen Preisvereinbarungen, die je nach Qualität und Zeitpunkt der Abschlüsse zwischen 161 und 169 USD/t FOB rangierten. Der Quartalsbenchmark lief so Gefahr, seine Leitpreiswirkung für den Weltmarkt zu verlieren und die Entwicklung hin zu kurzfristigeren Preisperioden zu verstärken. Die Benchmarkabschlüsse des dritten (145 USD/t FOB) und vierten Quartals (152 USD/t FOB) adaptierten die Marktteilnehmer hingegen größtenteils.

Seefrachten mit steigender Tendenz

Der Frachtenmarkt war 2013 unverändert von großen Überkapazitäten gekennzeichnet. Neubautonnage drängte auf den Markt und hielt die Frachtraten in den meisten Relationen niedrig. Nachdem die Benchmarkrate Tubarão–Rotterdam Ende 2012 noch bei 10,00 USD/t notierte, lag sie während der beiden ersten Quartale 2013 durchschnittlich nur bei rund 8,10 USD/t. Die Sommermonate brachten eine deutliche Marktbelebung, die primär auf hohe Befrachtungsmengen der chinesischen Stahlerzeuger zurückzuführen ist. So kletterte die Benchmarkrate im Oktober auf 15,00 USD/t und damit den höchsten Wert seit Dezember 2011. Zum Jahresende rangierte sie bei 13,90 USD/t.

Preisschwankungen bei Metallen und Ferro-Legierungen

Die internationalen Märkte für Metalle und Legierungen stellten sich 2013 uneinheitlich dar: Die Preise der Massenlegierungen blieben zunächst stabil, bevor sie in der zweiten Jahreshälfte leicht nachgaben und zum Jahresabschluss im Durchschnitt merklich unter denen des Vorjahres herauskamen. Börsennotierte Stoffe wie Zink, Nickel, Kupfer und Aluminium zeigten sich im Verlauf des Jahres recht volatil.

Preise für flüssige Reduktionsmittel stabil

Die Preise für flüssige Reduktionsmittel (schweres Heizöl und Ersatzreduktionsstoffe) waren ungewohnt konstant mit nur geringen Schwankungen und wiesen aufgrund regionaler Markteinflüsse insgesamt einen deutlichen Rückgang gegenüber 2012 aus. Die Rohölnotierungen bewegten sich ebenfalls in einer engen Bandbreite. Der Jahresmittelwert von 109 USD/Barrel fiel im Vorjahresvergleich um 3 USD/Barrel.

Anziehende Preise für Stahlschrott in der zweiten Jahreshälfte

Zum Jahresauftakt zeigten sich die Preise auf dem deutschen Stahlschrottmarkt bei relativ guter Nachfrage nahezu stabil. Bereits ab Februar machte sich jedoch eine Marktschwäche bemerkbar, die bis Juli einen durchgängigen Preisverfall nach sich zog. Hauptursachen waren die rückläufige Stahlproduktion sowie fehlende Exportmöglichkeiten als Folge des ungünstigen Euro-Wechselkursverhältnisses. Im Spätsommer dann zogen die Preise in Deutschland vor allem wegen der sehr lebhaften Schrottnachfrage der türkischen, aber auch der inländischen Verbraucher an. Diese Entwicklung setzte sich grundsätzlich bis zum Ende des Berichtszeitraumes fort.

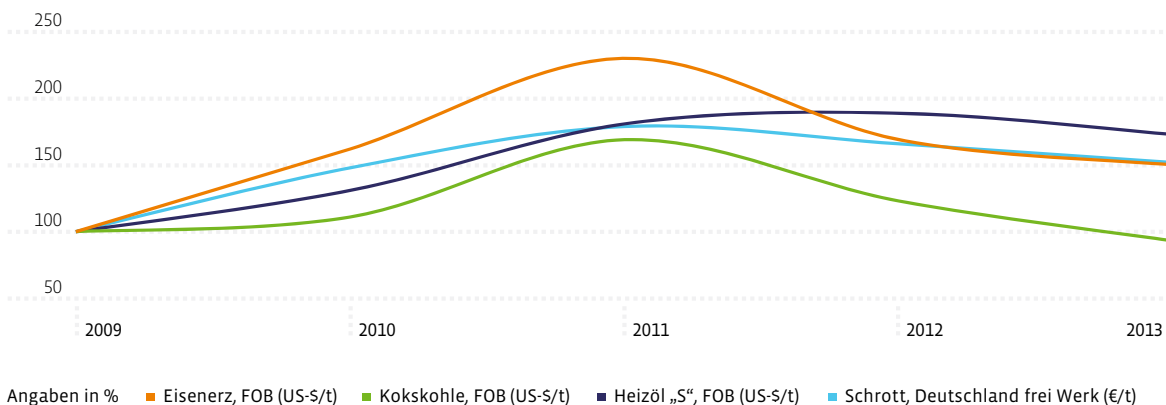
Fremdstrompreis leicht rückläufig

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) deckt nahezu ihren gesamten Strombedarf mithilfe des werkseigenen Kraftwerkes. Dagegen bezieht die Peiner Träger GmbH (PTG) Fremdstrom strukturiert am Termin- und Spotmarkt. Verglichen mit dem Vorjahr verringerte sich der durchschnittliche Fremdstrompreis (Energiepreis zuzüglich gesetzlicher Abgaben und Netznutzung), den die PTG zu entrichten hatte, geringfügig. Dabei entwickelten sich die einzelnen Bestandteile des Preises unterschiedlich: Die Abgaben für Kraft-Wärme-Koppelung und für Erneuerbare Energien blieben konstant, während der reine Energiepreis nachließ und die Netznutzungskosten anzogen.

Anstieg Erdgaspreis trotz sinkender Heizölnotierungen

Der Erdgaspreis für den Werksverbund SZFG/PTG ist durch eine Preisgleitklausel an leichtes (HEL) und schweres Heizöl (HS) gebunden, wobei sich Änderungen mit einem halben Jahr (HEL) und drei Monaten (HS) zeitlich versetzt auswirken. Die maßgeblichen Heizölpreise reduzierten sich gegenüber 2012. Dennoch stieg der durchschnittliche Bezugspreis, da 2012 eine Teilmenge zu einem Festpreis gesichert wurde, der deutlich unter dem ölgebundenen Preis lag.

Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe und Energieträger



Nachlassende Märkte bei Hilfs- und Betriebsstoffen

Die Märkte für Hilfs- und Betriebsstoffe waren im Jahr 2013 weitgehend von einer guten Verfügbarkeit der Produkte geprägt, die auf eine abgeschwächte Nachfrage traf. Dies führte überwiegend zu einer Senkung der Bezugspreise.

Vormaterial – Halbzeug-Preisentwicklung volatil

Innerhalb des ersten Quartals 2013 erholte sich der Stahlmarkt etwas und die Nachfrage zog merklich an. Folglich stiegen die Brammenpreise in Europa, Asien und Lateinamerika und erreichten im April ihren Höchststand. Bereits ab Mitte des zweiten Quartals brachen sie jedoch spürbar ein und fielen auf einen Stand, der noch unter dem des Schlussquartals 2012 lag. Die Brammenpreise stabilisierten sich zunächst auf diesem niedrigen Niveau, um sich gegen Ende des dritten Quartals zu erholen und bis zum Jahresende einem Aufwärtstrend zu folgen.

Im **Unternehmensbereich Röhren** werden weiterhin zwei maßgebliche Routen zur weitgehenden Eigenversorgung genutzt, die um Zukäufe bei strategischen Partnern ergänzt werden können. Die der Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) zustehende Liefermenge der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) bedient schwerpunktmäßig die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) mit Brammen für die Grobblecherzeugung als Vormaterial der längsnahtgeschweißten Großrohre. Zudem erhalten die Präzisrohrgesellschaften Röhrenrund zur Produktion nahtloser Präzisrohre. Der Bedarf der Röhrengesellschaften an Warmband wird hauptsächlich über die Warmbreitbandstraße der SZFG abgedeckt. Dafür werden die Kapazitäten der HKM auch im Sinne einer Optimierungsstrategie zur Belieferung von Gesellschaften des Unternehmensbereiches Stahl eingesetzt.

Das Einkaufsvolumen des **Unternehmensbereiches Technologie** verringerte sich trotz steigendem Umsatz leicht. Dies resultierte zum Teil aus verbesserten Einkaufskonditionen, die dank Standardisierungsmaßnahmen der Technik, langfristiger Lieferverträge und rückläufiger Rohmaterialpreise erreicht werden konnten. Die größte Tochtergesellschaft KHS GmbH (KHSDE) konzentrierte sich auf den konsequenten Ausbau des Warengruppenmanagements und des Lieferantenportals. Weitere Schwerpunkte waren die frühzeitige Einbindung des Einkaufs in die Entwicklung und das Projektgeschäft, eine vermehrte Nutzung der internationalen Beschaffungsmärkte sowie eine strategische Zusammenarbeit mit Schlüssellieferanten, um deren Know-how bereits im Produktentstehungsprozess zu berücksichtigen.

Absatzstrukturen

Die Unternehmen des Salzgitter-Konzerns unterhalten vielfältige Lieferbeziehungen zu in- und ausländischen Kunden der unterschiedlichsten Branchen, deren Konjunkturzyklen sich phasenverschoben, teilweise sogar gegenläufig entwickeln. Insofern fällt der Steuerung der Absatzstrukturen eine wichtige Rolle zu. Folgende Formen werden unterschieden:

Monats- und Quartalsverträge

Ein Großteil der Liefermengen des Unternehmensbereiches Stahl wird weiterhin auf der Grundlage von Quartalsverträgen an die Kunden abgegeben. Aufgrund der anhaltenden Volatilität der Beschaffungsmarktpreise ist im vergangenen Jahr die Bedeutung von Monatsabschlüssen gestiegen. Sowohl Basispreise als auch Aufschläge für Güten und Abmessungen, die die Walzstahlhersteller gewöhnlich quartalsweise annoncierern, werden mit einer vermehrten Anzahl von Kunden für Einzelmonate verhandelt und abgeschlossen. Die Präzisrohrgesellschaften verkaufen ihre Produkte schwerpunktmäßig an die Automobilindustrie, aber ebenso an den Maschinenbau, den Handel und den Energiebereich. Die Produktion ist kundenbezogen und ausschließlich auftragsgebunden. Während ein Großteil der Lieferungen in der Vergangenheit an längerfristige Preisvereinbarungen gekoppelt war, werden nunmehr meist Verträge mit Laufzeiten von drei bis maximal sechs Monaten oder indexbasierten Preisanpassungen realisiert. Im Geschäft mit dem lagerhaltenden Handel sind Preisabschlüsse kurzfristig geworden.

Längerfristige Verträge

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) vereinbart für einen Teil ihres Absatzes Verträge, bei denen die Preise in turnusmäßigen Verhandlungen für einen längeren Zeitraum als ein Quartal fixiert werden. Typische Kundengruppen für diese Art Lieferbeziehung sind die Automobilindustrie und deren Zulieferer, spezialisierte Kaltbandhersteller und Stahl-Service-Center (SSC). Die Automobilhersteller binden zunehmend die SSC in sogenannte Resale-Modelle ein und verhandeln Preis, Menge und Spezifikationen des vom SSC abzudeckenden Stahlbedarfs mit den Stahlerzeugern direkt. Die Verkürzung der Vertragslaufzeiten auf der Rohstoffbeschaffungsseite macht es grundsätzlich erforderlich, die Zahl der länger laufenden Verträge zu reduzieren. Auch die Ilseburger Grobblech GmbH (ILG) setzt bis zu einem Viertel ihrer Produktion über Lieferabkommen ab, die längerfristige Preisbindungen enthalten (beispielsweise Projektgeschäfte im Tank- und Stahlbau und Offshore-Windbereich). Dabei begrenzt sie das Risiko durch eine weitestgehende Synchronisation der Fristigkeitsstrukturen auf der Einkaufs- und Beschaffungsseite sowie mithilfe von Preisgleitklauseln. Die Peiner Träger GmbH (PTG) vertreibt seit jeher nur kleine Tonnagen über längerfristige Kontrakte.

Spotmarktgeschäfte

Im Spotmarkt werden einzelne Geschäfte, bestehend aus Lieferung, Abnahme und Bezahlung einer definierten Produktmenge, unmittelbar abgewickelt. Der Unternehmensbereich Handel organisiert den größten Teil seines Absatzes über derartige kurzfristige Liefervereinbarungen, wobei die Beziehungen zu den wichtigsten Kunden im In- und Ausland normalerweise über viele Jahre gewachsen sind. Typische Abnehmerbranchen sind mittlere und kleinere herstellerunabhängige Stahlhändler, Stahlbauunternehmen sowie Maschinen- und Anlagenbauer.

Projektlieferungen

Der Röhrenbereich versorgt seine Kunden vorwiegend über Projektverträge. Neben internationalen Pipelinevorhaben und Blechlieferungen für Energieleitungen werden auch die Lieferungen für Kraftwerksneubauten und Chemieanlagen auf diese Weise kontrahiert. Gleiches gilt für einige Produkte des Stahlbereiches, allen voran Spundwand- und Trapezprofile, die in Tief- und Hochbauvorhaben zum Einsatz kommen. Der Unternehmensbereich Handel akquiriert und beliefert Auslandsprojekte als Lagerhalter, dazu als Mittler zwischen den Stahl- und Röhrenherstellern des Konzerns oder fremden Produzenten einerseits und den Endabnehmern andererseits. Gewöhnlich gelten die Konditionen für die Gesamtlaufzeit der jeweiligen Projekte; es existieren jedoch Aufträge, die Anpassungsvereinbarungen oder Preisgleitklauseln enthalten. Die Produkte des Unternehmensbereiches Technologie umfassen Komplettanlagen und Einzelmaschinen, die mit einem zunehmend größer werdenden Standardisierungsgrad auftragsbezogen gefertigt werden.

Grundsätzlich veröffentlicht der Salzgitter-Konzern keine Einzelheiten der Vertragsgestaltung wie Preise, sonstige Konditionen und Laufzeiten. Die öffentlich verfügbaren Spotmarkt-Preisinformationen können für viele Stahl- und Röhrenprodukte zur Orientierung herangezogen werden, gelten aber nur für absolute Standardprodukte; sie stellen lediglich einen kleinen Teil des Lieferprogramms dar.

2. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Industriekrise in Europa prägt Geschäftsjahr 2013 – Fokus auf konsequenter Umsetzung von „Salzgitter AG 2015“

Die anhaltende Strukturkrise der europäischen Stahlindustrie stellte den Salzgitter-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr vor besondere Herausforderungen. Ein zunehmend scharfer Preiswettbewerb im europäischen Markt sowie die eklatante Unterauslastung des Großrohrbereiches prägten die Ertragslage maßgeblich. Darüber hinaus belasteten Abschreibungen auf das Anlagevermögen der Peiner Träger GmbH (PTG) sowie einmalige Restrukturierungsaufwendungen das Ergebnis vor Steuern mit in Summe 240 Mio. €. Vor diesem Hintergrund besitzt das im Herbst 2012 initiierte und ab der zweiten Jahreshälfte 2013 umgesetzte Programm „Salzgitter AG 2015“ auch künftig höchste Priorität. Erste zählbare Erfolge sind zusätzliche Motivation, die umfassenden Maßnahmen konsequent fortzuführen. Nahezu 40% Eigenkapitalquote und 300 Mio. € Nettofinanzguthaben per 31. Dezember 2013 bilden hierfür eine solide finanzielle Basis.

Der Konzernaußenumsatz reduzierte sich aufgrund niedrigerer Durchschnittserlöse für viele Stahlprodukte sowie gesunkener Versandmengen in den Unternehmensbereichen Röhren und Handel auf 9.244,2 Mio. € (2012: 10.397,2 Mio. €). Insgesamt verbuchte der Salzgitter-Konzern –477,8 Mio. € Ergebnis vor Steuern (2012: –29,4 Mio. €). Darin enthalten sind 185,0 Mio. € Sonderabschreibungen (Impairment) im Trägerbereich, 54,6 Mio. € Restrukturierungsaufwendungen für das Programm „Salzgitter AG 2015“ sowie –55,4 Mio. € Nachsteuer-Ergebnisbeitrag aus der at equity einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) (2012: +55,5 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern betrug –489,6 Mio. € (2012: –99,8 Mio. €). Hieraus errechnen sich –9,10 € Ergebnis je Aktie (2012: –1,89 €). Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals lag bei –10,5% (2012: 1,3%).

3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Unternehmensbereiche

Die Salzgitter AG (SZAG) steuerte bis zum Ende des Geschäftsjahres 2013 als Management-Holding die fünf Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie. Nachfolgend wird die wirtschaftliche Entwicklung dieser Bereiche für das Geschäftsjahr 2013 auf der Basis der Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaften gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) beschrieben.

Der Bereich Sonstiges/Konsolidierung stellt kein Segment gemäß den IFRS dar. Die Überleitung der Summe der Segmentvermögen und -schulden zur Bilanzsumme des Konzerns sowie die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und -ergebnisse zum Konzernumsatz beziehungsweise Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns sind im „Anhang“ dargestellt.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 wurde eine neue Konzernorganisation implementiert (siehe Kapitel „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“).

Unternehmensbereich Stahl

Eckdaten		2013	2012
Auftragseingang	Tt	5.293	5.650
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	1.166	1.300
Versand		Tt	5.425
Salzgitter Flachstahl ¹⁾	Tt	4.294	4.216
Peiner Träger ¹⁾	Tt	1.223	1.383
Ilseburger Grobblech	Tt	783	754
Hoesch Spundwand und Profil	Tt	192	164
Salzgitter Bauelemente	Tt	44	38
Salzgitter Europlatinen	Tt	71	89
Konsolidierung	Tt	-1.183	-1.222
Segmentumsatz²⁾		Mio. €	3.559,3
Salzgitter Flachstahl	Mio. €	2.661,7	2.832,3
Peiner Träger	Mio. €	694,8	840,5
Ilseburger Grobblech	Mio. €	615,2	667,8
Hoesch Spundwand und Profil	Mio. €	158,0	134,6
Salzgitter Bauelemente	Mio. €	48,9	49,5
Salzgitter Europlatinen	Mio. €	72,0	90,9
Konsolidierung	Mio. €	-691,2	-784,0
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	1.171,2	1.176,8
Außenumsatz³⁾	Mio. €	2.388,2	2.654,7
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)		Mio. €	-428,2
Salzgitter Stahl ⁴⁾	Mio. €	-0,8	-2,7
Salzgitter Flachstahl	Mio. €	-89,6	-84,7
Peiner Träger	Mio. €	-290,9	-62,0
Ilseburger Grobblech	Mio. €	-26,5	2,9
Hoesch Spundwand und Profil	Mio. €	-28,7	-35,6
Salzgitter Bauelemente	Mio. €	0,4	2,2
Salzgitter Europlatinen	Mio. €	3,1	3,3
Konsolidierung	Mio. €	4,8	0,4
EBITDA	Mio. €	70,9	178,7
EBIT	Mio. €	-338,2	-69,4
Investitionen⁵⁾	Mio. €	180	187

¹⁾inklusive Lieferungen innerhalb des UB Stahl

²⁾inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

³⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

⁴⁾verschmolzen im Geschäftsjahr 2013

⁵⁾ohne finanzielle Vermögenswerte

Der Unternehmensbereich Stahl umfasst sechs operative Gesellschaften und bis Dezember 2013 eine Zwischenholding. Die Produktionsstandorte in Salzgitter, Peine, Ilsenburg und Dortmund sind mit hochmoderner Anlagentechnik ausgerüstet, die bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit und der Qualität der Erzeugnisse fortlaufend optimiert wird. Die dem Segment zugeordneten Gesellschaften sind im „Anhang“ aufgelistet.

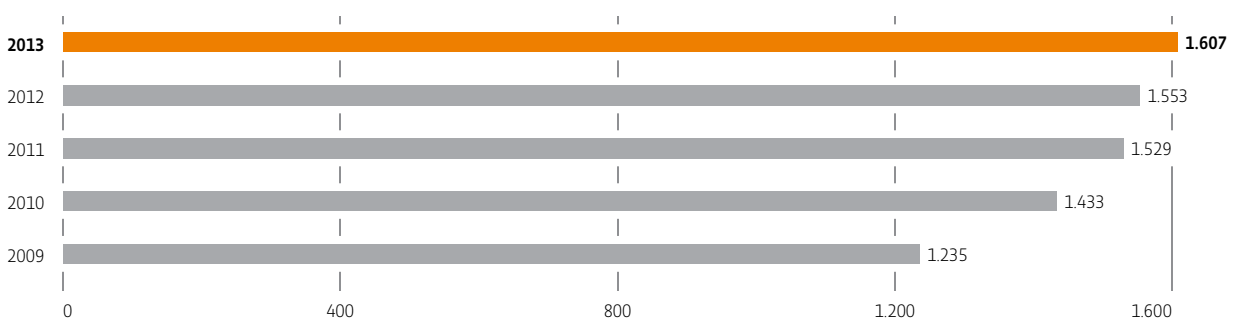
Die Produktpalette enthält vor allem:

- Walzstahl in Form von Coils (aufgerollte Flachstahlbänder), die je nach Herstellungsverfahren als Warmbreitband (WBB) oder Kaltbreitband (KBB) bezeichnet werden,
- der Länge nach geteiltes WBB (Spaltband),
- aus WBB durch Querteilen erzeugtes Blech,
- oberflächenveredeltes WBB und KBB (verzinkt, organisch beschichtet),
- profilierte Bleche und Sandwichelemente für die Bauindustrie,
- Tailored Blanks (zugeschnittene und geschweißte Tafeln), Patchwork-Platinen und Stanzteile für die Automobilindustrie,
- Grobbleche (gewalzte Flachstahltafeln von mehr als 3 mm Dicke),
- mittlere und schwere warmgewalzte Profile (Träger), in erster Linie mit I-, H- und U-Querschnitt sowie
- warmgewalzte Spundwandlerzeugnisse.

Stahlkonjunktur weiterhin eingetrübt

Die **globale Rohstahlproduktion** legte 2013 bei verhaltener Weltkonjunktur 3,5% zu und markierte mit 1,61 Mrd. t einen neuen Höchststand. Haupttreiber der Entwicklung war erneut China, aber auch Indien und Südamerika verzeichneten Zuwächse. Hingegen war die Erzeugung in Europa, Nordamerika und Teilen Asiens rückläufig. Trotz des Produktionswachstums fiel die Kapazitätsauslastung im globalen Mittel erstmals seit 2009 unter die 80%-Marke. Eine der Hauptursachen hierfür war die schlechte Auslastung der europäischen Stahlindustrie. Während der Ausbau von Kapazitäten in den Schwellenländern anhielt, wurden lediglich in der Europäischen Union (EU) und in den Vereinigten Staaten Kapazitäten stillgelegt.

Rohstahlproduktion Welt



in Mio. t

Quelle: World Steel Association 23.01.2014 (Vorjahr entsprechend angepasst)

Nach dem erneuten Einbruch in 2012 verlangsamte sich die Schrumpfung des **EU-Stahlmarktes** im vergangenen Jahr. Die Marktversorgung mit Walzstahl ging nur noch geringfügig zurück, da sich dank der abgeschwächten Rezession und eines weniger ausgeprägten Lagereffekts während des zweiten Halbjahres Stabilisierungstendenzen zeigten. Die Rohstahlerzeugung der EU sank 2013 auf 165,6 Mio. t. Ungeachtet der Kapazitätsrücknahmen bewegte sich die Auslastung das fünfte Jahr in Folge unterhalb von 80 %.

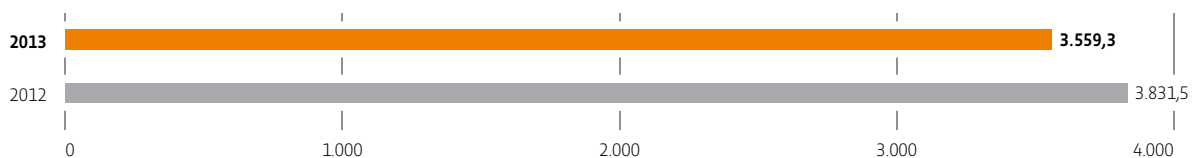
Der **deutsche Stahlmarkt** erreichte mit einer Marktversorgung von rund 38 Mio. t und einer Rohstahlproduktion von 42,6 Mio. t nahezu das Niveau des Vergleichszeitraumes. Dennoch war das zurückliegende Jahr für die deutsche Stahlindustrie aufgrund der schwachen EU-Binnenkonjunktur und weiterer sich ungünstig entwickelnder Rahmenbedingungen außerordentlich herausfordernd: Vor allem während des ersten Halbjahres blieb der Stahlbedarf verhalten. Darüber hinaus hat sich der Preisdruck in Europa infolge der starken Unterauslastung europäischer Wettbewerber bei anhaltend hohen Rohstoff- und Energiekosten nochmals verschärft.

Quellen:
 World Steel
 Association,
 Wirtschaftsvereinigung Stahl

Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich

Der konsolidierte **Auftragseingang** des Unternehmensbereiches Stahl betrug 5.293 Tt und verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr (-357 Tt). Dies war zum einen auf Sondergeschäfte der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) zurückzuführen, die bereits Ende 2012 akquiriert, aber erst während des ersten Quartals 2013 abgearbeitet wurden. Zum anderen wurde – als Reaktion auf die anhaltende Marktschwäche – die Produktionsmenge bei der Peiner Träger GmbH (PTG) ab August auf 1 Mio. t pro Jahr eingeschränkt. Der **Auftragsbestand** sank zum Stichtag auf 1.166 Tt.

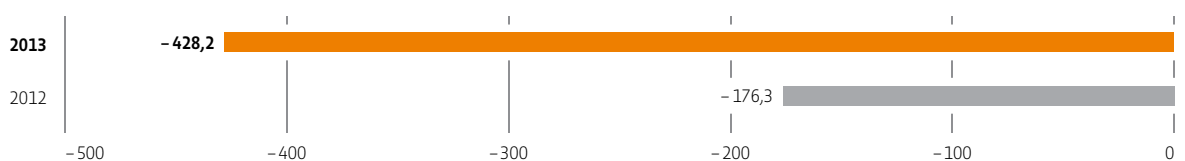
Segmentumsatz



in Mio. €

Während der **Versand** die Menge des Vorjahres einstellte, nahm der **Außenumsatz** der Stahldivision (2.388,2 Mio. €) gegenüber dem Vergleichszeitraum preisbedingt merklich ab. Der **Segmentumsatz**, der zudem die Geschäftsbeziehungen mit Konzerngesellschaften außerhalb des Stahlbereiches – beispielsweise des Unternehmensbereiches Handel – umfasst, gab in ähnlicher Größenordnung nach und rangierte bei 3.559,3 Mio. €.

EBT



in Mio. €

Der Unternehmensbereich Stahl verbuchte einen signifikanten **Vorsteuerverlust** (428,2 Mio. €). Neben den erheblichen Ergebnisauswirkungen unauskömmlicher Margen waren auch Sonderbelastungen aus einer außerplanmäßigen Abschreibung auf das Anlagevermögen der PTG (Impairment) in Höhe von 185,0 Mio. € sowie ein Mehraufwand aus der zweimonatigen Reparatur des Hochofens A bei der SZFG enthalten. Einmalaufwendungen für das Restrukturierungsprogramm „Salzgitter AG 2015“ belasteten zusätzlich.

Gesamterzeugungsmengen¹⁾ der wichtigsten Produktionsanlagen im Unternehmensbereich Stahl

		2013	2012	2011	2010	2009
Roheisen (SZFG)	Tt	4.073	4.273	4.289	4.020	3.149
Rohstahl	Tt	5.581	6.086	5.659	5.201	4.073
davon SZFG	Tt	4.391	4.588	4.578	4.322	3.369
davon PTG	Tt	1.190	1.499	1.081	878	704
SZFG						
Warmwalzwerk: Warmbreitband (WBB)	Tt	3.583	3.469	3.396	3.228	2.393
Kaltwalzwerk: Kaltbreitband (KBB)	Tt	1.450	1.458	1.509	1.590	1.248
Verzinkungsanlagen: verzinktes WBB/KBB	Tt	1.119	1.146	1.189	1.232	1.001
Bandbeschichtungsanlagen: beschichtetes WBB/KBB	Tt	163	193	221	191	195
PTG: Profile/Träger	Tt	1.048	1.258	1.027	931	796
davon Schwere Trägerstraße: große Profile	Tt	468	533	406	381	371
davon Universalmittelstraße: andere Profile	Tt	579	725	621	550	426
ILG: Grobbleche	Tt	786	761	789	739	658
HSP: Spundwandprodukte, Grubenausbau, Wulstflach	Tt	206	175	130	109	94
SZBE: profilierte Bleche und Sandwichelemente	Mio. m ²	3,4	3,1	3,7	3,2	2,6
SZEP: Tailored Blanks, Patchwork-Platinen und Stanzteile	Tt	67	88	95	72	45

¹⁾Die Gesamterzeugungsmengen beinhalten nicht nur Fertigerzeugnisse (z.B. „zum Verkauf bestimmtes WBB“), sondern auch Mengen, die weitere Produktionsstufen durchlaufen (z.B. „WBB als Vorprodukt der Kaltwalzstufe“).

Die einzelnen Stahlgesellschaften berichteten Folgendes:

Die **Rohstahlerzeugung** des Unternehmensbereiches Stahl ging aufgrund eines Reparaturstillstands bei der SZFG und wegen der Reduzierung der Produktionskapazität in Peine gegenüber dem Rekordwert des Vorjahres deutlich auf 5.581 Tt zurück. Einschließlich der anteiligen Mengen des Joint Ventures Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), das dem Unternehmensbereich Röhren zugeordnet ist, betrug die Rohstahlproduktion des Konzerns 7.149 Tt. Die Versorgung mit Vormaterial erfolgte weitgehend konzernintern. Die **Walzstahlerzeugung** des Stahlbereiches war mit 5.489 Tt nur etwas geringer als im Vergleichszeitraum.

Der **europäische Flachstahlmarkt** startete zunächst mit einem von Lagerergänzungen gekennzeichneten Auftrieb in das Jahr 2013. Dieser Effekt flaute allerdings rasch ab, sodass das Ordervolumen bereits während des zweiten Quartals wieder hinter die Jahresanfangswerte zurückfiel. Erst der Sommer brachte eine erneute Nachfragebelebung. Zugleich verschärfte sich der Preisdruck weiter. Die Spotmarktpreise für Flachstahl, die ab dem zweiten Quartal kontinuierlich gefallen waren, erholten sich erst im Laufe des Herbstes wieder etwas.

Auftragseingang und -bestand der **Salzgitter Flachstahl GmbH** (SZFG) blieben unter dem Niveau des Vorjahres. Obwohl die Rohstahlerzeugung geringer war, rangierte die Walzstahlproduktion infolge des verstärkten Zukaufs von Brammen auf dem 2012er-Level. Der Absatz legte leicht zu, während sich der Umsatz erlösbedingt gegenüber dem Vorjahr reduzierte. Vor allem aufgrund unauskömmlicher Margen, aber auch wegen des Mehraufwandes für die umfangreiche Hochofenreparatur sowie der Restrukturierungsaufwendungen für „Salzgitter AG 2015“ war das Vorsteuerresultat erneut spürbar negativ.

Die Konjunktorentwicklung Südeuropas, die Aussetzung von Infrastrukturprojekten als Folge staatlicher Finanzierungsengpässe und eine ausgeprägte Schwäche des internationalen Großrohrmarktes kennzeichneten den **europäischen Grobblechmarkt**. Auch in den Exportmärkten herrschten für europäische Produzenten schwierige Bedingungen. Hierzu zählen die politisch instabile Situation im Nahen Osten sowie der Kapazitätsaufbau in Indien und China. Bedeutsame Nischenmärkte wie die Windturmindustrie, das Tankbausegment oder der Spezialtankschiffbau entwickelten sich hingegen weiterhin erfreulich. Das insgesamt herausfordernde Umfeld führte 2013 zu einer geringen Kapazitätsauslastung der europäischen Werke, was sich in einer hohen Wettbewerbsintensität sowie einem Preisverfall besonders im einfachen und mittleren Gütensegment manifestierte.

Der Auftragseingang der **Ilsenburger Grobblech GmbH** (ILG) rangierte auf Vorjahresniveau. Dabei profitierte die ILG von der Sortimentserweiterung um die 350er-Bramme und ihrer Positionierung als flexibler Komplettanbieter. Die konsequente Besetzung von Nischen- und Sondersortimentsmärkten trug ebenfalls zur Stabilisierung des Orderzulaufs bei. Die Absatzmenge zog auch dank Versandüberhängen aus 2012 gegenüber Vorjahr an. Der Auftragsbestand zum Stichtag war niedriger, aber immer noch zufriedenstellend. Aufgrund der Erlöserosion ergab sich ein rückläufiger Umsatz, und – trotz Entlastungen auf der Vormaterialseite sowie reduzierter Verarbeitungskosten – ein deutlicher Verlust vor Steuern.

Die schwierige Lage des **europäischen Trägermarktes** setzte sich 2013 fort und war nach wie vor von einem signifikanten Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage gekennzeichnet. Die unklare wirtschaftliche Situation ließ die Bauinvestoren bei der Vergabe von Projekten sehr zurückhaltend agieren. Der lagerhaltende Handel legte zwecks Minimierung von Bestandsrisiken ein sehr kurzfristiges Buchungsverhalten an den Tag. Infolgedessen wurde bereits ab Jahresbeginn unter den Trägerproduzenten ein intensiver Preiskampf ausgetragen, was zu deutlich verminderten Margen führte. Die reale Nachfrage in Kerneuropa brach im Frühjahr weiter ein. Die Preise entwickelten sich während des zweiten und zu Beginn des dritten Quartals rückläufig. Erholungstendenzen bei den Auftragseingängen hielten infolge der bestandsorientierten Disposition des Handels nur kurz an. Der Versuch von europäischen Herstellern, auf Exportmärkte auszuweichen, führte auch dort zu einem erhöhten Preisdruck.

Das Unternehmenskonzept der **Peiner Träger GmbH** (PTG) wurde im Geschäftsjahr 2013 an die schwierigen Marktbedingungen angepasst. So nahm PTG die Produktionskapazität nach dem Sommerstillstand bei einem alternierenden Zwei-Ofen-Betrieb auf je 1 Mio. t Roh- und Walzstahl pro Jahr zurück (1-Mio.-t-Modell) und stellte den konzerninternen Brammenabsatz ab September 2013 ein. Die Belegschaft wurde zum Jahreswechsel auf rund 800 Mitarbeiter reduziert. Auftragseingang und -bestand, Roh- und Walzstahlerzeugung, Versand sowie Umsatz der PTG kamen merklich unter dem Vorjahr aus. Die Nettoerlöse reduzierten sich infolge des starken Preisdrucks weiter. Der hohe Vorsteuerverlust der PTG enthält neben der im Vergleich zu 2012 erheblichen Verschlechterung des operativen Ergebnisses auch 185,0 Mio. € unterjährig vorgenommene Abschreibungen auf das Anlagevermögen (Impairment). Zudem belasteten Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen von „Salzgitter AG 2015“.

Der **Spundwandmarkt** ist stark auf die Investitionstätigkeit der öffentlichen Haushalte angewiesen, die wegen der Finanzmittelknappheit noch immer limitiert ist. Nennenswerte Impulse blieben daher im Berichtszeitraum aus. Speziell Projekte zum Ausbau von Wasserstraßen und Hafenanlagen wurden nach wie vor zurückgestellt.

Die **HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH** (HSP) verzeichnete vor allem dank der neuen Z-Profilreihe und des somit hinzugewonnenen US-amerikanischen Absatzmarktes eine Steigerung der Produktion. Die verfügbare Kapazität konnte jedoch nicht vollständig ausgelastet werden. Der Umsatzzuwachs war auf höhere Absatzmengen zurückzuführen. Die HSP verbuchte einen Vorsteuerverlust, der niedriger ausfiel als 2012.

Die Pkw-Inlandsproduktion und der Export legten 2013 zu. Absatz und Umsatz der **Salzgitter Europlatinen GmbH** (SZEP) blieben auf hohem Niveau, wenngleich die Rekordwerte der Jahre 2011 und 2012 nicht wiederholt wurden. Aufgrund einer verbesserten Kostenstruktur erreichte die Gesellschaft dennoch annähernd das positive Vorsteuerergebnis aus 2012.

Auf dem Markt der **Salzgitter Bauelemente GmbH** (SZBE) hielten der hohe Preis- und Mengendruck an. Trotz eines ausgeweiteten Versands bewegte sich der Umsatz erlös- und sortimentsbedingt nur auf dem Vorjahresniveau. Der Vorsteuergewinn fiel niedriger aus als in der Vergleichsperiode.

Unternehmensbereich Handel

Eckdaten		2013	2012
Versand	Tt	5.902	6.039
Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe	Tt	5.181	5.569
Universal Eisen und Stahl-Gruppe	Tt	222	236
Hövelmann & Lueg	Tt	281	257
SMS ¹⁾	Tt	256	–
Konsolidierung	Tt	–38	–22
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	3.945,7	4.672,1
Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe	Mio. €	3.408,3	4.254,2
Universal Eisen und Stahl-Gruppe	Mio. €	221,5	259,8
Hövelmann & Lueg	Mio. €	181,2	174,3
SMS ¹⁾	Mio. €	160,5	–
Konsolidierung	Mio. €	–25,9	–16,2
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	67,1	25,3
Außenumsatz³⁾	Mio. €	3.878,6	4.646,8
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	25,7	77,1
Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe	Mio. €	24,8	66,4
Universal Eisen und Stahl-Gruppe	Mio. €	6,6	16,0
Hövelmann & Lueg	Mio. €	–5,7	–5,4
SMS ¹⁾	Mio. €	1,2	–
Konsolidierung	Mio. €	–1,2	0,0
EBITDA	Mio. €	52,4	111,5
EBIT	Mio. €	38,4	93,7
Vorräte	Mio. €	357	350

¹⁾rückwirkend zum 01.01.2013 Erstkonsolidierung

²⁾inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

³⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Unternehmensbereich Handel umfasst neben einer gut ausgebauten Organisation lagerhaltender europäischer Stahlhandelniederlassungen vier auf Grobblech beziehungsweise bei Flachprodukten als Stahl-Service-Center (SSC) organisierte, spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Trading-Netzwerk. Er vertreibt außer den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns auch Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller. Zusätzlich beschafft er auf den internationalen Märkten Halbzeuge für Konzerngesellschaften sowie externe Kunden.

Rückwirkend zum 1. Januar 2013 wurde die Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH (SMS), eine Gesellschaft des Unternehmensbereiches Handel, in den Konsolidierungskreis der Salzgitter AG (SZAG) aufgenommen.

Die Einzelgesellschaften sind im „Anhang“ aufgeführt.

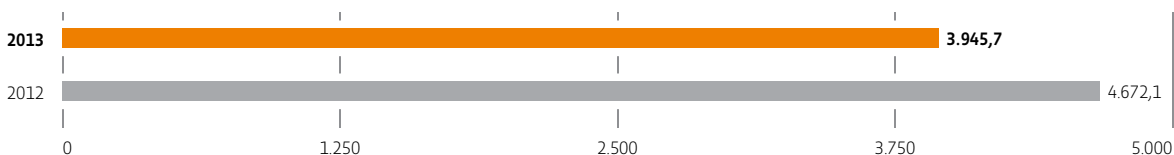
Verhaltene Nachfrage bei anhaltendem Preisdruck

Impulse aus Afrika und fernöstlichen Regionen prägten die internationalen Stahlmärkte im Geschäftsjahr 2013. Die Nachfrage blieb aber trotz vereinzelt beobachteter Erholungssignale insgesamt verhalten, begleitet von sinkenden Preisen in den meisten Regionen und Produktbereichen. Die Stahlnachfrage innerhalb Europas nahm nach den saisonüblichen Lagerergänzungen über das erste Quartal wieder spürbar ab; in Deutschland zeigte sie sich vergleichsweise solide, blieb aber weiterhin unter dem Vergleichsniveau. Ein zwischenzeitiger Bedarfsanstieg sowie der entsprechende Preisaufbau waren nicht nachhaltig und blieben ohne nennenswerte kompensatorische Effekte. Aus der Bauindustrie erfolgten nur zögerlich Abrufe von Profilstahlprodukten.

Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich

Angesichts der schwierigen Marktbedingungen zeigte der Unternehmensbereich Handel auch 2013 einen insgesamt zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Die vergleichsweise robuste Entwicklung des internationalen Tradings trug wesentlich zum Erfolg des Handelsbereiches bei. Die **Versandmengen** (5.902 Tt) erreichten wegen der Erstkonsolidierung der SMS nahezu die Werte des Vorjahres, wodurch die Rückgänge im lagerhaltenden Handel und im Trading nahezu ausgeglichen wurden. Vor diesem Hintergrund rangierten **Segment-** (3.945,7 Mio. €) und **Außenumsatz** (3.878,6 Mio. €) unterhalb der Vorjahreswerte.

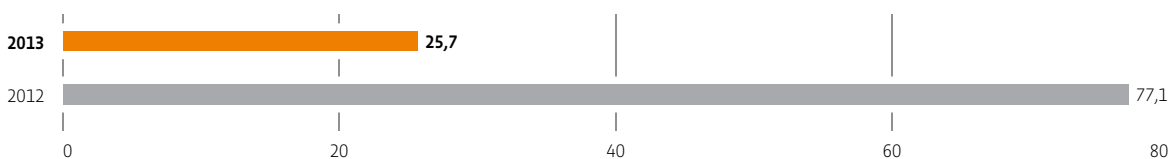
Segmentumsatz



in Mio. €

Die Division erwirtschaftete angesichts der beschriebenen Geschäftslage vorzeigbare 25,7 Mio. € **Gewinn vor Steuern**.

EBT



in Mio. €

Die Handelsgesellschaften entwickelten sich wie folgt:

Die Versandmenge der **Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe** (SMHD-Gruppe) war 2013 niedriger als das Geschäftsvolumen des Vorjahres. Der Umsatz reduzierte sich wegen des rückläufigen Absatzes, verbunden mit im Jahresdurchschnitt niedrigeren Erlösen. Die daraus folgenden geringeren Margen spiegelten sich in einem spürbar schwächeren Ergebnis vor Steuern wider.

Die europäischen **lagerhaltenden Gesellschaften** verzeichneten über das Jahr betrachtet nachlassende Absatzmengen. Erholungssignale zum Sommer hin hatten keine nachhaltige Wirkung. Der Umsatz wurde zwar im ersten Quartal zwischenzeitig durch einen Preisanstieg begünstigt, die daraus jedoch resultierenden Margenverbesserungen wurden während der folgenden Monate von abnehmenden Erlösen und Mengen wieder aufgezehrt. Damit blieben Versand und Umsatz hinter den Werten des Vorjahres zurück. Der Vorsteuergewinn des Geschäftsjahres 2012 wurde erheblich unterschritten.

Der Absatz des **internationalen Tradings** lag geringfügig unter dem außerordentlich hohen Vorjahresniveau. Die erfreulichen Warmflachlieferungen nach Fernost und Südamerika, ein auf beachtlichem Level stabiles Afrika-Geschäft sowie eine positive Entwicklung im Bereich der Langprodukte prägten das Geschäftsjahr 2013 maßgeblich. Die abwärtsgerichtete Preisentwicklung sowie ein Rückgang des Projektgeschäfts ließen allerdings Umsatz und Ergebnis vor Steuern unterhalb der Vergleichswerte auskommen.

Die **Universal Eisen und Stahl-Gruppe** (UES-Gruppe) bot im Berichtszeitraum ein zweigeteiltes Bild: Während die deutsche Gesellschaft von soliden Verkäufen an den Maschinenbau sowie einem guten Exportgeschäft profitierte, sah sich das US-amerikanische Tochterunternehmen mit einem schwierigen Marktumfeld konfrontiert. Die im vergangenen Jahr getätigten Investitionen in neue Biege- sowie eigene Schweißkapazitäten liefen zwar zufriedenstellend an, konnte die Einflüsse des Gesamtmarktes aber nicht kompensieren. Aufgrund niedrigerer Absatzpreise verringerten sich Umsatz und Vorsteuergewinn der UES-Gruppe bei nahezu konstantem Versand.

Die Stahl-Service-Center **Hövelmann & Lueg GmbH** (HLG) und die **Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH** (SMS) wiesen 2013 eine erfreuliche Absatzsteigerung auf, wozu die gemeinsame Vertriebsstrategie mit der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) wesentlich beigetragen hat. Die Ausweitung des Umsatzes war wegen der ungünstigen Preisentwicklung unterproportional. Das negative Ergebnis vor Steuern spiegelte den anhaltenden Preis- und Wettbewerbsdruck wider.

Unternehmensbereich Röhren

Eckdaten		2013	2012
Auftragseingang	Mio. €	1.325	1.928
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	572	837
Versand Rohre	Tt	909	1.122
EUROPIPE-Gruppe (50%)	Tt	313	375
Sz Mannesmann Großrohr	Tt	89	139
Sz Mannesmann Line Pipe	Tt	207	293
Sz Mannesmann Precision-Gruppe	Tt	268	286
Sz Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe	Tt	32	30
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.702,0	2.089,0
EUROPIPE-Gruppe (50%)	Mio. €	354,7	439,5
Sz Mannesmann Grobblech	Mio. €	271,8	428,9
Sz Mannesmann Großrohr	Mio. €	102,9	150,3
Sz Mannesmann Line Pipe	Mio. €	221,1	324,9
Sz Mannesmann Precision-Gruppe	Mio. €	463,4	534,7
Sz Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe	Mio. €	356,1	361,4
Konsolidierung	Mio. €	-68,0	-150,7
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	278,7	529,5
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.423,4	1.559,5
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	-94,8	7,8
EUROPIPE-Gruppe (50%)	Mio. €	-26,4	20,2
Sz Mannesmann Grobblech	Mio. €	-58,7	-3,2
Sz Mannesmann Großrohr	Mio. €	-2,4	-3,8
Sz Mannesmann Line Pipe	Mio. €	-8,2	14,0
Sz Mannesmann Precision-Gruppe	Mio. €	-32,9	-30,7
Sz Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe	Mio. €	18,4	13,3
Konsolidierung	Mio. €	15,3	-2,1
EBITDA	Mio. €	-28,5	76,5
EBIT	Mio. €	-77,0	30,4

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Unternehmensbereich Röhren besitzt auf drei Kontinenten zahlreiche Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die geschweißte und nahtlose Stahlrohre herstellen und weiterverarbeiten. Die Produktpalette umfasst im Wesentlichen Leitungsrohre aller Durchmesser – von Gaspipelines bis zu Einspritzrohren für Dieselmotoren, rostfreie Ölfeld- und Kesselrohre, Präzisionsrohre und kaltgefertigte Rohre für den Automobil- und Maschinenbau sowie Konstruktionsrohre verschiedener Querschnitte.

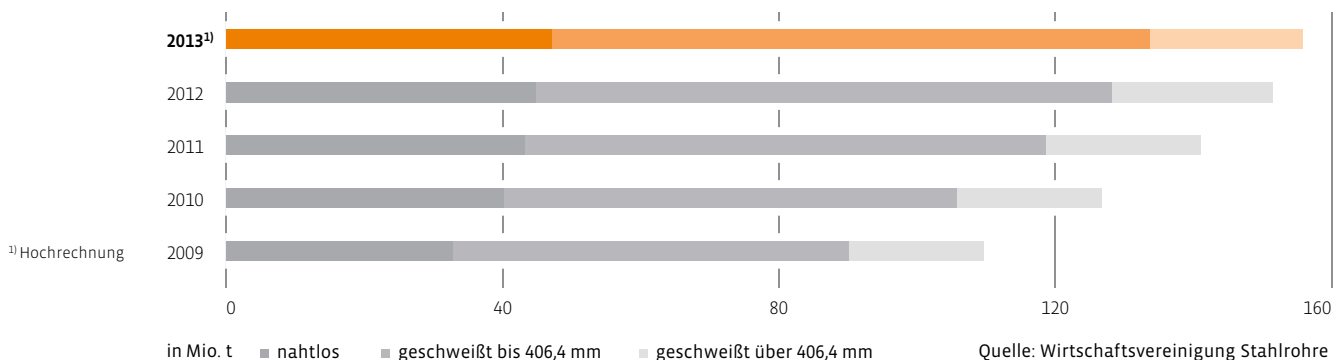
Die Sparte verfügt über eine eigene Rohstahlversorgung in Form der 30%-Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH ([HKM], technische Rohstahlkapazität 6 Mio. t), ein modernes Grobblechwerk und eine Halbzeugproduktion für die Nahtlosrohrherstellung. Auch dieses Segment nutzt unsere Handelsorganisation intensiv für den Absatz seiner Produkte und den Halbzeugbezug.

Die Einzelgesellschaften der Division sind im „Anhang“ aufgeführt.

Weltweite Stahlrohrproduktion erneut ausgeweitet

Die globale Stahlrohrerzeugung wuchs 2013 abermals kräftig und markierte mit 155 Mio. t ein neues Allzeithoch. Dies war weitestgehend auf China zurückzuführen, dessen Anteil an der Weltproduktion auf 52% (81 Mio. t) anstieg.

Stahlrohrproduktion Welt nach Herstellverfahren



Die weltweite Herstellung von Großrohren war 2013 leicht rückläufig (22 Mio. t). Hingegen erreichte die Fertigung geschweißter Stahlrohre bis 406 mm Außendurchmesser (87 Mio. t) und die der Nahtlosrohre (47 Mio. t) neue Rekordwerte, wo mittlerweile zwei Drittel der gesamten Erzeugung auf China entfallen.

Die europäische Stahlrohrproduktion ging um rund 4% (12,5 Mio. t) zurück. Auch die deutschen Produzenten mussten vor allem wegen des Einbruchs auf dem Großrohrmarkt erhebliche Rückgänge verkraften (2,8 Mio. t; -10%).

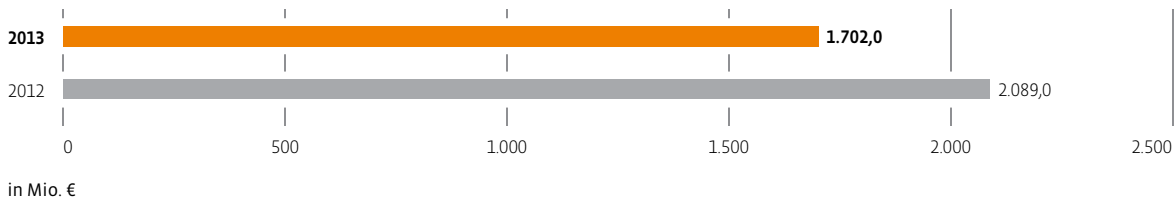
Diverse Quellen:
u.a. Steel Guru,
Metal Bulletin
Research, SBB

Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich

Die schwache Auftrags- und Beschäftigungslage im Großrohrbereich prägte 2013 den Geschäftsverlauf des Röhrensegments. Gleiches galt in abgeschwächter Form auch für die Bereiche HFI-geschweißte Rohre und Präzisionsrohre. Lediglich die Edelstahlrohre setzten die gute Performance des Vorjahres fort. Insgesamt blieben **Auftragseingang** und **-bestand** rund ein Drittel unter dem 2012er-Niveau.

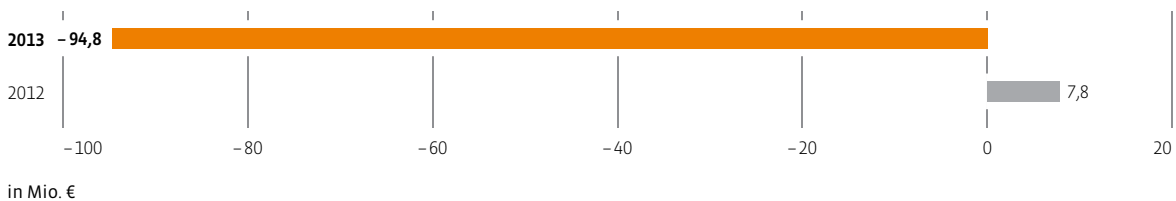
Der **Absatz** (909 Tt) lag merklich unter dem Level des Vorjahreszeitraumes. Mit Ausnahme der nahtlosen Edelstahlrohre verminderte sich in allen Produktbereichen die versandte Menge, wobei die Großrohre und die HFI-geschweißten Rohre die größten Abweichungen zeigten. Demzufolge blieben auch **Segment-** (1.702,0 Mio. €) und **Außenumsatz** (1.423,4 Mio. €) unter den Werten der Vergleichsperiode.

Segmentumsatz



Vor dem Hintergrund der über einen langen Zeitraum andauernden unbefriedigenden Auftrags- und Beschäftigungslage im Segment Großrohre sowie der in weiten Teilen unter Druck stehenden Erlöse und Margen wies der Unternehmensbereich Röhren 94,8 Mio. € **Vorsteuerverlust** aus (Vorjahresgewinn: 7,8 Mio. €). Außer dem Produktbereich nahtlose Edelstahlrohre, der an die gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfte und seinen Gewinn deutlich steigerte, verzeichneten alle übrigen rückläufige Ergebnisse und schlossen negativ ab.

EBT



Geschäftsverlauf der einzelnen Produktbereiche:

Produktbereich Großrohre: Neben der Gaspipeline South Stream – für die die Auftragsvergabe letztlich im Januar 2014 erfolgte – standen 2013 keine weiteren Großprojekte zur Vergabe an. Die wenigen kleineren Projekte waren entsprechend hart umkämpft.

Niedrige Orderzuläufe erforderten bei der **EUROPIPE-Gruppe** (EP-Gruppe) nach Auslaufen des Großauftrags Ichthys im Frühjahr 2013 weitgehend Kurzarbeit in den europäischen Werken. Dagegen profitierten die nordamerikanischen EP-Gesellschaften aufgrund der dortigen konjunkturell verbesserten Lage von zwei großen Aufträgen, die ein hohes Volumen aufwiesen. Versand und Umsatz der EP-Gruppe blieben sowohl mengen- als auch erlösbedingt hinter den Vorjahreswerten zurück. Dies verursachte einen erheblichen Vorsteuerverlust.

Bei der **Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH** (MGB) sorgte die anhaltend schwache Nachfrage nach Blechen zur Rohrerzeugung für Absatz- und Umsatzeinbußen gegenüber dem Vorjahr. Die bereits seit Jahresmitte und vor allem zum Ende des Berichtszeitraumes ungenügende Auslastung führte, verbunden mit geringeren Margen, zu einem deutlichen Vorsteuerverlust.

Nach Fertigstellung des Großauftrags für einen französischen Kunden machten fehlende Projektaktivitäten europäischer und außereuropäischer Energieunternehmen ab Oktober bei der **Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH** (MGR) Kurzarbeit erforderlich. Demzufolge lagen Versand und Umsatz merklich unter den Werten aus 2012. Das Ergebnis vor Steuern blieb auf dem von kleinlosigen Aufträgen geprägten negativen Vorjahresniveau.

Einem positiven Jahresauftakt folgte ab März 2013 eine starke Eintrübung des Geschäfts mit **HFI-geschweißten Rohren** der **Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH** (MLP). Die Vergabe von Rohrprojekten verlief äußerst schleppend, vor allem das US-Geschäft litt unter dem Verfall der Gaspreise als Folge des dortigen Schiefergasbooms. So waren die Werke ab Juni nur einschichtig ausgelastet. Erst die letzten Monate des Jahres brachten wieder größere Aufträge für Öl- und Gasleitungsrohre. Entsprechend kam der Ordereingang unter dem des Vorjahres aus. Auch Absatz und Umsatz waren rückläufig, sodass die MLP einen Verlust vor Steuern verbuchte.

Auf dem **Präzisionsrohrmarkt** belebte sich während des zweiten Halbjahres insbesondere in Deutschland dank der exportstarken Premium-Automobilhersteller die Bestelltätigkeit. Ordereingang und -bestand der **Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe** (SMP-Gruppe) stiegen somit im Vergleich zum Vorjahr an. Da die vorhandenen Produktionsanlagen der SMP-Gruppe – ebenso wie die der Wettbewerber – unterausgelastet waren, wurde die Kapazität in allen Werken zurückgenommen und an einzelnen Standorten Kurzarbeit gefahren. Neben reduzierten Versandmengen spiegeln die gesunkenen Umsatzerlöse und der hohe Vorsteuerverlust den intensiven Preiswettbewerb wider. 2013 wurde die Ablauf- und Aufbauorganisation der Präzisionsrohrgruppe im Rahmen des Programms „Salzgitter AG 2015“ weiter gestrafft. Dafür wurde in einem ersten Schritt die Salzgitter Mannesmann Präzisionsrohr GmbH (MPR) rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf die Salzgitter Mannesmann Precision GmbH (SMP) verschmolzen. Darüber hinaus wurde für die Präzisionsrohrgruppe ein umfassendes Programm zur Produktivitätsverbesserung gestartet.

Entgegen der rückläufigen Nachfrage im Standardgeschäft entwickelte sich das margenstarke Projektgeschäft bei den **nahtlosen Edelstahlrohren** der **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe** (MST-Gruppe) während des abgelaufenen Geschäftsjahres deutlich positiv. Gesunkene Legierungspreise waren die Ursache für einen leicht unter dem 2012er-Level liegenden wertmäßigen Auftragseingang. Der Orderbestand erreichte nahezu das Niveau des Vorjahres. Infolge eines gestiegenen Versands erwirtschaftete die MST-Gruppe einen deutlich höheren Vorsteuergewinn als in der Vergleichsperiode.

Unternehmensbereich Dienstleistungen

Eckdaten		2013	2012
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	1.175,5	1.358,6
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union	Mio. €	720,6	904,7
SZST Salzgitter Service und Technik	Mio. €	116,1	119,1
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter	Mio. €	111,6	114,4
TELCAT-Gruppe ²⁾	Mio. €	54,6	55,9
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme	Mio. €	39,9	40,3
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft	Mio. €	39,4	37,7
Salzgitter Automotive Engineering	Mio. €	26,6	19,9
Salzgitter Hydroforming	Mio. €	38,5	39,0
Salzgitter Mannesmann Forschung	Mio. €	34,6	36,0
Glückauf Immobilien	Mio. €	12,1	11,6
Sonstige Gesellschaften	Mio. €	0,9	0,9
Konsolidierung	Mio. €	-19,1	-21,0
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	776,4	946,2
Außenumsatz³⁾	Mio. €	399,2	412,4
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	5,2	15,9
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union	Mio. €	-4,4	4,4
SZST Salzgitter Service und Technik	Mio. €	3,0	-0,8
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter	Mio. €	-5,3	0,7
TELCAT-Gruppe ²⁾	Mio. €	2,2	2,8
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme	Mio. €	2,6	3,0
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft	Mio. €	7,7	6,3
Salzgitter Automotive Engineering	Mio. €	-2,6	-3,2
Salzgitter Hydroforming	Mio. €	1,3	1,5
Salzgitter Mannesmann Forschung	Mio. €	0,0	0,4
Glückauf Immobilien	Mio. €	0,6	1,0
Konsolidierung	Mio. €	0,0	-0,3
EBITDA	Mio. €	38,9	47,6
EBIT	Mio. €	12,7	22,7

²⁾inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

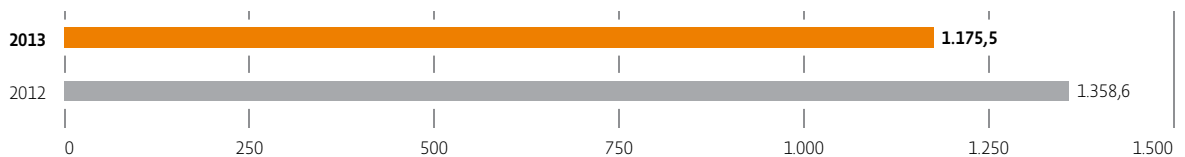
³⁾ohne TBM
³⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Unternehmensbereich Dienstleistungen fasst eine Reihe von Servicegesellschaften zusammen, die hauptsächlich auf die Bedarfe innerhalb des Konzerns ausgerichtet sind, aber ebenso erfolgreich auch für Drittkunden arbeiten. Die Division konzipiert und realisiert ein breit gefächertes Portfolio attraktiver, wettbewerbsfähiger Services. Diese reichen von der Rohstoffversorgung und Logistik über IT- und zentrale Verwaltungsdienstleistungen sowie Automotive-Produkte bis hin zu Forschung und Entwicklung. Im „Anhang“ finden Sie eine Übersicht der Einzelgesellschaften.

Die Beschäftigungssituation der stahlproduzierenden Einheiten prägt die Geschäftstätigkeit der unmittelbar mit der Stahlerzeugung verbundenen Gesellschaften stark.

Der **Segmentumsatz** (1.175,5 Mio. €) blieb spürbar hinter dem Vorjahreswert zurück. Dies resultierte im Wesentlichen aus einem Rückgang bei der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU), der überwiegend auf den geringeren konzerninternen Stahlschrottbedarf zurückzuführen war. Der **Außenumsatz** (399,2 Mio. €) lag dagegen nur leicht unter dem Vorjahreslevel.

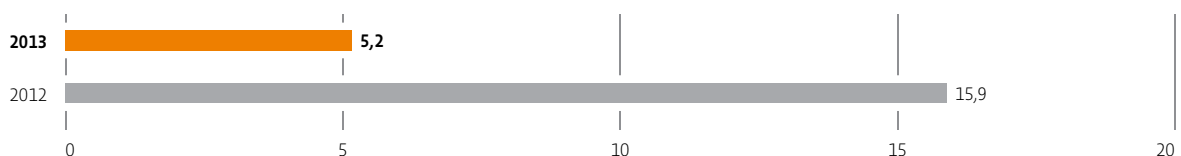
Segmentumsatz



in Mio. €

Die Dienstleistungssparte erwirtschaftete 5,2 Mio. € und erzielte ein deutlich unterhalb der Vergleichsperiode rangierendes **Vorsteuerergebnis**. Dafür ausschlaggebend waren vor allem das unauskömmliche Resultat der DMU – was im Wesentlichen aus dem geringeren Bedarf an Stahlschrottmengen innerhalb des Konzerns resultierte – und das der Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS).

EBT



in Mio. €

Unternehmensbereich Technologie

Eckdaten		2013	2012
Auftragseingang	Mio. €	1.246	1.121
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	597	464
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.124,6	1.094,7
KHS-Gruppe (konsolidiert)	Mio. €	1.017,8	980,0
KDE-Gruppe (konsolidiert)	Mio. €	61,3	71,9
Klößner DESMA Schuhmaschinen	Mio. €	39,0	35,9
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH	Mio. €	5,8	6,2
Sonstige Gesellschaften	Mio. €	2,8	1,4
Konsolidierung	Mio. €	-2,1	-0,7
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	1,0	1,1
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.123,6	1.093,6
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	13,9	9,5
KHS-Gruppe (konsolidiert)	Mio. €	10,6	-0,4
KDE-Gruppe (konsolidiert)	Mio. €	1,8	5,9
Klößner DESMA Schuhmaschinen	Mio. €	3,2	2,9
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH	Mio. €	1,2	4,1
Sonstige Gesellschaften	Mio. €	-2,9	0,0
Konsolidierung	Mio. €	0,0	-2,9
EBITDA	Mio. €	40,1	38,1
EBIT	Mio. €	15,4	12,4

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Die Technologiesparte der Salzgitter AG (SZAG) umfasst international aktive Maschinenbauunternehmen. Umsatzschwergewicht ist die KHS GmbH (KHSDE), die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenherstellern zählt. Die KHS-Gruppe ist Komplettanbieter von der Intralogistik über das Processing bis zur Abfüllung und Verpackung der Getränke. Weitere Gesellschaften des Segments sind im Sondermaschinenbau für die Schuhindustrie tätig oder stellen Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen her. Ferner ist dem Unternehmensbereich Technologie die RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH (RSE) zugeordnet, die Gewerbeimmobilien in Deutschland verwaltet und entwickelt. Die Einzelunternehmen sind im „Anhang“ aufgelistet.

Auftragseingänge des deutschen Maschinenbaus leicht rückläufig

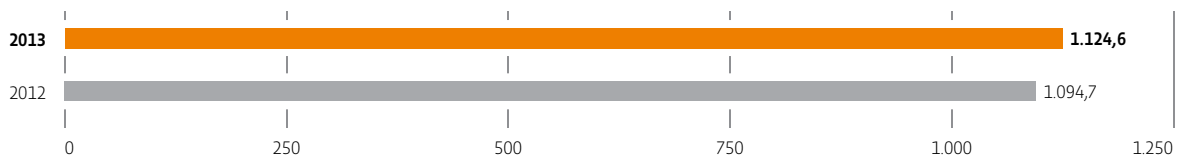
Laut Statistik des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) blieben die Ordereingänge der Branche 2013 sowie die Umsätze hinter den Werten des Vorjahres zurück. Sowohl die Auslandsnachfrage als auch die Inlandsnachfrage lagen unter dem Niveau der Vergleichsperiode. Der Markt für Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen zeigte hingegen ein deutliches Wachstum (+5%).

Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich

Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie blicken erneut auf ein Wachstumsjahr zurück. Die **Auftragseingänge** rangierten 2013 dank der Akquisition einiger Großprojekte im Bereich der Abfalltechnik durch die KHS-Gruppe deutlich über Vorjahresniveau. Die Abschlüsse werden bis weit in das Jahr 2014 hinein für eine gute Auslastung sorgen. Auch die Orderzuläufe der Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) und der KDE-Gruppe waren erfreulich. Der **Auftragsbestand** der Sparte übertraf den Vorjahreswert signifikant.

Segment- (1.124,6 Mio. €) und **Außenumsatz** (1.123,6 Mio. €) des Unternehmensbereiches Technologie stiegen verglichen zum Vorjahr an. Die Investitionszurückhaltung im Automotive-Bereich sowie ein verringertes Wachstum auf dem indischen Markt führten zwar zu Einbußen bei der KDE-Gruppe, denen jedoch Zuwächse der KHS-Gruppe als auch der KDS gegenüberstanden.

Segmentumsatz



in Mio. €

Das Segment Technologie erwirtschaftete 2013 erfreuliche 13,9 Mio. € **Gewinn vor Steuern** und übertraf damit den Wert des Vergleichszeitraumes erheblich und festigte den im Vorjahr vollzogenen Turnaround. Dieser Erfolg ist in erster Linie auf die konstant hohe Auslastung der Produktionsstätten sowie die fortschreitende Umsetzung des „Fit4Future“-Programms der KHS-Gruppe zurückzuführen. Ein spürbarer Ergebnissrückgang bei den KDE-Gesellschaften wirkte gegenläufig.

EBT



in Mio. €

Auf der drinktec 2013 demonstrierte die KHS-Gruppe anhand ihres eindrucksvollen Angebots innovativer Technologien den konsequenten Weg des Unternehmens entlang seiner Vision „First Choice in Technology and Service“. Nahezu über das gesamte Produktportfolio wurden Neuerungen vorgestellt, die nicht nur einen signifikanten Kundennutzen bieten, sondern sich auch durch Nachhaltigkeit und einen schonenden Umgang mit Ressourcen auszeichnen. Im Mittelpunkt standen unter anderem die Weltneuheiten KHS Innoprint, die eine Direktbedruckung von PET-Flaschen ermöglicht, und das Verpackungssystem Nature MultiPack, das PET-Flaschen ausschließlich mithilfe spezieller Klebstoffe zu Multipacks verbindet. Auf Verpackungsfolien kann somit verzichtet werden. Neben fachlichen Diskussionen wurden konkrete Projekte endverhandelt. Zudem präsentierte die KHS ihr umfassendes Serviceangebot.

Um nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität zu erreichen, verfolgt die KHS-Gruppe weiterhin konsequent ihre Restrukturierungsmaßnahmen. Das zu diesem Zweck aufgelegte „Fit4Future“-Programm umfasst elf Bausteine. Dazu gehören die Verschlankeung von Strukturen und Geschäftsprozessen der Gruppe, Kostensenkungen, ferner die Flexibilität hinsichtlich des volatilen Auftragseingangs zu erhöhen und die Komplexität durch operative Exzellenz im Produktionsnetzwerk sowie durch Standardisierung des weltweiten Produktprogramms weiter zu verringern. 2013 wurde das Programm um einen weiteren Baustein ergänzt. Dieser widmet sich der gezielten Personalentwicklung der KHS-Mitarbeiter und der internen Kommunikation.

Sonstiges/Konsolidierung

Im Bereich Sonstiges/Konsolidierung sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Unternehmensbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), in der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden.

Der **Umsatz** des Bereiches Sonstiges/Konsolidierung, der im Wesentlichen durch das Halbzeuggeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, stieg im Geschäftsjahr 2013 wegen höherer interner Vormateriallieferungen auf 475,4 Mio. € (Vorjahresperiode: 249,5 Mio. €). Der **Außenumsatz** blieb nahezu konstant (31,4 Mio. €, Vorjahr: 30,2 Mio. €).

Der **Gewinn vor Steuern** belief sich auf 0,4 Mio. € und war damit deutlich geringer als im Vorjahr (36,7 Mio. €). Das Ergebnis enthält einen Nachsteuerverlust aus der at equity einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) von 55,4 Mio. € (Vorjahr: Gewinn nach Steuern 55,5 Mio. €). Positiv wirkte das Zinsergebnis aus dem Cashmanagement des Konzern-Finanzkreises. Stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen stützten ebenfalls das Ergebnis; insbesondere die Wertänderung der in die Umtauschanleihe auf Aktien der NAAG eingebetteten Optionsstruktur. Der wesentliche Werttreiber der Optionsstruktur ist die Entwicklung des Stichtagskurses der Aktie der NAAG.

4. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Abschlusses des Geschäftsjahres 2012 erschwerten die wenig belastbaren Konjunkturprognosen für Deutschland, vor allem aber in Bezug auf die europäische Entwicklung eine valide und detaillierte Ergebnisprognose des Salzgitter-Konzerns. Für das Jahr 2013 unterstellten wir, dass die Rahmenbedingungen sich nicht weiter verschlechtern würden, und prognostizierten einen stabilen Umsatz sowie ein positives Ergebnis vor Steuern im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Wir wiesen zugleich darauf hin, dass zum erwarteten Vorsteuerergebnis gegebenenfalls noch Effekte aus der Umsetzung des Konzernprojektes „Salzgitter AG 2015“ hinzukommen könnten.

Aufgrund des Ausbleibens der saisonalen Belebung und wegen der schwerwiegenden Strukturkrise des europäischen Stahlmarktes, die sich bei stabil hohen Rohstoff- und Energiekosten in einem zunehmenden Margendruck manifestierte, passten wir Anfang Mai die Prognose des Salzgitter-Konzerns an. Wir sagten nunmehr für das Geschäftsjahr 2013 ein negatives Ergebnis vor Steuern im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich voraus. Hierzu sollten – wie zuvor bereits angekündigt – gegebenenfalls noch Einmaleffekte aus der Umsetzung des bereits im Vorjahr initiierten Reorganisationsprogramms „Salzgitter AG 2015“ hinzukommen. Der Salzgitter-Konzern verzeichnete im ersten Quartal 2013 einen Verlust vor Steuern von 15,8 Mio. €, was die Notwendigkeit des Programms unterstrich.

Anfang August konkretisierten wir den zu erwartenden Jahres-Vorsteuerverlust vor Einmaleffekten aus dem Programm „Salzgitter AG 2015“ angesichts der negativen Marktentwicklungen und aufgrund der erforderlichen Abschreibung auf das Anlagevermögen (Impairment) der Peiner Träger GmbH (PTG). Wir gingen nunmehr von einem negativen Ergebnis vor Steuern in der Größenordnung von 400 Mio. € aus. Der Salzgitter-Konzern wies im ersten Halbjahr 2013 ein Vorsteuerresultat von –298,7 Mio. € aus. Ein extrem verschärfter Wettbewerb, der aus der fortdauernden Unterauslastung zahlreicher südeuropäischer Produzenten resultierte, drückte die erzielbaren Absatzpreise für die meisten Walzstahlerzeugnisse unter deren Herstellkosten. Weitere Ergebnisbelastungen ergaben sich aus einem eklatanten Auftragsmangel im Großrohrgeschäft des Röhrensegments. Zudem wurde ein negativer Nachsteuer-Ergebnisbeitrag der at equity einbezogenen 25 %-Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) von 54,2 Mio. € verbucht.

Das Vorsteuerresultat für die ersten neun Monate 2013 betrug –363,0 Mio. €. Die im August abgegebene Prognose wurde beibehalten.

Insgesamt schloss der Salzgitter-Konzern das Geschäftsjahr 2013 mit 477,8 Mio. € Vorsteuerverlust ab. Er beinhaltet 185,0 Mio. € Impairment im Trägerbereich, 54,6 Mio. € einmalige Aufwendungen für konzernweite Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen des Programms „Salzgitter AG 2015“, die vorrangig im Unternehmensbereich Stahl anfielen, sowie einen negativen Nachsteuer-Ergebnisbeitrag der NAAG (25 %-Beteiligung) im Bereich Sonstiges/Konsolidierung in Höhe von –55,4 Mio. €. Der Außenumsatz rangierte bei 9,2 Mrd. € und unterschritt damit das erwartete Vorjahresniveau.

Mit unseren Veröffentlichungen wiesen wir stets auf Chancen und Risiken hin, die das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 beeinflussen können. Wir haben erläutert, dass sich möglicherweise zusätzliche positive oder negative Effekte aus strukturellen und methodischen Veränderungen ergeben, die ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen können. Hierzu zählen insbesondere Bewertungsansätze gemäß IFRS-Standards und deren Handhabung. So sind in den Abschluss des Geschäftsjahres unter anderem Restrukturierungsaufwendungen aus dem Projekt „Salzgitter AG 2015“, bilanzielle Wertanpassungen des Anlagevermögens (Impairments) sowie stichtagsbezogene Bewertungseffekte eingeflossen.

Der **Unternehmensbereich Stahl** unterstellte gegenüber 2012 höhere Umsätze sowie ein zwar klar verbessertes, aber dennoch negatives Vorsteuerergebnis. Diese Prognose basierte auf erwarteten Entlastungen beim Rohstoff- und Vormaterialbezug, einem stabilisierten Versand sowie den positiven Auswirkungen der aufgelegten Strukturprogramme. Der Unternehmensbereich Stahl verbuchte 2013 wegen der nach wie vor unauskömmlichen Margen einen erheblichen Vorsteuerverlust von 428,2 Mio. €. Dieser umfasst neben dem Impairment bei der PTG (185,0 Mio. €) auch einen Mehraufwand aus der zweimonatigen Reparatur des Hochofens A bei der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG). Zudem belasteten Restrukturierungsaufwendungen das Resultat.

Die **Handelssparte** rechnete im internationalen Trading mit einer Normalisierung des zuletzt sehr lebhaften Projektgeschäfts, sah jedoch zusätzliche Absatzpotenziale in Amerika. Unter dieser Prämisse, ergänzt durch zufriedenstellende Margen im Lagerhandel, erschienen ein begrenztes Umsatzplus sowie ein mittlerer zweistelliger Millionengewinn 2013 realisierbar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigte der Unternehmensbereich Handel in einem schwierigen Marktumfeld einen insgesamt zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Insbesondere dank des vergleichsweise robusten internationalen Tradings erzielte die Division einen Gewinn vor Steuern von 25,7 Mio. €. Dieser rangierte jedoch mangelnd spürbar unter dem Vorjahresresultat.

Der **Unternehmensbereich Röhren** ging davon aus, dass es aufgrund des spätzyklischen Charakters des Röhrengeschäfts im Laufe des Jahres 2013 zu konjunkturbedingten, temporären Unterbeschäftigungsphasen kommen könnte. Es war absehbar, dass hiervon insbesondere der Großrohrbereich betroffen sein dürfte. Insgesamt wurden leicht rückläufige Umsätze sowie ein gegenüber dem Vorjahresresultat vergleichbarer Ergebnisbeitrag antizipiert. In der Berichtsperiode schlugen sich im Unternehmensbereich Röhren die unbefriedigende Auftrags- und Beschäftigungslage im Produktsegment Großrohre sowie in weiten Teilen unter Druck stehende Erlöse und Margen in einem deutlichen Verlust vor Steuern von 94,8 Mio. € nieder.

Das **Dienstleistungssegment** prognostizierte Umsatz und Vorsteuerergebnis auf Vorjahresniveau. Mit 5,2 Mio. € erreichte der Unternehmensbereich Dienstleistungen 2013 abermals ein positives Vorsteuerergebnis, das jedoch spürbar unter dem 2012er Level rangierte. Ausschlaggebend dafür waren vor allem das unauskömmliche Resultat der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) sowie der VPS Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS).

Für den **Technologiebereich** wurde entsprechend der Entwicklung der Auftragseingänge eine fortgesetzte Umsatz- und Ergebnisdynamik geplant. Die KHS-Gruppe sollte mithilfe des bereits 2011 eingeleiteten und konsequent realisierten „Fit4Future“-Programms gesteigerte Umsätze, verbesserte Preisqualität und additive Kostensenkungen erreichen. Die Erwartungen für die im Sondermaschinenbau tätigen Gesellschaften der KDE-Gruppe und KDS waren ebenfalls positiv. Im Geschäftsjahr 2013 erzielte der Unternehmensbereich Technologie erfreuliche 13,9 Mio. € Gewinn vor Steuern.

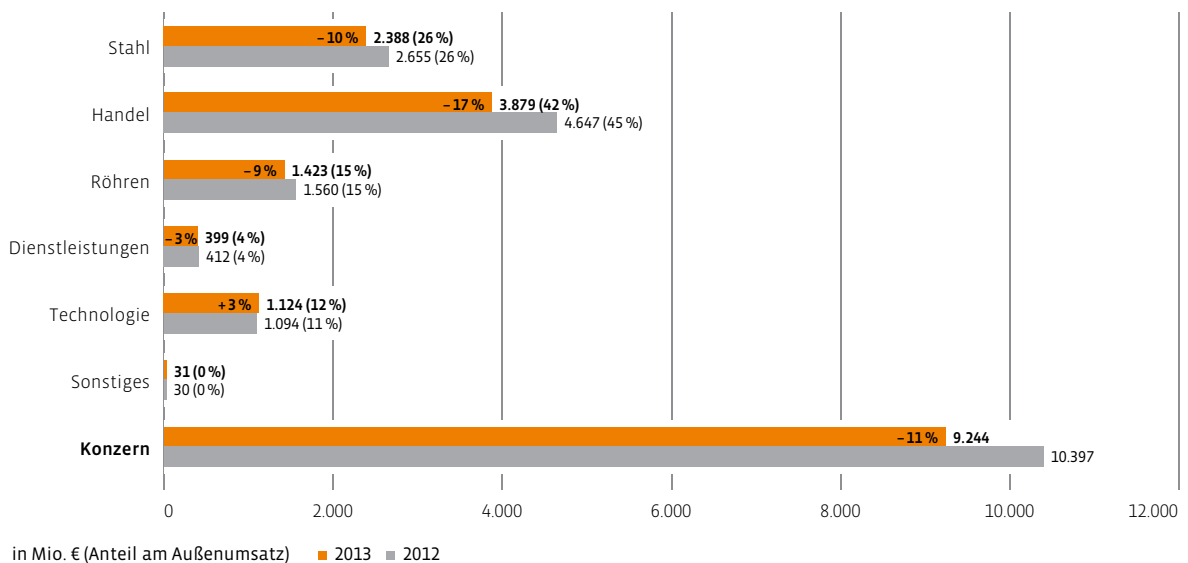
IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage des Konzerns

Die Strukturkrise der europäischen Stahlindustrie stellte den **Salzgitter-Konzern** im Jahr 2013 vor besondere Herausforderungen. Ein zunehmend scharfer Preiswettbewerb im europäischen Markt sowie temporäre Unterauslastungen im Röhrensegment belasteten die Ertragslage maßgeblich. Das von Abschreibungen auf das Anlagevermögen (Impairment) gekennzeichnete, unbefriedigende Stahlergebnis und der hohe Vorsteuerverlust der Röhrensparte konnten von den positiven Ergebnisbeiträgen der anderen Unternehmensbereiche nicht ausgeglichen werden. Auch die 25%-Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) brachte in diesem Jahr keine Kompensation.

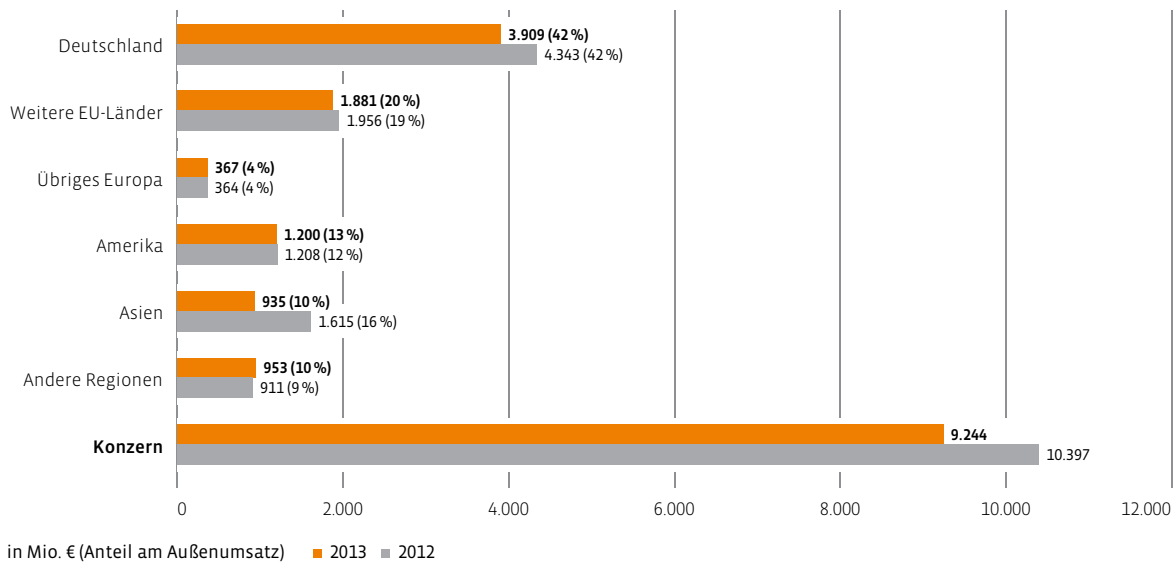
Der **Außenumsatz** sank deutlich auf 9.244,2 Mio. € (-11%). Er verteilt sich wie folgend auf die Unternehmensbereiche:

Konzernumsatz nach Unternehmensbereichen



Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse blieb nahezu konstant: So lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns unverändert in der Europäischen Union (5,8 Mrd. €; 62% Umsatzanteil), wobei Deutschland mit 3,9 Mrd. € Erlösen beziehungsweise einem Anteil von 42% weiterhin der mit Abstand größte Einzelmarkt war. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztendlich doch den Weg in das Ausland finden.

Konzernumsatz nach Regionen



Der Salzgitter-Konzern verbuchte 477,8 Mio. € **Verlust vor Steuern** (2012: –29,4 Mio. €). Dieser beinhaltet 185,0 Mio. € Impairment im Trägerbereich sowie einmalige Aufwendungen in Höhe von 54,6 Mio. € für konzernweite Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen des Programms „Salzgitter AG 2015“, die vorrangig im Unternehmensbereich Stahl anfielen.

Die Segmente zeigten folgende Resultate:

Der **Unternehmensbereich Stahl** verzeichnete wegen der nach wie vor unauskömmlichen Margen einen erheblichen Vorsteuerverlust von 428,2 Mio. € (2012: –176,3 Mio. €). Dieser umfasst neben der außerplanmäßigen Abschreibung des Anlagevermögens bei der Peiner Träger GmbH (PTG) (185,0 Mio. €) auch einen Mehraufwand aus der zweimonatigen Reparatur des Hochofens A bei der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG). Zudem belasteten Restrukturierungsaufwendungen das Resultat.

In einem schwierigen Marktumfeld zeigte der **Unternehmensbereich Handel** einen insgesamt zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Insbesondere dank des vergleichsweise robusten internationalen Tradings erzielte die Division einen Gewinn vor Steuern von 25,7 Mio. €. Dieser rangierte jedoch margenbedingt spürbar unter dem Vorjahresresultat.

Die unbefriedigende Auftrags- und Beschäftigungslage im Segment Großrohre sowie in weiten Teilen unter Druck stehende Erlöse und Margen schlugen sich im **Unternehmensbereich Röhren** in einem deutlichen Vorsteuerverlust von 94,8 Mio. € nieder (Vorjahresgewinn: 7,8 Mio. €).

Mit 5,2 Mio. € erreichte der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** abermals ein positives, wenn auch spürbar niedrigeres Vorsteuerergebnis als in der Vergleichsperiode. Ausschlaggebend dafür waren vor allem das unauskömmliche Resultat der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) sowie der Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS).

Der **Unternehmensbereich Technologie** erzielte erfreuliche 13,9 Mio. € Gewinn vor Steuern und festigte den im Vorjahr vollzogenen Turnaround. Dieser Erfolg ist auf die konstant hohe Auslastung der Produktionsstätten sowie die fortschreitende Umsetzung des „Fit4Future“-Programms der KHS-Gruppe zurückzuführen.

Im Bereich **Sonstiges/Konsolidierung** belief sich der Gewinn vor Steuern auf 0,4 Mio. € und kam damit signifikant unterhalb des Vorjahresresultats (36,7 Mio. €) aus. Im Ergebnis sind 55,4 Mio. € Nachsteuerverlust aus der at equity einbezogenen Beteiligung an der NAAG enthalten (Gewinn nach Steuern 2012: 55,5 Mio. €). Das positive Zinsergebnis aus dem Cashmanagement des Konzern-Finanzkreises sowie stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen begünstigten den Ergebnisausweis.

Ergebnis der Unternehmensbereiche und Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag

in Mio. €	2013	2012
Stahl	-428,2	-176,3
Handel	25,7	77,1
Röhren	-94,8	7,8
Dienstleistungen	5,2	15,9
Technologie	13,9	9,5
Sonstiges/Konsolidierung	0,4	36,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-477,8	-29,4
Steuern	11,8	70,4
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag¹⁾	-489,6	-99,8

¹⁾ einschl. Anteile fremder Gesellschafter

Entwicklung ausgewählter GuV-Posten

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist im Kapitel „Anhang“ ausführlich dargestellt. Nachfolgend werden ausgewählte Posten erläutert.

Vor allem die wesentlich geringeren Erzeugnisbestände des Röhren- und Stahlbereiches zum Bilanzstichtag bewirkten eine Abnahme des Postens „Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen“. Sowohl Mengen- als auch Preisreduzierungen bei Rohstoffen, Halbfertigwaren und fremdbezogenen Stahlprodukten sowie Umsatzminderungen spiegeln sich in den gesunkenen Materialaufwendungen wider. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ist durch einen Verlustanteil gekennzeichnet, der sich aus der 25%-Beteiligung an der NAAG als Nachsteuerbeitrag ergab.

Nach Berücksichtigung von 11,8 Mio. € Steueraufwand beträgt der Konzernjahresfehlbetrag 489,6 Mio. €. Der Steueraufwand betrifft insbesondere Steuerzahlungen ausländischer Gesellschaften.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
EBT	-477,8	-29,4	201,6	48,9	-496,5	1.003,4	1.313,9	1.854,8	940,9	322,8
EBIT ¹⁾	-416,1	59,8	264,7	102,9	-468,1	1.072,1	1.350,7	1.900,5	970,0	345,6
EBIT ²⁾	-390,6	98,0	304,5	159,8	-411,3	1.026,9	1.312,4	1.891,6	1.017,4	411,1
EBITDA ³⁾	133,8	462,7	666,8	539,7	156,9	1.317,2	1.543,1	2.092,9	1.233,5	732,1
EBT-Marge	-5,2	-0,3	2,1	0,6	-6,4	8,0	12,9	22,0	13,2	5,4
EBIT-Marge ²⁾	-4,2	0,9	3,1	1,9	-5,3	8,2	12,9	22,4	14,2	6,9
EBITDA-Marge ³⁾	1,5	4,5	6,8	6,5	2,0	10,5	15,1	24,8	17,3	12,3
ROCE %	-10,5	1,3	5,6	2,2	-10,5	21,9	28,0	47,8	38,9	24,4
ROCE % aus industriellem Geschäft ⁴⁾	-14,5	0,7	6,2	2,7	-17,3	26,9	46,9	55,1	49,4	-

¹⁾ ohne Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

²⁾ EBT + Zinsaufwand/-Zinsertrag

³⁾ EBT + Zinsaufwand/-Zinsertrag + Abschreibungen

⁴⁾ bereinigt um Nettogeldanlagen und die hieraus resultierenden Zinserträge

Wertschöpfung des Salzgitter-Konzerns

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2013 einen Wert von 1.180 Mio. €. Der Rückgang von 26,2% gegenüber dem Vorjahr hatte zur Folge, dass die Aufwendungen für die Mitarbeiter (1.631 Mio. €) hierdurch nicht gedeckt werden konnten. Die öffentliche Hand erhielt in Form von Steuern und Abgaben 1,0% (Vorjahr: 4,4%). Der Darlehensgeber-Anteil erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert (2,6%) geringfügig auf 3,0%. Als Dividende für die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) werden für das abgelaufene Geschäftsjahr 1,0% der Wertschöpfung (Vorjahr: 0,9%) verwendet. Seit 2003 sind 3,45 Mrd. € aus der Wertschöpfung im Konzern verblieben, 2013 wurden 510 Mio. € verzehrt.

Wertschöpfung

	31.12.2013		31.12.2012	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Entstehung				
Konzernleistung	9.363	100,0	10.743	100,0
Vorleistungen	8.183	87,4	9.143	85,1
Wertschöpfung	1.180	12,6	1.600	14,9
Verwendung				
Mitarbeiter	1.631	138,2	1.584	99,0
Öffentliche Hand	12	1,0	70	4,4
Aktionäre (Dividende)	12	1,0	15	0,9
Darlehensgeber	35	3,0	41	2,6
Konzern verbleibend	-510	-43,2	-110	-6,9
Wertschöpfung	1.180	100,0	1.600	100,0

2. Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG (SZAG), seit dem 1. Januar 2012 das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind hierin nicht einbezogen.

Die interne Finanzierung der Konzerngesellschaften erfolgt grundsätzlich über Bereitstellung von Kreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für externe Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euroraumes, – nutzt die Salzgitter-Gruppe lokale Kreditmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb der Salzgitter-Gruppe werden über konzerninterne Konten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht uns gegebenenfalls eine kosteneffiziente Fremdkapitalbeschaffung und hat positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Über eine Finanzplanung mit mehrjährigem Planungshorizont sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit sechsmonatigem Prognosezeitraum ermitteln wir den Liquiditätsbedarf des Konzerns. Vorhandene Geldanlagen, mittelfristige bilaterale Kreditlinien, ein Konsortialkreditrahmen sowie die erfolgreiche Begebung einer Wandelanleihe in 2009 und einer Umtauschanleihe in 2010 auf einen Teilwert der Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) stellen unseren Liquiditätsbedarf sicher.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Revision überwacht das Einhalten dieser Vorgabe. Für Währungsgeschäfte in USD – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden von uns mittels marktüblicher Sicherungsgeschäfte abgedeckt.

Die Pensionsrückstellungen sind weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Sie betragen bei einem vom aktuellen Niveau der Kapitalmarktzinsen abgeleiteten erhöhten Rechnungszinssatz (3,25%) 2.070 Mio. € (Vorjahr: 2.182 Mio. € mit 3,00%). Nach den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung wurde die Auswirkung in der Gesamtergebnisrechnung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel „Anhang“) zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Finanzmittel

in Mio. €	2013	2012
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	125,1	427,2
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-196,6	-443,7
Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-29,3	-51,7
Veränderung der Finanzmittel	-100,8	-68,2
Konsolidierungskreisänderung/Wechselkursänderungen	-0,8	0,6
Finanzmittel am Bilanzstichtag	777,0	878,6

Der Konzern erzielte 125 Mio. € Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Vorjahr: 427 Mio. €). In der Verringerung zum Vorjahr spiegelt sich vor allem das negative Konzernergebnis wider. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (197 Mio. €) sank gegenüber der Vergleichsperiode (444 Mio. €) insbesondere aufgrund reduzierter Investitionen (-46 Mio. €) sowie positiver Zahlungsflüsse aus Geldanlagen (184 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2013 ergab sich ein negativer Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 29 Mio. €. Dieser resultiert im Wesentlichen aus Zinsauszahlungen von 13 Mio. €. Außerdem schütteten wir an die Aktionäre der SZAG für das Geschäftsjahr 2012 rund 14 Mio. € oder 0,25 €/Akte aus.

Die Nettogeldanlage bei Kreditinstituten von 299 Mio. € hat im Vergleich zum Vorjahr (2012: 497 Mio. €) deutlich abgenommen. Den reduzierten Geldanlagen einschließlich der Wertpapiere (975 Mio. €) standen zum Geschäftsjahresende Verbindlichkeiten von 676 Mio. € (Vorjahr: 713 Mio. €) bei Kreditinstituten gegenüber. Letztere enthalten 592 Mio. € Verpflichtungen aus Wandel-/Umtauschanleihen.

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen stellten sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt dar:

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Zahlungsbereitschaft I (%) ¹⁾	135	156	169	192	211	157	211	252	150	100
Zahlungsbereitschaft II (%) ²⁾	234	262	287	287	302	281	317	365	253	187
Dynamische Verschuldung (%) ³⁾	6,4	22,0	-12,1	30,1	406,8	64,9	-304,5	-95,5	41,3	20,2
Gearing (%) ⁴⁾	152,9	145,1	120	125,9	106,2	100,3	98,0	101,9	169,1	278,0
Cashflow (Mio. €) aus laufender Geschäftstätigkeit	125	427	-197	209	1.190	547	781	488	468	352
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten (Mio. €) ⁵⁾	-299	-497	-508	-1.272	-1.561	-991	-2.115	-2.283	-822	-71

¹⁾ $\frac{\text{(kurzfristige Vermögenswerte - Vorräte)} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden} + \text{Dividendenvorschlag}}$

²⁾ $\frac{\text{kurzfristige Vermögenswerte} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden} + \text{Dividendenvorschlag}}$

³⁾ $\frac{\text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit} \times 100}{\text{lang- und kurzfristige Finanzschulden (inkl. Pensionen)} - \text{Geldanlagen}}$

⁴⁾ $\frac{\text{lang- und kurzfristige Schulden (inkl. Pensionen)} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$

⁵⁾ - ≙ Guthaben, + ≙ Verschuldung

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen des Konzerns hat sich im Vergleich zum Stichtagswert des Geschäftsjahres 2012 (8.930 Mio. €) um 9,7% auf 8.061 Mio. € vermindert. Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte (-273 Mio. €) resultierte insbesondere aus gesunkenen Sachanlagen (-236 Mio. €) sowie niedrigeren Ertragssteueransprüchen (237 Mio. €; Vorjahr 260 Mio. €). Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich aufgrund des Abbaus des Vorratsvermögens (-153 Mio. €) sowie eines geringeren Forderungsbestands (-307 Mio. €).

Vermögens- und Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Langfristige Vermögenswerte	3.519	43,7	3.792	42,5
Kurzfristige Vermögenswerte	4.542	56,3	5.137	57,5
Aktiva	8.061	100,0	8.930	100,0
Eigenkapital	3.187	39,5	3.643	40,8
Langfristige Schulden	2.943	36,5	3.339	37,3
Kurzfristige Schulden	1.931	24,0	1.947	21,8
Passiva	8.061	100,0	8.930	100,0

Bei den langfristigen Vermögenswerten blieben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (286 Mio. €) unterhalb der Abschreibungen (338 Mio. €). Zusätzlich wirkte sich ein Impairment (185 Mio. €) mindernd auf das Sachanlagevermögen aus. Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) kam mit 2.520 Mio. € (-6,9%) leicht unterhalb des Vorjahresniveaus aus.

Die Eigenkapitalquote (39,5%) ist im Vergleich zum Vorjahr (40,8%) – trotz gesunkenem Konzerneigenkapital – nahezu konstant geblieben. Ausschlaggebend hierfür waren die Reduzierung der Pensionsrückstellungen aufgrund der stichtagsbezogenen Erhöhung des Zinssatzes auf 3,25% (Vorjahr: 3,00%), Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten (-247 Mio. €). Im Übrigen ist der Rückzahlungsbetrag der Wandelanleihe in die kurzfristigen Finanzschulden umgliedert worden.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Anlagenintensität (%) ¹⁾	43,7	42,5	41,8	39,7	39,5	33,5	25,8	23,4	35,1	45,3
Vorratsintensität (%) ²⁾	23,8	23,2	23,9	19,9	18,2	29,3	24,8	23,7	26,6	25,5
Abschreibungsquote (%) ³⁾	21,8	13,6	13,5	14,2	21,3	11,7	11,7	13,9	14,5	22,6
Debitorenlaufzeit (Tage) ⁴⁾	56,3	54,2	53,7	51,7	49,3	48,4	54,5	47,9	44,9	55,4
Capital employed (Mio. €)	3.967	4.481	4.733	4.596	4.457	4.886	4.829	3.974	2.496	1.418
Working Capital (Mio. €)	2.520	2.694	2.753	2.193	1.981	3.338	2.845	2.159	1.809	1.479

¹⁾ langfristige Vermögenswerte x 100
Gesamtvermögen

²⁾ Vorräte x 100
Gesamtvermögen

³⁾ Abschreibungen auf Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte x 100
Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte

⁴⁾ Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen x 365
Umsatzerlöse

3. Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) für das Geschäftsjahr 2013 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers, Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Er wird vollständig im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die SZAG führt die Konzern-Unternehmensbereiche, bei denen das operative Geschäft liegt, unverändert als Management-Holding. Die Ertragslage der Gesellschaft ist daher von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und Beteiligungen und damit deren Werthaltigkeit abhängig.

Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden über die 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) von deren 100%iger Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Weder zwischen der SZAG und der SMG noch zwischen der SMG und der SKWG bestehen Ergebnisabführungsverträge. Es besteht jedoch jeweils eine vertragliche Vereinbarung zur freiwilligen Übernahme der Verluste.

Die SZAG ist als nicht operative Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Salzgitter-Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Steuerungsgrößen und den gleichen Chancen und Risiken wie der Salzgitter-Konzern. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der SZAG berücksichtigt.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Anlagevermögen	44,4	4,3	43,9	4,2
Sachanlagen ¹⁾	20,7	2,0	21,1	2,0
Finanzanlagen	23,8	2,3	22,8	2,2
Umlaufvermögen	989,4	95,7	1.004,3	95,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	989,4	95,7	1.004,3	95,8
Finanzmittel	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktiva	1.033,8	100,0	1.048,2	100,0
in Mio. €	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Eigenkapital	381,4	36,9	384,4	36,7
Rückstellungen	337,8	32,7	347,6	33,2
Verbindlichkeiten	314,6	30,4	316,1	30,2
davon Bankverbindlichkeiten	[0,0]		[0,0]	
Passiva	1.033,8	100,0	1.048,2	100,0

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ einschl. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cashmanagements der Tochtergesellschaft SKWG zur Verfügung gestellten Liquidität (980 Mio. €) bilden unverändert die wesentlichen Aktivposten. Die gehaltenen eigenen Aktien werden nach den Vorschriften des HGB offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital Pensionsverpflichtungen von 309 Mio. € sowie die Rückzahlungsverpflichtung (297 Mio. €) gegenüber der niederländischen Emittentin der Wandelschuldverschreibung ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 36,9% (Vorjahr: 36,7%).

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	2013	2012
Sonstige betriebliche Erträge	27,1	33,5
Personalaufwand	22,4	22,3
Abschreibungen ¹⁾	1,2	1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24,0	22,2
Beteiligungsergebnis	63,4	49,3
Zinsergebnis	-31,7	-27,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11,3	9,7
Steuern	-0,6	2,6
Außerordentliches Ergebnis	-0,1	0,0
Jahresüberschuss	10,5	12,3

¹⁾ einschl. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage sowie aus Anlagenabgängen. Das Beteiligungsergebnis betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag. In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2013 160 Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital setzte sich am Bilanzstichtag aus 60.097.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil jeder Aktie am Grundkapital von 2,69 €. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Diese ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden am Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstands nur insoweit, als der Gesellschaft aus den von ihr gehaltenen eigenen Aktien (6.009.700 Stück) keine Stimmrechte zustanden und als Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus von ihnen gehaltenen Aktien kein Stimmrecht bei der Beschlussfassung über ihre eigene Entlastung zustanden.

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10% der Stimmrechte bestand am Bilanzstichtag nur seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG), Groß Berßen, die gemäß ihrer Mitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5% der Stimmrechte an der SZAG beteiligt ist; dies entsprach infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5%. Alleiniger Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Änderung der Satzung erfolgen allein nach den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund von Beschlüssen der Hauptversammlung folgende vier Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

- Er kann in der Zeit bis zum 23. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats 30.048.500 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2012), wobei unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nur bis zu 12.019.400 Stück (20% aller am 24. Mai 2012 ausgegebenen Aktien) ausgegeben werden dürfen. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 24. Mai 2012 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.
- Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Mai 2018 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.498.043 Stück (Bedingtes Kapital 2013) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht überschreitet. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 23. Mai 2013 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 23. Mai 2013 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.
- Der Vorstand hat am 6. Oktober 2009 von einer Ermächtigung zur Ausgabe einer Schuldverschreibung Gebrauch gemacht und eine Wandelschuldverschreibung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre begeben mit Wandlungsrechten auf bis zu 3.550.457 neue Aktien aus bedingtem Kapital (Bedingtes Kapital 2009), ausübbar bis zum 27. September 2016. Bis zum Bilanzstichtag hat noch kein Inhaber der Wandelschuldverschreibungen sein Wandlungsrecht ausgeübt.
- Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juni 2015 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Es bestehen folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen mit folgenden Wirkungen:

- Bei der Wandelschuldverschreibung von 2009 über 296 Mio. € und der Umtauschschuldverschreibung von 2010 über 295 Mio. € ist jeweils im Falle eines Kontrollwechsels jeder Anleihegläubiger innerhalb einer bestimmten Frist berechtigt, die Rückzahlung seiner Schuldverschreibungen zu verlangen; außerdem wird, falls Anleihegläubiger ihr Wandlungs- beziehungsweise Umtauschrecht innerhalb einer bestimmten Frist ausüben, das Wandlungs- beziehungsweise Umtauschverhältnis nach einer bestimmten Formel angepasst.
- Nach dem 2012 mit einem Bankenkonsortium geschlossenen Vertrag über eine Kreditlinie von 500 Mio. € hat im Falle eines Kontrollwechsels jede Konsortialbank das Recht, ihre Beteiligung an der Kreditlinie zu kündigen und ggf. Rückzahlung zu verlangen.
- Nach einer Vereinbarung der Gesellschafter der EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr, von deren Geschäftsanteilen der Konzern 50% hält, kann die Gesellschaft im Falle eines Kontrollwechsels Geschäftsanteile ohne Zustimmung des betroffenen Gesellschafters einziehen, sofern die Geschäftstätigkeit des dann beherrschenden Dritten in Konkurrenz zu der Tätigkeit der Gesellschaft steht. Statt der Einziehung können die übrigen Gesellschafter verlangen, dass der Geschäftsanteil an einen benannten Erwerber abzutreten ist.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes haben die Mitglieder des Vorstands unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht zur Kündigung ihres Anstellungsvertrages und einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ihres Vertrages, wobei dieser Anspruch auf einen Höchstbetrag begrenzt ist.

Gewinnverwendung der Salzgitter AG

Die SZAG weist für das Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss von 10,5 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags (1,6 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 12,1 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (12,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von insgesamt 0,20 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

V. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

1. Chancen- und Risikomanagementsystem

Die Erwartungen für die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung und deren mögliche Auswirkung auf unser Unternehmen – unter Ausnutzung sich bietender Chancen und Risiken – kommentieren wir im Kapitel „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“.

Abgrenzung von Risiko- und Chancenmanagement

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reporting-system dokumentiert die Risiken und unterstützt deren Überwachung. Hingegen sind die Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter-/Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Dem Management der Einzelgesellschaften obliegt unmittelbar das Identifizieren, Analysieren und Umsetzen operativer Chancen. Gemeinsam mit der Holding des Konzerns werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu konturieren und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Dafür haben wir eine Reihe von Instrumenten implementiert, die im Kapitel „Führungs- und Steuerungselemente“ beschrieben werden.

Chancen und Chancenmanagement

Die laufende Beobachtung und Analyse der relevanten Produkt-, Technologie-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen im Konzernumfeld sind zentrale Bestandteile des Chancenmanagements. Diese Aufgaben erledigen sowohl die Zentralbereiche als auch dezentral die operativen Tochtergesellschaften. Die simultane Durchführung ist eine wesentliche Grundlage für das zeitnahe Erkennen potenzieller Chancen und die Ableitung geeigneter Strategien. So können wir vorhandene Fähigkeiten, Stärken und Kernkompetenzen unserer Unternehmensgruppe bereits frühzeitig bei der Vorbereitung und Umsetzung strategischer Entscheidungen nutzen.

Im Rahmen des Reorganisationsprojekts „Salzgitter AG 2015“ gestalten wir die Strukturen und Abläufe unserer Organisation effizienter und effektiver, um die in einem herausfordernden Umfeld existenten Marktchancen schneller und gezielter aufgreifen zu können. Zudem haben wir konkrete Maßnahmen mit einem Gesamtergebnispotenzial von über 200 Mio. € konzipiert, die sich bereits in Umsetzung befinden beziehungsweise zur Realisierung anstehen. Weitere Informationen zum Programm „Salzgitter AG 2015“ enthält das Kapitel „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“.

Mit den umfassenden Investitionen der vergangenen Geschäftsjahre haben wir unser Produktionsprogramm weiter ausgebaut und so die Voraussetzungen geschaffen, zukünftige Chancen besser wahrzunehmen. Anlagenproduktivität und effizienter Ressourceneinsatz bilden ebenso wie die fortlaufende Optimierung der Produktqualität weitere wesentliche Bausteine unseres Unternehmenserfolgs. Für ausführliche Informationen verweisen wir auf das Kapitel „Investitionen“.

Chancen ergeben sich insbesondere auch aus unseren vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Über aktuelle Projekte informieren wir im Kapitel „Forschung und Entwicklung“.

Neben den initiierten Maßnahmen zum organischen Wachstum prüfen wir stets auch externe Wachstumsmöglichkeiten auf ihre Beitragspotenziale zum Unternehmenserfolg des Salzgitter-Konzerns.

Weitere Informationen sind in den Kapiteln „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“ sowie „Mitarbeiter“ nachzulesen.

Risiken und Risikomanagement

Im vergangenen Jahr hat sich unser Risikomanagement auch angesichts der Auswirkungen der Finanz- und Schuldenkrise bewährt und als effektiv erwiesen.

Innerhalb der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es oft unumgänglich, Risiken einzugehen. Dies ist häufig eine notwendige Voraussetzung, um Chancen wahrzunehmen. Die Unternehmensführung muss daher sämtliche relevanten Risiken überschauen und kontrollieren können. Aus diesem Grunde ist eine vorausblickende und wirkungsvolle Risikolenkung für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Bestandteil des Managements zur Existenzsicherung des gesamten Unternehmens, des Kapitals unserer Aktionäre und der Arbeitsplätze.

Qualifiziertes Top-down-Regelwerk

Es ist Aufgabe der Management-Holding, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern bilden. Das entsprechende Konzept vermitteln wir unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mithilfe eines Risikoleitfadens. Darin sind die Grundsätze zur

- Identifikation,
- Bewertung,
- Bewältigung,
- Kommunikation und
- Dokumentation

von Risiken formuliert, mit denen das konzernweite Risikoinventar harmonisiert wird, um auf diese Weise die Aussagefähigkeit für den Gesamtkonzern zu gewährleisten. Entsprechend den Erfordernissen entwickeln wir unser Risikomanagementsystem stetig weiter.

Identifikation

Im Sinne des Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns identifizieren wir Sachverhalte in unseren Geschäftsbereichen, die nicht in unserer Planung oder in unserer Vorausschau berücksichtigt sind. Der Schaden respektive die Schadenshöhe ergibt sich aus der potenziellen Abweichung zu unserem prognostizierten beziehungsweise voraussichtlichen Ergebnis. Die Risikokoordinatoren in unseren Gesellschaften sorgen hier für einen kontinuierlichen Prozess. Wir haben eine Risikocheckliste entwickelt, die zur Unterstützung der Identifikation herangezogen werden kann. Zugleich ordnet diese die Risiken den Risikoarten zu. Die im Salzgitter-Konzern angewandte Einteilung der Risikoarten besteht aus folgenden vier Hauptgruppen:

- allgemeine externe Risiken,
- leistungswirtschaftliche Risiken,
- finanzwirtschaftliche Risiken und
- allgemeine interne Risiken.

Um eine Grundsystematik zu gewährleisten, erfassen und führen wir – unabhängig von der Schadenshöhe – für einige Risikoarten, beispielsweise für die leistungswirtschaftlichen Risiken Absatz, Beschaffung, Bevorratung und Produktionsausfall in Verbindung mit den technischen Kernaggregaten, Pflichtrisiken in unserem Inventar. Bei externen Risiken sind neben Umweltschutzrisiken in Bezug auf den Betrieb von Anlagen seit jüngster Zeit umweltpolitische und energiepolitische Risiken für unseren Konzern besonders bedeutsam. Beispielhaft für den finanzwirtschaftlichen Part ist das Forderungsmonitoring, für die internen Risiken sind es Einschätzungen zur Informationstechnik. Erfahrungsgemäß decken wir damit die wesentlichen Risiken unseres Konzernrisikoportfolios ab.

Bewertung

Um die Risiken nachvollziehen und bewerten zu können, quantifizieren wir generell die Schadenshöhe, wobei wir alle beeinflussenden Umstände berücksichtigen. Dabei wird die Schadenshöhe um Rückstellungen und Wertberichtigungen vermindert, worauf wir in der Risikodokumentation hinweisen.

Risiken aus Feuerschäden, Betriebsunterbrechungen und anderen Schadens- und Haftpflichtfällen, für die wir einen Versicherungsschutz haben, erfassen wir nicht. Gravierende Schäden hieraus wälzen wir, mit Ausnahme des Selbstbehaltes, auf unsere Versicherungsgeber über. Damit unser Versicherungsschutz immer dem aktuellen Stand entspricht, überprüfen wir Umfang und Inhalt kontinuierlich und passen diesen bei Bedarf an.

Hinsichtlich der Höhe des Schadens unterscheiden wir zwischen Großrisiken ab einer Bruttoschadenshöhe von mindestens 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einer Bruttoschadenshöhe von weniger als 25 Mio. €.

Beim Überleiten von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe beziehen wir sämtliche Schadensbewältigungsmaßnahmen ein.

Risikomanagement und Controlling der Salzgitter AG (SZAG) sind klar gegeneinander abgegrenzt und ergänzen sich. Ein Risikotatbestand kann daher im Controlling (beispielsweise als Rückstellung), im Risikomanagement (mit Bewältigungsmaßnahmen) oder in beiden Betrachtungen enthalten sein.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit haben wir wertmäßig in fünf Wahrscheinlichkeitsklassen eingeordnet: drei „unwahrscheinliche“ und zwei „wahrscheinliche“ Einstufungen. Das Eintreten von Risiken der Kategorien „unwahrscheinlich“ ist nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten. Bei den Risikoeinstufungen „wahrscheinlich“ ist ein Schaden für das Unternehmen durch ein unerwünschtes Ereignis nicht mehr auszuschließen.

Bewältigung

Zu jedem Risiko halten wir die für die Bewertung und Bewältigung des Risikos getroffenen respektive noch zu treffenden Maßnahmen fest und berichten darüber in der nachfolgend dargelegten Weise.

Kommunikation und Dokumentation

Prinzipiell binden wir alle voll konsolidierten Firmen der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech/Profilstahl, Handel, Technologie und des Bereiches Sonstiges/Konsolidierung sowie einige nicht konsolidierte Gesellschaften in das Risikomanagement ein. Aus dem Geschäftsbereich Energie erfassen wir neben den voll konsolidierten Gesellschaften das Gemeinschaftsunternehmen EUROPIPE GmbH (EP), einschließlich seiner Tochtergesellschaften, gemäß der Richtlinie der SZAG.

Risiken integrieren wir in die unterjährigen Vorschauen, die Mittelfristplanung und in Strategiegespräche. Mit dem Ziel, potenzielle Risiken zu vermeiden beziehungsweise entstandene Risiken zu kontrollieren, zu bewältigen und Vorsorge zu treffen, haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Als bedeutsames Element zur Risikoverminderung dient unser Internes Kontrollsystem, das sich an den Prinzipien des COSO-Modells orientiert. Das COSO-Modell basiert auf dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission herausgegebenen „Internal Control – Integrated Framework“. Die hohe Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen ermöglicht es uns als Konzern, frühzeitig und zielgerichtet Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit die Maßnahmen auch wirken können, dokumentieren wir, überprüfen sie periodisch und aktualisieren sie gegebenenfalls.

Durch unser konzernweites Berichtssystem stellen wir sicher, dass das Konzernmanagement die notwendigen sachgerechten Informationen erhält. Die Konzerngesellschaften übermitteln den Risikostatus gemäß den Meldegrenzen anhand monatlicher Controllingreports oder ad hoc, und zwar unmittelbar an den Vorstand. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen sie detailliert und passen sie in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns sowie – wenn angemessen – über Tatbestände einzelner Risiken. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss etabliert, der in seinen regelmäßigen Sitzungen auch das Risikomanagement behandelt.

2. Einzelrisiken

Geschäftsbereichszuordnungen

Im Salzgitter-Konzern wirken die wesentlichen Preis- und Beschaffungsrisiken benötigter Rohstoffe beziehungsweise Energien vor allem in den Geschäftsbereichen Flachstahl, Grobblech/Profilstahl sowie Energie. Dies gilt auch für Produktionsausfallrisiken wegen der besonderen Relevanz der Kernaggregate wie zum Beispiel der Walzstraßen. Bei den finanzwirtschaftlichen Risiken koordiniert und steuert die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) die Risiken für die Gesellschaften im Konzernfinanz- und Organkreis geschäftsbereichsübergreifend. Alle weiteren aufgezeigten Sachverhalte finden sich in ihrer Wirkung in allen Geschäftsbereichen wieder.

Branchenspezifische Risiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten ist die Entwicklung

- der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten,
- der Währungskurse (vor allem USD–EUR) und
- der Energiepreise

besonders bedeutend für den Salzgitter-Konzern.

Um die Auswirkungen der daraus resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen im Auslandsgeschäft.

Aktuell stellt für den Salzgitter-Konzern die europäische Stahlkrise eine erhebliche Belastung dar. Aufgrund der anhaltenden Rezession in einigen Staaten Europas und der damit verbundenen rückläufigen Stahlnachfrage bestehen erhebliche unausgelastete Produktionskapazitäten insbesondere in Südeuropa. Infolge des daraus resultierenden harten Wettbewerbs rangieren die erzielbaren Absatzpreise für eine Vielzahl von Walzstahlerzeugnissen unterhalb der Herstellkosten. Darunter litten besonders unsere Geschäftsbereiche Flachstahl und Grobblech/Profilstahl. Darüber hinaus war im Berichtsjahr auch der Weltmarkt für Großrohre von einer eklatanten Nachfrageschwäche betroffen. Ungeachtet der Tatsache, dass sich für unser Joint Venture EUROPIPE die Situation mit Vergabe des ersten Strangs der South-Stream-Pipeline im Januar 2014 aufhellte, müssen wir auch im Jahr 2014 von einer schwierigen Ertrags- und Beschäftigungslage in diesem Bereich ausgehen.

Neben der Erzeugung von Walzstahl und Stahlrohren ist die Salzgitter AG (SZAG) auch in den Bereichen Handel und Technologie tätig. Mithilfe dieses breit gefächerten Beteiligungsportfolios wird die Abhängigkeit von der stark zyklischen Stahlkonjunktur etwas verringert. Risiken aus Veränderungen in den Stahl- und Röhrenmärkten begrenzen wir durch die Sicherstellung schneller Entscheidungsprozesse, um uns zeitnah auf neue Gegebenheiten einzustellen. Aus heutiger Sicht sind für die SZAG keine bestandsgefährdenden Risiken aus der branchenspezifischen Entwicklung zu erkennen.

Hinsichtlich der aktuellen Diskussionen zur Klima- und Energiepolitik verweisen wir auf das Kapitel „Schutz der Umwelt“.

Ein derzeit wenig überschaubares, weil politisches Risiko besteht aus dem gegenüber der Bundesrepublik Deutschland am 18. Dezember 2013 eingeleiteten EEG-Beihilfeprüfverfahren der EU-Kommission, das sich insbesondere gegen die Besondere Ausgleichsregelung des deutschen EEG 2012 für stromintensive Unternehmen richtet. Dies kann auch die bereits in Anspruch genommenen EEG-Umlagebegrenzungen bei Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Jahr 2013 in Höhe von rund 43 Mio. € betreffen. Auch für das Jahr 2014 liegen für bestimmte Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns bereits Begrenzungsbescheide vor. Aufgrund derer werden diese Konzerngesellschaften ebenso nur eine verringerte EEG-Umlage zu leisten haben. Der Vorteil daraus wird sich voraussichtlich auf einen Betrag von etwa 55 Mio. € belaufen. Das Verfahren wird von der EU-Kommission ergebnisoffen geführt. Die Wahrscheinlichkeit einer Rückforderung für die gewährten Begrenzungen in den Jahren 2013 und 2014 erachten wir – ebenso wie die Bundesregierung – als gering.

Im Zusammenhang mit der extern bezogenen Strommenge wird es als wahrscheinlich angesehen, dass diese Strommenge zukünftig weniger umfangreich von der EEG-Umlage befreit sein wird. Für den Salzgitter-Konzern hätte die Umsetzung des aktuellen Entwurfes zu den Umwelt- und Energiebeihilfeleitlinien zur Folge, dass sich die jährlichen Aufwendungen für den Fremdstrom bedingt durch eine höhere EEG-Umlage im unteren bis mittleren zweistelligen Mio.-€-Bereich erhöhen würden.

Ausgehend von einem Kabinettsbeschluss der Bundesregierung auf Basis eines Eckpunktepapiers des BMWi Ende Januar 2014 ist es möglich, dass zukünftig auch eigenerzeugter und -verbrauchter Strom unter anderem aus Kuppelgaskraftwerken mit einer EEG-Umlage belastet wird. Im ungünstigen Fall würde dieses zu einer zusätzlichen Ergebnisbelastung im mittleren zweistelligen Mio.-€-Bereich jährlich führen. Wir erachten es momentan als eher unwahrscheinlich, dass das Eckpunktepapier in der jetzigen Form umgesetzt wird.

Nach dem momentanen politischen Diskussionsstand im Zusammenhang mit möglichen EEG-Gesetzesänderungen ist nicht auszuschließen, dass auch dem Stahlerzeugungsprozess vorgelagerte Produktionsstufen in anderen Branchen zukünftig in einem deutlich geringeren Umfang als gegenwärtig von der EEG-Umlage befreit werden. Die Marktbedingungen könnten unsere Lieferanten veranlassen, diese höheren Produktionskosten weiterzureichen. Im Salzgitter-Konzern könnte dies zu einer zusätzlichen Ergebnisbelastung im unteren bis mittleren zweistelligen Mio.-€-Bereich pro Jahr führen.

Darüber hinaus wird sich für unseren Konzern voraussichtlich auch die Notwendigkeit des Zukaufs von CO₂-Zertifikaten für die dritte ETS-Handelsperiode von 2013 bis 2020 ergeben. Je nach Entwicklung des CO₂-Zertifikatspreises sehen wir hieraus ein Risiko aus unmittelbaren Belastungen aus dem CO₂-Handel. Mittelbar ist in diesem Zusammenhang die Verteuerung des Fremdstrombezugspreises risikobehaftet. Insgesamt sehen wir ein Risiko im mittleren zweistelligen Millionenbereich pro Jahr.

Der ressourcenschonende Einsatz der Energieträger ist für uns ein wichtiger Aspekt. Aus diesem Grund intensivieren wir unser konzernweites Energiemonitoring, auch um den Einfluss tendenziell steigender Strompreise, den wir in Deutschland insbesondere wegen der eingeleiteten Energiewende sehen, besser zu erfassen. Daraus sich ergebenden Risiken kann so besser begegnet werden.

Preisrisiken wesentlicher benötigter Rohstoffe

Die Einkaufspreise von Rohstoffen, insbesondere Eisenerz und Koks Kohle, sind äußerst volatil. Zur Preisstabilisierung wurde mit einem Erzlieferanten – von dem traditionell ein signifikantes Mengenvolumen bezogen wird – für den Zeitraum April 2013 bis März 2014 wieder ein Jahresvertrag mit einer Flexibilisierungsklausel abgeschlossen. Die Lieferverträge mit dem Marktführer für Koks Kohle werden monatlich bepreist. Dies betrifft etwa ein Drittel der Bezugsmenge der SZAG. Eine grundlegende Änderung dieser Risiken erwarten wir aus heutiger Sicht nicht.

Der Salzgitter-Konzern strebt grundsätzlich danach, die Preisschwankungen bei den Rohstoffen durch „natural hedging“ auszugleichen: Mithilfe eines permanenten Absatz- und Beschaffungsmonitorings überwacht der Konzern, dass sich preislich fixierte Verkäufe im Gleichgewicht mit preislich fixierten Rohstoffeinkäufen befinden. So ist es möglich, Veränderungen frühzeitig zu erfassen, um eventuell daraus entstehenden Risiken rechtzeitig zu begegnen. Darüber hinaus setzen wir im begrenzten Umfang Hedging für Erz ein.

Beschaffungsrisiken

Dem generellen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch einen abgesicherten Bezug entgegen: zum einen über längerfristige Rahmenverträge und zum anderen über den Einkauf in verschiedenen Regionen und/oder bei mehreren Lieferanten. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Nach unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen ist die mittelfristige Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet. Strom beziehen wir größtenteils auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt. Darüber hinaus wurde ein konzernweites Projekt zur nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz aufgesetzt. Um auch für seltene Netzausfälle gerüstet zu sein, investieren wir in besonders sensiblen Bereichen, wie beispielsweise dem Rechenzentrum, in Notstromaggregate. Aus diesen Gründen halten wir Versorgungsengpässe für unwahrscheinlich und erwarten insofern keine belastenden Auswirkungen.

Besonders wichtig ist für uns auch der termingetreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter. Unser Vertragspartner, der diese logistische Aufgabe garantiert, ist die DB Schenker Rail Deutschland AG, die Frachtochter der Deutschen Bahn AG. Für etwaige Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan erarbeitet. Dieser enthält eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen der DB Schenker und uns, um den regulären Zugverkehr weitgehend unterbrechungsfrei aufrechtzuerhalten. Optional sind der intensivere Einsatz der konzerneigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teilmengen denkbar. Darüber hinaus begegnen wir möglichen Einschränkungen an Wochenenden und Feiertagen im Vormaterialzulauf über die Schiene durch eine engere Abstimmung mit der Bahn beziehungsweise der Option vermehrter Eigentransporte.

Absatzrisiken

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann sich aus stärkeren Preis- und Mengenschwankungen auf den Absatzmärkten ergeben. Für die aktuelle ökonomische Situation verweisen wir mit Blick auf das Geschäftsjahr 2014 auf das Kapitel „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“.

Auf das generelle Risiko, deshalb in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, antworten wir mit einem diversifizierten Portfolio an Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten, um eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios zu erzielen. Aktuell gleichen sich konjunkturelle Effekte in den einzelnen Geschäftsbereichen aufgrund der oben genannten Stahlkrise und der Schwäche im Großrohrmarkt nicht wie vorgesehen aus.

Produktionsausfallrisiken

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate steuern wir mit laufenden Anlagenkontrollen, einer vorbeugenden Instandhaltung sowie ständigen Modernisierungen und Investitionen gegen. Potenziellen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sowie anderen denkbaren Schadens- und Haftpflichtfällen beugt der Konzern durch Versicherungsverträge vor, die sicherstellen, dass sich die finanziellen Folgen in Grenzen halten oder völlig ausgeschlossen sind. Umfang und Inhalt dieser Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden, die nicht über Versicherungen abgedeckt sind, und das damit verbundene Schadenpotenzial halten wir für gering.

Rechtliche Risiken

Um mögliche Risiken aus etwaigen Verstößen gegen die vielfältigen steuer-, umwelt- und wettbewerbsrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze auszuschließen, verpflichten wir unsere Mitarbeiter auf deren strikte Einhaltung. Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten, sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten.

Zur Koordination der stahl- und verbandspolitischen Initiativen des Konzerns und um ihre systematische Verfolgung zu garantieren, haben wir eine konzerninterne Anlaufstelle für internationale Angelegenheiten eingerichtet.

Bedeutsame Rechtsrisiken sind für uns nicht erkennbar.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) koordiniert die Finanzmittelströme und steuert die Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis. Als Risikohorizont hat sich ein rollierender Betrachtungszeitraum von bis zu drei Jahren bewährt, der sich an einem Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzufedern. So sind beispielsweise risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen im internationalen Tradinggeschäft seitens der betreffenden Tochtergesellschaften der SKWG mitzuteilen. Diese entscheidet dann über Hedging-Maßnahmen, wobei sie das jeweilige Konzern-Exposure beachtet. Grundsätzlich lassen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen zu (siehe auch Ausführungen zu „Währungsrisiken“ und „Zinsrisiken“).

Im Verhältnis zu den operativen sind die finanzwirtschaftlichen Risiken von eher geringerer Bedeutung.

Währungsrisiken

Zu unseren Beschaffungs- oder Absatzgeschäften in ausländischen Währungen gehören naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken. So hat die Dollarkursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie auf die Exporterlöse, zum Beispiel im Röhrenbereich oder im Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Grundsätzlich saldieren wir derartige Fremdwährungszahlungsströme EUR–USD im Konzernfinanzkreis (Netting) und minimieren so das Risikopotenzial.

Die Volatilität der Finanzrisiken verringern wir, indem wir derivative Finanzinstrumente abschließen, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente werden monatlich festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente nach den Vorgaben des IFRS 7 (siehe Kapitel „Anhang“). Die Sicherungsbeziehungen werden bilanziell nicht als Hedge Accounting abgebildet.

Forderungsausfallrisiken

Wir begegnen unseren Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligomanagement. Zu etwa zwei Dritteln begrenzen wir diese mithilfe der Warenkreditversicherungen und anderer Sicherheiten. Während es zu Beginn der Finanzkrise noch spürbare Limitkürzungen oder gar gänzliche Deckungszüge der Warenkreditversicherer gab, die aus unserer Perspektive vor allem die Automobilzuliefererbranche und Kunden im osteuropäischen Raum betrafen, hat sich die Vergabep Praxis seit dem Geschäftsjahr 2010 wieder normalisiert. Dennoch beobachten und bewerten wir weiterhin den Fortgang der ungesicherten Positionen sehr sorgfältig und berücksichtigen diesen bei unseren Geschäften.

Translationsrisiken aus der Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da sie im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Nähere Informationen hierzu sind im „Anhang“ zu finden. Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

Liquiditätsrisiken

Die Management-Holding beobachtet die Liquiditätsslage des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern diese über eigene Kreditlinien verfügen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, sofern deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Wir begegnen diesem Risiko mit einer rollierenden Liquiditätsplanung. Aufgrund der verfügbaren Barmittel und Kreditlinien sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

Zinsrisiken

Die im Verhältnis zur Bilanzsumme bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unsere Geldanlagepolitik orientiert sich grundsätzlich an Anlageklassen angemessener Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Um das Zinsänderungsrisiko im Auge zu behalten, erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen, deren Ergebnisse direkt in die Anlageentscheidung einfließen. Langfristige strukturelle Zinsrisiken könnten sich aus einer dauerhaften Kluft zwischen Geldanlagezins sowie zins- und einkommensbedingten Entwicklungen der Pensionsverpflichtungen ergeben. Ein derartiges Risiko ist im Augenblick nicht erkennbar; sollte es – aus heutiger Sicht unerwartet – auftreten, bietet die robuste Bilanz des Konzerns eine gute Basis für korrigierende Maßnahmen.

Steuerrisiken

Die in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften erfassen und dokumentieren ihre Steuerrisiken in enger Abstimmung mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die SZAG, die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) sowie die SKWG tragen grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für die Risiken aus Betriebsprüfungen ihrer steuerlichen Organkreise. Selbstständig steuerpflichtige Tochterunternehmen, vor allem Auslandsgesellschaften der Geschäftsbereiche Handel, Energie und Technologie, müssen eigene bilanzielle Vorkehrungen treffen. Sofern steuerliche Risiken erkennbar waren, ist für diese Vorsorge getroffen worden; weitere sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Unsere Klage gegen die im Jahr 2000 von der Europäischen Kommission erhobene Forderung auf Zahlung eines Ausgleichs für Steuervorteile, die wir in der Zeit vor 1995 aufgrund der damaligen gesetzlichen Zonenrandförderung erhielten, ist nach jahrelangem Rechtsstreit durch Urteil des Gerichts der Europäischen Union vom 22. Januar 2013 abgewiesen worden. Den Betrag, der 2009 auf 17,8 Mio. € (einschließlich eines beträchtlichen Zinsanteils) festgesetzt worden war, hatten wir bereits 2009 unter Vorbehalt gezahlt.

Personalrisiken

Am Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte nimmt die SZAG aktiv teil. Auf das Risiko der Fluktuation und den damit verbundenen Wissensverlust reagieren wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen. Hierzu sind explizit Spezialistenlaufbahnen eingeführt worden, die für unsere Fachleute eine adäquate berufliche Perspektive schaffen. Mit dem konzernweit verwendeten Wissenstransfer haben wir ein Instrument, das im Falle der Nachfolge die Übertragung aller wissensrelevanten Informationen, Kontakte und Verknüpfungen der beruflichen Tätigkeit gewährleistet. Außerdem bieten wir attraktive Modelle zur betrieblichen Altersversorgung an, die angesichts sinkender Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung immer wichtiger werden.

Bereits im Jahr 2005 haben wir vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung das Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der SZAG“ gestartet, um rechtzeitig auf die betrieblichen Konsequenzen zu antworten und langfristig unsere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Fokus steht die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf ein längeres Erwerbsleben. Durch die vielfältigen Maßnahmen sind wir in diesem Risikobereich gut vorbereitet (siehe Kapitel „Mitarbeiter“).

Produkt- und Umweltrisiken

Eine Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung schützt uns vor Produkt- und Umweltrisiken. Zu diesen gehören beispielsweise:

- das Zertifizieren nach internationalen Normen,
- das ständige Modernisieren der Anlagen,
- die Weiterentwicklung unserer Produkte und
- ein umfassendes Umweltmanagement.

Der Leiter Umweltschutz- und Energiepolitik der SZAG bündelt und koordiniert die gesellschaftsübergreifenden Umwelt- und Energiepolitikthemen, vertritt den Konzern bei umwelt- und energiepolitischen Fragen nach außen und steuert konzernweite Einzelprojekte.

Risiken aus Grundstücksbesitz könnten sich insbesondere aus den Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir angemessene Rückstellungen. Auch aus diesem Risikoaspekt ergeben sich unseres Wissens keine unbeherrschbaren Sachverhalte.

Informationstechnische Risiken

Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie (IT) beugen wir mit dem Aufbau und dem Erhalt von konzerninternem Know-how für IT-Dienstleistungen in den Tochtergesellschaften vor. Dadurch stellen wir sicher, dass wir uns stets auf dem aktuellen Stand der Technik bewegen.

Die Richtlinienkompetenz der Konzern-IT-Leitung gewährleistet die konsistente Weiterentwicklung der konzernweiten IT-Systeme und ist Grundlage für den wirtschaftlichen Einsatz der erforderlichen Investitionsmittel.

Stetige technologische Erneuerungen unserer Hard- und Softwareressourcen garantieren die Verfügbarkeit, Wartung und IT-Sicherheit auf höchstem Niveau. Die historisch gewachsenen heterogenen IT-Strukturen im Konzern werden nach und nach bereinigt. Die Risiken aus diesem Bereich sind beherrschbar, und wir schätzen deren Eintrittswahrscheinlichkeit als gering ein.

Unternehmensstrategische Risiken

Zur Sicherung der zukünftigen Ertragskraft investieren wir regelmäßig, während der vergangenen Jahre vor allem erheblich an unseren Konzernstandorten in Salzgitter und Peine. Mit der KHS GmbH (KHSDE) besitzen wir eines der drei größten Unternehmen im Weltmarkt für Getränkeabfüllmaschinen. Damit wollen wir zukünftig unsere Abhängigkeit vom „typischen“ Stahlzyklus reduzieren. Vertiefende Informationen hierzu finden Sie in den Kapiteln „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“ und „Investitionen“.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, der Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind Mitglieder des Vorstands der SZAG im Aufsichtsrat des 50%-Joint-Venture EUROPIPE GmbH (EP) vertreten, um die Transparenz zu sichern. Auch bei der Beteiligung Aurubis AG (NAAG) sind zwei Mitglieder des Vorstands unseres Unternehmens im Aufsichtsrat.

3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Nachdem wir die Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns überprüft haben, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses 2013 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken bestanden. Dies gilt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Gesamtkonzern.

Das Hauptrisiko für die Entwicklung der Weltwirtschaft stellt weiterhin eine mögliche Eskalation der Schuldenkrise im Euroraum dar. Unter der Prämisse, dass diese Vertrauens-, Konjunktur- und Staatsschuldenkrise nach wie vor beherrschbar ist, blicken wir – trotz der Strukturkrise der europäischen Stahlbranche – mit vorsichtigem Optimismus auf das Geschäftsjahr 2014. Neben diesen konjunkturellen und strukturellen Aspekten können sich aus Entscheidungen deutscher und europäischer Energie- und Umweltpolitik eventuell weitere, unter Umständen sogar existenzielle Risiken ergeben.

Obleich die erreichbare Planungssicherheit noch längst nicht wieder auf das Vorkrisenniveau zurückgekehrt ist, sehen wir uns in der aktuellen Situation gut gerüstet, diese Phase deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie unsere solide Aufstellung sind Basis für diese Einschätzung.

Der Abschlussprüfer hat das bei der Salzgitter AG (SZAG) gemäß Aktiengesetz konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem geprüft. Die Prüfung ergab, dass es seine Aufgaben erfüllt und in vollem Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

Die Revision der SZAG kontrolliert die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu deren Weiterentwicklung.

Rating des Unternehmens

Für die SZAG existiert kein externes Rating von im Kapitalmarkt akzeptierten internationalen Ratingagenturen. Wir sehen dazu gegenwärtig auch keinen Anlass, denn wir haben – trotz eines eigenfinanzierten erheblichen Wachstums in den Jahren 2004 bis 2008 – ein im Branchenvergleich weit überdurchschnittliches finanzielles Standing erreicht, das wir auch in der Finanz- und der Schuldenkrise bewahren konnten.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems in Hinsicht auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (§289 Abs. 5 und §315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

In Ergänzung zu den im Risikobericht bereits getroffenen Ausführungen können die wesentlichen Merkmale des im Salzgitter-Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess wie folgt beschrieben werden:

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem erfolgt im Zusammenwirken der Bereiche Controlling, Recht, Revision, Rechnungswesen, Steuern sowie Treasury, deren Funktionen klar getrennt und einzelne Verantwortungsbereiche eindeutig zugeordnet sind.

Ziel ist es, mittels implementierter Kontrollen hinreichend sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird.

Um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu sichern, umfasst es alle erforderlichen Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen.

Der Vorstand ist für die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Regelungen verantwortlich. Er berichtet dem Prüfungsausschuss (Aufsichtsrat) regelmäßig über die finanzielle Gesamtlage der Salzgitter AG (SZAG). Dieser befasst sich auch mit der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet wird, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Salzgitter-Konzern ist dezentral organisiert, und so liegt die Verantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen Normen durch die Gesellschaften bei deren Organen. Der Vorstand wirkt unter anderem mithilfe der Holdingabteilungen auf die Einhaltung hin.

Die Konzern-Revision der SZAG prüft unabhängig und im Auftrag des Vorstands der SZAG unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften risikoorientiert die rechnungslegungsbezogenen Betriebs- und Geschäftsabläufe der SZAG und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Bei der Prüfungsplanung und -durchführung seitens der Internen Revision werden Risiken im (Konzern-)Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Hierfür werden speziell im Rechnungswesen qualifizierte Mitarbeiter eingesetzt. Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften festgelegt wird. Über das Ergebnis der Prüfungen unterrichtet die Konzern-Revision den Vorstand der SZAG sowie den Konzernabschlussprüfer in Form von Prüfungsberichten. Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Konzern-Revision nachgehalten.

Das Konzern-Rechnungswesen der SZAG erstellt die Konzernabschlüsse. Unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen und testieren die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften. Zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen werden jährlich Konzernrichtlinien formuliert und den Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Diese bilden die Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess sowohl hinsichtlich der HGB-Rechnungslegung als auch gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht, Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der Europäischen Union geltenden Rechtslage getroffen. Die Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Zusätzlich zur Festlegung des Konsolidierungskreises sind die Bestandteile der von den Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Hierzu kommt ein standardisierter und vollständiger Formularsatz zum Einsatz. Die Konzernrichtlinien enthalten auch konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs mit entsprechendem Saldenabstimmungsprozess sowie die Ermittlung des beizulegenden Wertes von Beteiligungen. In regelmäßig stattfindenden Konzernveranstaltungen für Rechnungswesenleiter werden die Gesellschaften über gesetzliche Veränderungen informiert.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden mithilfe eines einheitlichen und IT-gestützten Workflows konzernweit erfasst. Dieser beinhaltet ein Berechtigungskonzept, Prüfroutinen und Prüfwerte. Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind sowohl prozessintegriert als auch prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen unter anderem unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Bestandteil. Im Übrigen sind im Konzern integrierte Buchhaltungs- und Konsolidierungssysteme im Einsatz. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls Korrekturen der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte beziehungsweise der hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Unter Verwendung bereits in der Konsolidierungssoftware festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden fehlerbehaftete Formularabschlüsse bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

Die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien bei Werthaltigkeitstests wird für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (Cash Generating Units) mittels zentraler Durchführung sichergestellt.

Einer einheitlichen Regelung unterliegt unter anderem auch die Bewertung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen durch die zentrale Festlegung von konzernweit anzuwendenden Parametern.

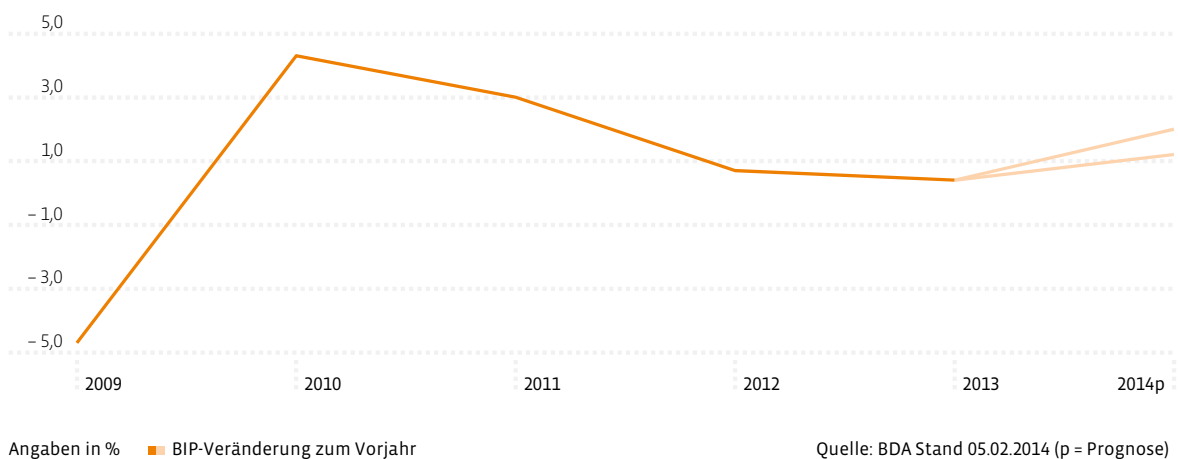
4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert 2014 ein stärkeres Wachstum der **Weltwirtschaft** als in den Vorjahren, wobei die regionalen Ausprägungen weiterhin unterschiedlich ausfallen werden: In den etablierten Volkswirtschaften sollte die Zuwachsrate demnach 2,2% betragen (2013: 1,3%). Haupttreiber dieser Entwicklung dürften das weitere Anziehen der Binnennachfrage in den USA sowie – im begrenzten Maße – die allmähliche Erholung des Euroraumes sein. In Japan wirken hingegen Steuererhöhungen belastend. Das Wachstum der Schwellenländer sollte zwar weiterhin höher sein als das der Industrieländer, aber es wird ein langsamerer Anstieg als in den Vorjahren erwartet. Insgesamt rechnet der IWF damit, dass die Weltwirtschaft 2014 um 3,7% zulegen wird.

Die erwartete sukzessive Stabilisierung der **Eurozone** 2014 gründet darauf, dass die Begleiteffekte der Haushaltskonsolidierungen tendenziell abnehmen und die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit einiger Peripherieländer positive Impulse auf die Exportwirtschaft haben werden. Zudem wird eine moderate Belebung der Konsum- und Investitionsbereitschaft erwartet – trotz der weiterhin konjunkturdämpfenden Auswirkungen von hohen Schuldenständen und Arbeitslosigkeit. Insgesamt sieht der IWF für das Jahr 2014 1,0% Wirtschaftswachstum der Eurozone und damit ein Ende der Rezession.

In **Deutschland** soll 2014 der verhaltene Aufschwung anhalten, da die vergleichsweise niedrige Erwerbslosenquote sowie die investitionsförderlichen Finanzierungsbedingungen die Binnenwirtschaft beleben dürften. Auch die Bedingungen für den Außenhandel sollten sich als Folge der günstigeren wirtschaftlichen Verfassung vieler Absatzländer verbessern. Die Prognosen für den Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts reichen von 1,2% bis zu 2,0%.

BIP Deutschland: Bandbreite der Prognosen 2014



Weltstahlmarkt wächst weiter

Die Wirtschaftsvereinigung Stahl (WV Stahl) prognostiziert für 2014 ein Wachstum der **globalen Stahlnachfrage** von 3,4%. Die Rohstahlproduktion soll auf 1,67 Mrd. t (+3,7%) ansteigen. Angesichts des absehbaren weiteren globalen Kapazitätsausbaus ist jedoch 2014 keine Erhöhung der Auslastungsrate zu erwarten.

Mit Blick auf die Marktversorgung der **EU 28** zeichnet sich für 2014, ausgehend von dem erreichten niedrigen Niveau, eine moderate Verbesserung ab. Impulsgeber dürften sowohl der reale Bedarf als auch ein positiver Lagerzyklus sein. Der antizipierte Zuwachs (+2,1%) und die Entwicklung der Rohstahlproduktion (+1,6%) fallen dennoch verhalten aus.

Die WV Stahl geht davon aus, dass sich die Stahlnachfrage in **Deutschland** erholen wird. Damit dürfte auch eine leichte Ausweitung der Rohstahlproduktion einhergehen (+1,0%; 43,0 Mio. t). Das generelle Marktumfeld sollte im Prognosezeitraum allerdings anspruchsvoll bleiben, da keine durchgreifende Reduzierung der Unterauslastung bei den Stahlunternehmen in der EU-Peripherie zu erwarten ist. Die außerordentlich hohe Wettbewerbsintensität dürfte daher fortbestehen.

Steigende globale Stahlrohrnachfrage getragen von China und Nordamerika

Die Entwicklung der Stahlrohrproduktion wird global sehr unterschiedlich eingeschätzt: So dürften der Infrastrukturausbau und der zunehmende Energiebedarf die Nachfrage in den Schwellenländern, vor allem in China, weiterhin stützen. Der Schiefergasboom und die zunehmende industrielle Aktivität aufgrund vergleichsweise günstiger Energiepreise sollten auch in Nordamerika belebend wirken. Hingegen fehlen in Westeuropa Impulse für eine durchgreifende Trendumkehr. Insbesondere die Bauindustrie betreffende Prognosen bleiben verhalten. Eine moderate konjunkturelle Erholung könnte aber vor allem in Südeuropa zu einer Stabilisierung der Stahlrohrnachfrage führen. Nach wie vor unterausgelastete Kapazitäten dürften die Margen jedoch unter Druck halten.

Die deutschen Hersteller beurteilen besonders den Großrohrsektor zurückhaltend. Infolge des Mangels an Großprojekten – mit Ausnahme von South Stream – dürfte mindestens das erste Quartal schwach ausfallen. Die Produzenten kleiner geschweißter und nahtloser Stahlrohre erwarten eine Nachfrage auf Vorjahresniveau. Die Präzisionsrohrindustrie sollte im Automotive-Bereich weiter von der starken Position der deutschen Premiumhersteller auf den Weltmärkten profitieren.

Maschinenbau rechnet 2014 mit Wachstum

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) prognostiziert insgesamt für das Jahr 2014 einen Umsatzanstieg (+3%).

Dabei sollte der Bereich Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen kräftige Nachfrageimpulse aus Branchenevents wie zum Beispiel der im Mai 2014 in Düsseldorf stattfindenden „interpack“ erhalten. Ebenso starke Effekte werden aus dem „drinktec“-Nachmessegeschäft erwartet. 2014 geht der Fachverband Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen daher von einem Umsatzzuwachs (+6%) aus.

Die im Unternehmensbereich vertretenen Maschinenbauunternehmen der kunststoffverarbeitenden Industrie erwarten ebenfalls ein Umsatzwachstum (+6%).

Unternehmensspezifische operative Frühindikatoren

Wir beobachten und analysieren laufend unser Umfeld, um Risiken und Chancen für das operative Geschäft rechtzeitig zu erkennen. Dabei nutzen wir das Wissen unserer direkt in den Märkten aktiven Mitarbeiter sowie aggregierte volkswirtschaftliche Kennzahlen. Damit beurteilen wir sowohl die spezifische Lage der einzelnen Absatzmärkte als auch die allgemeinen makroökonomischen Rahmenbedingungen des Konzerns. Auf dieser Basis erstellen wir unsere rollierenden Unternehmensplanungen und Absatzprognosen in jeder Tochtergesellschaft, aber ebenso auf Konzernebene. Die Integration spezifischer Informationen zu Produkt- und Marktentwicklungen ermöglicht letztlich die Ableitung einer fundierten Strategie.

Für den Geschäftsbereich Flachstahl sowie für die Präzisionsrohrgruppe mit Kundenbeziehungen in die Automobilbranche können wir zukünftige Absatz- und Umsatzzahlen anhand der Verkaufsprognosen für motorgetriebene Fahrzeuge und Fahrzeugteile, regional und länderspezifisch differenziert, ableiten.

Um die Geschäftsentwicklung unserer Großrohrgesellschaften abzuschätzen, informieren wir uns kontinuierlich über den Status geplanter Pipeline-Großprojekte, die bereits Jahre vorher bekannt sind. Darüber hinaus bedienen wir uns wichtiger Einzelindikatoren wie zum Beispiel des Ölpreises oder leiten Schlussfolgerungen aus energiepolitischen Entscheidungen ab.

Die Konjunktur der Bau- und Chemiebranche sowie des Maschinenbaus beeinflusst den Geschäftsverlauf einzelner Konzerngesellschaften stark. Auch hat die Entwicklung des Maschinenbaus naturgemäß unmittelbaren Einfluss auf die zukünftige Beschäftigungssituation im Geschäftsbereich Technologie.

Gerade in einem stark volatilen Umfeld wie dem der Stahlindustrie ist die Aussagekraft der Indikatoren, was ihre Fristigkeit betrifft, zu prüfen. Zudem können Situationen entstehen, in denen kurz- bis mittelfristige Ungleichgewichte bei Angebot und Nachfrage, zum Beispiel durch überhöhte Lagerbestände bei Händlern und Endverbrauchern oder ungünstige Importsituationen, langfristige Trends temporär überlagern. Dazu können spekulationsgetriebene Nachfragesteigerungen zeitweise über strukturelle Marktdefizite hinwegtäuschen respektive kann deren Umkehr Überangebote erzeugen.

Sichere und detaillierte Langfristprognosen sind aufgrund der Vielzahl von Einflussfaktoren und deren komplexem Zusammenspiel weder für Einzelgesellschaften noch den Gesamtkonzern auf seriöse Weise machbar.

5. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

5.1 Planungsprozess

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der Salzgitter AG (SZAG) an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleichermaßen unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet somit die Basis einer realistischen Ergebniseinschätzung, berücksichtigt aber gleichzeitig langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller und finanzieller Stabilität. Folglich fließen sowohl die zum Zeitpunkt der Planerstellung herrschenden Markterwartungen als auch die vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen in diese Planung ein, die von uns in einem konzernumfassenden Prozess erstellt wird: Die Einzelziele der Tochterunternehmen werden in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management und dem Konzernvorstand diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der aufwändige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahres durchlaufen, startet in der Regel im August und endet mit einer Präsentation der Ergebnisse in der letzten Konzern-Aufsichtsratsitzung des jeweiligen Geschäftsjahres.

5.2. Erwartete Ertragslage

Die nachfolgende Prognose wurde auf Basis der zum 1. Januar 2014 in Kraft getretenen neuen Konzernstruktur erstellt. Als Orientierungshilfe für den Vorjahresvergleich sind die sich nach vorläufiger Konsolidierung ergebenden Werte des Geschäftsjahres 2013 in neuer Konzernstruktur dargestellt. Prognosen zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation sind schon grundsätzlich, besonders aber im gegenwärtigen europäischen Umfeld von hoher Unsicherheit geprägt. Darüber hinaus sind ergebnisbeeinflussende Effekte als Konsequenz der europäischen und deutschen Energie- und Klimapolitik schwer abschätzbar. Die folgenden zukunftsbezogenen Aussagen zu den einzelnen Geschäftsbereichen unterstellen, dass es in Europa nicht erneut zu einer rezessiven Entwicklung kommen wird. Vielmehr erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr eine überschaubare konjunkturelle Erholung von Mengen und Erlösen in anhaltend umkämpften Märkten.

Neue Unternehmensstruktur: Außenumsatz und Ergebnis vor Steuern nach vorläufiger Konsolidierung

		2013
Außenumsatz	Mio. €	9.244
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	2.018
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	1.042
Geschäftsbereich Energie	Mio. €	1.321
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	3.546
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	1.118
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	200
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-478
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	-85
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	-403
Geschäftsbereich Energie	Mio. €	-47
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	31
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	13
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	14

Vor diesem Hintergrund gehen die Geschäftsbereiche von nachstehendem Verlauf des Geschäftsjahres 2014 aus:

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** erwartet angesichts nach wie vor unter Druck stehender Erlöse infolge noch immer unterausgelasteter Kapazitäten in der EU auch für 2014 einen schwierigen Geschäftsverlauf. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 werden in etwa ähnlich hohe Umsätze sowie ein etwas verbessertes, aber dennoch negatives Vorsteuerergebnis unterstellt.

Der **Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl** rechnet gegenüber 2013 mit leicht anziehenden Umsätzen. Gleichzeitig wird ein deutlich reduzierter Vorsteuerverlust prognostiziert. Hauptgründe hierfür sind das weitgehend umgesetzte 1-Mio.-t-Konzept und die – sich nicht wiederholende – in 2013 entstandene Einmalbelastung als Folge des Impairments bei der Peiner Träger GmbH (PTG).

Auch für den **Geschäftsbereich Energie** wird 2014 noch nicht mit einer durchgreifenden Markterholung gerechnet. Die EUROPIPE GmbH (EP) wird im ersten Quartal wiederum stark unterausgelastet sein und Kurzarbeit verfahren. Die Buchung signifikanter Mengen für den Großauftrag South Stream führt ab dem zweiten Quartal zu einer Besserung der Situation. Die anderen Röhrengesellschaften erwarten einen grundsätzlich positiveren Geschäftsverlauf. Vor diesem Hintergrund rechnen wir insgesamt mit überschaubar anziehenden Umsätzen und einem gegenüber Vorjahr merklich gesteigerten Ergebnis vor Steuern.

Der **Geschäftsbereich Handel** plant 2014 einen geringfügigen Umsatzzuwachs und ein Vorsteuerergebnis in etwa auf Vorjahresniveau. Der lagerhaltende Handel kalkuliert mit einer Umsatz- und Ergebnissteigerung. Basis hierfür bilden eine mögliche Trendwende in den west- und südeuropäischen Ländern sowie anziehende Preise in Europa. Im internationalen Trading wird mit einem zufriedenstellenden Resultat gerechnet.

Der **Geschäftsbereich Technologie** antizipiert entsprechend der Entwicklung der Auftragseingänge und vor dem Hintergrund des hohen Auftragsbestandes eine Umsatzausweitung und merkliche Ergebniserhöhung. Die KHS-Gruppe sollte sowohl ein Umsatzplus als auch eine verbesserte Preisqualität erzielen können. Mithilfe des bereits 2011 eingeleiteten und konsequent realisierten „Fit4Future“-Programms werden im laufenden Jahr additive Kostensenkungen und somit insgesamt ein höheres Vorsteuerresultat erreicht. Die Aussichten für die anderen Gesellschaften sind ebenfalls positiv.

Für den Bereich **Sonstiges/Konsolidierung**, welcher hauptsächlich von den Kosten für die Management-Holding, stichtagsbezogenen Bewertungseffekten aus Devisen- und Derivatepositionen, der hier erfassten Dienstleistungsunternehmen sowie der weiteren Beteiligungen inklusive der Aurubis AG (NAAG) geprägt ist, wird ein Vorsteuerresultat auf dem Vorjahresniveau unterstellt.

Auf Grundlage der Planungen der einzelnen Geschäftsbereiche und unter Berücksichtigung merklicher Maßnahmeneffekte sowie struktureller Verbesserungen aus dem initiierten Konzernprogramm „Salzgitter AG 2015“ gehen wir für den Salzgitter-Konzern im Jahr 2014 von

- etwa 10 Milliarden Euro Umsatz,
- einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 deutlich gesteigerten Vorsteuerergebnis nahe Break-Even und
- einer wieder moderat positiven Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) aus.

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahres 2014 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann – wie die aktuellen Ereignisse zeigen – ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass bei rund 12 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech/Profilstahl, Energie und Handel im Schnitt 25 € Margenverlust pro Tonne bereits ausreichen, um 300 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen. Darüber hinaus begrenzen volatile Rohstoffkosten sowie kürzere Vertragslaufzeiten auf der Beschaffungs- genauso wie auf der Absatzseite die Planungssicherheit des Unternehmens.

5.3 Erwartete Finanzlage

Unsere Finanzreserven werden zu einem Teil der Finanzierung der in Realisierung befindlichen Investitionen und dem Aufbau des Working Capitals dienen. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag an liquiden Mitteln vorzuhalten, um bei Verschärfung des Umfeldes nicht kurzfristig Geld am Kapitalmarkt aufnehmen zu müssen.

Das umfangreiche Investitionsprogramm im Stahlbereich ist im Wesentlichen abgeschlossen. Daher beschränken wir das Investitionsbudget unseres Konzerns für das Geschäftsjahr 2014 auf 200 Mio. €. Der zahlungswirksame Teil des Budgets 2014 dürfte zusammen mit dem Nachlauf bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen etwa 300 Mio. € (Vorjahr 360 Mio. €) betragen. Die effektive Auslösung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Infolge der absehbaren Mittelabflüsse für Investitionen wird sich der Finanzmittelbedarf für das Geschäftsjahr 2014 leicht unterhalb der Abschreibungen bewegen, sodass eine unternehmensinterne Finanzierung gegeben ist.

Die Finanzlage unseres Konzerns sollte sich insbesondere unter Berücksichtigung der in den letzten Jahren umgesetzten Kapitalmarktmaßnahmen auch zum Ende des Geschäftsjahres 2014 vergleichsweise solide zeigen. Externe Finanzierungsmaßnahmen werden mit Blick auf die Nutzung attraktiver Platzierungsbedingungen kontinuierlich geprüft. Neben der Sicherung des Spielraumes für unternehmerische Entscheidungen spielt die Würdigung der Auswirkungen auf das Zinsergebnis eine entscheidende Rolle.

Die Höhe der Dividende wird sich weiterhin an der Gewinnentwicklung orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß einerseits in den Ergebnissen der Gruppe, andererseits im Aktienkurs nieder. Der Einzelabschluss der SZAG ist für die Ausschüttungsfähigkeit maßgeblich. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher attraktiver Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb von volatilen Stichtageinflüssen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Salzgitter-Konzern wegen seiner breiten Aufstellung und soliden finanziellen Fundierung für herausfordernde Phasen immer noch vergleichsweise gut gerüstet ist. Hierauf legen wir auch in Zukunft großen Wert.

6. Nachtragsbericht

Beteiligungsgesellschaft EUROPIPE ist Hauptlieferant für ersten Offshore-Strang der South-Stream-Pipeline

EUROPIPE, eine 50/50-Beteiligung des Salzgitter-Konzerns und der AG der Dillinger Hüttenwerke, wird 450.000 Tonnen Stahlrohre für den ersten Strang des Offshore-Abschnitts der South-Stream-Pipeline liefern. Dieser Großauftrag, der in einem herausfordernden Wettbewerb gewonnen wurde, führt bei EUROPIPE ab dem zweiten Quartal zu einer zufriedenstellenden Grundaustlastung für die kommenden zwölf Monate. Das Vormaterial wird in Form von hochwertigem Grobblech seitens der beiden Gesellschafter geliefert. Das South-Stream-Pipeline-System wird russische Gasvorkommen mit Zentral- und Südosteuropa verbinden. Die Pipeline führt durch das Schwarze Meer und soll Ende 2015 in Betrieb gehen. Geplant ist der Bau von vier Offshore-Strängen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von EUROPIPE: www.europipe.com

Übersicht Konzernabschluss

B. Konzernabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	152
II. Gesamtergebnisrechnung	153
III. Konzernbilanz	154
IV. Kapitalflussrechnung	156
V. Veränderung des Eigenkapitals	158
VI. Anhang	160
Segmentberichterstattung	160
Konzernanlagevermögen	162
Anteilsbesitzliste	166
Grundlagen der Rechnungslegung	177
Konsolidierungsgrundsätze und -methoden	179
Konsolidierungskreis	181
Währungsumrechnung	182
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	183
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	199
Erläuterungen zur Bilanz	209
Haftungsverhältnisse	233
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	233
Finanzinstrumente	234
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	246
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	247
Nahe stehende Unternehmen und Personen	249
Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses	250
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag	250
Verzicht auf Offenlegung und Erstellung eines Lageberichts nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264 b HGB	251
Aufsichtsrat und Vorstand	252
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	253
VII. Bestätigungsvermerk	254

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2013	2012
Umsatzerlöse	[1]	9.244,2	10.397,2
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	[2]	-87,0	23,7
		9.157,2	10.420,9
Sonstige betriebliche Erträge	[3]	235,4	260,2
Materialaufwand	[4]	6.653,6	7.712,8
Personalaufwand	[5]	1.567,5	1.506,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[6]	523,0	358,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[7]	1.006,4	1.078,5
Beteiligungsergebnis	[8]	14,4	17,6
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[9]	-55,1	54,5
Finanzierungserträge	[10]	46,2	45,8
Finanzierungsaufwendungen	[11]	125,4	172,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-477,8	-29,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[12]	11,8	70,4
Konzernjahresfehlbetrag		-489,6	-99,8
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallender Konzernjahresfehlbetrag		-492,3	-102,0
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	[13]	2,7	2,2
Gewinnverwendung in Mio. €	Anhang	2013	2012
Konzernjahresfehlbetrag		-489,6	-99,8
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		15,1	27,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis		2,7	2,2
Dividendenzahlung		-13,5	-24,3
Einstellung in andere/Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		502,8	114,3
Bilanzgewinn der Salzgitter AG		12,1	15,1
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	[14]	-9,10	-1,89
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	[14]	-9,10	-1,89

II. Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	2013	2012
Konzernjahresfehlbetrag	-489,6	-99,8
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste		
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-14,8	-0,9
Wertänderung aus Sicherungsgeschäften		
davon Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	0,1	-0,2
davon erfolgswirksame Realisierung abgerechneter Sicherungsgeschäfte	0,2	-1,1
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar gehaltene Vermögenswerte“	-1,5	4,3
Erfolgsneutrale Veränderungen aus assoziierten Unternehmen	4,8	-1,5
Latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen	-0,1	-1,3
Zwischensumme	-11,3	-0,7
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste		
Neubewertung Pensionen	79,8	-315,6
Erfolgsneutrale Veränderungen aus assoziierten Unternehmen	1,6	-11,9
Latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen	-16,4	67,9
Zwischensumme	65,0	-259,6
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income)	53,8	-260,2
Gesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	-435,8	-359,9
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	-438,9	-361,9
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	3,0	1,9
	-435,8	-359,9

III. Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[15]	113,2	112,3
Sachanlagen	[16]	2.283,2	2.519,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[17]	21,3	22,8
Finanzielle Vermögenswerte	[18]	218,8	192,1
Assoziierte Unternehmen	[19]	638,5	680,3
Latente Ertragsteueransprüche	[20]	237,2	260,4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[21]	6,4	4,7
		3.518,6	3.792,3
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[22]	1.915,2	2.068,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[23]	1.425,0	1.544,8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[24]	308,6	482,4
Ertragsteuererstattungsansprüche	[25]	17,9	31,1
Wertpapiere	[26]	98,4	132,5
Finanzmittel	[27]	777,0	878,6
		4.542,1	5.137,4
		8.060,7	8.929,7

Passiva in Mio. €	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[28]	161,6	161,6
Kapitalrücklage	[29]	238,6	238,6
Gewinnrücklagen	[30]	3.136,2	3.589,7
Bilanzgewinn	[31]	12,1	15,1
		3.548,5	4.005,0
Eigene Anteile	[30]	-369,7	-369,7
		3.178,8	3.635,3
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	[32]	8,1	8,2
		3.186,9	3.643,5
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	[33]	2.069,7	2.182,2
Latente Ertragsteuerschulden	[20]	62,4	66,8
Ertragsteuerschulden	[25]	149,1	193,5
Sonstige Rückstellungen	[34]	315,9	284,4
Finanzschulden	[35]	345,8	612,1
		2.942,9	3.339,0
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	[34]	324,1	337,2
Finanzschulden	[36]	404,1	158,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[37]	819,8	918,6
Ertragsteuerschulden	[25]	55,6	57,5
Sonstige Verbindlichkeiten	[38]	327,3	475,7
		1.930,9	1.947,2
		8.060,7	8.929,7

IV. Kapitalflussrechnung

(42) Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2013	2012
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	- 477,8	- 29,4
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	524,4	355,0
Gezahlte (-)/erhaltene (+) Ertragsteuern	- 45,9	7,8
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	197,9	137,8
Zinsaufwendungen	125,3	167,1
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 2,1	4,4
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	171,7	42,7
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	145,3	- 139,2
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	- 245,4	- 266,8
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 268,2	147,8
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	125,1	427,2

in Mio. €	2013	2012
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	13,1	3,9
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-274,7	-320,8
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) für Geldanlagen	138,5	-45,6
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	4,2	2,0
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-77,8	-83,2
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-196,6	-443,7
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-13,5	-24,3
Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden	-3,1	-9,1
Zinsauszahlungen	-12,7	-18,3
Mittelabfluss aus der Finanzierung	-29,3	-51,7
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	878,6	946,2
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	4,3	1,0
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	-5,1	-0,4
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-100,8	-68,2
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	777,0	878,6

V. Veränderung des Eigenkapitals

(28 bis 32) Veränderung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Verkauf/ Rückkauf eigener Aktien	Sonstige Gewinn- rücklagen	Rücklage aus Währungs- umrechnung	Wertänderungs- rücklage aus Siche- rungsgeschäften	Wertänderungs- rücklage aus Available for Sale	Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapital- Veränderungen	Konzern- bilanzgewinn	Eigenkapital (ohne Anteile Fremder)	Anteile Fremder	Eigenkapital
Stand 01.01.2012	161,6	238,6	-369,7	4.311,1	-15,0	1,1	-14,0	-316,3	27,1	4.024,4	9,0	4.033,5
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-	-	-	1,7	-	-	-	-	-	1,7	0,1	1,8
Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Minderheiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	0,3	-0,9	-1,3	4,3	-262,4	-102,0	-361,9	1,9	-359,9
Dividende	-	-	-	-	-	-	-	-	-24,3	-24,3	-3,2	-27,5
Entnahme Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	-114,3	-	-	-	-	114,3	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-0,2	-	-	-	-4,5	-	-4,7	0,3	-4,4
Stand 31.12.2012	161,6	238,6	-369,7	4.198,5	-15,8	-0,2	-9,7	-583,2	15,1	3.635,3	8,2	3.643,5
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-	-	-	-1,5	-	-	-	-	-	-1,5	-	-1,5
Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Minderheiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-0,3	-14,8	0,3	-1,5	69,8	-492,3	-438,9	3,0	-435,8
Dividende	-	-	-	-	-	-	-	-	-13,5	-13,5	-2,8	-16,3
Entnahme Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	-502,8	-	-	-	-	502,8	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	1,6	-	-	-	-4,2	-	-2,6	-0,3	-2,9
Stand 31.12.2013	161,6	238,6	-369,7	3.695,5	-30,5	0,1	-11,2	-517,6	12,1	3.178,8	8,1	3.186,9

VI. Anhang

(43) Segmentberichterstattung

in Mio. €	Stahl		Handel		Röhren		Dienstleistungen		Technologie		Summe der Segmente	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Außenumsatz	2.388,2	2.654,7	3.878,6	4.646,8	1.423,4	1.559,5	399,2	412,4	1.123,6	1.093,6	9.212,8	10.367,0
Umsatz mit anderen Segmenten	1.171,2	1.176,8	67,1	25,3	277,8	528,9	770,4	940,3	0,6	0,7	2.287,1	2.671,8
Umsatz mit nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	-	-	-	-	0,9	0,6	6,0	5,9	0,4	0,5	7,3	7,0
Segmentumsatz	3.559,3	3.831,5	3.945,7	4.672,1	1.702,0	2.089,0	1.175,5	1.358,6	1.124,6	1.094,7	11.507,1	13.045,9
Zinsertrag (konsolidiert)	6,5	2,6	6,1	6,1	0,7	1,0	1,1	0,8	3,9	3,6	18,2	14,1
Zinsertrag von nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	0,1	0,2	0,2	1,6	0,5	-	10,6	11,4	-	0,1	11,4	13,4
Segmentzinsertrag	6,6	2,8	6,3	7,7	1,2	1,0	11,7	12,2	3,9	3,7	29,6	27,5
Zinsaufwand (konsolidiert)	23,2	33,5	9,7	14,3	8,6	8,9	13,1	15,1	4,6	5,5	59,2	77,3
Zinsaufwand an nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	73,4	76,2	9,3	10,1	10,4	14,7	6,2	4,0	0,8	1,0	100,0	106,0
Segmentzinsaufwand	96,6	109,7	19,0	24,4	18,9	23,6	19,3	19,0	5,4	6,5	159,2	183,3
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36)	224,1	233,1	12,6	11,3	48,4	46,1	26,2	24,9	24,8	25,7	336,1	341,1
Wertminderungsaufwand (gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	185,0	15,0	-	-	-	-	-	-	-	-	185,0	15,0
Zuschreibungen (gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	2,5	-	-	-	5,6	-	-	-	-	-	8,1
Wertminderungsaufwand bei finanziellen Vermögenswerten	-	-	1,4	6,5	0,1	-	-	-	-	-	1,4	6,5
Periodenergebnis des Segments	-428,2	-176,3	25,7	77,1	-94,8	7,8	5,2	15,9	13,9	9,5	-478,2	-66,0
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	0,4	-1,0	-	-	-	-	0,4	-1,0
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	69,6	27,9	6,5	35,4	29,2	28,2	19,9	18,9	35,8	36,7	161,0	147,1
Betriebliches Segmentvermögen	2.656,9	3.090,4	1.217,3	1.283,8	1.093,2	1.246,5	658,3	656,9	875,0	832,6	6.500,7	7.110,3
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	135,8	111,4	-	-	-	-	135,8	111,4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	179,5	187,0	10,3	16,6	46,2	49,9	31,4	49,5	17,6	19,2	285,1	322,2
Betriebliche Segmentschulden	2.257,4	2.590,1	1.109,2	1.175,3	886,6	1.010,0	671,4	680,1	847,3	466,5	5.771,9	5.922,0

Konzernanlagevermögen 2013

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2013
	01.01.2013	Währungs- differen- zen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderun- gen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	302,2	-0,5	9,2	8,7	11,6	1,5	309,6
Geleistete Anzahlungen	0,9	-	-	0,1	1,0	0,3	0,3
	303,1	-0,5	9,2	8,8	12,6	1,8	309,9
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.474,9	-3,7	12,0	7,1	3,8	16,9	1.503,4
Technische Anlagen und Maschinen	5.761,1	-5,8	4,8	155,1	78,1	102,7	5.939,7
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	366,3	-1,2	1,1	20,8	13,3	3,4	377,2
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	152,7	-0,2	-	93,7	0,3	-124,7	121,3
	7.755,1	-11,0	18,0	276,8	95,6	-1,7	7.941,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien							
	29,5	-	-	-	1,2	-	28,3
Finanzielle Vermögenswerte							
Anteile an verbundenen Unternehmen	53,9	-	-20,0	1,6	4,0	-	31,6
Beteiligungen	10,2	-	-	-	1,0	-	9,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	81,5	-	-	49,9	-	-	131,5
Wertpapiere des Anlagevermögens	32,6	-0,1	-	4,6	1,3	-	36,0
Sonstige Ausleihungen	22,4	-0,6	-	0,7	3,1	-	19,4
	200,6	-0,7	-20,0	56,8	9,4	-	227,6
	8.288,4	-12,2	7,2	342,4	118,7	-	8.507,3

01.01.2013	Wertberichtigungen						Buchwerte			
	Währungs- differen- zen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderun- gen	Zuschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres	Abschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres ¹⁾	Abgänge	Sonstige ergebnis- neutrale- Ver- änderun- gen	Um- buchun- gen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
190,9	0,2	-0,3	-	16,2	10,4	-	-	196,6	112,9	111,3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,3	0,9
190,9	0,2	-0,3	-	16,2	10,4	-	-	196,6	113,2	112,3
804,3	-1,0	2,6	-	77,4	1,2	-	-	882,2	621,2	670,6
4.146,0	-2,8	0,8	-	401,5	69,4	-	0,2	4.476,3	1.463,3	1.615,1
284,3	-0,7	0,8	-	27,6	12,4	-	-	299,5	77,7	82,0
0,7	-	-	-	-	0,2	-	-0,2	0,3	121,0	152,0
5.235,4	-4,5	4,2	-	506,5	83,2	-	-	5.658,3	2.283,2	2.519,7
6,7	-	-	-	0,3	-	-	-	7,0	21,3	22,8
8,3	-	-	-	1,3	-	-	-	9,5	22,0	45,7
0,8	-	-	-	0,1	1,0	-	-	-	9,2	9,3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	131,5	81,5
-1,1	-0,1	-	-	-	-	-	-	-1,2	37,2	33,7
0,5	-	-	-	-	-	-	-	0,5	18,9	21,9
8,5	-0,1	-	-	1,4	1,0	-	-	8,8	218,8	192,1
5.441,4	-4,4	3,9	-	524,4	94,6	-	-	5.870,6	2.636,5	2.846,9

¹⁾ Die Zusammensetzung der hierin enthaltenen Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen) ist im Anhang, Ziffer 6, dargestellt.

Konzernanlagevermögen 2012

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2012
	01.01.2012	Währungs- differen- zen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderun- gen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	306,2	-0,2	0,1	6,4	11,2	1,0	302,2
Geleistete Anzahlungen	0,9	-	-	0,3	-	-0,3	0,9
	307,1	-0,2	0,1	6,7	11,2	0,7	303,1
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.451,8	-0,6	2,5	16,9	3,0	7,3	1.474,9
Technische Anlagen und Maschinen	5.551,7	-2,1	12,2	167,5	39,1	70,9	5.761,1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	356,3	-0,4	0,5	24,8	17,8	3,0	366,3
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	127,9	-0,2	0,7	109,3	1,8	-83,2	152,7
	7.487,7	-3,3	15,9	318,4	61,6	-2,0	7.755,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien							
	30,9	-	-	0,1	2,8	1,3	29,5
Finanzielle Vermögenswerte							
Anteile an verbundenen Unternehmen	58,5	-	-8,7	7,8	3,7	-	53,9
Beteiligungen	10,1	0,1	-	-	-	-	10,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	43,1	-	-2,2	41,5	1,0	-	81,5
Wertpapiere des Anlagevermögens	26,4	-	-	7,1	0,9	-	32,6
Sonstige Ausleihungen	13,0	-0,4	-	11,0	1,2	-	22,4
	151,1	-0,3	-10,8	67,4	6,8	-	200,6
	7.976,8	-3,7	5,1	392,7	82,5	-	8.288,4

01.01.2012	Wertberichtigungen						Buchwerte			
	Währungs- differen- zen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderun- gen	Zuschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres	Abschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres ¹⁾	Abgänge	Sonstige ergebnis- neutrale- Ver- änderun- gen	Um- buchun- gen	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
186,3	-0,1	-	-	15,8	11,2	-	-	190,9	111,3	119,9
-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,9	0,9
186,3	-0,1	-	-	15,8	11,2	-	-	190,9	112,3	120,8
779,9	0,3	-	2,5	31,0	4,4	-	-	804,3	670,6	671,9
3.900,4	-1,0	2,5	5,6	282,1	32,5	-	0,1	4.146,0	1.615,1	1.651,3
272,4	-0,2	0,2	-	28,9	17,0	-	-	284,3	82,0	83,9
1,4	-	-	-	-	0,6	-	-0,1	0,7	152,0	126,5
4.954,1	-0,9	2,7	8,1	342,0	54,4	-	-	5.235,4	2.519,7	2.533,6
6,9	-	-	-	0,4	0,5	-	-	6,7	22,8	24,0
13,9	-	-7,0	1,7	6,5	3,5	-	-	8,3	45,7	44,6
0,8	-	-	-	-	-	-	-	0,8	9,3	9,3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	81,5	43,1
-0,1	-	-	-	-	0,1	-0,9	-	-1,1	33,7	26,5
0,4	0,2	-	-	-	-	-0,2	-	0,5	21,9	12,6
15,0	0,2	-7,0	1,7	6,5	3,6	-1,0	-	8,5	192,1	136,1
5.162,3	-0,8	-4,3	9,8	364,7	69,7	-1,0	-	5.441,4	2.846,9	2.814,5

¹⁾ Die Zusammensetzung der hierin enthaltenen Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen) ist im Anhang, Ziffer 6, dargestellt.

Anteilsbesitzliste

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
1. In den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	SZFG	EUR	5,05	94,95	185.287	0	EAV
Peiner Träger GmbH, Peine	PTG	EUR	5,18	94,82	54.930	0	EAV
Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilseburg	ILG	EUR	5,37	94,63	26.213	0	EAV
Salzgitter Bauelemente Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZBE	EUR		100,00	1.013	0	EAV
HSP Hoesch Spundwand und Profil Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dortmund	HSP	EUR		100,00	14.724	0	EAV
Salzgitter Europlatinen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZEP	EUR		100,00	4.886	0	EAV
Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte	HLG	EUR	5,10	94,90	2.999	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Handel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMHD	EUR	5,10	94,90	75.211	0	EAV
Salzgitter Mannesmann International Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMID	EUR		100,00	10.312	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMSD	EUR		100,00	22.892	0	EAV
Stahl-Center Baunatal Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Baunatal	SCB	EUR		100,00	5.583	0	EAV
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	UES	EUR	5,10	94,90	14.975	0	EAV
Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH, Karlsruhe	SMS	EUR		100,00	10.877	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH, Salzgitter	MGR	EUR	5,10	94,90	7.029	0	EAV
Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr	MRW	EUR		100,00	1.018	0	EAV

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr	MGB	EUR		100,00	10.633	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH, Zeithain	MRS	EUR		100,00	14.665	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim an der Ruhr	SMP	EUR		100,00	51.680	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen	MLP	EUR		100,00	19.838	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MST	EUR		100,00	15.118	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid	MSTD	EUR		100,00	33.805	0	EAV
KHS GmbH, Dortmund	KHSDE	EUR		100,00	206.017	0	EAV
Klöckner Desma Elastomertechnik GmbH, Fridingen	KDE	EUR		100,00	3.835	0	EAV
Klöckner Desma Schuhmaschinen GmbH, Achim	KDS	EUR		100,00	8.758	0	EAV
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSE	EUR		100,00	37.078	1.172	
Klöckner PET-Technologie GmbH, Salzgitter	SMPET	EUR		100,00	97.946	0	EAV
KHS Corpoplast GmbH, Hamburg	BEVCP	EUR		100,00	47.800	0	EAV
KHS Plasmax GmbH, Hamburg	BEVPX	EUR		100,00	1.534	0	EAV
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Peine	DMU	EUR	5,10	94,90	10.699	0	EAV
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	VPS	EUR	5,10	94,90	12.974	0	EAV
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	HAN	EUR		51,00	5.156	0	EAV
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZAB	EUR	100,00		19.974	0	Verlustübernahme aufgrund von Verlustübernahmeerklärung
Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau	SZHF	EUR	100,00		15.054	1.355	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAE	EUR		100,00	6	-30	
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAI	EUR		100,00	347	91	
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mit beschränkter Haftung, Salzgitter	GES	EUR		100,00	2.626	0	EAV
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter	TCG	EUR		100,00	526	0	EAV
Glückauf Immobilien GmbH, Peine	GIG	EUR	5,19	94,81	30	0	EAV
SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter	SZST	EUR		100,00	250	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter	SZMF	EUR		100,00	804	0	EAV
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter	TMG	EUR		100,00	2.996	0	EAV
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter	SMG	EUR	100,00		2.583.278	0	Verlustübernahme aufgrund von Verlustübernahmeerklärung
Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter	SKWG	EUR		100,00	515.070	0	Verlustübernahme aufgrund von Verlustübernahmeerklärung
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V., Oosterhout	SMNL	EUR		100,00	82.432	2.257	
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver	SMIV	CAD		100,00	24.435	-584	
UNIVERSAL STEEL AMERICA, Inc., Henderson	UESUS	USD		100,00	23.342	1.421	
Salzgitter Mannesmann Acélkereskedelmi Kft., Budapest	SMHU	HUF		100,00	3.235.973	169.839	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Prag	SMCZ	CZK		100,00	28.896	-12.758	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Sp. z o.o., Slupca	SMPL	PLN		100,00	16.013	5.076	
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston	SMIH	USD		100,00	14.178	1.633	
Salzgitter Mannesmann Précision Etirage SAS, Chéu	MPE	EUR		100,00	13.082	3.352	
Salzgitter Mannesmann Precisie B.V., Helmond	MPN	EUR		100,00	10.859	-1.337	
Salzgitter Mannesmann Precisión S.A. de C.V., El Salto	MPM	USD		100,00	-9.448	978	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes France SAS, Montbard	MSTF	EUR		100,00	55.038	7.989	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Italia S.r.l., Costa Volpino	MSTI	EUR		100,00	7.770	2.717	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes USA, Inc., Houston	MSTU	USD		100,00	21.015	1.281	
KHS USA Inc., Waukesha	KHSUS	USD		100,00	73.719	3.322	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Industria de Máquinas Ltda., São Paulo	KHSBR	BRL		100,00	-21.689	1.333	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Mexico S.A. de C.V., Zinacantepec	KHSME	MXN		100,00	128.213	45.302	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KHSIN	INR		94,50	1.006.146	267.836	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Pacific Pty. Ltd., Tullamarine	KHSAU	AUD		100,00	3.599	3.399	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Manufacturing (South Africa) (Pty.) Ltd., Kramerville	KHSSA	ZAR		100,00	53.406	11.748	Jahresabschluss nach IFRS
KHS RUS OOO, Moskau	KHSRU	RUB		99,00	130.034	75.519	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Asia Pte. Ltd., Singapur	KHSSI	EUR		100,00	410	230	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Japan Corporation, Osaka	KHSJA	JPY		100,00	303.640	48.760	Jahresabschluss nach IFRS
Klöckner DESMA Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KDEIN	INR		100,00	482.532	57.299	Jahresabschluss nach IFRS
DESMA USA, Inc., Hebron	KDEUS	USD		100,00	5.099	867	Jahresabschluss nach IFRS
DESMA Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica	KDESL	EUR		90,00	1.811	200	
DESMA Rubber Injection Machinery (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi	DRIM	CNY		100,00	15.484	4.329	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Finance B.V., Oosterhout	SZFBV	EUR	100,00		3.298	361	
2. Nicht in den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
SESTA Stahl Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SSG	EUR		100,00	51	0	EAV, Geschäftsjahr bis 30.09.2013, Abschluss ist nicht testiert
SBH Stahlblechhandel GmbH, Neuss	SBH	EUR		100,00	39	2	Abschluss ist nicht testiert
SMS Immobilie Rheinhafen Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	SMSIV	EUR		100,00	25	0	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Hildesheimer Stahlhandel GmbH & Co. KG, Hildesheim	HSH	EUR		100,00	34	-318	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Stahlhandel GmbH, Hildesheim	STI	EUR		100,00	37	3	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Mannesmannröhren-Werke Qualifizierungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	MQG	EUR		100,00	26	0	EAV
RSE Projektentwicklungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEPE	EUR		100,00	25	0	EAV
SEITZ ENZINGER Noll GmbH, Bad Kreuznach	SEN	EUR		100,00	27	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2013, Abschluss ist nicht testiert
Holstein und Kappert GmbH, Dortmund	KD	EUR		100,00	24	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2013, Abschluss ist nicht testiert
Phoenix Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	PHOI	EUR		100,00	-27.628	-2.835	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
RSE Phoenix Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOH	EUR		100,00	33	0	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Phoenix Office Garden GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOG	EUR		100,00	33	2	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Gewerbepark am Borsigturm GmbH, Mülheim an der Ruhr	GAB	EUR		100,00	-2.714	4	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
RSE Falkenhagen GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEFH	EUR		100,00	521	8	Geschäftsjahr bis 31.12.2012

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
RSE Borsiggelände GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEBG	EUR		100,00	306	-10	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
RSE Projektmanagement Holding-Verwaltungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEGG	EUR		94,00	26	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
RSE Projektmanagement Holding GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	RSEPM	EUR		100,00	7	-2	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
RSE Projektmanagement GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEPA	EUR		100,00	-14.490	-50	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Klöckner PET International GmbH, Salzgitter	PETIG	EUR		100,00	21	-1	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Mannesmann Technik GmbH, Salzgitter	SMTG	EUR		100,00	28	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
RSE Grundstücksverwaltungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEGV	EUR		100,00	25	-1	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
VPS Infrastruktur GmbH, Salzgitter	VPSI	EUR		100,00	25	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2012
BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH, Braunschweig	BSH	EUR		100,00	-216	-190	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Hydroforming Verwaltungs GmbH, Crimmitschau	SZHV	EUR	100,00		58	3	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Magnesium-Technologie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZMT	EUR		100,00	887	51	
Salzgitter Automotive Engineering Verwaltungsgesellschaft mbH, Osnabrück	SZAW	EUR		100,00	47	2	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZEV	EUR		100,00	46	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Mannesmann Personalservice GmbH, Mülheim an der Ruhr	SZMP	EUR		100,00	1.049	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2012
betterCALL GmbH, Salzgitter	BCG	EUR		100,00	401	51	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
TELEFONBAU MARIENFELD GmbH & Co. KG, Essen	TBM	EUR		100,00	6.259	264	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
NorthStar Telecom GmbH, Salzgitter	NST	EUR		100,00	323	12	Geschäftsjahr bis 31.12.2012

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Mannesmann Dritte Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	SMDV	EUR		100,00	26	0	EAV
GVG Grundbesitz- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	GVGG	EUR		100,00	109	4	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
KHS Corpoplast Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	CVG	EUR		100,00	26	0	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB, Lulea	SMSC	SEK		100,00	321	-1.447	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Mannesmann International (México) S.A. de C.V., Mexico D.F.	SMIM	MXN		100,00	14.698	4.649	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
UNIVERSAL STEEL HOLLAND B.V., SK Papendrecht	USN	EUR		100,00	7.176	505	
UNIVERSAL Aciers Sarl, Couzon au Mont d'Or	UAC	EUR		100,00	1.622	-152	
UNIVERSAL OCEL spol. s r.o., Prag	UOC	CZK		100,00	101.839	11.059	
UNIVERSAL Stal Sp. z o.o., Gliwice	USP	PLN		100,00	36.937	2.314	
Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l., Milano	SMIT	EUR		100,00	1.254	71	Geschäftsjahr bis 31.12.2012, Abschluss ist nicht testiert
Salzgitter Mannesmann (France) S.A.R.L., Saint Mandé	SMFR	EUR		100,00	882	-178	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd, Harrogate	SMUK	GBP		100,00	1.169	238	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Mannesmann (España) S.A., Madrid	SMSP	EUR		100,00	-45	-101	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur	SMSG	USD		100,00	5.567	446	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co., Ltd., Beijing	SMCN	CNY		100,00	-99	-120	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong	SMHK	EUR		100,00	9.887	704	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Mannesmann International Tehran (Private Joint Stock Company), Teheran	SMIR	IRR		100,00	-455.900	-336.000	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Mannesmann Distributie S.R.L., Bukarest	SMRO	RON		100,00	2.964	-1.785	Geschäftsjahr bis 31.12.2012

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd., Mumbai	SMPI	INR		51,00	76.520	29.651	Geschäftsjahr bis 31.03.2013
Salzgitter Mannesmann International do Brasil Ltda., São Paulo	SMBR	BRL		85,00	951	-323	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH, Gratkorn	SMSA	EUR		100,00	3.795	10	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
KHS UK Ltd., Solihull	KHSGB	GBP		100,00	785	262	
KHS Machine & Equipment (Qinhuangdao) Co, Ltd., Qinhuangdao	KHSC	CNY		100,00	7.368	3.949	
Klöckner Holstein Seitz S.A., Sant Cugat del Valles	KHSSP	EUR		100,00	588	104	Abschluss ist nicht testiert
KHS Skandinavien ApS, Albertslund	KHSDK	DKK		100,00	185	-120	
KHS Benelux B.V., Breda	KHSNL	EUR		100,00	277	48	
KHS FRANCE S.A.R.L., Torcy	KHSFR	EUR		100,00	856	526	Abschluss ist nicht testiert
KHS Czech s.r.o., České Budejovice	KHSTS	CZK		100,00	4.832	1.770	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
KHS Schweiz GmbH, Wolfwil	KHSCH	CHF		100,00	541	238	Jahresabschluss nach IFRS, Umfirmierung im Geschäftsjahr, Abschluss ist nicht testiert
KHS Austria GmbH, Wiener Neudorf	KHSÖS	EUR		100,00	454	71	Abschluss ist nicht testiert
KHS Makine Sanayi VE Ticaret Limited Sirket, Istanbul	KHSTK	TRY		100,00	184	101	Abschluss ist nicht testiert
KHS Italia S.r.l., Pero	KHSIT	EUR		100,00	17	-194	Geschäftsjahr bis 31.12.2012, Abschluss ist nicht testiert
KHS Ukraine OOO, Kiev	KHSUK	UAH		100,00	3.711	2.344	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2012, Abschluss ist nicht testiert
KHS Sibiu S.R.L., Sibiu	KHSRO	RON		100,00	416	-30	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
KHS Andes S. A. S., Bogotá	KHSCO	COP		100,00	1.250.154	913.307	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
KHS East Africa Ltd., Nairobi	KHSEA	KES		100,00	26.250	-30.160	Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr, Rumpfgeschäftsjahr Mai-Dezember 2013
Kisters Limited, Solihull	KIGB	GBP		100,00	254	0	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
DESMA Machinery & Engineering Co. Ltd., Guangzhou	KDSM	CNY		100,00	714	29	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
KHS Argentina S.A., Buenos Aires	KHSAR	ARS		95,00	907	849	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
KHS Korea Co. Ltd., Seoul	KHSSK	KPW		100,00	149.928	74.682	Abschluss ist nicht testiert
KHS Corpoplast Argentina S.A., Buenos Aires	BEVAR	ARS		100,00	641	41	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
KHS Corpoplast Trading (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	BEVCN	CNY		100,00	42.723	13.172	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
KHS Corpoplast (UK) Ltd., Houghton Le Spring	BEVUK	GBP		100,00	157	0	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
KHS Corpoplast España SL, Sant Cugat del Valles	BEVSP	EUR		100,00	274	-400	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Corpoplast Beverages Equipment (Suzhou) Co. Ltd., Suzhou	CBE	CNY		100,00	8.458	-12.287	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
Salzgitter Hydroforming s.r.o., Chomutov	HFCZ	CZK		100,00	1.973	637	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
3. Quotenkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen							
a) Inland							
EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr	EP	EUR		50,00	150.622	-60.516	
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPC	EUR		100,00	4.631	-9.598	
b) Ausland							
EUROPIPE France S.A., Grande Synthe	EPF	EUR		100,00	7.851	-4	
Berg Steel Pipe Corporation, Wilmington	BSPC	USD		100,00	116.910	16.265	
Berg Spiral Pipe Corporation, Wilmington	BSPM	USD		100,00	38.172	-2.156	
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	BEHC	USD		100,00	191.416	-30	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
4. Assoziierte Unternehmen							
a) Inland							
Hüttenwerke Krupp Mannesmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Duisburg	HKM	EUR		30,00	363.438	31	
Aurubis AG, Hamburg	NAAG	EUR		25,00	1.177.751	109.007	Geschäftsjahr bis 30.09.2013
5. Beteiligungen an anderen Unternehmen							
a) Inland							
ERZKONTOR RUHR GMBH, Essen	ERE	EUR		33,33	107	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2012
Beck & Co. Industriebedarf GmbH & Co. KG, Mönchengladbach	BIG	EUR		51,25	1	-102	Geschäftsjahr bis 30.09.2013
Bahners GmbH, Mönchengladbach	BGN	EUR		50,00	39	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2013
EUROPIPE 1. Verwaltungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	EPV	EUR		100,00	32	0	Geschäftsjahr bis 31.12.2012, Abschluss ist nicht testiert
EUROPIPE Projekt GmbH, Mülheim an der Ruhr	EPP	EUR		100,00	41	15	Geschäftsjahr bis 31.12.2012, Abschluss ist nicht testiert
Klößner Mercator Versicherungsvermittlung GmbH & Co. KG, Dortmund	KMVV	EUR		50,00	91	201	Geschäftsjahr bis 31.12.2011
DEUTRANS Rohstoff- und Recycling-Logistik GmbH, Braunschweig	DRRL	EUR		50,00	37	0	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
GVZ Entwicklungsgesellschaft Salzgitter mbH, Salzgitter	GVZ	EUR		21,43	41	0	in Liquidation, Geschäftsjahr bis 31.12.2012

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Industriepark Salzgitter-Watenstedt Entwicklungs-GmbH, Salzgitter	SZWE		49,00				Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr, Rumpfgeschäftsjahr Februar-Dezember 2013
Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Salzgitter, Salzgitter	WBG	EUR		25,05	48.843	2.604	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
WBV Wohnbau Betreuungs & Verwaltungs GmbH, Salzgitter	WBV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2012
b) Ausland							
TAPIOMETALL Müszaki Kereskedelm Kft., Tápiószele	TMK	HUF		29,40	190.139	-18.497	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
Salzgitter (West Africa) Ltd., Lagos	SWA	NGN		40,00	49	0	ruhende Geschäftstätigkeit, Geschäftsjahr bis 30.09.1993, Abschluss ist nicht testiert
Mannesmann Coating Kazakhstan, Kulsary	MCK			25,00			Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr
Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul	BMB	TRY		23,00	96.317	21.660	Geschäftsjahr bis 31.03.2013
Berg Europipe Corp., Wilmington	BEC	USD		100,00	994	644	
KHS-Zagora AD, Stara Zagora	KHSBU	BGN		50,00	1.687	959	Geschäftsjahr bis 31.12.2012, Abschluss ist nicht testiert
Impuls AD, Gabrovo	I98	BGN		15,15	4.880	867	Geschäftsjahr bis 31.12.2012
KHS AG (Thailand) Ltd., Bangkok	BEVTH	THB		49,00	54.918	7.282	Geschäftsjahr bis 31.12.2012

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG (SZAG) wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) auf der Grundlage des Prinzips historischer Anschaffungskosten, mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zu Zeitwerten ausgewiesen werden, erstellt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen (SIC/IFRIC) wurden ausnahmslos erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Salzgitter-Konzerns.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards:

Standard/Interpretation	Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU- Kommission ¹⁾	Voraus- sichtliche Auswirkungen
IAS 1 Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses – Änderungen	01.07.2012	ja	Änderung in der Darstellung
IFRS 1 Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten für erstmalige Anwender – Änderungen	01.01.2013	ja	keine
IFRS 7 Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	ja	Anhangs- angaben
IFRS 13 Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	ja	Anhangs- angaben
IAS 12 Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte – Änderungen	01.01.2013	ja	keine
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer – Änderungen	01.01.2013	ja	Anhangs- angaben
Annual Improvements IFRS 2009–2011	01.01.2013	ja	keine wesentlichen ²⁾
IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	ja	keine
IFRIC 20 Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	01.01.2013	ja	keine

¹⁾ am 31.12.2013

²⁾ Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34) und daraus sich ergebender Folgeänderungen

Aus der Änderung des IAS 19 resultierten neben den Anpassungen in den entsprechenden Anhangsangaben auch Veränderungen in der Bewertung der Personalrückstellungen.

Nicht vorzeitig angewendete Standards:

Standard/Interpretation	Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU- Kommission ¹⁾	Voraus- sichtliche Auswirkungen
IFRS 10 Konzernabschlüsse inkl. Übergangleitlinien	01.01.2014	ja	keine wesentlichen
IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen – inkl. Übergangleitlinien	01.01.2014	ja	GuV, Bilanz
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen – inkl. Übergangleitlinien	01.01.2014	ja	Anhangs- angaben
IAS 27 Einzelabschlüsse	01.01.2014	ja	keine
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	ja	keine
IAS 32 Änderung: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	ja	keine wesentlichen
IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht- finanziellen Vermögenswerten	01.01.2014	ja	Anhangs- angaben
IAS 39 Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014	ja	keine wesentlichen
IFRIC 21 Abgaben	01.01.2014	nein	keine
Annual Improvements der IFRS (Zyklus 2010–2012 und Zyklus 2011–2013)	01.07.2014	nein	keine wesentlichen ²⁾
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.07.2014	nein	nicht absehbar
IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	frühestens 01.01.2017	nein	nicht absehbar
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	nein	keine

¹⁾ am 31.12.2013

²⁾ Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IFRS 1, IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, IAS 38, IAS 40) und daraus sich ergebender Folgeänderungen

Der aus dem IFRS 11 resultierende Wechsel von der Quotenkonsolidierung zur at-equity Bewertung bei der EP-Gruppe und der Wechsel von der at-equity Bewertung zur Quotenkonsolidierung bei HKM haben zusammen eine Umsatzminderung in Höhe von ca. 44 Mio.€ zur Folge. Auf das Ergebnis ergeben sich aufgrund der Steuereffekte keine nennenswerten Einflüsse. Die Bilanzsumme erhöht sich um ca. 211 Mio.€.

Die Salzgitter AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernjahresabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Die Gesellschaft der im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRB 9207 eingetragenen Salzgitter AG hat ihren Sitz in Salzgitter. Die Anschrift des Vorstands der Salzgitter AG ist Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden am 27. Februar 2014 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

Das Geschäftsjahr der Salzgitter AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht grundsätzlich dem Kalenderjahr. Zwei Tochtergesellschaften mit abweichendem Abschlussstichtag stellen einen Zwischenabschluss zum Konzernabschlussstichtag auf. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden die Beträge in Millionen Euro (Mio.€) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Am 17. Dezember 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft (www.salzgitter-ag.de) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist auch im Kapitel „Corporate Governance“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten, von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften Abschlüssen der Salzgitter AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Salzgitter AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden Beteiligungsgesellschaften Geschäfts- und Firmenwerte zugeordnet waren, die vor dem 1. Oktober 1995 erworben wurden, wird die in der Vergangenheit vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen nicht aufgehoben.

Ein Joint Venture liegt gemäß IAS 31 vor, wenn zwei oder mehrere Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit unter gemeinschaftlicher Führung durchführen. Als gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Führung einer wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit definiert. Nach der Benchmark-Methode erfolgt die Berücksichtigung von Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss gemäß IAS 31 durch Quotenkonsolidierung.

Im Konzernabschluss werden nach der Equity-Methode diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften bewertet, bei denen der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Gesellschaften maßgeblich zu beeinflussen. Kann der Konzern keinen maßgeblichen Einfluss ausüben, werden die Anteile an den Gesellschaften gemäß IAS 39 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bestimmung der Zeitpunkte für die Aufnahme und für das Ausscheiden aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Der Equity-Bewertung liegt jeweils der letzte geprüfte Jahresabschluss oder bei einem vom Konzernabschluss abweichenden Geschäftsjahr ein Zwischenabschluss auf den 31. Dezember zugrunde.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3.4 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Kontrolle über das erworbene Unternehmen erlangt hat, sodass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann. Die Gegenleistung für einen Erwerb ist zu bestimmen aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der entrichteten Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Es besteht ein Wahlrecht bei einem nicht 100%igen Anteilserwerb, den Goodwill aus einem Erwerb nach der „Full Goodwill Method“ voll aufzudecken, d. h. auch in Höhe des Anteils, der den Minderheiten zuzurechnen ist. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten sind bei Anfall in voller Höhe erfolgswirksam zu erfassen. Nachfolgende Änderungen der beizulegenden Zeitwerte sind gegen die Erwerbskosten zu berichtigen, sofern es sich um Berichtigungen innerhalb des Bewertungszeitraumes handelt. Alle sonstigen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer als ein Vermögenswert oder als eine Schuld eingestuften bedingten Gegenleistung sind gemäß den entsprechenden IFRS-Regelungen zu bilanzieren. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer bedingten Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, werden nicht erfasst. Im Falle eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses ist der zuvor vom Konzern an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu zu bestimmen (im Zeitpunkt der Kontrollerrlangung) und der daraus resultierende Gewinn bzw. Verlust gegebenenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten sind – sofern sie die Ansatzbedingungen gemäß IFRS 3 erfüllen – zu ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt zu erfassen. Der Bewertungszeitraum ist der Zeitraum vom Erwerbszeitpunkt bis zu dem Zeitpunkt, in dem der Konzern vollständige Informationen über Fakten und Umstände zum Erwerbszeitpunkt erlangt hat, jedoch maximal ein Jahr vom Erwerbszeitpunkt an.

Die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Bei Vermögenswerten und Verpflichtungen, die in fremder Währung valutieren, sind grundsätzlich die Anschaffungskosten mit dem Umrechnungskurs des Stichtags anzusetzen, an dem die Realisation des Anschaffungsvorgangs eingetreten ist. Es wird grundsätzlich kursgesichert.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf den gleichen Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 43 (Vorjahr 45) inländischen und 27 (Vorjahr 27) ausländischen verbundenen Unternehmen.

Zwei inländische (Vorjahr zwei) und vier ausländische (Vorjahr vier) Gemeinschaftsunternehmen werden anteilig nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Anteilsquote am jeweiligen Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwands- und Ertragsposten (ohne Beteiligungs-, Zins- und Steuerergebnis) zuzurechnen:

in Mio. €	2013	2012
Langfristige Vermögenswerte	96,8	100,6
Kurzfristige Vermögenswerte	122,1	167,8
Langfristige Schulden	56,7	45,4
Kurzfristige Schulden	32,2	49,3
Erträge	287,8	287,6
Aufwendungen	267,3	319,3

Im Berichtsjahr werden zwei (Vorjahr zwei) inländische Beteiligungen, auf die die Salzgitter AG maßgeblichen Einfluss ausübt, nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen.

Nicht konsolidiert werden wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 34 (Vorjahr 35) inländische und 44 (Vorjahr 45) ausländische Tochtergesellschaften. Bei den nichtkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich im Wesentlichen um nicht operative Mantel- bzw. Holdinggesellschaften sowie sehr kleine Vertriebs- oder Immobiliengesellschaften.

Zusammensetzung und Entwicklung des Konsolidierungskreises (ohne Salzgitter AG) und des Kreises der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften:

	Stand 31.12.2012	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2013
Konsolidierte Tochterunternehmen	72	1	3	70
davon Inland	45	1	3	43
davon Ausland	27	-	-	27
Gemeinschaftsunternehmen	6	-	-	6
davon Inland	2	-	-	2
davon Ausland	4	-	-	4
Assoziierte Unternehmen	2	-	-	2
davon Inland	2	-	-	2
davon Ausland	-	-	-	-

Der Zugang betrifft ein bisher nicht konsolidiertes Unternehmen des Unternehmensbereichs Handel. Die Abgänge betreffen je ein Unternehmen in den Unternehmensbereichen Stahl, Röhren sowie Dienstleistungen, jeweils durch Verschmelzung.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in € umgerechnet. Da die Gesellschaften aus Sicht der Salzgitter AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Bei einer Gesellschaft entspricht die funktionale Währung nicht der Währung des Sitzlandes, sondern sie betreibt ihre Geschäfte in €. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Stichtagskurs; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswert in der Berichtswährung bilanziert. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen, Veränderungen der Rücklagen mit Stichtagskursen umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten wesentlichen Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro 1€	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
Australischer Dollar	1,5423	1,2712	1,3777	1,2407
Brasilianischer Real	3,2576	2,7036	2,8687	2,5084
Indische Rupie	85,3660	72,5600	77,9300	68,5973
Japanischer Yen	144,7200	113,6100	129,6627	102,4900
Kanadischer Dollar	1,4671	1,3137	1,3684	1,2842
Mexikanischer Peso	18,0731	17,1845	16,9641	16,9029
Polnischer Sloty	4,1543	4,0740	4,1975	4,1847
Russischer Rubel	45,3246	40,3295	42,3370	39,9262
Südafrikanischer Rand	14,5660	11,1727	12,8330	10,5511
Tschechische Krone	27,4270	25,1510	25,9797	25,1490
Ungarischer Forint	297,0400	292,3000	296,8730	289,2500
US-Dollar	1,3791	1,3194	1,3281	1,2848

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Salzgitter-Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unter Beachtung der Vorschriften des IASB aufgestellt.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Salzgitter-Konzern zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu Zeitwerten.

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Alle Schätzungen und Annahmen werden so getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Bilanzierung von Erwerben

Als mögliche Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit den jeweiligen beizulegenden Zeitwerten am Erwerbstittag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbstittag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke,

Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswertes und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes entweder auf das unabhängige Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer international anerkannten Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis in der Regel die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat, sowie der unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Aktiver Firmenwert

Der Konzern überprüft jährlich und zusätzlich, sofern irgendein auslösendes Ereignis dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der bilanzierten aktiven Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag (Netto-Verkaufserlös) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu schätzen. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswertes beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. In der Regel ist im Salzgitter-Konzern die zahlungsmittelgenerierende Einheit die einzelne juristische Einheit. Im Einzelfall werden juristische Einheiten zu einer Gruppe zusammengefasst. Das Management geht davon aus, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind. Veränderungen dieser Annahmen könnten zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen würde.

Werthaltigkeit der Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob irgendein auslösendes Ereignis dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage, einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder eines immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Industriezweige, in denen der Konzern tätig ist, und die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren, falls sich die vom Management identifizierten Trends umkehren oder sich die Annahmen und Schätzungen als falsch erweisen sollten.

Umsatzrealisierung bei kundenspezifischer Auftragsfertigung

Bestimmte Konzerngesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie tätigen einen Teil ihrer Geschäfte als kundenspezifische Fertigungsaufträge, die nach der „Percentage-of-Completion-Methode“ bilanziert werden, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad (Cost-to-Cost-Methode) auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine exakte Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftrags Erlöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Das Management der operativen Einheiten überprüft kontinuierlich alle Schätzungen, die im Rahmen der Fertigungsaufträge erforderlich sind, und passt diese gegebenenfalls an.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Da der Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und Einkünfte erzielt, unterliegt er in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher wesentliche Beurteilungen erforderlich. Das Management geht davon aus, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben. Im Falle bestimmter Ereignisse kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Etwaige Unterschiede könnten in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management unter anderem die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Gesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssatz, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

Immaterielle Vermögenswerte

Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge für vor dem 1. Oktober 1995 erworbene Unternehmen bleiben unverändert mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab dem 1. Oktober 1995 erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden aktiviert, jährlich auf Wertminderungen überprüft und, soweit erforderlich, abgeschrieben.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Jeglicher Überschuss der Anschaffungskosten eines assoziierten Unternehmens über den Konzernanteil an den beizulegenden Nettozeitwerten der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des assoziierten Unternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs ist als Geschäfts- oder Firmenwert zu erfassen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist Bestandteil des Buchwertes der Beteiligung und wird nicht separat auf das Vorliegen einer Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils auf Wertminderung geprüft.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer, im Regelfall zwischen 3 und 5 Jahre, abgeschrieben.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden in der Regel über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Die im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierten Vermögenswerte werden über Zeiträume zwischen 5 und 19 Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist und die Anschaffungs-/Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten ermittelt. Es werden Kosten einbezogen, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung der Vermögenswerte erforderlich sind, um diese für den vom Management des Konzerns beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit zu machen.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelzuflüsse gegenüberstehen werden. Der Entwicklungsprozess ist von einer Forschungsphase zu unterscheiden. Entwicklung ist die Anwendung des Forschungsergebnisses und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie ebenfalls direkt zurechenbare Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Nutzungsdauer der entwickelten Anlagenmodelle.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten gezeigt. Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird auf diesen Betrag abgeschrieben. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten sowie geschätzter Abbruch- und Wiederherstellungskosten ermittelt.

Kosten für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Wesentliche Bestandteile von Gegenständen des Sachanlagevermögens, die in regelmäßigen Zeitabständen eines Ersatzes bedürfen, werden als eigenständige Vermögenswerte aktiviert und über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Wirtschaftliche Nutzungsdauer	
Bauten inkl. als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 30 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Fremdkapitalkosten

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten (das sind Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen) stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzuge-rechnet. Erwirtschaftete Erträge aus der zwischenzeitlichen Anlage speziell aufgenommenen Fremdkapitals bis zu dessen Ausgabe für qualifizierende Vermögenswerte werden von den aktivierbaren Fremdkapitalkosten abgezogen.

Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden.

Bei Vorliegen eines Mehrkomponentenvertrages wird entsprechend IFRIC 4 von einem Leasingverhältnis ausgegangen, wenn die Erfüllung des Vertrages von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes abhängt und der Vertrag die Übertragung dieses Nutzungsrechts regelt. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Werden Vermögenswerte in einem Finanzierungsleasing genutzt, wird der Barwert der Leasingzahlungen als Leasingforderung angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Bruttoforderung und Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst. Leasingerträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses nach der Annuitätenmethode erfasst, aus der sich eine konstante Verzinsung der Leasingforderung ergibt.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Teil des Nutzens und der Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing qualifiziert. Die unter diesen Leasingverhältnissen zu leistenden Leasingraten werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie werden nach IAS 40 mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert („Cost Model“). Die als Finanzinvestition gehaltenen abnutzbaren Immobilien werden über eine Laufzeit von 10 bis zu 50 Jahren linear abgeschrieben.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen. Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Im Konzernanhang erfolgt die Angabe des beizulegenden Zeitwertes dieser Immobilien, der nach international anerkannten Bewertungsmethoden wie zum Beispiel der DCF-Methode ermittelt wird oder, soweit aktuelle Marktpreise vergleichbarer Immobilien verfügbar sind, aus diesen abgeleitet wird. Für den wesentlichen Teil der Immobilienbestände werden in regelmäßigen Abständen Bewertungen von unabhängigen Gutachtern vorgenommen (max. alle 5 Jahre). Diese Wertermittlung basiert ab dem Geschäftsjahr 2013 auf einer alternativen Potentialnutzung, der sog. Highest-and-Best-Use-Methode gemäß IFRS 13.

Finanzielle Vermögenswerte – Kategorisierung

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Im Salzgitter-Konzern werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, die von Beginn an als „Zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Derivate gelten als zu Handelszwecken gehalten, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen. Die Option, Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren (Fair Value Option), wird im Salzgitter-Konzern nicht ausgeübt.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm- baren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt. Auch erworbene Forderungen sind hier einzuordnen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den sonstigen Forderungen und Vermö- genswerten enthalten.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm- baren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Von dieser Kategorie wurde im aktuel- len Geschäftsjahr im Salzgitter-Konzern kein Gebrauch gemacht.

Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung

Diese Finanzinstrumente lassen sich nicht als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte“ einstufen, da Derivate aus dieser Kategorie explizit ausgeschlossen werden. Sie bilden somit sys- tematisch eine weitere Kategorie.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögens- werte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zuzurechnen sind.

Finanzielle Vermögenswerte – Ansatz und Bewertung

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf eines Vermögenswertes verpflichtet.

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Manage- ment nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden im Salzgitter-Konzern zum Erfüllungstag bilanziert. Dies ist der Tag, an dem der Vermögenswert an den bzw. vom Konzern ge- liefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer ersten Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Finanzinstrumente, die nicht der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Finanzinstrumente der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, „Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung“ und der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ werden in der Folgebewertung mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ und der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach den Schlusskursen im elektronischen Handel. Die Bewertung unwesentlicher nicht börsennotierter Anteile erfolgt zu Anschaffungskosten, weil kein Preis eines aktiven Marktes verfügbar ist und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt durch eigene Berechnungen. Basierend auf den EZB-Referenzkursen der jeweiligen Währungspaare und den Zinsdifferenzen der jeweiligen Laufzeiten der Devisenterminkontrakte wurden die für den Abschlusstichtag geltenden Terminkurse (Outrightkurse) ermittelt. Dabei wurden ausgehend von standardisierten Laufzeiten die Zinsdifferenzen der tatsächlichen Laufzeiten durch Interpolation ermittelt. Die Informationen zu den standardisierten Laufzeiten wurden einem handelsüblichen Marktinformationssystem entnommen. Die ermittelte Differenz des vertraglich vereinbarten Fremdwährungsbetrages zum Kontraktterminkurs und zum Stichtagsterminkurs wird auf den Bilanzstichtag mit dem Euro-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit abgezinst.

Die Bewertung der sonstigen Derivate erfolgt grundsätzlich anhand von Berechnungen der emittierenden Kreditinstitute mit anerkannten Methoden (zum Beispiel Black-Scholes, Heath-Jarrow-Morton). Eingebettete Derivate werden mithilfe der Black-Scholes-Methode bewertet, wobei die Berechnungsparameter auf Daten aus beobachtbaren Märkten basieren. Bei wesentlichen Marktwerten wird das Adressenausfallrisiko in Form eines Kreditrisikoabschlags berücksichtigt.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert werden, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte – Wertanpassung und Ausbuchung

Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten, die sich nicht für das Hedge Accounting qualifizieren, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird für finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ angehören, überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes bzw. der Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten der Kategorien „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ sowie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ werden erfolgswirksam erfasst; Zuschreibungen erfolgen ebenfalls erfolgswirksam.

Im Falle von Finanzinstrumenten, die als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes als Wertminderung erfolgswirksam berücksichtigt. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral rückgängig gemacht; Wertminderungen von Schuldinstrumenten werden erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ wird vorgenommen, sobald objektive Hinweise auf eine Wertminderung wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbruch vorliegen.

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Finanzielle Vermögenswerte – Hedge Accounting

Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten von Derivaten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument designed wurde, und, wenn dies der Fall ist, von der Art der Sicherungsbeziehung. Der Konzern designiert Derivate entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes bzw. einer Verbindlichkeit (Fair Value Hedge), als Sicherung von Zahlungsströmen aus einer höchstwahrscheinlich künftig eintretenden Transaktion oder als Sicherung des Währungsrisikos einer festen Verpflichtung (beides Cashflow Hedge).

Fair Value Hedge

Die Marktwertänderungen von Derivaten, die als Fair Value Hedge zu qualifizieren sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den – dem gesicherten Risiko zurechenbaren – Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten erfasst.

Cashflow Hedge

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Derivaten, die für eine Absicherung von Zahlungsströmen oder zur Währungssicherung fester Verpflichtungen bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der

Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam berücksichtigt. Im Eigenkapital ausgewiesene Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion jedoch im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswertes (zum Beispiel Vorratsvermögen) oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit mit einbezogen. Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert wird oder das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für Hedge Accounting erfüllt, so verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die zugrunde liegende Transaktion eintritt.

Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen. Bewegungen in der Rücklage für Cashflow Hedges im Eigenkapital werden im Eigenkapitalsspiegel sowie in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Durchschnittskosten oder einzeln zugeordneten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Bei Vorliegen eines qualifizierten Vermögenswertes werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Ergeben sich am Abschlussstichtag niedrigere Werte aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte, so werden diese angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands bzw. Bestandsveränderung erfasst.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie selbst erzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten auch die auf systematischer Basis ermittelten oder zugerechneten variablen und fixen Gemeinkosten enthalten.

Rechte zur Emission von CO₂-Gasen werden unter den Vorräten (Hilfs- und Betriebsstoffe) bilanziert, da die Emissionsrechte für die Produktion verwendet werden. Erstaussstattungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von null € erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen

und Leistungen wird dann vorgenommen, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Objektive Hinweise sind dabei zum Beispiel erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder eine hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Kundenspezifische Auftragsfertigung

Nach IAS 11 werden die Auftragsumsätze und -ergebnisse jedes Auftrags entsprechend dem tatsächlichen Grad der Fertigstellung ermittelt (Percentage-of-Completion-Methode). Der Fertigstellungsgrad wird aus dem Verhältnis zwischen den bislang angefallenen Auftragskosten und den geschätzten Gesamtkosten zum jeweiligen Stichtag errechnet. Die entsprechenden Auftragskosten werden sofort bei entsprechendem Anfall erfolgswirksam. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht zuverlässig ermittelbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten angesetzt.

Erhaltene Anzahlungen werden aktivisch von den unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Forderungen aus Fertigungsaufträgen abgesetzt. Soweit die erhaltenen Anzahlungen einzelner Fertigungsaufträge die Forderungen aus Fertigungsaufträgen übersteigen, wird der überschüssige Betrag unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Wenn voraussichtlich die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse überschreiten, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst und, soweit er die bereits angefallenen Auftragskosten übersteigt, als Verbindlichkeit aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst werden wird statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung.

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. In den Pensionsrückstellungen sind auch Überbrückungszahlungen in Sterbefällen enthalten.

Grundlage für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen sind versicherungsmathematische Annahmen und Berechnungen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden nach dem von den IFRS vorgeschriebenen üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis. Die Neubewertungen werden in den Pensionsrückstellungen im Jahr ihres Entstehens vollständig ergebnisneutral erfasst.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen im Salzgitter-Konzern:

	31.12.2013	31.12.2012
Rechnungszins	3,25 %	3,00 %
Gehaltstrend	2,75 %	2,75 %
Rententrend	1,75 %	1,75 %
Fluktuationsrate	1,00 %	1,00 %

Für die Ermittlung des Rechnungszinses wurden wie bereits im Vorjahr hochwertige und langlaufende Unternehmensanleihen aus dem maßgeblichen Bloomberg-Index herangezogen. Dieser berücksichtigt all jene Unternehmensanleihen mit einer Mindestlaufzeit von zehn Jahren, die von mindestens einer der führenden Ratingagenturen mindestens ein AA-Rating erhalten haben. Auf dieser Datenbasis wurde ein Rechnungszins von 3,25 % abgeleitet.

Bei unveränderter Anwendung des im Geschäftsjahr 2012 verwendeten Rechnungszinses von 3,00% wären die Pensionsrückstellungen um rund 70 Mio.€ höher ausgewiesen worden. Aufgrund der erfolgsneutralen Verrechnung innerhalb der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste hätten sich die versicherungsmathematischen Gewinne des Geschäftsjahres 2013 und damit das Eigenkapital um denselben Betrag vermindert. Der Zinsaufwand für das Geschäftsjahr 2014 hätte sich bei einem Rechnungszins von 3,00% um rund 3 Mio.€ reduziert.

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G verwendet. Wie bereits in den Vorjahren werden bei den beim Essener Verband geführten Empfängern die zur Anwendung kommenden Richttafeln von Prof. Heubeck (RT 2005 G) für die Rückstellungsbewertung in Bezug auf die Lebenserwartung angepasst, da dadurch für diesen Personenkreis eine realitätsnähere Bewertung der Verpflichtungen erfolgt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Lebenserwartungen der Essener Verbands-Empfänger erneut überprüft und aktualisiert und die Fortführung der Modifikation im Wesentlichen bestätigt.

Ertragsteuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

Zum 31. Dezember 2013 werden die latenten Steuern inländischer Kapitalgesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 30,6% (Vorjahr 30,6%) bewertet. Dieser Steuersatz setzt sich zusammen aus dem im Konzern geltenden 14,8%igen Gewerbesteuersatz (Vorjahr: 14,8%) und dem 15,8%igen Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) (Vorjahr: 15,8%).

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Die aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwarteten Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt.

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen.

Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes verrechnet, wenn das Unternehmen einen Anspruch auf Verrechnung tatsächlicher Steuerschulden und Steueransprüche hat und die Steuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden; die Verrechnung erfolgt, soweit sich die Fristigkeiten entsprechen.

Ertragsteuerschulden werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Veränderung der latenten Ertragsteuerschulden wird unter Ziffer (20) erläutert.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Für finanzielle Verbindlichkeiten bestehen zwei Bewertungskategorien.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten

Da der Salzgitter-Konzern Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten designiert (Nichtanwendung der Fair-Value-Option), fallen unter diese Kategorie ausschließlich die Derivate, die nicht im Hedge Accounting abgebildet werden.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird dann über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern die Begleichung der Verbindlichkeit innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erfolgen wird.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen aus Warenverkäufen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind sowie der Gefahrenübergang stattgefunden hat, also wesentliche Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen. Im Übrigen werden Umsätze unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte ausgewiesen.

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze nach dem Leistungsfortschritt realisiert (Percentage-of-Completion-Methode).

Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist. Zinsaufwendungen und -erträge werden zeitanteilig erfasst. Im Rahmen von Konsolidierungskreisänderungen werden erworbene Dividendenansprüche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral erfasst.

Nach IAS 20 dürfen Zuschüsse erst bilanziert werden, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuschüsse tatsächlich gewährt werden. Vermögenswertbezogene Zuschüsse werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Sofern sich ein ertragsbezogener Zuschuss auf zukünftige Geschäftsjahre bezieht, wird er periodengerecht abgegrenzt und der Anteil für zukünftige Perioden in einen Abgrenzungsposten eingestellt.

Wertminderungen von Vermögenswerten (Impairment Test)

An jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner immateriellen Vermögenswerte und seines Sachanlagevermögens, um festzustellen, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag geschätzt, um den Umfang des Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der aus dem Vermögenswert zufließende Nutzen niedriger als dessen Buchwert ist. Der aus einem Vermögenswert zufließende Nutzen entspricht dem höheren Wert aus Nettoverkaufserlös und Ertragswert. Der Ertragswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (Fremdwährungs-, Zins- und Marktpreisrisiko), dem Kredit- sowie einem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, potenziell negative Auswirkungen von Entwicklungen der Finanzmärkte auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt eigenständig durch die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Salzgitter AG, entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Das Management gibt sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel die Absicherung von Fremdwährungsrisiken, Zins- und Kreditrisiken, den Einsatz von Finanzinstrumenten sowie die Anlage von Liquiditätsüberschüssen.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist international tätig und infolgedessen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, die auf Wechselkursänderungen diverser Währungspaare basieren. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen und bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Diese entstehen, wenn Transaktionen auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Auf Ebene der Konzernunternehmen werden grundsätzlich Devisentermingeschäfte mit der Inhouse-Bank des Konzerns zur Absicherung der Kalkulationsbasis abgeschlossen. Die Inhouse-Bank des Konzerns entscheidet im Rahmen der jeweils gültigen Absicherungsstrategie über den Einsatz geeigneter Finanzinstrumente.

Im Konzern werden bei Vorliegen einer effektiven Sicherungsbeziehung bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft sowie das Ziel seines Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie dokumentiert. Im Konzern wird dann bei Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend die Einschätzung, ob die Derivate, die in der Sicherungsbeziehung verwendet werden, hocheffektiv die Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows des Grundgeschäfts kompensieren, überprüft.

Kreditrisiko

Bezüglich möglicher Kreditrisiken existieren im Konzern Handlungsvorschriften sowie ein effizientes Forderungsmanagement, die sicherstellen, dass Verkäufe nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten guter Bonität abgeschlossen. Der Konzern hat eine Geschäftspolitik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsmanagement des Konzerns schließt eine ausreichende Reserve an flüssigen Mitteln, handelbaren Wertpapieren und die Möglichkeit zur Finanzierung durch bilaterale Kreditlinien, einen mittelfristigen Konsortialkreditrahmen sowie Kapitalmarktinstrumente ein.

Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch verzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten. Eine variable Verzinsung setzt den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus, welches den Zinsaufwand bzw. die Zinserträge beeinflusst. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein Fair-Value-Zinsrisiko, das sich jedoch nur bei einer Bilanzierung der Finanzinstrumente zu Zeitwerten bilanziell auswirkt. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement der Salzgitter AG erfolgen im Rahmen des Risikoberichts.

Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dies dient auch dem Ziel, die Kosten der Kapitalbeschaffung zu reduzieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder zu optimieren, obliegt es dem Konzern, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner zu tätigen, neue Aktien auszugeben oder Vermögenswerte zum Zwecke der Schuldenreduktion zu veräußern.

Weitere Ausführungen sind im Konzernlagebericht im Abschnitt IV.2. „Finanz- und Vermögenslage“ enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

in Mio. €	2013	2012
Aufgliederung nach Sparten		
Flachstahl	3.876,8	4.167,4
Profilstahl	938,6	1.031,9
Rohre	1.871,6	2.452,1
Abfüll- und Verpackungsanlagen	1.072,6	1.005,1
Sonstige	1.484,6	1.740,8
	9.244,2	10.397,2
Aufgliederung nach Regionen		
Inland	3.908,7	4.342,5
Übrige EU	1.880,7	1.956,5
Übriges Europa	367,1	364,4
Amerika	1.200,3	1.207,8
Asien	934,6	1.615,4
Afrika	901,3	886,2
Australien/Ozeanien	51,5	24,4
	9.244,2	10.397,2

Die Aufteilung der Umsatzerlöse enthält eine zusätzliche Darstellung nach Produktgruppen, die nicht der Segmentberichterstattung entspricht.

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse nach der „Percentage-of-Completion-Methode“ in Höhe von 610,9 Mio. € (Vorjahr 587,4 Mio. €).

(2) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in Mio. €	2013	2012
Veränderungen des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-99,7	17,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	12,7	6,5
	-87,0	23,7

Die teilweise Reduktion der Produktionskapazitäten im Stahlbereich sowie die nachfragebedingt verminderten Erzeugnisbestände des Röhrenbereiches haben im Vergleich zum Vorjahr zu einer Verringerung der Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen geführt.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2013	2012
Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	94,8	112,7
Erträge aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	42,1	18,7
Erträge aus Wechselkursveränderungen	17,6	21,8
Betriebliche Nebenerträge	15,8	12,8
Erträge aus Anlagenverkäufen	8,6	3,9
Miet-, Pacht- und Lizenzerträge	7,4	7,7
Erstattungen Bundesanstalt für Arbeit	6,3	11,5
Kostenweiterbelastungen	6,1	5,9
Rückerstattungen früherer Jahre	4,3	1,4
Zuschüsse	4,2	4,8
Versicherungserstattungen	3,0	8,0
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	0,8	7,3
Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,1	0,3
Erträge aus Rechten	-	9,4
Zuschreibungen auf Sachanlagen	-	8,1
Übrige Erträge	24,3	25,9
Sonstige betriebliche Erträge	235,4	260,2

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzel-sachverhalten konsolidierter Unternehmen.

(4) Materialaufwand

in Mio. €	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	6.231,8	7.316,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	421,8	396,7
Materialaufwand	6.653,6	7.712,8

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vorwiegend Aufwendungen für Einsatzstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe, Reserveteile, Energien und Werksgeräte.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um umsatzbezogene Lohnarbeiten und auftragsbezogene Transportleistungen.

Einhergehend mit der Umsatzreduzierung verminderte sich der Materialaufwand.

(5) Personalaufwand

in Mio. €	2013	2012
Löhne und Gehälter	1.303,4	1.233,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	264,1	273,2
davon Altersversorgung	[122,2]	[127,0]
Personalaufwand	1.567,5	1.506,4

Im Geschäftsjahr 2013 betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im Salzgitter-Konzern 95,7 Mio. € (Vorjahr 106,8 Mio. €). Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen werden Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Die Rückstellungszuführungen enthalten fast ausschließlich laufenden Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erdiente Anwartschaften der Mitarbeiter. Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, die unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen wird.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit)	2013	2012
Gewerbliche Arbeitnehmer	14.182	14.682
Angestellte	9.156	8.750
Konzernmitarbeiter	23.338	23.432

Von den Konzernmitarbeitern entfallen 631 (Vorjahr 649) auf Gemeinschaftsunternehmen.

(6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig verrechnet und sind im Anlagespiegel dargestellt. Darüber hinaus wurden folgende Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen berücksichtigt:

in Mio. €	2013	2012
Technische Anlagen und Maschinen	185,0	15,0
Wertminderungsaufwendungen	185,0	15,0

in Mio. €	2013	2012
Grundstücke und Rechte	-	2,5
Technische Anlagen und Maschinen	-	5,6
Wertaufholungen	-	8,1

Die Wertminderungsaufwendungen werden nach den Vorschriften des IAS 36 ermittelt. Die Abschreibung erfolgte dabei auf den höheren Betrag von Nutzungswert oder Nettoveräußerungspreis.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- und Firmenwerten sowie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer, bei Sachanlagen sowie bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird im Salzgitter-Konzern grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis herangezogen.

Basis für die Ermittlung des Nettoveräußerungspreises ist die vom Management erstellte aktuelle Planung für die drei Folgejahre. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst; dem liegen allgemeine Wirtschafts- und Konjunkturdaten zugrunde, die durch eigene Einschätzungen ergänzt wurden. Die Ermittlung des Nettoveräußerungspreises erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6,00% (Vorjahr 6,23%) für den Unternehmensbereich Technologie bzw. von 6,66% p. a. (Vorjahr 6,49% p. a.) für die übrigen Unternehmensbereiche.

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Peiner Träger GmbH ergab sich der Wertminderungsbetrag vor dem Hintergrund des geänderten Unternehmenskonzepts, das die Rücknahme der Produktionskapazität mittels alternierenden Zwei-Ofen-Betriebs und der Reduzierung der Belegschaft beinhaltet.

Eine Absenkung bzw. Anhebung des Zinssatzes für die Wertminderungsberechnung für getestetes immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen um 1% auf 5,94 % bzw. 6,06 % für den Unternehmensbereich Technologie und 6,59 % bzw. 6,73 % für die übrigen Unternehmensbereiche bewirkt eine Absenkung des Gesamtwertminderungsbetrags um 5,5 Mio. € (Vorjahr 12,6 Mio. €) bzw. eine Erhöhung von 24,5 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €).

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2013	2012
Vertriebsaufwendungen	340,6	346,1
Fremdleistungen und Rückstellungsbildung	278,5	300,9
Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare sowie Beratungskosten	90,0	98,0
Werbung/Information und Reisekosten	61,1	58,2
Mieten und Pachten	36,9	35,8
Wertberichtigungen auf Forderungen	24,3	19,9
Kursverluste	21,2	46,3
Sonstige Steuern	20,7	21,5
EDV-Kosten	19,8	19,8
Soziale Sach- u. Personalkosten	16,7	17,5
Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	7,7	35,1
Verlust aus Anlagenabgängen	6,4	8,9
Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr	5,5	9,1
Abschreibungen auf langfristige finanzielle Vermögenswerte	1,4	6,5
Übrige Aufwendungen	75,6	54,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.006,4	1.078,5

In der Position „Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare sowie Beratungskosten“ sind Versicherungsaufwendungen in Höhe von 31,3 Mio. € (Vorjahr 34,0 Mio. €), Aufwendungen für Gebühren, Honorare und Gutachten in Höhe von 15,5 Mio. € (Vorjahr 11,9 Mio. €) sowie Beratungskosten in Höhe von 9,5 Mio. € (Vorjahr 14,3 Mio. €) enthalten. Darüber hinaus ist in diesem Posten, ebenso wie in der Position „Übrige Aufwendungen“, eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen enthalten.

Die im Vorjahr gesondert ausgewiesenen Abschreibungen auf langfristige finanzielle Vermögenswerte wurden aufgrund der geringen Höhe und des nicht erforderlichen Ausweises nach IAS 1 im Berichtsjahr 2013 in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgliedert.

(8) Beteiligungsergebnis

in Mio. €	2013	2012
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2,2	0,4
davon aus verbundenen Unternehmen	[2,2]	[0,1]
Erträge aus Beteiligungen	12,8	21,0
davon aus verbundenen Unternehmen	[10,4]	[18,4]
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,6	3,8
davon aus verbundenen Unternehmen	[0,6]	[3,8]
Beteiligungsergebnis	14,4	17,6

Im Beteiligungsergebnis des Vorjahres ist ein Sondereffekt von 9,0 Mio. € enthalten, der auf eine Kapitalrückführung eines verbundenen Unternehmens zurückzuführen ist.

(9) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in Mio. €	2013	2012
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-55,1	54,5

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen stammt von Aurubis AG, Hamburg, sowie Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg.

(10) Finanzierungserträge

in Mio. €	2013	2012
Erträge aus Ausleihungen	0,4	0,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	45,8	45,5
davon aus verbundenen Unternehmen	[1,4]	[2,1]
Finanzierungserträge	46,2	45,8

(11) Finanzierungsaufwendungen

in Mio. €	2013	2012
Zinsanteil aus den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen	63,6	77,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	61,8	94,5
davon an verbundene Unternehmen	[1,0]	[1,6]
Finanzierungsaufwendungen	125,4	172,4

Der Rückgang der sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall von Sondereffekten des Vorjahres.

(12) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Mio. €	2013	2012
Ertragsteuern		
laufender Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	11,7	23,1
latenter Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	0,1	47,3
	11,8	70,4
davon periodenfremd	[-7,5]	[-10,2]
Gesamt	11,8	70,4

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 11,8 Mio. € betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die periodenfremden Ertragsteuern betreffen latente und tatsächliche Steuererträge für Vorjahre.

Die Verminderung der laufenden Ertragsteuern resultiert im Wesentlichen aus dem gesunkenen inländischen Konzernjahresergebnis. Trotz des geringeren Ergebnisses ist im Geschäftsjahr kein Anstieg des latenten Steuerertrags, sondern lediglich ein Rückgang des latenten Steueraufwands auf 0,1 Mio. € zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen durch die Neueinschätzung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern begründet.

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge wurde der tatsächliche Steueraufwand um 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) gemindert.

Zukünftige Dividendenzahlungen führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen. Für Körperschaftsteuererminderungsguthaben deutscher Gesellschaften sind Ansprüche in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) bilanziert.

Für Geschäftsvorfälle, die direkt das Eigenkapital beeinflusst haben, wurden latente Steuern in Höhe von 122,6 Mio. € (Vorjahr 139,1 Mio. €) erfasst. Die Veränderung der erfolgsneutralen latenten Steuern betrifft in Höhe von 16,4 Mio. € (Vorjahr 67,9 Mio. €) die Neubewertungen der Pensionsverpflichtungen.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in Mio. €	31.12.2013		31.12.2012	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	9,9	10,7	11,2	11,1
Sachanlagen	86,9	165,2	38,8	176,4
Finanzielle Vermögenswerte	0,5	2,0	0,5	1,1
Kurzfristige Vermögenswerte	16,5	88,5	16,1	113,2
Pensionsrückstellungen	130,6	–	165,1	–
Sonstige Rückstellungen	78,2	6,7	81,7	8,7
Sonderposten mit Rücklageanteil	–	3,9	–	4,3
Verbindlichkeiten	22,2	2,6	24,4	2,1
Sonstige Posten	47,3	4,0	63,5	1,0
Gesamt	392,1	283,6	401,3	317,9

Zusammensetzung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Körperschaftsteuer	37,1	59,7
Gewerbesteuer	29,1	50,5
Aktivierte Steuerersparnisse	66,2	110,2

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio. €	2013	2012
Aktivierte Steuerersparnisse 1.1.	110,2	175,2
Veränderung des Konsolidierungskreises	–	1,3
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	0,8	4,1
Wertberichtigung von Verlustvorträgen	–44,0	–62,3
Nutzung von Verlustvorträgen	–0,8	–8,1
Aktivierte Steuerersparnisse 31.12.	66,2	110,2

Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. € unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60 % mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Für einige Inlandsgesellschaften wurden für gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.473,8 Mio. € (Vorjahr 1.437,5 Mio. €) sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.993,7 Mio. € (Vorjahr 1.959,7 Mio. €) keine latenten Steuern aktiviert, da aus heutiger Sicht die Möglichkeit der Nutzung als unwahrscheinlich einzuschätzen ist. Die steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Für ausländische nicht werthaltige Verlustvorträge in Höhe von 128,4 Mio. € (Vorjahr 131,9 Mio. €) wurden ebenfalls keine aktiven latenten Steuern aktiviert. Davon sind 116,0 Mio. € (Vorjahr 128,6 Mio. €) unbegrenzt, 10,9 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) begrenzt innerhalb der nächsten 5 Jahre und 1,5 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) begrenzt innerhalb der nächsten 20 Jahre nutzbar. Zusätzlich wurden für in- und ausländische Gesellschaften auf abzugsfähige temporäre Differenzen keine aktiven latenten Steuern in Höhe von 140,1 Mio. € (Vorjahr 86,6 Mio. €) gebildet.

Bei Konzerngesellschaften, die im laufenden oder vorherigen Geschäftsjahr steuerliche Verluste erzielt haben, sind zum 31. Dezember 2013 aufgrund zukünftig zu erwartender steuerpflichtiger Erträge latente Steueransprüche in Höhe von 170,1 Mio. € (Vorjahr 188,3 Mio. €) ausgewiesen.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand (+) bzw. -ertrag (-):

in Mio. €	2013	2012
Konzernjahresfehlbetrag vor Ertragsteuer	-477,8	-29,4
Erwarteter Ertragsteuerertrag (30,6 %)	-146,2	-9,0
Steueranteil für:		
Unterschiede aus Steuersätzen	1,6	-0,6
Auswirkungen von gesetzlichen Steuersatzänderungen	0,6	-0,5
Steuerergünstigungen	-0,3	-0,6
steuerfreie Erträge	-3,9	-20,2
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige permanente Differenzen	15,7	32,4
Effekte aus temporären Differenzen und Verlusten		
ohne Bildung latenter Steuern	63,8	17,7
Neueinschätzung aktivierter Vorteile	89,9	62,3
Nutzung von zuvor nicht aktivierten Vorteilen	-0,9	-0,5
periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-7,5	-10,2
sonstige Abweichungen	-1,0	-0,4
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	11,8	70,4

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von 11,8 Mio. € weicht gegenüber dem erwarteten Ertragsteuerertrag von -146,2 Mio. € um insgesamt 158,0 Mio. € ab. Dies resultiert im Wesentlichen aus Effekten aus der Neueinschätzung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und auf sonstige aktive latente Steuern sowie der Nichtaktivierung latenter Steuern auf laufende Verluste. Dem stehen gegenüber Effekte aus steuerfreien Erträgen und periodenfremde Steuererträge.

(13) Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresergebnis

in Mio. €	2013	2012
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	2,7	2,2

Der Anteil fremder Gesellschafter am Jahresergebnis entfällt im Geschäftsjahr auf folgende Gesellschaften:

- Hansaport Hafенbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad,
- KHS RUS OOO, Moskau, und
- DESMA Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica.

(14) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallenden Konzernjahresüberschuss beziehungsweise Konzernjahresfehlbetrag und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Es errechnet sich gemäß IAS 33 mit –9,10€ (Vorjahr –1,89€) je Aktie.

Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert bzw. der Periodenverlust je Aktie erhöht wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag aus einer Wandelanleihe vorhanden. Jedoch ergibt sich bei deren Berücksichtigung eine Verringerung des Periodenverlustes je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft, wodurch diese Options- und Wandelrechte zu keiner Verwässerung führen. Daher beträgt das verwässerte Ergebnis –9,10€ (Vorjahr –1,89€) je Aktie.

	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Aktien im Umlauf	Verwässernde potenzielle Aktien
Geschäftsjahresanfang	60.097.000	6.009.700	54.087.300	3.550.457
Erwerb von eigenen Aktien	–	–	–	–
Abgabe von eigenen Aktien	–	–	–	–
Geschäftsjahresende	60.097.000	6.009.700	54.087.300	3.550.457
Gewichtete Aktienanzahl	60.097.000	6.009.700	54.087.300	3.550.457

Ergebnis je Aktie		2013	2012
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	in Mio. €	– 489,6	– 99,8
Anteil fremder Gesellschafter	in Mio. €	2,7	2,2
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	in Mio. €	– 492,3	– 102,0
Ergebnis je Aktie – unverwässert	(in €)	– 9,10	– 1,89
Verwässertes Ergebnis	in Mio. €	– 481,8	– 91,4
Ergebnis je Aktie – verwässert	(in €)	– 9,10	– 1,89

Erläuterungen zur Bilanz

Langfristige Vermögenswerte

(15) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Vom gesamten Bestand der aktivierten Entwicklungskosten wurden im Berichtsjahr 0,1 Mio. € planmäßig (Vorjahr 0,1 Mio. €) abgeschrieben. Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum 103,2 Mio. € (Vorjahr 96,1 Mio. €) einschließlich 15,3 Mio. € (Vorjahr 14,4 Mio. €) für Externe.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

(16) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Sachanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Die Zugänge bei den technischen Anlagen und Maschinen resultieren überwiegend aus den Unternehmensbereichen Stahl, Röhren und Dienstleistungen.

Die Buchwerte der gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerte können nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Technische Anlagen und Maschinen	52,6	58,9
Als Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte	52,6	58,9

Der Betrag der erfassten Wertminderungsaufwendungen ist unter Textziffer (6) dargestellt.

Die Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen haben sich aufgrund von Fremdfinanzierungsbedingungen im Ausland auf 53,1 Mio. € erhöht (Vorjahr 7,6 Mio. €).

Öffentliche Zuwendungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €) wurden von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt.

(17) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um unbebaute und bebaute Grundstücke, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht zu Produktions- oder Verwaltungszwecken gehalten werden.

Die Immobilien setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Salzgitter Klöckner-Werke GmbH	19,5	19,7
Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH	1,2	1,2
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH	0,6	1,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	21,3	22,8

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 5,9 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) angefallen. Die direkten betrieblichen Aufwendungen betragen 4,0 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) und sind im Wesentlichen für Objekte angefallen, für die im Berichtsjahr Mieteinnahmen erzielt wurden.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Verpflichtungen zur Durchführung von Reparaturen, Instandhaltung, Verbesserung etc.

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien des Konzerns wird unter Anwendung des Ertragswertverfahrens, der Discounted-Cashflow-Methode bzw. mittels Vergleich mit aktuellen Marktwerten vergleichbarer Immobilien ermittelt. Als Inputfaktoren sind unter anderem die erwarteten Mieterträge, mögliche Leerstandskosten sowie Instandhaltungskosten in die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte eingeflossen. Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden turnusgemäß von externen Gutachtern bewertet. Die Wertermittlung basiert auf einer alternativen Potentialnutzung, der sog. Highest-and-Best-Use-Methode gemäß IFRS 13 und ist der Fair-Value-Hierarchie in Level 3 einzuordnen.

Zum 31. Dezember 2013 beträgt der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 31,9 Mio. € (Vorjahr 34,0 Mio. €).

(18) Finanzielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der finanziellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der finanziellen Vermögenswerte:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Anteile an verbundenen Unternehmen	22,0	45,7
Beteiligungen	9,2	9,3
Wertpapiere des Anlagevermögens	37,2	33,7
Sonstige Ausleihungen	150,4	103,4
Finanzielle Vermögenswerte	218,8	192,1

Der Rückgang der Anteile an verbundenen Unternehmen resultiert aus einer Erstkonsolidierung sowie der Verschmelzung einer bisher nicht konsolidierten Einheit.

Die sonstigen Ausleihungen entfallen im Wesentlichen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen.

(19) Assoziierte Unternehmen

in Mio. €	2013	2012
Anfangsbestand 1.1.	680,3	600,9
Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	-55,1	54,5
Kapitalerhöhung	21,9	18,0
Bewertungsanpassungen im Rahmen der Equity-Methode (Aurubis)	-	33,8
Dividenden	-15,2	-13,5
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	6,5	-13,4
Buchwert 31.12.	638,5	680,3

Der Ansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen „at equity“ hat sich gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr insbesondere aufgrund der negativen Jahresergebnisse der Gesellschaften um 41,8 Mio. € verringert. Der beizulegende Zeitwert an der Aurubis AG zum 31. Dezember 2013 beträgt 497,9 Mio. € (Vorjahr 605,2 Mio. €).

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat festgestellt, dass der Konzernabschluss zum 30. September 2010 des assoziierten Unternehmens Aurubis fehlerhaft ist, weil Teile der in den unfertigen Erzeugnissen enthaltenen Vermögenswerte nicht nach dem First-in-First-out-Verfahren oder nach der Durchschnittsmethode, sondern auf Basis der Anschaffungskosten des Jahres 2004 bewertet worden sind. Im Ergebnis wurden die Bilanzposten Vorräte und Konzern-Eigenkapital im Konzernabschluss der Aurubis zu niedrig ausgewiesen.

Die Salzgitter AG hatte in ihrem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 (und zuvor) die Equity-Fortschreibung auf Basis der nunmehr als fehlerhaft festgestellten Daten von Aurubis (Gewinn zu niedrig bzw. Verlust zu hoch ausgewiesen) vorgenommen. Die aufgrund der oben genannten Feststellung der BaFin erforderliche Änderung des Bewertungsverfahrens bei Aurubis wurde bereits im Konzernabschluss 2012 der Salzgitter AG berücksichtigt.

Die assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

2013 in Mio. €	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil (%)
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	1.524,2	1.071,5	2.525,8	1,2	30,0
Aurubis AG, Hamburg	4.058,3	2.159,7	11.828,1	-214,9	25,0

2012 in Mio. €	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil (%)
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	1.373,9	1.002,5	2.782,6	-3,2	30,0
Aurubis AG, Hamburg	4.755,7	2.541,6	14.090,1	236,4	25,0

(20) Latente Ertragsteueransprüche und latente Ertragsteuerschulden

Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung ist nur möglich, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern fristenkongruent gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen. Nach Saldierung ergeben sich für das Geschäftsjahr 2013 folgende latente Steueransprüche und Steuerschulden:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Latente Ertragsteueransprüche	237,2	260,4
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	10,0	11,2
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	227,2	249,2
Latente Ertragsteuerschulden	62,4	66,8
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	56,2	62,4
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	6,2	4,4
Saldo aus latenten Ertragsteueransprüchen und -schulden	174,8	193,6

(21) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die langfristigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Finanzierungsleasing, die sich wie folgt zusammensetzen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Bruttogesamtinvestition	6,6	5,1
Nicht realisierte Finanzerträge	0,5	0,4
Buchwert	6,1	4,7

In dieser Position werden die Geschäfte aus dem Finanzierungsleasing von Telekommunikationsanlagen bei zwei Tochtergesellschaften aus dem Unternehmensbereich Dienstleistungen ausgewiesen. Alle Geschäfte haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren. Die restlichen Forderungen betreffen mit 0,3 Mio.€ Steuerforderungen.

Kurzfristige Vermögenswerte

(22) Vorräte

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	627,6	664,3
Unfertige Erzeugnisse	528,5	536,8
Unfertige Leistungen	9,4	10,2
Fertige Erzeugnisse und Waren	720,7	830,0
Geleistete Anzahlungen	29,0	26,7
Vorräte	1.915,2	2.068,0

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf oder ihrer Verwendung voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Dies führte im Berichtszeitraum zu einer Zuschreibung von 4,8 Mio.€ (Vorjahr 23,2 Mio.€).

Vorräte werden entsprechend dem IAS 2 einzeln bewertet oder es wird die Durchschnittsmethode angewandt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr 508,1 Mio.€ (Vorjahr 412,9 Mio.€).

Die in der Vorperiode zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vorratsbestände wurden im Berichtsjahr überwiegend verbraucht.

Wertminderungen von Vorräten wurden in Höhe von 81,2 Mio.€ (Vorjahr 85,9 Mio.€) als Aufwand erfasst.

Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen in Höhe von 8,1 Mio.€ (Vorjahr 8,7 Mio.€) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

(23) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen gegen fremde Dritte	1.407,5	1.522,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16,9	22,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,6	0,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.425,0	1.544,8

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 24,3 Mio.€ (Vorjahr 19,9 Mio.€) wurden für alle erkennbaren Einzelrisiken, das durch Erfahrungswerte gestützte Kreditrisiko sowie für besondere Länderrisiken vorgenommen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 14,0 Mio.€ (Vorjahr 13,7 Mio.€) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Forfaitierung von Forderungen. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Ziffer (35) „Langfristige Finanzschulden“ und Ziffer (36) „Kurzfristige Finanzschulden“.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ folgende Forderungen aus Auftragsfertigung enthalten:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Herstellungskosten einschließlich Ergebnis der Fertigungsaufträge	388,6	300,4
Erhaltene Anzahlungen	-234,4	-174,7
Forderungen aus Auftragsfertigung	154,2	125,7

Bei den Forderungen aus Auftragsfertigung werden diejenigen kundenspezifischen Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ausgewiesen, bei denen die angefallenen Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Gewinnanteile und verlustfreier Bewertung die erhaltenen Anzahlungen übersteigen.

(24) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	77,7	100,7
davon übrige Forderungen	[17,0]	[15,8]
davon Kreditforderungen	[60,7]	[84,9]
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	1,8	3,0
davon übrige Forderungen	[1,8]	[3,0]
Schuldscheindarlehen	99,9	99,5
Terminkontrakte	-	99,5
Sonstige Steuererstattungsansprüche	31,9	48,1
Rechnungsabgrenzungsposten	12,7	11,9
Derivate	6,3	11,6
Vorschüssig gezahlte Werksrenten	3,5	8,6
Zuschüsse Altersteilzeit	5,1	8,4
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	0,9	7,3
Übrige Vermögenswerte	68,8	83,8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	308,6	482,4

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ist ein Betrag von 5,1 Mio. € (Vorjahr 8,4 Mio. €) enthalten, der erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entsteht.

Für sonstige Forderungen bestehen in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die kurzfristigen Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Bruttogesamtinvestition	3,8	1,8
Nicht realisierte Finanzerträge	0,5	0,4
Buchwert	3,3	1,4

Die Mieterträge werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Konzern vermietet als Leasinggeber unter Operating Lease im Wesentlichen gewerblich genutzte Immobilien. Die künftigen Mindestmieterträge aus diesen Verträgen betragen:

Künftige Mindestmieterträge in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
bis 1 Jahr	4,1	4,8
1 bis 5 Jahre	3,8	6,0
über 5 Jahre	1,3	1,3
Gesamt	9,2	12,1

In den Erträgen des laufenden Jahres sind 0,9 Mio.€ (Vorjahr 1,0 Mio.€) als bedingte Mieterträge erfasst worden.

(25) Ertragssteuererstattungsansprüche und Ertragssteuerschulden

Die zum 31. Dezember 2013 bestehenden Ertragssteuererstattungsansprüche in Höhe von 17,9 Mio.€ (Vorjahr 31,1 Mio.€) betreffen im Wesentlichen Kapitalertragssteuerforderungen dreier inländischer Konzerngesellschaften. Dem stehen langfristige Ertragssteuerschulden in Höhe von 149,1 Mio.€ (Vorjahr 193,5 Mio.€) sowie kurzfristige Ertragssteuerschulden in Höhe von 55,6 Mio.€ (Vorjahr 57,5 Mio.€) gegenüber.

Erstattungsansprüche werden mit Steuerschulden saldiert, wenn ein einklagbares Recht, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen, besteht und ein Ausgleich auf Netto-Basis herbeigeführt werden soll. Voraussetzung hierfür ist, dass Steuererstattungsanspruch und Steuerschuld gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und die Steuerbehörde eine Verrechnung gestattet.

(26) Wertpapiere

Unter den Wertpapieren werden Aktien zur kurzfristigen Geldanlage sowie kurzfristige Termingelder und Fonds im Gesamtbetrag von 98,4 Mio.€ (Vorjahr 132,5 Mio.€) ausgewiesen. Die hier ausgewiesenen Geldanlagen haben eine Laufzeit von mehr als drei und weniger als zwölf Monaten.

(27) Finanzmittel

Die Finanzmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Guthaben bei Kreditinstituten	341,4	492,9
Termingelder	435,0	385,0
Schecks, Kassenbestand	0,6	0,7
Finanzmittel	777,0	878,6

Die hier ausgewiesenen Termingelder haben eine Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Eigenkapital

(28) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt unverändert 161.615.273,31€. Für die insgesamt 60.097.000 Stückaktien ergibt sich ein rechnerischer Nennwert von 2,69€ je Aktie.

Sämtliche Aktien sind gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz auf der Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben worden (2.487.355 Stück Ermächtigung vom 26. Mai 2004, 462.970 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2006, 2.809.312 Stück Ermächtigung vom 21. Mai 2008, 35.600 Stück Ermächtigung vom 27. Mai 2009 und 214.463 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2010), um sie insbesondere für künftige Akquisitionen, die Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandlungsschuldverschreibungen oder zur Abgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens verwenden zu können.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Mai 2017 um bis zu 80.807.636,65 € durch Ausgabe von bis zu 30.048.500 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei darf das Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zusammengerechnet jedoch nur um bis zu 32.323.054,66 € (20 % des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 12.019.400 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht werden. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandlungsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 24. Mai 2012 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Mai 2018 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € zu begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.498.043 Stück (Bedingtes Kapital 2013) zu gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht überschreitet. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 23. Mai 2013 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 23. Mai 2013 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Der Nennwert der von der Gesellschaft begebenen Wandlungsschuldverschreibungen betrug am Bilanzstichtag insgesamt 296.450.000€. Sie verbriefen einen Zinsanspruch von 1,125% p. a. sowie ein Recht auf Wandlung in Aktien der Gesellschaft zum Preis von 83,4963€/Aktie, ausübbar bis zum 27. September 2016. Für die Bedienung des Wandlungsrechtes aus den Wandlungsschuldverschreibungen ist das Grundkapital der Gesellschaft um 9.458.031,99 EUR, eingeteilt in 3.550.457 auf Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009). Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die

Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, welche die Gesellschaft am 6. Oktober 2009 begeben hat, von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

Der Vorstand ist weiterhin aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 8. Juni 2010 ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juni 2015 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem auf sie entfallenden Anteil von bis zu 10% am Grundkapital zu erwerben. Von dieser Ermächtigung ist im Geschäftsjahr 2010 teilweise Gebrauch gemacht worden.

(29) Kapitalrücklage

Von der Kapitalrücklage in Höhe von unverändert 238,6 Mio.€ entfallen 115,2 Mio.€ auf ein anlässlich einer Kapitalerhöhung am 1. Oktober 1970 eingebrachtes Agio. Weitere 54,4 Mio.€ stehen im Zusammenhang mit einer in 2009 begebenen Wandelschuldverschreibung.

Im Rahmen der Entflechtungsvereinbarung wurden der Salzgitter AG von der Preussag AG Vermögenswerte von jeweils 0,51€ verkauft. Diese Vermögenswerte wurden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren beizulegenden Werten (49,1 Mio.€) bilanziert und die Differenzbeträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

(30) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten Einstellungen aus den Ergebnissen des Geschäftsjahres oder früherer Jahre und Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, denen insbesondere Verrechnungen aktiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von bis zum 30. September 1995 erworbenen Tochterunternehmen gegenüberstehen. Daneben enthalten die Gewinnrücklagen weitere Bestandteile, die direkt im Eigenkapital gemäß den Vorschriften des IASB erfasst wurden. Bei der Salzgitter AG bestehen keine satzungsmäßigen Bestimmungen zur Bildung von Rücklagen.

In den Gewinnrücklagen sind Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von –30,5 Mio.€ (Vorjahr –15,8 Mio.€) enthalten. Die Wertänderungsrücklage aus den finanziellen Vermögenswerten/Finanzinstrumenten beträgt –11,1 Mio.€ (Vorjahr –9,9 Mio.€). Die Veränderung beruht vor allem auf dem gesunkenen Marktwert eines börsennotierten indischen Produktionsunternehmens aus dem Unternehmensbereich Röhren.

Gemäß den Regelungen des IAS 19 (rev. 2011) „Leistungen an Arbeitnehmer“ werden sämtliche Pensionsverpflichtungen bilanziert und die Neubewertungen direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Salzgitter AG hielt am Bilanzstichtag unverändert 6.009.700 eigene Aktien. Auf sie entfallen unverändert 16.161.527,33€ (= 10,00%) des Grundkapitals. Die eigenen Aktien werden zum Bilanzstichtag unverändert in Höhe von 369,7 Mio.€ direkt vom Eigenkapital abgezogen.

(31) Bilanzgewinn

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Salzgitter AG ist gemäß deutschem Handelsrecht das Ergebnis des deutschen handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Salzgitter AG maßgeblich. Im Salzgitter-Konzernjahresabschluss wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Abschluss der Salzgitter AG ausgewiesen. Die Überleitung vom Konzernjahresergebnis zum Bilanzgewinn der Salzgitter AG ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Der Hauptversammlung der Salzgitter AG wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von 0,20€ je Aktie (= 12,1 Mio.€ bezogen auf das nominale Grundkapital von rund 161,6 Mio.€) aus dem Bilanzgewinn der Salzgitter AG auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Bezogen auf den XETRA-Schlusskurs der Salzgitter-Aktie am 31. Dezember 2013 von 31,00€ errechnet sich eine Dividendenrendite von 0,6% (Vorjahr 0,6%).

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, werden die Gewinnverwendungsvorschläge in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht gewinnberechtigt sind.

(32) Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital

Der Posten enthält die Anteile fremder Gesellschafter am gezeichneten Kapital, an den offenen Rücklagen sowie an den Gewinnen und Verlusten der einbezogenen Konzernunternehmen. Die Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf:

- Hansaport Hafенbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad,
- KHS RUS OOO, Moskau, und
- DESMA Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist anteilmäßig das Ergebnis unter der Position „Anteile fremder Gesellschafter am Konzernjahresergebnis“ ausgewiesen.

Langfristige Schulden

(33) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Daneben bestehen im Salzgitter-Konzern leistungsorientierte Versorgungszusagen, von denen ein geringer Teil durch Planvermögen (im Wesentlichen Lebensversicherungen und Rückdeckungsversicherungen) gedeckt ist.

Im Inland existieren Kollektiv- und Einzelzusagen in Form von unmittelbaren Direktzusagen des Arbeitgebers. Der weit überwiegende Teil der Mitarbeiter in den inländischen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns erhält eine Altersversorgung auf Basis einer im Dezember 2006 abgeschlossenen Konzernbetriebsvereinbarung („Salzgitter-Rente“). Im Rahmen dieser kollektiven Versorgungszusage bringt der Arbeitgeber jährlich einen festen Prozentsatz des versorgungsfähigen Jahreseinkommens als Versorgungsbeitrag in das individuelle Versorgungskonto des Mitarbeiters ein. Die Höhe des sich daraus ergebenden Versorgungsbausteins richtet sich nach dem Alter des Mitarbeiters im jeweiligen Beitragsjahr. Im Leistungsfall steht dem Mitarbeiter bzw. seinen Hinterbliebenen eine monatliche Rente zu, ein Kapitalwahlrecht besteht nicht. Die vor dem Inkrafttreten der Konzernbetriebsvereinbarung gewährten Versorgungszusagen sahen in der Regel eine Rentenleistung in Abhängigkeit von den Einkommensverhältnissen bei Ausscheiden bzw. bei Eintritt des Leistungsfalls vor (sog. endgehaltsbezogene Zusagen). Diese Ansprüche wurden im Geltungsbereich der Konzernbetriebsvereinbarung abgelöst und durch Überleitungsregelungen in die Salzgitter-Rente überführt.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs Technologie sowie einige wenige Gesellschaften der Unternehmensbereiche Handel und Dienstleistungen wurden bislang nicht in den Geltungsbereich der Konzernbetriebsvereinbarung aufgenommen. Die in diesen Gesellschaften ggf. bestehenden sonstigen Versorgungszusagen sind für Neueintritte weitestgehend geschlossen.

Für leitende Mitarbeiter der Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns bestehen Einzelzusagen im Wesentlichen aufgrund der Leistungsordnungen des Essener Verbandes. Entsprechend dieser Versorgungsordnungen werden die Anwärter in Abhängigkeit von ihrer Position im Unternehmen einer bestimmten Leistungsgruppe zugewiesen. Der maximale Anspruch der jeweiligen Leistungsgruppe ist in der Regel nach 25 Jahren erreicht und wird rätierlich erdient. Im Leistungsfall wird dem Mitarbeiter bzw. seinen Hinterbliebenen eine Rentenleistung ohne Kapitaloption gewährt.

Aufgrund des vorherrschenden Durchführungswegs der Direktzusage trägt der Salzgitter-Konzern sämtliche aus der Versorgungszusage sich ergebenden Risiken. Bilanzielle Vorsorge wird durch die Bildung von Rückstellungen betrieben. Dem Langlebkeitsrisiko trägt der Konzern dadurch Rechnung, dass er bei der Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Bezieher von Leistungen aus Essener Verbands-Zusagen von einer längeren Lebenserwartung ausgeht, als nach den Sterbetafeln 2005 G von Heubeck zu erwarten wäre.

Die Rentenleistungen an die Empfänger aufgrund von Kollektivzusagen werden entsprechend § 16 BetrAVG alle drei Jahre überprüft und im Falle einer Anpassungspflicht an die Entwicklung der Verbraucherpreise angepasst. Eine Mindestanpassung oder eine über die Preisentwicklung hinausgehende Rentenanpassung ist vertraglich nicht zugesagt. Im Bereich der Einzelzusagen wird die Leistungsanpassung jährlich durch den Essener Verband festgelegt und von der Gesellschaft unverändert übernommen. Aufgrund des lediglich unbedeutenden Planvermögens wird auf ein Asset-Liability-Matching verzichtet. Die voraussichtlichen Liquiditätsabflüsse werden im Rahmen der rollierenden Unternehmensplanung bewertet und bei der Cashflow-Planung des Konzerns berücksichtigt.

In den ausländischen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns existieren nur in unwesentlicher Höhe Versorgungszusagen, die zu geringen Teilen durch Planvermögen gedeckt sind (i. W. Versicherungen).

Übersicht über die Verarbeitung der Pensionsrückstellungen im Jahresabschluss:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	2.069,7	2.182,2

in Mio. €	2013	2012
Aufwendungen und Erträge lt. Gewinn- und Verlustrechnung		
Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	26,5	20,2
Nettozinsaufwand	63,6	77,9
	90,1	98,1

in Mio. €	2013	2012
Entwicklung der Neubewertung		
Stand 1.1.	731,0	415,4
Anpassungen	-	-0,1
Veränderung im Geschäftsjahr	-79,8	315,7
Stand 31.12.	651,2	731,0

Aus Wesentlichkeitsgründen wurde keine Anpassung des Vorjahres auf IAS 19 neu vorgenommen.

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz zum 31.12.2013 ermittelt sich wie folgt:

in Mio. €	Anwartschafts- barwert	Planvermögen	Netto-Pensions- verpflichtung
Stand 01.01.2013	2.192,8	10,6	2.182,2
Dienstzeitaufwand	26,5	-	26,5
Zinsaufwand/-ertrag	63,9	0,3	63,6
	90,4	0,3	90,1
Neubewertungen (Pensionsverpflichtungen)			
Erfahrungsbedingte Gewinne (-)/Verlust (+)	-4,8	-	-4,8
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderung der demographischen Annahmen	-6,0	-	-6,0
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderung der finanziellen Annahmen	-69,5	-	-69,5
Erträge aus Planvermögen, die nicht bereits im Zinsertrag enthalten sind	-	-0,5	0,5
	-80,3	-0,5	-79,8
Gezahlte Versorgungsleistungen (Verbrauch)	-121,7	-0,2	-121,5
Fondsdotierungen			
Arbeitgeber	-	0,9	-0,9
Arbeitnehmer	0,1	0,1	-
Währungsdifferenzen	-0,4	-0,1	-0,3
Übertragungen/Umbuchungen/Konsolidierungskreis- änderungen	-0,2	-0,1	-0,1
Stand 31.12.2013	2.080,7	11,0	2.069,7

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz zum 31.12.2012 ermittelte sich wie folgt:

in Mio. €	Anwartschafts- barwert	Planvermögen	Netto-Pensions- verpflichtung
Stand 01.01.2012	1.901,0	7,8	1.893,2
Dienstzeitaufwand	20,2	-	20,2
Zinsaufwand/-ertrag	78,1	0,2	77,9
	98,3	0,2	98,1
Neubewertungen (Pensionsverpflichtungen)			
Erfahrungsbedingte Gewinne (-)/Verlust (+)	-	-	-
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderung der demographischen Annahmen	-	-	-
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Veränderung der finanziellen Annahmen	317,6	-	317,6
Erträge aus Planvermögen, die nicht bereits im Zinsertrag enthalten sind	-	1,9	-1,9
	317,6	1,9	315,7
Gezahlte Versorgungsleistungen (Verbrauch)	-124,5	-	-124,5
Fonddotierungen			
Arbeitgeber	-	0,7	-0,7
Arbeitnehmer	-	-	-
Währungsdifferenzen	-	-	-
Übertragungen/Umbuchungen/Konsolidierungskreis- änderungen	0,4	-	0,4
Stand 31.12.2012	2.192,8	10,6	2.182,2

Aufteilung des Barwerts der Verpflichtungen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Barwert der Verpflichtungen im Inland	2.055,8	2.168,4
davon Anwärter	643,6	670,9
davon Empfänger	1.412,2	1.497,5
Barwert der Verpflichtungen im Ausland	24,9	24,4
Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert der Verpflichtung	2.080,7	2.192,8

Die Sensitivität der Pensionsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	Referenz	Sensitivitäts- maß	+ Einheit	- Einheit
Rechnungszins	3,25 %	0,5 %-Punkte	-124,1	+139,2
Gehaltstrend	2,75 %	0,5 %-Punkte	+4,2	-4,0
Rententrend	1,75 %	0,25 %-Punkte	+55,1	-53,0
Lebenserwartung	Heubeck 2005G/ Mod. Salzgitter	1 Jahr	+100,8	-99,4

Die Rentenzahlungen in Folgejahren stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	
2014	125,0
2015	123,5
2016	121,5
2017	121,3
2018	118,9
2019–2023	566,1
2024–2033	974,6

Die Duration nach Macaulay beläuft sich auf 13,47 Jahre.

(34) Sonstige Rückstellungen

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen und der sonstigen langfristigen Rückstellungen dargestellt:

in Mio. €	01.01.2013	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	31.12.2013
Sonstige Steuern	11,2	-0,1	-	-	-	-2,9	-0,7	3,8	0,4	11,7
Personal	158,9	-0,4	0,1	-	-	-38,4	-3,9	74,1	-1,4	189,0
davon Jubiläumsrückstellungen	[49,8]	[-]	[-]	[-]	[-]	[-4,5]	[-0,1]	[6,4]	[-0,5]	[51,0]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/ Demographiefonds	[59,7]	[-]	[-]	[-]	[-]	[-24,1]	[-1,9]	[20,3]	[-]	[54,0]
Betriebstypische Risiken	169,1	-	-	-	0,9	-4,6	-3,5	14,5	7,6	184,0
Übrige Risiken	282,4	-2,8	0,6	-	-0,9	-76,4	-60,2	113,2	-0,6	255,3
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[116,4]	[-0,9]	[-]	[-]	[-1,0]	[-40,0]	[-23,7]	[66,0]	[-]	[116,8]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[27,9]	[-0,1]	[-]	[-]	[4,0]	[-0,8]	[-12,8]	[9,9]	[-]	[28,1]
Gesamt	621,6	-3,3	0,7	-	-	-122,3	-68,3	205,6	6,0	640,0

Für das Vorjahr ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

in Mio. €	01.01.2012	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	31.12.2012
Sonstige Steuern	9,2	-0,1	-	-	-	-0,4	-3,0	4,7	0,8	11,2
Personal	164,9	-0,2	0,1	-0,5	-0,7	-54,9	-4,6	43,0	11,8	158,9
davon Jubiläumsrückstellungen	[47,8]	[-]	[-]	[-]	[-]	[-3,3]	[-0,7]	[1,5]	[4,5]	[49,8]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/ Demographiefonds	[67,3]	[0,1]	[-]	[0,2]	[-0,8]	[-37,6]	[-1,7]	[27,8]	[4,4]	[59,7]
Betriebstypische Risiken	162,8	-0,1	-	-	-2,6	-6,7	-11,1	8,6	18,2	169,1
Übrige Risiken	275,0	-1,3	0,2	-	2,6	-78,9	-65,3	150,1	-	282,4
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[102,7]	[-0,3]	[0,2]	[-]	[-4,2]	[-34,1]	[-29,7]	[81,8]	[-]	[116,4]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[22,1]	[-]	[-]	[-]	[1,3]	[-1,6]	[-13,0]	[19,1]	[-]	[27,9]
Gesamt	611,9	-1,7	0,3	-0,5	-0,7	-140,9	-84,0	206,4	30,8	621,6

Bei den Personalrückstellungen wurde aus Wesentlichkeitsgründen keine Anpassung des Vorjahres auf IAS 19 neu vorgenommen.

Die Restrukturierungsaufwendungen des Jahres beziehen sich insbesondere auf das konzernweite Restrukturierungsprojekt „Salzgitter AG 2015“. Sie belaufen sich insgesamt auf 54,6 Mio.€, wovon 40,8 Mio.€ durch die Rückstellungszuführung begründet sind, 13,8 Mio.€ wurden als laufende Aufwendungen für Restrukturierung berücksichtigt.

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen wurden generell mit einem laufzeitabhängigen Zinssatz zwischen 2,75 % und 3,5 % p. a. (Vorjahr 2,75 %) abgezinst.

Die Zuschüsse für im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen ausscheidende Mitarbeiter werden als Vermögenswert in Höhe von 5,1 Mio.€ (Vorjahr 8,4 Mio.€) aktiviert und nicht mit den Rückstellungen verrechnet.

Rückstellungen für betriebstypische Risiken werden insbesondere für Entsorgungs- und Reaktivierungsverpflichtungen gebildet. Die Rückstellungen für übrige Risiken enthalten hauptsächlich Vorsorgen für Preisnachlässe/Reklamationen, Prozessrisiken, Gewährleistungen und Risiken aus schwebenden Geschäften.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

in Mio. €	Gesamt 31.12.2013	kurzfristig	langfristig
Sonstige Steuern	11,7	11,7	-
Personal	189,0	48,6	140,4
davon Jubiläumsrückstellungen	[51,0]	[-]	[51,0]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/Demographiefonds	[54,0]	[18,6]	[35,4]
Betriebstypische Risiken	184,0	9,6	174,4
Übrige Risiken	255,3	254,2	1,1
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[116,8]	[116,8]	[-]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[28,1]	[28,1]	[-]
Gesamt	640,0	324,1	315,9

in Mio. €	Gesamt 31.12.2012	kurzfristig	langfristig
Sonstige Steuern	11,2	11,2	-
Personal	158,9	36,1	122,8
davon Jubiläumsrückstellungen	[49,8]	[-]	[49,8]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/Demographiefonds	[59,7]	[20,7]	[39,0]
Betriebstypische Risiken	169,1	7,5	161,6
Übrige Risiken	282,4	282,4	-
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[116,4]	[116,4]	[-]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[27,9]	[27,9]	[-]
Gesamt	621,6	337,2	284,4

(35) Langfristige Finanzschulden

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Anleihen	282,9	550,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	51,2	57,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11,5	3,9
Verbindlichkeiten aus Forfaitierung	0,2	0,5
Finanzschulden	345,8	612,1

Die unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgenden Tabellen:

in Mio. €	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit >5 Jahre	31.12.2013
Mindestleasingzahlungen	32,6	31,2	63,8
Finanzierungskosten	8,4	4,2	12,6
Barwert der Mindestleasingzahlungen	24,2	27,0	51,2

in Mio. €	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit >5 Jahre	31.12.2012
Mindestleasingzahlungen	33,6	39,2	72,8
Finanzierungskosten	9,7	5,9	15,6
Barwert der Mindestleasingzahlungen	23,9	33,3	57,2

Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen.

Kurzfristige Schulden

(36) Kurzfristige Finanzschulden

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Anleihen	286,6	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72,7	117,9
Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	24,9	23,6
gegenüber Beteiligungsunternehmen	3,2	0,6
Verbindlichkeiten aus Forfaitierung	9,8	9,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	6,0	6,3
Sonstige Finanzschulden	0,9	0,6
Kurzfristige Finanzschulden	404,1	158,2

Die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston, und Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH, Fridingen, haben konzernfremde Außenfinanzierungen vorgenommen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von insgesamt 9,8 Mio. Mio.€ verkauft, die weiterhin bei den Gesellschaften bilanziert werden. Die Forderungen wurden abgetreten. Das Ausfallrisiko liegt weiter bei den Gesellschaften. Die erhaltenen Mittel werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Buchwert der Forderungen und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten dem beizulegenden Zeitwert.

Die unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgender Tabelle:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Mindestleasingzahlungen	8,9	9,5
Finanzierungskosten	2,9	3,2
Barwert der Mindestleasingzahlungen	6,0	6,3

Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(37) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten		
gegenüber fremden Dritten	757,9	876,2
gegenüber verbundenen Unternehmen	8,9	8,2
gegenüber Beteiligungsunternehmen	53,0	34,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	819,8	918,6

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ folgende Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung enthalten:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Erhaltene Anzahlungen	141,4	111,7
Abzüglich Herstellungskosten einschließlich Ergebnis der Fertigungsaufträge	-73,5	-74,7
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	67,9	37,0

Unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung werden die Fertigungsaufträge mit passivischen Salden ausgewiesen, bei denen die erhaltenen Anzahlungen die Herstellungskosten einschließlich Gewinn- und Verlustanteilen übersteigen.

(38) Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	1,7	3,1
gegenüber Beteiligungsunternehmen	-	-
Übrige Verbindlichkeiten	325,6	472,6
davon aus erhaltenen Anzahlungen	[86,3]	[183,8]
davon gegenüber Mitarbeitern	[84,5]	[85,6]
davon Derivate	[41,8]	[81,1]
davon aus Steuern	[34,5]	[42,5]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[12,4]	[15,4]
davon aus Kundenguthaben	[4,2]	[3,2]
davon aus Zinsabgrenzungen	[1,7]	[1,7]
davon übrige Verbindlichkeiten	[60,2]	[59,3]
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	327,3	475,7

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten sind 14,1 Mio.€ (Vorjahr 11,9 Mio.€) durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert.

(39) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der Valutierung am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Die gesamte Höhe beträgt 148,2 Mio. € (Vorjahr 193,2 Mio. €).

Innerhalb der Haftungsverhältnisse bestehen Bürgschaften und Garantien mit insgesamt 115,4 Mio. € (Vorjahr 160,2 Mio. €). Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme ist aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit als gering einzuschätzen.

Die Salzgitter AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Für mögliche finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren sind von der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Die möglichen Verpflichtungen aus dem gegenüber der Bundesrepublik Deutschland am 18. Dezember 2013 eingeleiteten EEG-Beihilfeprüfverfahren seitens der EU-Kommission, das sich insbesondere gegen die besondere Ausgleichsregelung des deutschen EEG 2012 für stromintensive Unternehmen richtet, erachten wir als nicht bilanzierungspflichtige Eventualverbindlichkeit. Deren Umfang kann die bei Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Jahr 2013 bereits in Anspruch genommenen EEG-Umlagebegrenzungen in Höhe von rund 43 Mio. € betreffen. Das Verfahren wird von der EU-Kommission ergebnisoffen geführt. Die Salzgitter AG selbst ist kein direkter Verfahrensteilnehmer, sodass eine Kontrolle über die zukünftigen Entwicklungen damit nicht gegeben ist. Wir sehen einen Ressourcenabfluss in diesem Zusammenhang als gering an.

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2013		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bestellobligo	79,6	79,8	-
Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen	34,7	74,2	117,9
Übrige finanzielle Verpflichtungen	595,6	302,1	76,2
Gesamt	709,9	456,1	194,1

in Mio. €	31.12.2012		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bestellobligo	113,7	46,7	-
Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen	34,8	73,2	123,8
Übrige finanzielle Verpflichtungen	671,8	386,6	80,9
Gesamt	820,3	506,5	204,7

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen betreffen vor allem langfristige Abnahmeverpflichtungen der Gesellschaften des Unternehmensbereiches Stahl für die Sicherstellung des Vormaterialbezugs für Rohstoffe und Seefrachten. Aufgrund der derzeitigen Marktsituation ist diese Angabe für die Beurteilung der Finanzlage relevant.

(41) Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 ergibt sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

2013 in Mio. €	Buchwert		
	31.12.2013	vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Aktiva			
Finanzielle Vermögenswerte	218,8	150,4	68,4
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 6,4 Mio. €); davon Finanzinstrumente	6,1	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.425,0	1.425,0	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 308,6 Mio. €); davon Finanzinstrumente	259,2	249,6	-
Wertpapiere	98,4	-	34,6
Finanzmittel	777,0	-	777,0
Aktiva Finanzinstrumente		1.825,0	880,0
Passiva			
Langfristige Finanzschulden	345,8	-	-
Kurzfristige Finanzschulden	404,1	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	819,8	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten (lt. Bilanz 327,3 Mio. €); davon Finanzinstrumente	96,2	-	-
Passiva Finanzinstrumente		-	-

Ansatz nach IAS 39		Ansatz nach IAS 17		Fair Value
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
-	-	-	-	238,3
-	-	-	6,1	6,4
-	-	-	-	1.425,0
6,1	0,2	-	3,3	259,5
63,8	-	-	-	98,4
-	-	-	-	777,0
69,9	0,2	-	9,4	
-	-	294,6	51,2	368,7
-	-	398,1	6,0	413,3
-	-	819,8	-	819,8
41,7	0,1	54,4	-	96,2
41,7	0,1	1.566,9	57,2	

Die Ermittlung der Fair-Value-Angaben für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Schulden erfolgt grundsätzlich durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme. Hierbei findet ein laufzeitabhängiger Zinssatz Anwendung, welcher den risikolosen Zinssatz und das über eine Peer-Group abgeleitete Adressenausfallrisiko des Salzgitter-Konzerns widerspiegelt. Die Fair-Value-Angabe für langfristige Finanzschulden (368,7 Mio. €) enthält den Fair Value für eine begebene Anleihe in Höhe von 303,7 Mio. €, die hiervon abweichend ermittelt wird. Hier leitet sich der Fair Value aus dem Marktwert der Anleihe unter Eliminierung eines anhand einer anerkannten Methode (Black-Scholes) bewerteten eingebetteten Derivats ab, dessen Wert wiederum vor allem vom Aktienkurs eines börsennotierten Unternehmens abhängt. Die Berechnungsparameter basieren auf Daten aus direkt und indirekt beobachtbaren Inputfaktoren. Die Fair-Value-Angaben sind somit insgesamt Level 2 zuzuordnen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 ergab sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

2012 in Mio. €	Buchwert		
	31.12.2012	vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Aktiva			
Finanzielle Vermögenswerte	192,1	103,4	88,7
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	4,7	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.544,8	1.544,8	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 482,4 Mio. €); davon Finanzinstrumente	313,3	293,0	7,3
Wertpapiere	132,5	50,3	23,6
Finanzmittel	878,6	-	878,6
Aktiva Finanzinstrumente		1.991,5	998,2
Passiva			
Langfristige Finanzschulden	612,1	-	-
Kurzfristige Finanzschulden	158,2	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	918,6	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten (lt. Bilanz 475,7 Mio. €); davon Finanzinstrumente	134,0	-	-
Passiva Finanzinstrumente		-	-

Innerhalb des Postens „Wertpapiere“ werden Geldmarktfonds in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und Commercial Paper mit einer Laufzeit von über drei Monaten in der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzmittel verfügen größtenteils über kurze Restlaufzeiten, weshalb deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem Fair Value entsprechen. Zur Ermittlung des Fair Values von Derivaten verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte – Ansatz und Bewertung“ im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Die Wertpapiere sind börsennotiert und werden auf Grundlage des Börsenkurses zum Bilanzstichtag bewertet. Ebenso wird bei börsennotierten Unternehmensanteilen der finanziellen Vermögenswerte vorgegangen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten, somit stellen die bilanzierten Werte die Fair Values dar.

Ansatz nach IAS 39			Ansatz nach IAS 17	Fair Value
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
-	-	-	-	211,8
-	-	-	4,7	4,2
-	-	-	-	1.544,8
11,4	0,2	-	1,4	314,4
58,6	-	-	-	132,5
-	-	-	-	878,6
70,0	0,2	-	6,1	
-	-	554,9	57,2	654,1
-	-	151,9	6,3	158,2
-	-	918,6	-	918,6
80,7	0,4	52,9	-	134,0
80,7	0,4	1.678,3	63,5	

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte unterschiedlichen Leveln der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Level 1: Notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden

Level 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt (aus der Ableitung von Preisen) beobachten lassen

Level 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen

Falls die für die Bestimmung des Fair Values verwendeten Inputfaktoren nicht nur einem Level zugeordnet werden können, erfolgt die Zuordnung in ihrer Gesamtheit insgesamt in dem Level, der dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

In der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ befinden sich insgesamt Vermögenswerte in Höhe von 68,4 Mio. € (Vorjahr 88,7 Mio. €). Davon sind für finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 31,2 Mio. € (Vorjahr 55,0 Mio. €) keine verlässlichen Fair Values zu ermitteln, da sie nicht am Markt notiert sind. Darüber hinaus befinden sich in dieser Kategorie Wertpapiere in Höhe von 34,6 Mio. € (Vorjahr 30,9 Mio. €) sowie Finanzmittel in Höhe von 777,0 Mio. € (Vorjahr 878,6 Mio. €).

Fair-Value-Ermittlung Aktiva:

in Mio. €	31.12.2013			
	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	zu Handels- zwecken gehal- tene Finanz- instrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungs- beziehung	Gesamt
Level 1	71,8	63,8	–	135,6
Level 2	–	6,1	0,2	6,3
Level 3	–	–	–	–
Gesamt	71,8	69,9	0,2	141,9

in Mio. €	31.12.2012			
	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	zu Handels- zwecken gehal- tene Finanz- instrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungs- beziehung	Gesamt
Level 1	64,6	58,6	–	123,2
Level 2	–	11,4	0,2	11,6
Level 3	–	–	–	–
Gesamt	64,6	70,0	0,2	134,8

Fair-Value-Ermittlung Passiva:

in Mio. €	31.12.2013		
	zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	Gesamt
Level 1	-	-	-
Level 2	41,7	0,1	41,8
Level 3	-	-	-
Gesamt	41,7	0,1	41,8

in Mio. €	31.12.2012		
	zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	Gesamt
Level 1	-	-	-
Level 2	80,7	0,4	81,1
Level 3	-	-	-
Gesamt	80,7	0,4	81,1

Zur Abdeckung wesentlicher Teile des Risikos von Forderungsausfällen und zur Nutzung eines besonderen Auskunftsdiensts bestehen Kreditversicherungen bei den einzelnen Konzerngesellschaften. Die Kreditversicherung erstreckt sich bei den Gesellschaften des Unternehmensbereiches Stahl nicht auf die Umsatztätigkeit mit Direkthändlern und Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie, für die Globalversicherungen über die Delkrederestelle Stahl bestellt sind.

Das Ausfallrisiko der Finanzinstrumente entsteht aus der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“. Am Bilanzstichtag stellt sich das Ausfallrisiko im Vergleich zum Vorjahr folgendermaßen dar:

in Mio. €	31.12.2013		31.12.2012	
	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.425,0	841,2	1.544,8	968,7
Sonstige Forderungen	249,6	3,7	293,0	8,4
Finanzielle Vermögenswerte	150,4	0,7	103,4	-
Wertpapiere	-	-	50,3	-
Gesamt	1.825,0	845,6	1.991,5	977,1

Zusätzlich bestehen Ausfallrisiken bei zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate sowie bei Leasingforderungen in Höhe der bilanzierten Werte, für die das Ausfallrisiko nicht abgesichert ist.

Die Analyse des Alters der Finanzinstrumente, die zum Abschlussstichtag in Höhe von 234,8 Mio.€ (Vorjahr 229,3 Mio.€) überfällig, aber nicht wertgemindert sind, ergab Folgendes:

31.12.2013 in Mio. €	überfällig seit				
	< 30 Tagen	31-60 Tagen	61-90 Tagen	91-180 Tagen	> 180 Tagen
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	151,9	37,0	9,9	22,7	13,3

31.12.2012 in Mio. €	überfällig seit				
	< 30 Tagen	31-60 Tagen	61-90 Tagen	91-180 Tagen	> 180 Tagen
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	152,0	30,0	14,9	19,1	13,3

Ein Betrag von 93,3 Mio.€ (Vorjahr 93,9 Mio.€) der überfälligen nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ ist durch Kreditversicherungen gesichert.

Nicht wertberichtigte Beträge, die seit mehr als 90 Tagen überfällig sind, betreffen in der Regel Stammkunden, bei denen der Zahlungseingang wie in den Vorjahren nicht in Frage steht.

Im Berichtsjahr wurden im Salzgitter-Konzern für die Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ Wertminderungen in Höhe von 24,3 Mio.€ (Vorjahr 19,9 Mio.€) sowie Wertaufholungen und Auflösungen von Wertberichtigungen in Höhe von 15,2 Mio.€ (Vorjahr 11,3 Mio.€) erfasst.

Eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ wird vorgenommen, sobald objektive Hinweise auf eine Wertminderung wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbruch vorliegen. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Wertaufholungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Für die Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird von einer jederzeitigen Einbringlichkeit ausgegangen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2013	2012
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	43,7	-22,5
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	15,0	7,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	13,9	13,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-31,8	-36,1
Summe	40,8	-37,4

Das Nettoergebnis der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten“ enthält im Wesentlichen die Ergebniseffekte aus der Stichtagsbewertung von eingebetteten Derivaten, kurzfristigen Wertpapieren und Devisentermingeschäften. In den Kategorien „Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen“ und „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind Zinserträge in Höhe von 29,6 Mio.€ (Vorjahr 34,9 Mio.€) enthalten. Zinsaufwendungen in Höhe von 31,2 Mio.€ (Vorjahr 33,7 Mio.€) sind der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet. Daneben sind in diesen Kategorien Effekte aus Währungsumrechnung und Wertminderung enthalten.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Gewinne aus dem Abgang von zu Anschaffungskosten bewerteten nicht konsolidierten Gesellschaften erzielt. Verluste aus dem Abgang entstanden im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr ebenfalls nicht. Für die zum Bilanzstichtag erfassten Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wurden im Berichtsjahr erfolgswirksame Wertberichtigungen von 1,4 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €) erfasst.

Für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente entstanden Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr in Höhe von 5,5 Mio.€ (Vorjahr 9,1 Mio.€), die sofort erfolgswirksam erfasst wurden.

Die Entwicklung der Wertänderungsrücklage von Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2013	2012
Stand 1.1.	-9,7	-14,0
Erfolgsneutrale Werterhöhung	0,9	4,5
Abgang	-	0,2
Erfolgsneutrale Wertminderung	2,4	-
Stand 31.12.	-11,2	-9,7

Die erfolgsneutrale Wertminderung in Höhe von 2,4 Mio.€ im Geschäftsjahr 2013 betrifft im Wesentlichen die Anteile an einem indischen Produktionsunternehmen der Röhrenindustrie sowie Wertpapiere, die im Zusammenhang mit der Entgeltumwandlung gehalten werden.

Der Salzgitter-Konzern wendete Hedge Accounting nach IAS 39 im Geschäftsjahr 2013 ausschließlich für Devisentermingeschäfte an. Dabei wurden die Währungsrisiken im Rahmen von Cashflow Hedges gesichert. Die entsprechenden Marktwerte gestalteten sich wie folgt:

Positive Marktwerte in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Devisentermingeschäfte – Cashflow Hedges	0,2	0,2
Negative Marktwerte in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Devisentermingeschäfte – Cashflow Hedges	0,1	0,4

Die im Rahmen von Cashflow Hedges gesicherten Grundgeschäfte werden generell innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Bilanzstichtag erfolgswirksam.

Die Entwicklung der Cashflow-Hedge-Rücklage, die erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht wurde, zeigt die folgende Aufstellung:

in Mio. €	2013	2012
Stand 1.1.	-0,2	1,1
Erfolgsneutrale Werterhöhung	0,1	-
Erfolgsneutrale Wertminderung	-	-0,2
Realisierung	0,2	-1,1
Stand 31.12.	0,1	-0,2

Die Effektivität aller Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Berichtsstichtag überprüft. Dabei werden die kumulierten Wertänderungen des Grundgeschäfts mit den kumulierten Wertänderungen des Sicherungsgeschäfts verglichen. Im Geschäftsjahr entstanden Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges in geringfügiger Höhe.

Für Fremdwährungsforderungen bestehen Kurssicherungen über verschiedene Banken durch den Abschluss von Devisentermingeschäften. Die betreffenden Ansprüche sind zum jeweils vereinbarten Kurs angesetzt. Es wurden sowohl Sicherungsbeziehungen für feste Verpflichtungen als auch für erwartete zukünftige Transaktionen begründet.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente ist die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge, bewertet zum jeweiligen Erfüllungskurs. Die Marktwerte wurden grundsätzlich auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt, und zwar zu den Werten, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte gehandelt bzw. notiert wurden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Der zu bilanzierende Zeitwert der Derivate ergibt sich aus der Bewertung des gesicherten Fremdwährungsbetrages mit der Kursdifferenz zwischen dem Kurs bei Abschluss des Termingeschäfts und dem Terminkurs am Bilanzstichtag; dieser Betrag wird entsprechend der Restlaufzeit auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Währungsderivate sind zum Ende des Berichtsjahres und des Vorjahres die folgenden wesentlichen Zinssätze eingeflossen:

Laufzeit	EUR Zinssatz (%)		GBP Zinssatz (%)		USD Zinssatz (%)	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
1 Monat	0,2160	0,1090	0,4894	0,4931	0,1677	0,2087
3 Monate	0,2870	0,1870	0,5253	0,5150	0,2461	0,3060
6 Monate	0,3890	0,3200	0,6228	0,6669	0,3480	0,5083
1 Jahr	0,5560	0,5420	0,9113	1,0138	0,5831	0,8435
2 Jahre	0,5290	0,3830	1,0310	0,7300	0,4870	0,3840
4 Jahre	1,0150	0,6120	1,8330	0,8720	1,3330	0,6290
10 Jahre	2,1820	1,5690	3,0060	1,8630	3,0860	1,7850

Die Liquiditätsstruktur sämtlicher finanzieller Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

31.12.2013 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	819,8	–	–
Finanzschulden	408,3	312,8	0,1
Leasingverbindlichkeiten	8,9	32,6	31,2
Sonstige Verbindlichkeiten	54,4	–	–

31.12.2012 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	918,6	–	–
Finanzschulden	162,7	586,8	1,0
Leasingverbindlichkeiten	9,5	33,6	39,2
Sonstige Verbindlichkeiten	53,2	–	–

Zum 31. Dezember 2013 stehen den Auszahlungen aus Derivaten in Höhe von 769,9 Mio.€ (Vorjahr 874,4 Mio.€) Einzahlungen in Höhe von 764,1 Mio.€ (Vorjahr 869,9 Mio.€) gegenüber. Derivate haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Saldierung

Die Salzgitter AG schließt Finanztermingeschäfte nur mit Kernbanken und ausschließlich auf Grundlage eines standardisierten Vertrags für Finanztermingeschäfte ab. Dieser Vertrag enthält eine bedingte Aufrechnungsvereinbarung, nach der im Insolvenzfall die Partei, die den höheren Betrag schuldet, die Differenz zahlt.

Derivate mit positiven bzw. negativen Marktwerten werden in der Bilanz nicht miteinander saldiert. Die Spalte „nicht saldierte Beträge“ enthält die Beträge der bilanzierten Derivate, die die Saldierungskriterien des IAS 32.42 nicht erfüllen.

31.12.2013 in Mio. €	Bruttobuchwert	Saldierungs- betrag	Nettobuchwert	nicht saldierte Beträge	Gesamtnetto- betrag
Positive Marktwerte Derivate	4,3	–	4,3	2,2	2,1
Negative Marktwerte Derivate	10,5	–	10,5	2,2	8,3

31.12.2012 in Mio. €	Bruttobuchwert	Saldierungs- betrag	Nettobuchwert	nicht saldierte Beträge	Gesamtnetto- betrag
Positive Marktwerte Derivate	7,5	–	7,5	4,4	3,1
Negative Marktwerte Derivate	11,3	–	11,3	4,4	6,9

Sensitivitätsanalyse

Nach IFRS 7 ist für die systematische Darstellung der Marktpreisrisiken, denen das Unternehmen am Bilanzstichtag ausgesetzt ist, eine Sensitivitätsanalyse zu erstellen.

Ziel dieser Sensitivitätsanalyse ist die Ermittlung der Auswirkungen von hypothetischen Änderungen relevanter Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital der Gesellschaft. Zur Bestimmung der Auswirkungen dieser Risikovariablen auf die Finanzinstrumente sind zum Bilanzstichtag die Effekte hypothetischer Änderungen der Risikovariablen auf den Marktwert und die Zahlungsströme der Finanzinstrumente zu ermitteln.

Der Salzgitter-Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Im Sinne der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 sind dies Zinsrisiken, Wechselkursrisiken und sonstige Preisrisiken. Für die Zinsrisiken wird im Rahmen der Sensitivitätsanalyse eine Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Bei den Währungsrisiken wird eine Schwankung der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaften um 10% gegenüber den Fremdwährungen angenommen. Die sonstigen Preisrisiken ergeben sich für den Salzgitter-Konzern aus Veränderungen von Rohstoffpreisen oder Börsenindices. Hier werden die Auswirkungen einer Änderung der jeweiligen Preisnotierungen um 10% berechnet. Die Ermittlung der Sensitivitäten erfolgte durch Banken oder interne Berechnungen anhand anerkannter Methoden (zum Beispiel Black-Scholes, Heath-Jarrow-Morton). Der Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag ist repräsentativ für das Geschäftsjahr.

31.12.2013 in Mio. €	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10 %	+10 %	+10 %	-10 %	-10 %	-10 %
USD	-31,5	-1,1	-32,6	44,7	1,4	46,1
GBP	1,5	0,1	1,6	-1,8	-0,2	-2,0
Übrige Währungen	-0,5	-1,7	-2,2	0,5	1,6	2,1
Währungssensitivitäten	-30,5	-2,7	-33,2	43,4	2,8	46,2
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
Zinssensitivitäten	-3,2	-	-3,2	3,1	-	3,1
Sensitivitätsmaß	+10 %	+10 %	+10 %	-10 %	-10 %	-10 %
Sonstige Preissensitivitäten	-10,9	-	-10,9	7,9	-	7,9

31.12.2012 in Mio. €	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10 %	+10 %	+10 %	-10 %	-10 %	-10 %
USD	-31,9	-2,5	-34,4	60,8	3,0	63,8
GBP	0,6	0,4	1,0	-0,8	-0,5	-1,3
Übrige Währungen	-	-1,1	-1,1	-0,4	1,1	0,7
Währungssensitivitäten	-31,3	-3,2	-34,5	59,6	3,6	63,2
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
Zinssensitivitäten	-6,8	-	-6,8	6,3	-	6,3
Sensitivitätsmaß	+10 %	+10 %	+10 %	-10 %	-10 %	-10 %
Sonstige Preissensitivitäten	-28,4	-	-28,4	25,4	-	25,4

(42) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der Salzgitter AG abgeleitet.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und Termingeldern (Laufzeit unter drei Monate) zusammen.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die Erträge und Aufwendungen aus Anlagenabgängen eliminiert. Die Zinseinzahlungen betragen 27,8 Mio.€ (Vorjahr 32,4 Mio.€). Die Einzahlungen aus Beteiligungsergebnissen im Geschäftsjahr 2013 belaufen sich auf 29,6 Mio.€ (Vorjahr 31,0 Mio.€).

Die im Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit ausgewiesenen Investitionen enthalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie zu den Finanzanlagen.

Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen im Wesentlichen eine Ausleiherung und eine Kapitalerhöhung zugunsten der HKM GmbH.

Die Ein- und Auszahlungen aus/für Geldanlagen umfassen Anleihefonds, Terminkontrakte, Schuldschein-darlehen und Termingelder (Laufzeit über drei Monate). Die Einzahlungen im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich auf 149,8 Mio.€ (Vorjahr 104,7 Mio.€), die Auszahlungen betragen 11,3 Mio.€ (Vorjahr 150,3 Mio.€).

Die Zinsauszahlungen sind ausschließlich der Finanzierungstätigkeit zugeordnet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 10,0 Mio.€ getilgt und 6,9 Mio.€ aufgenommen worden. (Vorjahr Tilgung 9,1 Mio.€; Aufnahme keine).

(43) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentierung des Salzgitter-Konzerns in fünf Unternehmensbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns entsprechend der nach unterschiedlichen Produkten bzw. Dienstleistungen gegliederten Konzernstruktur den Unternehmensbereichen Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie zugeordnet. Die Salzgitter AG als Management-Holding, die Zwischenholdings Salzgitter Mannesmann GmbH und Salzgitter-Klöckner-Werke GmbH, die Salzgitter Finance B.V. sowie die Aurubis AG sind keinem Unternehmensbereich zugeordnet.

Der Unternehmensbereich Stahl stellt hochwertige Marken- und Spezialstähle her. Hauptprodukte sind Warmbreitband und Feinblech, Profilstähle und Spundwände sowie Grobbleche, Bauelemente, Platinen und Tailored Blanks.

Im Unternehmensbereich Röhren werden vor allem Pipelinerohre, HFI-geschweißte Rohre, Präzisrohre und Edelstahlrohre gefertigt.

Der Unternehmensbereich Handel sorgt über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz sowie weltweit angesiedelte Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros für die Vermarktung der Produkte und Leistungen des Salzgitter-Konzerns.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Dienstleistungen sind überwiegend für den Konzern tätig. Das Leistungsspektrum umfasst dabei die Bereiche Informationsverarbeitung, Telekommunikationsdienstleistungen, Schrotthandel, Umschlag und Lagerung von Massenschüttgütern, Transportleistungen sowie weitere Dienstleistungen unter anderem für die Automobilindustrie.

Der Unternehmensbereich Technologie betätigt sich vor allem im Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen – wie sie auch bei Geschäften mit fremden Dritten zugrunde liegen – getätigt.

Das betriebliche Segmentvermögen und die betrieblichen Segmentschulden setzen sich aus den betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne verzinsliche Ansprüche sowie ohne Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten – zusammen.

Die geografische Zuweisung der Umsätze folgt dem Sitz des Rechnungsempfängers.

Von den langfristigen Vermögenswerten entfallen 2.347,5 Mio. € (Vorjahr 2.554,6 Mio. €) auf das Inland und 208,0 Mio. € (Vorjahr 214,6 Mio. €) auf Drittländer. Weitere 725,0 Mio. € (Vorjahr 762,7 Mio. €) betreffen nicht einem Segment zugeordnete konsolidierte Einheiten.

Im Geschäftsjahr 2013 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10% der Umsatzerlöse des Salzgitter-Konzerns getätigt.

Die Überleitung der Summe des Segmentvermögens und der Segmentschulden zur Bilanzsumme des Konzerns sowie die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und Segmentergebnisse zum Konzernumsatz bzw. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben sich aus folgenden Übersichten:

in Mio. €	2013	2012
Gesamtumsatz der Segmente	11.507,1	13.045,9
Andere Umsätze	31,4	30,2
Eliminierung der Umsätze mit anderen Segmenten	-2.287,1	-2.671,8
Eliminierung der Umsätze mit nicht einem Segment zuzurechnenden Konzerngesellschaften	-7,3	-7,0
Umsatzerlöse	9.244,2	10.397,2

in Mio. €	2013	2012
Gesamtbetrag der Periodenergebnisse der Segmente	-478,2	-66,0
Andere Periodenergebnisse	0,4	36,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-477,8	-29,4

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Gesamtbetrag des Segmentvermögens	6.500,7	7.110,3
Anderes Vermögen	1.292,2	1.515,9
Ertragsteuererstattungsansprüche	17,9	31,1
Latente Ertragsteueransprüche	237,2	260,4
Rechnungsabgrenzungsposten	12,7	11,9
Bilanzsumme	8.060,7	8.929,7

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Gesamtbetrag der Segmentschulden	5.771,9	5.922,0
Andere Schulden	-1.173,2	-963,7
Steuerschulden	267,1	317,8
Konzerneigenkapital	3.186,9	3.643,5
Rechnungsabgrenzungsposten	8,0	10,1
Bilanzsumme	8.060,7	8.929,7

Die Anderen Umsätze, Periodenergebnisse, Vermögen und Schulden entfallen auf die Gesellschaften Salzgitter AG, Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter Klöckner-Werke GmbH und Salzgitter Finance B.V., die nicht einem operativen Segment zuzuordnen sind. Informationen zu den assoziierten Unternehmen sind den entsprechenden Kapiteln in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz zu entnehmen.

Das Andere Vermögen beinhaltet im Wesentlichen Finanzmittel sowie die at-equity bewerteten Anteile an der Aurubis AG. In den Anderen Schulden werden vor allem die Pensionsrückstellungen der Holdinggesellschaften sowie die Effekte aus der Konsolidierung von Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem Konzernverrechnungsverkehr ausgewiesen.

(44) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu – in den Konzernabschluss einbezogenen – vollkonsolidierten und quotenkonsolidierten Gesellschaften existieren Beziehungen zu assoziierten Unternehmen und Beteiligungen, die als nahe stehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind.

Wesentliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und der nahe stehenden Gesellschaft des Salzgitter-Konzerns:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen	
	2013	2012	2013	2012
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	15,2	22,4	447,2	554,0

Offene Posten aus Lieferungen und Leistungen aus dem Kauf bzw. Verkauf von Waren und Dienstleistungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und der nahe stehenden Gesellschaft des Salzgitter-Konzerns:

in Mio. €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	1,5	2,7	50,4	34,2

Gegenüber der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, besteht zusätzlich eine langfristige Kreditforderung in Höhe von 129,0 Mio. € (Vorjahr 80,0 Mio. €).

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial für den Unternehmensbereich Röhren.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Gesellschaften in Höhe von 31,6 Mio. € (Vorjahr 32,0 Mio. €).

Vergütung für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen:

in Mio. €	2013	2012
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	8,3	8,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1,3	1,4
Gesamt	9,6	10,0

Daneben erhielten die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, die Arbeitnehmer im Salzgitter-Konzern sind, Bezüge im Rahmen ihres Anstellungsverhältnisses. Deren Höhe entsprach dabei einer angemessenen Vergütung für entsprechende Funktionen und Aufgaben im Konzern.

(45) Angaben zu den für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honoraren gemäß § 314 Nr. 9 HGB

in Mio. €	2013	2012
Abschlussprüfungsleistungen	2,3	2,0
Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,1
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,1
Sonstige Leistungen	-	1,0

Darüber hinaus sind bei weiteren Abschlussprüfern Aufwendungen in Höhe von unter 0,1 Mio.€ (Vorjahr 0,4 Mio.€) für die Prüfung der Jahresabschlüsse konsolidierter Inlandsgesellschaften sowie keine Aufwendungen (Vorjahr unter 0,1 Mio.€) für sonstige Beratungs- und Steuerberatungsleistungen an inländische Konzerngesellschaften entstanden.

(46) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, werden im Lagebericht erläutert.

(47) Verzicht auf Offenlegung und Erstellung eines Lageberichts nach § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen und Erstellung eines Lageberichts befreit:

- Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
- Peiner Träger GmbH, Peine
- Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg
- HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund
- Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter
- Glückauf Immobilien GmbH, Peine
- SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
- GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter
- telcat multicom GmbH, Salzgitter
- telcat Kommunikationstechnik GmbH, Salzgitter
- DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine
- Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
- Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte
- Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf
- Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf
- Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal
- Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss
- Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH (ab dem 3. Januar 2014 firmierend als Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH)
- Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen
- Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH, Zeithain
- Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid
- KHS GmbH, Dortmund
- Klöckner PET-Technologie GmbH, Salzgitter
- Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH, Fridingen
- Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim
- KHS Corpoplast GmbH, Hamburg
- KHS Plasmax GmbH, Hamburg
- Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück
- Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück
- Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück
- Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau

(48) Aufsichtsrat und Vorstand

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 4,7 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €). Davon entfielen auf leistungsabhängige Bestandteile der Vergütung 1,7 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betragen 25,3 Mio. € (Vorjahr 24,3 Mio. €). Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt 34,2 Mio. € (Vorjahr 29,8 Mio. €) zurückgestellt.

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €).

Die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats der Salzgitter AG ist im „Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG“ im Abschnitt I.2. „Leitung und Kontrolle“ offengelegt.

(49) Versicherung der gesetzlichen Vertreter


Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzgitter, den 27. Februar 2014

Der Vorstand



Fuhrmann



Becker



Eging



Groschke



Kieckbusch

VII. Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Salzgitter AG, Salzgitter, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 27. Februar 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Thomas Stieve
Wirtschaftsprüfer



Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

I. Glossar

Betriebswirtschaftliche Begriffe

A

Akquisition

Kauf eines Unternehmens beziehungsweise dessen Teilerwerb.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen. Dabei unterscheidet man zwischen:

- **Sachanlagen**

Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen etc.

- **Immaterielle Vermögenswerte**

Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill/Badwill), Patente, Lizenzen, Entwicklungskosten etc.

- **Finanzanlagen**

Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens etc.

At equity

Methode der Kapitalkonsolidierung, bei der das anteilige Eigenkapital einer Beteiligungsgesellschaft bewertet wird.

Außenumsatz

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG entsteht.

B

Bilanzgewinn

Ergebnis des Jahresabschlusses der Salzgitter AG, ermittelt nach deutschem Handelsrecht. Dieses Ergebnis ist für die Ausschüttung an die Aktionäre maßgeblich.

C

Capital employed

Summe aus Eigenkapital, Steuerrückstellungen (ohne latente Steuern) und zinspflichtigen Verbindlichkeiten. Im Eigenkapital sind die Anteile fremder Gesellschafter enthalten.

Cashflow

■ **aus laufender Geschäftstätigkeit**

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst.

■ **aus der Investitionstätigkeit**

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Investitionen/Desinvestitionen.

■ **aus der Finanzierungstätigkeit**

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Finanzierungstätigkeiten: Begebung/Rückzahlung von Anleihen, Aufnahme/Tilgung von Krediten, Ausgabe/Rückkauf von Aktien etc.

Corporate Compliance

Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien.

Corporate Governance

Bezeichnung für die verantwortliche Unternehmensleitung und -kontrolle. Zur Verbesserung der Unternehmensführung wurde von der Bundesministerin für Justiz im Jahre 2001 die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex eingesetzt, um die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung transparenter zu machen und die Unternehmensverfassung deutscher Kapitalgesellschaften zu verbessern.

E

EAV (Ergebnisabführungsvertrag)

Als Ergebnisabführungsvertrag wird ein Unternehmensvertrag bezeichnet, bei dem sich ein Unternehmen dazu verpflichtet, den ganzen Gewinn an ein anderes Unternehmen abzuführen (§ 291 I AktG). Der andere Vertragspartner hat jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen (Verlustübernahme gemäß § 302 I AktG).

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Steuern korrigiert um das Zinsergebnis.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)
Ergebnis vor Steuern korrigiert um das Zinsergebnis und Abschreibungen.

EBT (Earnings before Taxes/Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)
Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapital

Mittel, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage bzw. aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen.

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlung der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex.

Exposure

Volumen, welches einem (bestimmten) Risiko ausgesetzt ist.

F

Forfaitierung

Verkauf von Exportforderungen unter Ausschluss des Rückgriffes auf bisherige Forderungseigentümer (Lieferant), in der Regel an eine Bank.

Free Float (Streubesitz)

Teil des Aktienkapitals, der an der Börse frei gehandelt wird.

Fremdkapital

Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passivische Rechnungsabgrenzungsposten.

H

Holding

Gesellschaft, die Anteile an anderen Gesellschaften hält und selbst nicht operativ tätig ist.

I

IAS/IFRS

„International Accounting Standards“/„International Financial Reporting Standards“: Rechnungslegungsnorm, die eine international vergleichbare Bilanzierung gewährleisten soll.

Impairment

Außerplanmäßige Wertminderung von Aktiva, wie zum Beispiel immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, in Höhe des Betrags, um den die fortgeführten Anschaffungskosten den am Markt erzielbaren Betrag überschreiten.

J

Joint Venture

Kooperationen von mindestens zwei Unternehmen, die voneinander unabhängig bleiben und unter gemeinschaftlicher Führung wirtschaftliche Tätigkeiten durchführen.

K

Konsolidierung

Bezeichnung für die in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen.

L

Latente Steuern

Aufgrund von temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen.

M

Marktkapitalisierung (Börsenkapitalisierung)

Aktueller Börsenwert einer börsennotierten Firma. Die Marktkapitalisierung errechnet sich aus dem Produkt von Aktienkurs und Anzahl der Aktien. Die Deutsche Börse AG berechnet die Marktkapitalisierung für die Indexgewichtung aus dem Produkt von Aktienkurs und Free Float.

Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren, Reserveteile, Werksgeräte sowie für bezogene Leistungen wie Energien, umsatzbezogene Lohnarbeiten und innerbetriebliche Transportkosten.

N

Natural Hedging

Begriff aus der Betriebswirtschaftslehre, der den Umstand bezeichnet, dass Unternehmen Produktionskapazitäten in Absatzländer verlagern, um Wechselkursschwankungen zu umgehen.

O**Obligomanagement**

Steuerung der gesamten Zahlungsverpflichtungen eines Unternehmens.

P**Pensionsrückstellungen**

Rückstellungen, die aufgrund der Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet werden. Die Versorgungsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IFRS) beziehungsweise Teilwertverfahren (HGB) ermittelt und auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen und Berechnungen bewertet.

Personalaufwand

Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie für soziale Abgaben, Altersversorgung und für Unterstützung. Nicht enthalten ist der Zinsanteil der Rückstellungszuführung für Pensionsrückstellungen, welcher im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

R**ROCE** (Return on Capital Employed)

Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Quotient aus EBIT und Capital Employed.

S**Segmentumsatz**

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen zwischen Gesellschaften innerhalb des Konsolidierungskreises, aber in unterschiedlichen Unternehmensbereichen sowie mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG resultiert.

Stakeholder

Aktionäre, Arbeitnehmer und sonstige dem Unternehmen verbundene Gruppen.

U**Umlaufvermögen**

Vermögensgegenstände, die nicht dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen. Zum Umlaufvermögen zählen beispielsweise Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

V**Volatilität**

Ausmaß der Schwankungen eines Basiswertes (zum Beispiel Aktienkurs).

W**Wandelschuldverschreibung**

Wertpapier, das den Inhaber berechtigt, es gegen eine bestimmte Anzahl von Aktien der emittierenden Aktiengesellschaft innerhalb einer definierten Frist einzutauschen.

Technische Begriffe

B

Bainite (Bainitischer Werkstoff)

Gefüge, das bei einer bestimmten Wärmebehandlung von Stahl entstehen kann.

Bauelemente

Bauteile aus profilierten, oberflächenbeschichteten Stahlblechen, die in der Bauindustrie als Wand- und Deckenelemente bzw. zur Außenverkleidung von Gebäuden verwendet werden.

Belt Casting Technology (BCT)

Verfahren zum kontinuierlichen Bandgießen.

Beschichten

Überziehen von Stahlblech mit Zink, organischen Materialien, Lacken oder Folien, vornehmlich zur Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit.

Bleche

■ **Feiblech**

Nicht oberflächenbeschichtetes Blech mit einer Dicke von kleiner 3 mm, das üblicherweise durch Kaltwalzen erzeugt wird.

■ **Grobblech oder Quartoblech**

Stahlblech mit einer Dicke von mindestens 3 mm. Es wird hauptsächlich im Maschinen- und Gerätebau, der Bauindustrie, im Schiffsbau und für Rohre mit großem Durchmesser benötigt.

Bramme

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von gewalztem Flachstahl.

E

Elektrolichtbogenofen

Aggregat, in dem Stahlschrott mithilfe von Strom eingeschmolzen wird. Das entstehende Produkt wird Elektrostahl genannt.

F

Flachstahl

Flachstahl entsteht durch das Warm- und Kaltwalzen von Brammen und gegebenenfalls weitere Schritte. Im engeren Sinne versteht man hierunter Stahlblech mit einer Dicke von unter 30 mm, das hauptsächlich in der Fahrzeug- und Hausgeräteindustrie verwendet wird.

H

Halbzeug

Oberbegriff für das Vormaterial aus Rohstahl für die Verwendung in Walzwerken (Brammen, Vorblöcke, Röhrenrund).

HFI-Schweißen

Verfahren zur Herstellung von Schweißnähten auf Basis elektromagnetischer Induktion.

Hochofen

Schachtofen, der mit hitzebeständigen (feuerfesten) Steinen ausgemauert ist und von integrierten Hüttenwerken eingesetzt wird, um Roheisen aus Eisenerz zu erschmelzen.

HSD®-Stahl

Stark manganhaltiger Stahl mit Aluminium- und Siliziumzugabe, der sich bei hoher Festigkeit sehr gut umformen lässt.

I

Induktive Erwärmung/Glühung

Hierbei werden Stahlprodukte kontinuierlich durch eine oder mehrere aneinanderfolgende Induktorspulen geführt und auf eine Temperatur von 1.200 °C gebracht.

Innofill Can DVD

Neue Dosenfüller-Plattform.

InnoPET Blomax Serie IV

Streckblasmaschine zum Ausformen von PET-Flaschen.

Innosept ASR

Rotative, aseptische Abfüllmaschine.

K

Kaltwalzen

Umformverfahren bei Raumtemperatur. Durch Kaltwalzen wird zum Beispiel aus Warmbreitband Feinblech erzeugt.

Koks

Reduktionsmittel, das im Hochofen zum Erschmelzen des Roheisens aus Eisenerz benötigt wird. Koks wird in einer Kokerei durch Erhitzung von bestimmten Kohlensorten (Kokskohle) unter Luftabschluss produziert.

Kuppelgas/Gichtgas

Brennbares Prozessgas als Nebenprodukt bei der Erzeugung von Grundstoffen.

O

Oberflächenbeschichtete Stahlerzeugnisse

Produkte, die nach bestimmten Verfahren mit einer metallischen oder organischen Oberflächenschicht versehen wurden, beispielsweise durch Verzinken oder Farbbeschichten.

P

Platinen

Stanzteile aus (meist) oberflächenbeschichteten Blechen für die Automobilindustrie.

Präzisrohre

Nahtlose oder geschweißte Stahlrohre, die hauptsächlich im Maschinenbau und in der Automobilindustrie verwendet werden.

Profile

Langstahlprodukte, wie Träger und Spundwand, die primär im Hoch- respektive Tiefbau Verwendung finden.

R

Reduktionsmittel

Kohlenstoffträger wie Koks, Kohle oder Heizöl, die im Hochofenprozess zur Umwandlung von Eisenerz (Eisenoxid) zu Roheisen dienen.

Rekuperatoren

Wärmetauscher zur Luftvorwärmung im Kamin. Im Kamin sind Gegenstromrohre und Rippen-Kreuzstromrohre eingebaut, durch die Ofenfrischluft strömt. Die Wärmeenergie der Abgase wird indirekt (über diese Rohre) auf die Frischluft übertragen und dem Ofen wieder zugeführt.

Rohre

■ **Geschweißte Rohre**

Rohre aus Grobblech oder Warmbreitband, die mittels Schweißen hergestellt werden. Man unterscheidet längsgeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht entlang der Längsachse des Rohres verläuft) und spiralggeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht spiralförmig über den Umfang des Rohres angeordnet ist).

■ **Nahtlose Rohre**

Rohre aus Röhrenrund. Nach dem Erhitzen entsteht über verschiedene Verfahren (unter anderem Pilgerverfahren) erst ein Hohlkörper, der dann durch Walzen und gegebenenfalls Ziehen auf die Endabmessung gebracht wird.

Röhrenrund

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von nahtlosen Rohren.

S

Sandwichelemente

Montagefertige Dach- und Wandelemente bestehend, aus zwei dünnen Metalldeckschichten, die über einen Dämmstoffkern schubfest miteinander verbunden sind.

Sinteranlage

Produziert aus feinkörnigen Rohstoffen stückigen Eisenerz-Sinter für den Einsatz in den Hochöfen. Dabei werden zunächst sorgfältig vorbereitete Gemische gebildet, die aus Feinerzen, Konzentraten, Zuschlägen sowie Unterkorn, das bei Absiebung der stückigen Möllerkomponenten am Hochofen anfällt, bestehen. Wertstoffe aus der Produktionskette der gesamten Hütte werden ebenfalls in die Gemische eingebracht. Mithilfe eines geeigneten Brennstoffes wird nach Zündung im Saugzugverfahren Eisenerzsinter erzeugt. Brennstoff ist in der Regel Kokmgrus, der aus der Absiebung von Stückkoks am Hochofen stammt.

Spundwände

Stahlprofile, die zur Sicherung und Abdichtung von Baugruben verwendet werden.

Stranggießen

Halbkontinuierliches Verfahren zur Herstellung von Brammen, Vorblöcken und Röhrenrund aus schmelzflüssigem Stahl.

T

Tailored Blanks

Gefügte Platinen, bestehend aus Stahlblechen unterschiedlicher Form, Güte und Eigenschaft, die mittels Laserstrahlschweißen verbunden werden. Die Automobilhersteller fertigen aus Tailored Blanks Pressteile für den Fahrzeugbau.

W

Walzstahl

Summe aller Endprodukte, die durch Umwandlung in Walzwerken erzeugt werden.

Warm(breit)band

Warmgewalztes und zu Coils aufgehaspeltes Stahlband, das als Vormaterial für das Kaltwalzen verwendet oder als Zwischenprodukt (zum Beispiel als Bandblech) verkauft wird.

Warmwalzen

Umformverfahren bei hohen Temperaturen, bei dem aus Halbzeug in unterschiedlichen Walzwerken Warmbreitband, Grobblech, Profile oder nahtlose Rohre erzeugt werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.stahl-online.de

II. Finanzkalender Salzgitter AG für 2014

28. Februar 2014	Eckdaten Geschäftsjahr 2013
28. März 2014	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2013 Bilanzpressekonferenz
31. März 2014	Analystenkonferenz Frankfurt am Main
1. April 2014	Analystenkonferenz London
15. Mai 2014	Zwischenbericht 1. Quartal Geschäftsjahr 2014
22. Mai 2014	Ordentliche Hauptversammlung 2014
13. August 2014	Zwischenbericht 1. Halbjahr Geschäftsjahr 2014 Analystenkonferenz Frankfurt am Main
14. August 2014	Analystenkonferenz London
13. November 2014	Zwischenbericht 9 Monate Geschäftsjahr 2014

III. Impressum und Kontakte

Kontakt:

SALZGITTER AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter

Postanschrift:

38223 Salzgitter

Öffentlichkeitsarbeit:

Telefon: 053 41/21-27 01
Telefax: 053 41/21-23 02

Investor Relations:

Telefon: 053 41/21-18 52
Telefax: 053 41/21-25 70

Online-Geschäftsbericht:

www.salzgitter-ag.de/gb2013

Herausgeber:

SALZGITTER AG

Konzept und Gestaltung:

BUTTER. GmbH, Düsseldorf

Redaktion/Text:

SALZGITTER AG, Investor Relations

Bildnachweis/Fotografie:

S. 15, 17: Marcus Pietrek
S. 26/27: gettyimages
S. 54/55: corbis
S. 78/79: maground, corbis, gettyimages
S. 110/111: gettyimages
S. 124/125: gettyimages, mauritius images
S. 148/149: gettyimages

Bildbearbeitung/Composing:

Pixology/creative postproduction, Hamburg

Lithografie:

Publication Partners Medienkompetenz GmbH,
Willich

Druck:

Rasch, Druckerei und Verlag, Bramsche

Produktion:

BUTTER. GmbH, Düsseldorf

Einige der in diesem Bericht gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen bzw. können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Geschäftsbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen, die ausschließlich auf den Umständen am Tag der Veröffentlichung basieren, laufend zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Geschäftsbericht der Salzgitter AG steht auch als englische Übersetzung zur Verfügung. Bei Abweichungen geht die deutsche Fassung der englischen vor.

Inhalt

Salzgitter-Konzern in Zahlen	5
Das Geschäftsjahr 2013 in Schlagzeilen	8
Vorwort des Vorstands	14
Bericht des Aufsichtsrats	17
Corporate Governance	20

A. Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG

Grundlagen des Konzerns

I. Unternehmen und Organisation	28
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	28
2. Leitung und Kontrolle	34
3. Erklärung zur Unternehmensführung	45
4. Mitarbeiter	46
5. Die Salzgitter-Aktie	50
II. Ziele und Erfolgsfaktoren	56
1. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	56
2. Investitionen	66
3. Forschung und Entwicklung	70
4. Schutz der Umwelt	75

Wirtschaftsbericht

III. Überblick über den Geschäftsverlauf	80
1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen	80
2. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage	86
3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Unternehmensbereiche...	87
4. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	107
IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	112
1. Ertragslage des Konzerns	112
2. Finanz- und Vermögenslage	116
3. Jahresabschluss der Salzgitter AG	120

V. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	126
1. Chancen- und Risikomanagementsystem	126
2. Einzelrisiken	130
3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	137
4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr	140
5. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	143
6. Nachtragsbericht	147

B. Konzernabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	152
II. Gesamtergebnisrechnung	153
III. Konzernbilanz	154
IV. Kapitalflussrechnung	156
V. Veränderung des Eigenkapitals	158
VI. Anhang	160
VII. Bestätigungsvermerk	254

C. Weitere Informationen

I. Glossar	256
II. Finanzkalender Salzgitter AG für 2014	266
III. Impressum und Kontakte	267

